



STARK & FRUCHTBAR

Inhaltsverzeichnis

2	AGRANA im Überblick
12	Wichtige Kennzahlen
14	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
16	Bericht des Aufsichtsrates
18	AGRANA-Vorstand
20	Corporate Governance-Bericht
30	AGRANA-Standorte
32	AGRANA-Strategie
34	AGRANA auf dem Kapitalmarkt
37	Konzernlagebericht 2017/18
38	Unternehmensstruktur
41	Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB
50	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
58	Segment Zucker
65	Segment Stärke
72	Segment Frucht
79	Forschung und Entwicklung
82	Personal- und Sozialbericht
86	Risikomanagement
92	Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte
93	Prognosebericht
95	Konzernabschluss 2017/18
96	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
97	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
98	Konzern-Geldflussrechnung
99	Konzern-Bilanz
100	Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
102	Konzernanhang
161	Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
162	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
163	Bestätigungsvermerk
167	Bericht über die unabhängige Prüfung der konsolidierten nicht-finanziellen Erklärung sowie von Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung
169	Weitere Informationen
170	Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)
171	Bilanz (Einzelabschluss)
172	Vorschlag für die Gewinnverwendung
173	AGRANA-Glossar
178	Kontakt
179	Global Reporting Initiative Index
184	Kennzahlen
185	Impressum

Überblick über das Geschäftsjahr 2017|18

- Alle Segmente trugen zur Ergebnisverbesserung bei
- Erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Stärkekapa-
zitäten in Aschach|Österreich
- Segment Frucht folgt mit diversen (Ausbau-)Projekten
dem globalen Wachstum
- Umsatz: 2.566,3 Mio. € (+0,2 %; Vorjahr: 2.561,3 Mio. €)
- Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT):
190,6 Mio. € (+10,6 %; Vorjahr: 172,4 Mio. €)
- EBIT-Marge: 7,4 % (Vorjahr: 6,7 %)
- Konzernergebnis: 142,6 Mio. € (+20,9 %;
Vorjahr: 117,9 Mio. €)
- Ergebnis je Aktie: 8,97 € (+25,8 %; Vorjahr: 7,13 €)
- Eigenkapitalquote: 61,7 % (Vorjahr: 56,9 %)
- Gearing¹: 16,0 % (Vorjahr: 17,0 %)
- Dividendenvorschlag von 4,50 € (Vorjahres-
dividende: 4,00 €) je Aktie
- Mitarbeiter (FTEs)²: 8.678 (+0,5 %; Vorjahr: 8.638)

AGRANA-Fakten

- Führendes Zuckerunternehmen
in Zentral-, Ost- und Südosteuropa
- Bedeutender Produzent von kundenspezifischen
Stärkeprodukten und Bioethanol in Europa
- Weltmarktführer in der Herstellung
von Fruchtzubereitungen
- Bedeutendster Produzent von Fruchtsaft-
konzentraten in Europa
- 58³ Produktionsstandorte in 25³ Ländern
auf allen Kontinenten

Kapitalmarktkalender 2018|19

08.05.2018	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2017 18 (Bilanzpressekonferenz)
26.06.2018	Nachweisstichtag „Hauptversammlung“
06.07.2018	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2017 18
11.07.2018	Ex-Dividenden-Tag
12.07.2018	Ergebnisse des ersten Quartals 2018 19
12.07.2018	Nachweisstichtag „Dividenden“
13.07.2018	Dividenden-Zahltag
11.10.2018	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2018 19
10.01.2019	Ergebnisse der ersten drei Quartale 2018 19

¹ Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden
zum Eigenkapital)

² Durchschnittlich in der Periode beschäftigte Vollzeitäquivalente
(FTEs, Full-time equivalents)

³ Standortanzahl per 7. Mai 2018, siehe auch Seite 30f
 („Unsere Werke“)

Die langjährige Erfahrung, das Know-how, die Verantwortung für Mensch und Natur, die Fähigkeit, schnell auf Marktveränderungen und neue Kundenbedürfnisse zu reagieren, die Diversität in unseren Produkten, das Erkennen und Erschließen neuer Märkte sowie das Nutzen von Synergien der drei Geschäftssegmente Zucker, Stärke und Frucht...

...machen AGRANA
stark & fruchtbar



***STARK &
FRUCHTBAR***



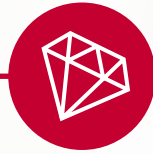
SYNERGIEN

machen uns
stark & fruchtbar

Wir sind mehr als die Summe unserer drei Segmente Zucker, Stärke und Frucht. Wir nutzen Synergien und generieren eine im Markt einzigartige Stabilität durch Risikoausgleich. Mögliche kurzzeitige Schwächen in einem Segment werden durch Stärken in den anderen Segmenten ausgeglichen. Die Symbiose aus den drei starken Standbeinen schafft jetzt und insbesondere in Zukunft für das Unternehmen ein klares Alleinstellungsmerkmal und damit einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.







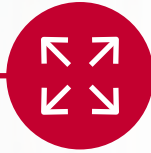
SPEZIALISIERUNG

macht uns
stark & fruchtbar

Unsere Spezialitätenstrategie wird auch in Zukunft neue Märkte erschließen und für Wachstum sorgen.

Im Segment Stärke strebt AGRANA einerseits nach noch höherer Veredelung und ist zugleich bereits erfolgreich mit Spezialitäten wie Clean Label-, Bio- und GVO-freien Stärken am Markt positioniert. Auch im Bereich Fruchtsaftkonzentrate verfolgen wir unsere Spezialitätenstrategie (Getränkegrundstoffe und Ausweitung der Aromenkompetenz) konsequent weiter.

Eine Spezialisierung gibt es aber auch im Segment Zucker und bedeutet dort eine verstärkte Positionierung als Anbieter vielfältigster Zuckerspezialprodukte sowie als der Bio-Produzent in Europa. Wir sind nicht nur ein verlässlicher Partner für die weiterverarbeitende Industrie, sondern auch ein Genusslieferant für den Konsumenten.



INVESTITIONEN

**machen uns
*stark & fruchtbar***

Weltweite Investitionen festigen AGRANAs Marktposition.

Wir folgen dem globalen Wachstum im Segment Frucht und schaffen zusätzliche Kapazitäten für die Fruchtzubereitung. Die Integration des argentinischen Unternehmens Main Process S.A. ist abgeschlossen. Der Bau des neuen, zweiten Werkes von AGRANA Fruit in China, im Großraum Shanghai, ist angelaufen und soll Ende 2018 abgeschlossen sein. Der Erwerb des Fruchtverarbeitungswerkes in Indien ist ein weiterer Schritt im Rahmen von AGRANAs Expansion im Wachstumsmarkt Asien.

AGRANAs Antwort auf die steigende Nachfrage nach Stärke durch den hohen Altpapieranteil und den wachsenden Bedarf an Verpackungen für den Internet- und Versandhandel ist die Verdoppelung der Weizenstärkekapazität in Pischelsdorf|Österreich. Die Maisstärkefabrik in Aschach|Österreich hat in diesem Geschäftsjahr nach der Kapazitätserweiterung die Vermahlungsmenge auf über 500.000 Tonnen Mais pro Jahr erhöht.







VERANTWORTUNG

macht uns stark & fruchtbar

Unser wirtschaftlicher Erfolg resultiert auch aus unserem verantwortungsbewussten, nachhaltigen Umgang mit Mensch und Natur. Nachhaltigkeit leben wir nicht nur in unserer eigenen Geschäftstätigkeit, sondern etablieren sie auch in unserer vorgelagerten Lieferkette. Die im Geschäftsjahr 2017/18 erstmals nach den Vorgaben der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) bei Vertragsanbauern von agrarischen Rohstoffen mehrerer Geschäftssegmente durchgeführten externen Audits bestätigen einer großen Mehrheit der AGRANA-Lieferanten eine ökologisch wie sozial nachhaltige Wirtschaftsweise. Um noch mehr Bewusstsein für die Bedeutung umweltschonender und sozial verträglicher Produktionsmethoden unter allen unseren Lieferanten zu schaffen, vergaben wir im Berichtsjahr unseren AGRANA Sustainability Award erstmals an Vertragslieferanten aller Rohstoffkategorien.



ERFAHRUNG

macht uns
stark & fruchtbar

Die Qualifikation, die Erfahrung und der Pioniergeist unserer rund 8.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an weltweit 58¹ Produktionsstandorten sichern Innovation und die Weiterentwicklung sowie Entdeckung neuer Produkte, und damit die Erschließung neuer Märkte.

AGRANA ist sich als global agierendes Unternehmen ihrer Verantwortung den Menschen gegenüber bewusst. Wir sind bestrebt, unsere Personalarbeit stets weiter zu optimieren. So wurden im Geschäftsjahr 2017/18 verschiedene Initiativen, darunter die künftige Implementierung eines globalen Personalmanagementsystems, gestartet.

¹ Standortanzahl per 7. Mai 2018



Wichtige Kennzahlen

nach IFRS

		2017 18	2016 17	2015 16	2014 15	2013 14
Unternehmenskennzahlen¹						
Umsatzerlöse	Mio. €	2.566,3	2.561,3	2.477,6	2.493,5	2.841,7
EBITDA ²	Mio. €	254,2	235,2	192,0	181,9	214,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	164,1	150,8	107,5	102,0	134,6
Ergebnisanteil von Gemeinschafts- unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	Mio. €	29,4	30,6	24,5	25,4	28,4
Ergebnis aus Sondereinflüssen	Mio. €	-2,9	-9,0	-3,1	-5,7	3,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	190,6	172,4	129,0	121,7	166,9
EBIT-Marge	%	7,4	6,7	5,2	4,9	5,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	176,2	154,5	104,4	116,5	136,7
Konzernergebnis	Mio. €	142,6	117,9	80,9	84,6	107,0
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	Mio. €	140,1	111,3	82,7	80,9	105,2
davon nicht beherrschende Anteile	Mio. €	2,5	6,6	-1,8	3,7	1,8
Cashflow aus dem Ergebnis	Mio. €	302,7	258,0	225,9	208,1	186,1
Investitionen ³	Mio. €	140,9	114,7	116,0	91,2	130,0
Mitarbeiter ⁴		8.678	8.638	8.510	8.550	8.505
ROS ⁵	%	6,9	6,0	4,2	4,7	4,8
ROCE ⁶	%	9,7	9,0	6,7	6,7	8,7
Börsenkennzahlen zum 28./29.02.						
Schlusskurs	€	99,10	106,00	80,50	80,51	87,70
Ergebnis je Aktie ⁷	€	8,97	7,13	5,82	5,70	7,40
Dividende je Aktie	€	4,50 ⁸	4,00	4,00	3,60	3,60
Dividendenrendite	%	4,5 ⁸	3,8	5,0	4,5	4,1
Ausschüttungsquote	%	50,2 ⁸	56,1	68,7	63,2	48,6
KGV		11,0	14,9	13,8	14,1	11,9
Marktkapitalisierung	Mio. €	1.548,2	1.656,0	1.143,3	1.143,4	1.245,5
Aktienanzahl	Tsd. Stück	15.622,2	15.622,2	14.202,0	14.202,0	14.202,0
Bilanzkennzahlen						
Bilanzsumme	Mio. €	2.356,4	2.481,4	2.243,2	2.406,9	2.392,2
Grundkapital	Mio. €	113,5	113,5	103,2	103,2	103,2
Anlagevermögen ⁹	Mio. €	1.138,5	1.113,8	1.002,2	1.093,4	1.049,7
Eigenkapital	Mio. €	1.454,0	1.411,9	1.200,1	1.194,4	1.191,0
Eigenkapitalquote	%	61,7	56,9	53,5	49,6	49,8
Nettofinanzschulden (NFS)	Mio. €	232,5	239,9	405,8	330,3	386,8
Gearing ¹⁰	%	16,0	17,0	33,8	27,7	32,5

¹ Detailliertere Informationen zur Berechnungsmethode einzelner Kennzahlen sind auf der Seite 184 (Kennzahlen) zu finden.

² Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

³ In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

⁴ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents); bis 2013|14: Köpfe

⁵ Ergebnis vor Ertragsteuern im Verhältnis zum Umsatz (Englisch: Return on Sales)

⁶ Operatives Ergebnis im Verhältnis zum Capital Employed (Englisch: Return on Capital Employed)

⁷ Auf Basis der Aktienanzahl zum Bilanzstichtag

⁸ Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 6. Juli 2018

⁹ Langfristige Vermögenswerte ohne Forderungen, sonstige Vermögenswerte und latente Steuern

¹⁰ Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)



ZUCKER. STÄRKE. FRUCHT.

INTEGRIERTER GESCHÄFTSBERICHT 2017|18

für das Geschäftsjahr vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018
der AGRANA Beteiligungs-AG

AGRANA kommt ihrer nach dem österreichischen Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) bestehenden Verpflichtung zur Erstellung einer Nicht-finanziellen Erklärung nach § 267a UGB ab Seite 41 nach. Sie stützt sich dabei auf das Rahmenwerk der Global Reporting Initiative (GRI), konkret deren Version GRI Standards „In accordance – Core“. In diesen Bericht über das Geschäftsjahr 2017|18 sind die für AGRANAs Geschäftstätigkeit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte direkt in den Corporate Governance- bzw. Konzernlagebericht eingeflossen. Zur besseren Auffindbarkeit der nicht-finanziellen Informationen wird einerseits in der nicht-finanziellen Erklärung auf diese Textpassagen verwiesen, andererseits ist auf Seite 179ff ein Index aller an verschiedenen Stellen enthaltenen GRI-Indikatoren abgebildet. Zusätzlich sind relevante Textpassagen auf den jeweiligen Seiten mit einem grünen Fingerabdruck gekennzeichnet.

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

*Sehr geehrte Damen u. Herren
geschätzte Aktionäre,*



im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017|18 konnten wir auf Konzernebene wiederum eine deutliche Verbesserung des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) erreichen. Dabei erzielten die Segmente Stärke und Frucht neue All-time-Highs, was uns in unserer Wachstums- und Spezialitätenstrategie bestätigt. Wir werden diese Strategie des Ausbaus von Kapazitäten und der Investitionen in Veredelungstiefe weiterhin konsequent verfolgen. Unser Segment Zucker erzielte aufgrund einer sehr guten Performance im ersten Halbjahr 2017|18 ebenfalls eine EBIT-Verbesserung. Seit dem zweiten Halbjahr sind allerdings die Auswirkungen der neuen EU-Rahmenbedingungen spürbar.

Herausforderungen annehmen – Zusammenhalt macht uns stark & fruchtbar

Die AGRANA-Strategie der Diversifizierung in drei Standbeine wird sich 2018|19 bewähren. Seit dem 1. Oktober 2017 gibt es für das Segment Zucker keine Quoten mehr. Verstärkter Wettbewerb innerhalb Europas bei einem mehr als ausreichend versorgten EU-Markt, gestiegene Weltzuckerlagerbestände und niedrigere Weltmarktpreise haben für einen massiven Preis- und Margendruck seit dem Quotenende gesorgt. Abgesehen davon, dass wir den kommenden Herausforderungen durch den Ausbau unserer starken Marktposition, einer konsequenten Markenartikelstrategie und „Werkbankstrukturen“ über den gesamten AGRANA-Zuckerbereich begegnen werden, wird unsere Diversifikation in drei Geschäftsfelder für Stabilität sorgen, weil die Segmente Stärke und Frucht das Ergebnis der Gruppe nachhaltig stützen.

Spezialisierung und maßgeschneiderte Lösungen als Wachstumstreiber

Wir haben 2017|18 die Erweiterung der Stärkefabrik in Aschach|Österreich erfolgreich in Betrieb genommen, wodurch dem Segment Stärke u. a. mehr Kapazität für Spezialmaischstärken zur Verfügung steht und Maltodextrine nun vor Ort produziert werden können. Auch im Bereich Fruchtsaftkonzentrate verfolgen wir unsere Spezialitätenstrategie (Getränkegrundstoffe und Ausweitung der Aromenkompetenz) konsequent weiter.

Spezialisierung bedeutet für AGRANA aber auch – neben dem USP „gentechnikfrei“ – einen weiteren Ausbau der Bio-Aktivitäten. Wir konnten in den letzten Jahren den Absatz von Bio-Produkten in den Segmenten Zucker und Stärke mehr als verdoppeln. Das überproportionale Wachstum in diesem margenstarken Geschäftsbereich soll weiter forciert werden.

Verantwortung macht uns stark & fruchtbar

Verantwortung für Mensch und Natur ist die Basis unseres Nachhaltigkeitsverständnisses. Dieser Verantwortung kommen wir nicht nur in unseren eigenen Produktionsprozessen und im Rahmen von Audits bei unseren Vertragslieferanten nach, sondern v. a. auch in unseren Produkten. Wir bei AGRANA bedienen moderne Ernährungstrends wie gentechnikfrei und bio für die menschliche und tierische Ernährung und setzen auch auf Clean Label-Technologien, d. h. auf eine Produktion ohne chemische Hilfsmittel. So ist es z. B. unser Ziel, GVO¹-Sojaimporte durch hochwertige, gentechnikfreie Eiweißfuttermittel aus der Weizenstärke- und Ethanolproduktion in Pischelsdorf|Österreich zu ersetzen. Mit dem Ausbau unserer Weizenstärkeanlage an diesem Standort möchten wir außerdem die Recyclierbarkeit von Papier und Karton steigern und somit die Umwelt weiter schonen.

Beim Thema Energieeffizienz ist hervorzuheben, dass seit 2000 in der Zuckerproduktion der Energieverbrauch um rund 30 % reduziert werden konnte. In Sinne des Klimaschutzes wäre es aus unserer Sicht auch wichtig, dem Benzin nicht nur 5 %, sondern 10 % Ethanol beizumischen. Dadurch könnten in Österreich nicht nur weitere 190.000 Tonnen CO₂ eingespart werden, sondern auch die Feinstaubbelastung durch Benzinmotoren nachweisbar¹ um 20 % reduziert werden.

Faire Diskussion beim Thema Ernährung

AGRANA möchte zum Thema Ernährung gerne eine faktenbasierte Diskussion führen. Tatsache ist, dass die Anzahl an Menschen mit Übergewicht trotz reduzierten Zuckerkonsums steigt. Wir unterstützen daher eine Wissensvermittlung und Ernährungserziehung ab dem Vorschulalter sowie die Förderung körperlicher Aktivität. Zum Thema „Reformulierung“ von Produktrezepturen möchten wir festhalten, dass nicht einzelne Nährstoffe, sondern eine Kalorienreduktion im Vordergrund stehen sollte. Ab dem Geschäftsjahr 2018/19 stellen wir z. B. auch im Sinne einer 100%igen Rohstoffnutzung ein neues Kartoffelfaserprodukt als Komponente für kalorienarme Produkte her. Eine Reduktion von Nährstoffen wie Zucker und Fett alleine ist nicht zielführend, wenn sie keine Verringerung der Energieaufnahme zur Folge hat.

Investitionen in Know-how und Anlagen machen uns stark & fruchtbar

Investitionen in Mitarbeiter, Forschung und Entwicklung sowie Anlagen sind unser Erfolg von morgen.

Unsere Mitarbeiter sind der Erfolgsfaktor für das weitere profitable Wachstum unserer Gruppe. Abgesehen davon, dass unsere Fabriken ohne Mitarbeiter nur mit Maschinen ausgestattete Stahlbetonhallen wären, bedarf es für unsere Spezialitätenstrategie nicht „Economies of Scale“, sondern „Economies of Brains“ – das gesamte Spezialitätenwachstum wird von unseren Mitarbeitern getragen. Auch das Wachstum im Segment Frucht basiert nicht nur auf dem Bau neuer Werke, sondern wird auch von der Fähigkeit unserer Mitarbeiter getragen, neben der Molkereiindustrie auch andere Industrien wie die Eiscreme- und Backwarenindustrie als Kunden erfolgreich zu bedienen.

Was unsere Investitionen in Anlagen betrifft, folgten wir neben dem bereits erwähnten Ausbau der Stärkeaktivitäten in Österreich auch 2017/18 im Segment Frucht mit diversen (Ausbau-)Projekten dem globalen Wachstum. So konnte u. a. die Integration des argentinischen Unter-

nehmens Main Process S.A. abgeschlossen und die Fruchtzubereitungsproduktion in Argentinien am neuen Standort konzentriert werden. In Indien wird nach der Mangopüreeproduktion auch mit der Erzeugung von Fruchtzubereitungen begonnen.

Aufgrund des erfreulichen Marktwachstums in Asien erfolgte im dritten Quartal 2017/18 der Spatenstich für den Bau des zweiten Fruchtzubereitungswerkes von AGRANA Fruit in China, das Ende 2018 in Betrieb genommen werden soll. Dieses Frucht-Projekt sowie die Kapazitätserweiterung am Kartoffelstärkestandort Gmünd/Österreich und das Ausbauprojekt der Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf werden das Investitionsprogramm 2018/19 bestimmen. Weiters verlagern wir die Bio-Zuckerproduktion von Tschechien (Hrušovany) nach Österreich (Tulln). Insgesamt soll mit rund 170 Mio. € mehr als im Vorjahr und deutlich über Abschreibungsniveau investiert und somit der Grundstein für weiteres profitables Wachstum gelegt werden.

Ausblick

Für das angelaufene Geschäftsjahr 2018/19 sind wir v. a. für das Segment Frucht optimistisch und erwarten hier sowohl bei Umsatzerlösen als auch EBIT erneut ein mengengetriebenes Wachstum. Im Stärkebereich wird aufgrund der Volatilität der Ethanolnotierungen und niedrigerer Isoglukosepreise kein neues Rekordhoch beim Ergebnis erwartet. Da wir für das Segment Zucker von einem sehr schwierigen Geschäftsjahr ausgehen, wird das EBIT der Gruppe deutlich unter dem Vorjahreswert prognostiziert.

Basierend auf einer soliden Bilanzstruktur und einem gut diversifizierten Geschäftsmodell sieht sich AGRANA aber trotz der kurzfristig schwächeren Zucker-Aussichten für die Zukunft finanziell und strategisch gut gerüstet und wird das Ziel der langfristigen Unternehmenswertsteigerung konsequent weiterverfolgen.

Abschließend möchte ich im Namen des Vorstandes unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Loyalität, unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und unseren Aktionären für ihr Vertrauen danken.

Ihr



Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

¹ TU Wien, Institut für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik: Analyse des Ethanol-Einflusses auf die CO₂-Emissionen und die Partikelanzahl-Emissionen von PKW bei der Realfahrt, März 2017

Bericht des Aufsichtsrates



Im Geschäftsjahr 2017/18 war AGRANA in einem wirtschaftlichen Umfeld tätig, das von zahlreichen Herausforderungen geprägt war. Dennoch verzeichnete das Unternehmen eine erfreuliche Ergebnisentwicklung.

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2017/18 die Entwicklung des Unternehmens aktiv begleitet und ist den ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben und Befugnissen unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex nachgekommen. Regelmäßige Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens, die Geschäftsentwicklung in allen Segmenten sowie die Optimierung der Unternehmensfinanzierung. In insgesamt fünf Sitzungen setzte sich der Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstandes und ausführlicher schriftlicher Unterlagen mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens, mit allen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und besonderen Geschäftsvorfällen auseinander. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, informierte der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend. Kein Mitglied des Aufsichtsrates blieb mehr als der Hälfte der Sitzungen fern. Der Aufsichtsratsvorsitzende führte überdies außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand und stand in regem Informationsaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden, um die aktuellen Entwicklungen des Umfeldes, die Auswirkungen auf die laufende Geschäftsentwicklung und die Risikosituation zu erörtern.

In der Sitzung am 11. Mai 2017 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 28. Februar 2017 und dem Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017/18. An dieser Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasste. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. Darüber hinaus beriet der Aufsichtsrat in dieser Sitzung über die mittelfristige Investitionsplanung sowie ein Beteiligungsprojekt. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung auch die Funktionsperiode des Vorstandsvorsitzenden, Generaldirektor Dipl.-Ing. Johann Marihart, bis zum 28. Februar 2021 verlängert.

In der Sitzung am 7. Juli 2017 erörterte und genehmigte der Aufsichtsrat die Erweiterung der Weizenstärkeanlage in der Bioraffinerie Pischelsdorf/Österreich, ein Beteiligungsprojekt sowie die Mittelfristplanung. Mit Ablauf der Hauptversammlung der AGRANA Beteiligungs-AG am 7. Juli 2017 endete das Aufsichtsratsmandat von Dr. Jochen Fenner, der nicht mehr zur Wahl in den Aufsichtsrat kandidierte. An seiner Stelle wurde Helmut Friedl in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Fenner für seinen langjährigen Einsatz zum Wohle des Unternehmens. In der an die Hauptversammlung 2018 anschließenden Sitzung konstituierte sich der neu gewählte Aufsichtsrat, Obmann Mag. Erwin Hameseder wurde erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt, Dr. Wolfgang Heer zum ersten und Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Gegenstände der Sitzung am 10. November 2017 waren die Berichterstattung über die Ergebnisvor-schau 2017/18, Corporate Governance und Finanzierung. Weiters wurde das Vorstandsmandat von Dr. Fritz Gattermayer bis zum 31. August 2022 verlängert.

In seiner Sitzung am 22. Februar 2018 beriet der Aufsichtsrat insbesondere über die Finanzplanung sowie die Investitionsvorhaben für das Geschäftsjahr 2018|19 und über Beteiligungsprojekte. Der Aufsichtsrat nahm auch 2017|18 eine Effizienzprüfung mittels Selbstevaluierung mit dem Ziel einer Überprüfung seiner Organisation und Arbeitsweise vor, um seine Aufgaben im Interesse der Aktionäre und aller weiteren Stakeholder entsprechend wahrnehmen zu können. Die Ergebnisse dieser Selbstevaluierung wurden im Detail in der Sitzung im Februar 2018 diskutiert.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2017|18 zweimal, er setzte sich in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2016|17 der AGRANA Beteiligungs-AG auseinander und behandelte den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes. Weitere Themen der Beratungen waren die Prüfung des Corporate Governance-Berichtes, der Bericht der Internen Revision sowie das Risikomanagementsystem. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Planung und den Schwerpunkten der Abschlussprüfung 2017|18 und erörterte das Thema Antikorruption und Compliance.

Der Ausschussvorsitzende berichtete den Aufsichtsratsmitgliedern eingehend über die Arbeit des Ausschusses.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) für das Geschäftsjahr 2017|18 wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat nahm das Ergebnis dieser Prüfung zustimmend zur Kenntnis.

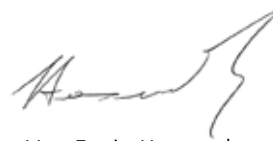
Die Einklangsprüfung des Corporate Governance-Berichtes nach § 243c des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) durch AGRANA im Geschäftsjahr 2017|18 wurde von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, durchgeführt und haben ergeben, dass AGRANA die Regeln des ÖCGK im Geschäftsjahr 2017|18 – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – eingehalten hat. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss geprüft und dem Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers berichtet. Der Aufsichtsrat prüfte den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht samt Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2017|18 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung. Alle diese Prüfungen gaben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen.

Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017|18. Diese sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernlagebericht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017|18 zustimmend zur Kenntnis und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrates den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vorstandsmitgliedern meinen besonderen Dank für ihren Einsatz und die geleistete erfolgreiche Arbeit aussprechen.

Wien, am 7. Mai 2018



Mag. Erwin Hameseder
Aufsichtsratsvorsitzender



CORPORATE GOVERNANCE

DIPL.-ING. JOHANN MARIHART

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender seit 1992
Erstbestellung: 19. September 1988
Bestellt bis: 28. Februar 2021

Jahrgang 1950. Studium der Technischen Chemie an der Technischen Universität in Wien, Fachrichtung Biotechnologie und Lebensmittelchemie. Nach dem beruflichen Start in einem Pharmaunternehmen Beginn der AGRANA-Laufbahn ab 1976 in der Stärkefabrik Gmünd (Leiter der Forschung und Entwicklung sowie Werksleiter und Geschäftsführer im Stärkebereich), seit 1988 Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG. 1992 Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden.

Ressorts: Wirtschaftspolitik, Kommunikation (inkl. Investor Relations), Produktion, Qualitätsmanagement, Personal sowie Forschung und Entwicklung

MAG. STEPHAN BÜTTNER

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. November 2014
Bestellt bis: 31. Oktober 2019

Jahrgang 1973. Nach dem Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien u. a. in der Wirtschaftsprüfung tätig. 2001 Wechsel zur Raiffeisen Ware Austria AG und ab 2004 CEO bei deren Tochtergesellschaft Ybbstaler Fruit Austria GmbH. Seit 2012 für die AGRANA-Gruppe tätig, zuletzt als CEO der AUSTRIA JUICE GmbH. Wurde am 1. November 2014 in den Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt und übernahm mit 1. Jänner 2015 die CFO-Agenden.

Ressorts: Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht sowie Compliance



NANCE – der Vorstand

MAG. DIPL.-ING. DR. FRITZ GATTERMAYER

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. Jänner 2009

Bestellt bis: 31. August 2022

Jahrgang 1957. Studium der Agrarökonomie an der Universität für Bodenkultur Wien sowie Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien. 1995 Bestellung zum Leiter der Konzernabteilung „Wirtschaftspolitik und Rohstoff“ in der AGRANA Beteiligungs-AG mit Prokura. Ab 2000 Vorstandsmitglied der AGRANA Zucker und Stärke AG. Von 2004 bis 2008 Mitglied der Geschäftsführung des Segmentes Stärke sowie des Segmentes Zucker. 2008 CEO des Segmentes Zucker. Seit 2009 im Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG.

Ressorts: Verkauf, Rohstoff sowie Einkauf & Logistik

DKFM. THOMAS KÖLBL

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 8. Juli 2005

Bestellt bis: 7. Juli 2020

Jahrgang 1962. Berufsausbildung zum Industriekaufmann und anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität in Mannheim. Seit 1990 Tätigkeiten in der Südzucker-Gruppe. Vor seiner Bestellung zum Vorstand der Südzucker AG im Jahre 2004 als Direktor für die Bereiche strategische Unternehmensplanung, Konzernentwicklung und Beteiligungen zuständig. Seit 2005 Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG.

Ressorts: Interne Revision

Corporate Governance-Bericht

Im vorliegenden Corporate Governance-Bericht sind der Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG und der konsolidierte Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG gemäß § 243c und § 267a Unternehmensgesetzbuch (UGB) in Verbindung mit § 251 UGB in einem Bericht zusammengefasst.

AGRANA Beteiligungs-AG ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht und notiert an der Wiener Börse. Der rechtliche Rahmen für Corporate Governance in der AGRANA wird durch das österreichische Aktien- und Kapitalmarktrecht, die Regelungen über die betriebliche Mitbestimmung sowie die Satzung und die Geschäftsordnungen der Organe der AGRANA Beteiligungs-AG vorgegeben. Darüber hinaus bildet der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar ist, den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens mit dem Ziel, ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder zu gewährleisten.

Der ÖCGK gliedert sich in verbindlich einzuhaltende L-Regeln („Legal Requirement“, zwingende Rechtsvorschriften), C-Regeln („Comply or Explain“), die eingehalten werden sollen, wobei Abweichungen jedoch erklärt werden können, um kodexkonformes Verhalten zu erreichen, und R-Regeln („Recommendation“), bei denen es sich um Empfehlungen handelt, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist.

Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)

AGRANA bekennt sich zu den Regelungen des ÖCGK. Im Geschäftsjahr 2017/18 hat AGRANA den ÖCGK in der Fassung vom Jänner 2015 zur Anwendung gebracht. Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat sich in seinen Sitzungen am 10. November 2017 und 22. Februar 2018 mit Fragen der Corporate Governance befasst und einstimmig der Erklärung über die Einhaltung des Kodex zugestimmt.

Die Umsetzung und die Einhaltung der einzelnen Regeln des Kodex wurde im Geschäftsjahr 2017/18 durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft evaluiert. Die Überprüfung erfolgt im Wesentlichen unter Anwendung des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance (Fassung Jänner 2015). Der Bericht über die externe Evaluierung gemäß Regel 62 des ÖCGK ist unter www.agrana.com/ir/corporate-governance abrufbar.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden mit Ausnahme der unten angeführten „Explains“ sämtliche C-Regeln des Kodex eingehalten:

■ Regel 27 (Vorstandsvergütungskriterien)

Die bestehenden Vorstandsverträge knüpfen hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile nicht an nicht-finanzielle Kriterien an und enthalten keine betragsmäßigen Höchstgrenzen. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen variabler Vergütungsbestandteile würde die Flexibilität mindern, um auf im Vorhinein nicht absehbare Entwicklungen eingehen und besondere Leistungen honorieren zu können. Ein rückwirkender Eingriff in bestehende Verträge erscheint nicht angemessen.

■ Regel 27a (Abfertigungszahlungen)

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Vorstandsverträge enthalten keine Abfertigungshöchstgrenze.

Die Vorgangsweise zu den Regeln 27 und 27a wurde vom Aufsichtsrat beschlossen und vom Personalausschuss in der Gestaltung der Vorstandsverträge umgesetzt.

■ Regel 49 (Zustimmungspflichtige Verträge)

Gemäß § 95 Abs. 5 Z12 AktG bedürfen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht geringfügiges Entgelt verpflichten, der Zustimmung des Aufsichtsrates. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Gegenstand und Bedingungen solcher Verträge werden aus geschäftspolitischen und Wettbewerbsgründen nicht im Geschäftsbericht veröffentlicht, wie in Regel 49 gefordert. Diese Abweichung wurde beim erstmaligen Bekenntnis zum Corporate Governance Kodex im Jahr 2005 vom Aufsichtsrat beschlossen.

Die Unternehmenskultur in der AGRANA-Gruppe ist seit jeher durch eine offene und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat geprägt, die beide dafür Sorge tragen, dass die Vorgaben des Kodex erfüllt werden. Daher stehen Vorstand und Aufsichtsrat von AGRANA, insbesondere deren Vorsitzende, zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion.

Zur Umsetzung einer offenen und transparenten Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern und der interessierten Öffentlichkeit werden Informationen, die in Conference Calls und Roadshows an Investoren weitergegeben werden, auch zeitgleich allen übrigen Aktionären durch Veröffentlichung auf der Website (www.agrana.com/ir), zur Verfügung gestellt.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Dipl.-Ing. Johann Marihart Vorstandsvorsitzender seit 1992	1950	19.09.1988	28.02.2021
Mag. Stephan Büttner	1973	01.11.2014	31.10.2019
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	1957	01.01.2009	31.08.2022
Dkfm. Thomas Kölbl	1962	08.07.2005	07.07.2020

Die Vorstandsmitglieder üben Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in den folgenden, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften aus:

■ Dipl.-Ing. Johann Marihart

Aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, ist Dipl.-Ing. Johann Marihart zum Vorstandsmitglied der Südzucker AG und zum Aufsichtsratsvorsitzenden deren Tochtergesellschaft Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, sowie als Aufsichtsratsmitglied der Tochtergesellschaft Saint Louis Sucre S.A.S., Paris|Frankreich, und der Freiburger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, bestellt.

In Österreich nimmt er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der TÜV Austria Holding AG, der TÜV Austria Service GmbH, beide Wien, und der Spanischen Hofreitschule – Bundesgestüt Piber, Wien, wahr und ist Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bundesbeschaffung GmbH und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH, beide Wien, Aufsichtsratsmitglied der Ottakringer Getränke AG, Wien, sowie Mitglied des Investitionsbeirates der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH, St. Pölten|Österreich. Weiters ist Dipl.-Ing. Johann Marihart Obmann des Fachverbandes der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebensmittelindustrie). Auf europäischer Ebene ist Dipl.-Ing. Johann Marihart Vorsitzender des Verbandes der Europäischen Zuckerindustrie (CEFS¹).

¹ Comité Européen des Fabricants de Sucre

■ Dkfm. Thomas Kölbl

Dkfm. Thomas Kölbl ist Aufsichtsratsmitglied der K+S Aktiengesellschaft, Kassel|Deutschland. Darüber hinaus nimmt er folgende Konzernmandate innerhalb der Südzucker-Gruppe wahr: Aufsichtsratsmitglied der Freiburger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, der Raffinerie Tirlémontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A.S., Paris|Frankreich, der Südzucker Polska S.A., Wrocław|Polen, und Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der CropEnergies AG, Mannheim|Deutschland, sowie Aufsichtsratsvorsitzender der PortionPack Europe Holding B.V., Oud-Beijerland|Niederlande, und der Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim|Deutschland und Mitglied des Board of Directors der ED&F MAN Holdings Limited, London|Großbritannien.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach modernen Grundsätzen der Unternehmensführung entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Vorstandsmitglieder stehen in ständigem Informationsaustausch und beraten in zumindest vierzehntäglichen Vorstandssitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen die notwendigen Entscheidungen und fassen die erforderlichen Beschlüsse. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf Basis des offenen Informationsaustausches und der regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführern und leitenden Mitarbeitern der Segmente.

Die Geschäftsordnung umfasst Regelungen zur Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit sowie zu Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes als auch einen Katalog der Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind wie folgt festgelegt:

Name	Ressortzuständigkeit
Dipl.-Ing. Johann Marihart	Wirtschaftspolitik, Kommunikation (inklusive Investor Relations), Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Forschung und Entwicklung
Mag. Stephan Büttner	Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/ Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht, Compliance
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	Verkauf, Rohstoff, Einkauf & Logistik
Dkfm. Thomas Kölbl	Interne Revision

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus zwölf Mitgliedern, davon sind acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und vier vom Betriebsrat delegierte Arbeitnehmervertreter. Sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder sind bis zum Ende der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2021|22 zu beschließen hat, gewählt.

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften			
Obmann Mag. Erwin Hameseder, Mühlendorf Österreich, unabhängig			
Aufsichtsratsvorsitzender	1956	23.03.1994	35. o. HV (2022)
– Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien			
– Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der STRABAG SE, Villach Österreich			
– Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Südzucker AG, Mannheim Deutschland			
– Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der UNIQA Insurance Group AG, Wien			
– Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Flughafen Wien AG, Wien (bis 31.05.2017)			

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften			
Dr. Wolfgang Heer, Ludwigshafen Deutschland, unabhängig Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden – Aufsichtsratsmitglied der CropEnergies AG, Mannheim Deutschland	1956	10.07.2009	35. o. HV (2022)
Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner, MBA, Mödling Österreich, unabhängig Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der BayWa AG, München Deutschland – Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisen Bank International AG, Wien	1964	04.07.2014	35. o. HV (2022)
Dipl.-Ing. Helmut Friedl, Egling an der Paar Deutschland, unabhängig Aufsichtsratsmitglied Aufsichtsratsmitglied der Südzucker AG, Mannheim Deutschland	1965	07.07.2017	35. o. HV (2022)
Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen Deutschland, unabhängig Aufsichtsratsmitglied – Aufsichtsratsvorsitzender der Südzucker AG, Mannheim Deutschland – Aufsichtsratsmitglied der CropEnergies AG, Mannheim Deutschland	1955	09.07.1997	35. o. HV (2022)
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger, Baumgarten/March Österreich, unabhängig Aufsichtsratsmitglied	1968	14.07.2006	35. o. HV (2022)
Dr. Thomas Kirchberg, Ochsenfurt Deutschland, unabhängig Aufsichtsratsmitglied	1960	10.07.2009	35. o. HV (2022)
Dipl.-Ing. Josef Pröll, Wien, unabhängig Aufsichtsratsmitglied	1968	02.07.2012	35. o. HV (2022)
Dr. Jochen Fenner, Gelchsheim Deutschland, unabhängig Aufsichtsratsmitglied	1952	01.07.2011	07.07.2017

Arbeitnehmervertreter	Jahrgang	Datum der Erstbestellung
Thomas Buder, Tulln Österreich Sprecher der Konzernvertretung und Zentralbetriebsratsvorsitzender	1970	01.08.2006
Gerhard Glatz, Gmünd Österreich	1957	01.01.2010
Andreas Klamler, Gleisdorf Österreich	1970	10.11.2016
Dipl.-Ing. Stephan Savic, Wien	1970	22.10.2009

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat beschlossen, die Leitlinien für die Definition der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in der Form des Anhanges 1 zum ÖCGK zur Anwendung zu bringen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Vorstandsmitglied oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Ausschüsse und ihre Mitglieder

Der Aufsichtsrat übt seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit entsprechend der Bedeutung der Thematik und ihrer sachlichen Zuordnung auch mittels dreier Ausschüsse aus:

Der **Personalausschuss** befasst sich mit den Rechtsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern. Als Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist er zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand und beschließt die Vergütungsschemata für die Vorstandsmitglieder. Im Geschäftsjahr 2017/18 trat der Personalausschuss zu zwei Sitzungen zusammen, in denen insbesondere die Themen Nachfolgeplanung und Verlängerung auslaufender Vorstandsmandate Gegenstand der Beratungen waren. Der **Präsidialausschuss**, der gleichzeitig als Strategieausschuss fungiert, hat die Beschlussfassung in strategischen Angelegenheiten des Aufsichtsrates vorzubereiten und in dringenden Fällen Entscheidungen zu treffen. Im Geschäftsjahr 2017/18 trat der Präsidialausschuss zu keiner Sitzung zusammen. Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung der Rechnungslegung sowie des Konzernabschlusses und dem Konzernlagebericht samt Corporate Governance-Bericht. Er überwacht die Wirksamkeit des internen Kontroll-, und Risikomanagementsystems sowie der Internen Revision und überprüft die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers. Im Geschäftsjahr 2017/18 fanden zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, bei denen die Prüfung des Jahresabschlusses 2016/17, die Vorbereitung der Abschlussprüfung 2017/18 sowie die Überwachung des Risikomanagementsystems im Mittelpunkt der Beratungen standen. Darüber hinaus hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Compliance-Bericht sowie mit dem Bericht der Internen Revision des Unternehmens auseinandergesetzt.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, welche auszugsweise auf der AGRANA-Website (www.agrana.com/ir/corporate-governance) veröffentlicht ist, legt auch die Arbeitsweise der Ausschüsse fest.

Aufsichtsratsausschüsse bestehen aus dem Vorsitzenden oder einem Stellvertreter und einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden Anzahl von Mitgliedern. Ausgenommen ist der Personalausschuss, der aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern aus dem Kreis der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder besteht. Sofern zwei Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt sind, sind diese zu bestellen.

Name	Funktion
Personalausschuss (Nominierungs- und Vergütungsausschuss)	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender (Vergütungsexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Klaus Buchleitner	Mitglied
Präsidialausschuss (Strategie)	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Klaus Buchleitner	Mitglied
Dr. Hans-Jörg Gebhard	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmersvertreter
Gerhard Glatz	Arbeitnehmersvertreter
Prüfungsausschuss	
Mag. Klaus Buchleitner	Vorsitzender (Finanzexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmersvertreter

Im Berichtszeitraum trat der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen zusammen.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Pflichtgemäß befasst sich der Aufsichtsrat mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstandes. Er beachtet dabei auch das unternehmensinterne Lohn- und Gehaltsgefüge.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem fixen und einem variablen (erfolgsabhängigen) Anteil. Der erfolgsabhängige Bestandteil des Gehaltes ist vertraglich an die Höhe der ausgeschütteten Dividende der letzten drei Jahre geknüpft, um langfristige und mehrjährige Leistungskriterien zu berücksichtigen.

Folgende Vorstandsbezüge wurden im Geschäftsjahr 2017/18 bzw. im Vorjahr ausgezahlt und teilten sich wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder auf:

€	Fixe Bezüge inkl. Sachbezüge	Prämie für Vorjahr	Summe laufende Bezüge	Sonstige Zahlungen
2017/18				
Dipl.-Ing. Johann Marihart ¹	716.219	795.340	1.511.559	–
Mag. Stephan Büttner	443.162	414.713	857.875	–
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	514.609	568.100	1.082.709	35.714 ²
Dkfm. Thomas Kölb ³	–	–	–	–
2016/17				
Dipl.-Ing. Johann Marihart ¹	718.993	636.240	1.355.233	125.000 ²
Mag. Stephan Büttner	381.512	371.140	752.652	–
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	513.522	487.784	1.001.306	–
Dkfm. Thomas Kölb ³	–	–	–	–

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Johann Marihart und Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer gilt folgende Regelung: Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG⁴ an. Bei einem Pensionsantritt vor dem gemäß ASVG vorgesehenen Anspruch auf Alterspension reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Für Mag. Stephan Büttner besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres unter der Voraussetzung, dass das Arbeitsverhältnis zum Arbeitgeber beendet wurde, in Anspruch genommen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2017/18 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge in Höhe von 352 t€ (Vorjahr: 354 t€). Es gab einen Nachschuss für den per 31. Dezember 2014 ausgeschiedenen Finanzvorstand, Mag. Walter Grausam, in Höhe von 109 t€.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgliedert. Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes (siehe Anmerkung zu Regel 27a) bzw. Abfertigungsansprüche entsprechend den Bestimmungen des BMSVG⁵. In der Bilanz zum 28. Februar 2018 wurde für Pensionsverpflichtungen ein Wert von 6.874 t€ (Vorjahr: 8.496 t€) und für Abfertigungsverpflichtungen ein Wert von 2.283 t€ (Vorjahr: 2.151 t€) unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen.

Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

¹ Vorstandsvorsitzender

² Jubiläumsgeldzahlung

³ Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim/Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

⁴ Allgemeines Sozialversicherungsgesetz

⁵ Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgengesetz

In der AGRANA besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung zugunsten leitender Mitarbeiter. Mit dieser D&O¹-Versicherung werden bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen des AGRANA-Konzerns abgesichert. Die Kosten trägt das Unternehmen.

Finanzinstrument-Transaktionen von Vorstandsmitgliedern werden gemäß Art. 19 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 an die Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet und auf der AGRANA-Homepage veröffentlicht. Im Berichtszeitraum fanden keine derartigen Wertpapiergeschäfte statt.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Hauptversammlung am 7. Juli 2017 hat eine jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 250.000 € (Vorjahr: 250.000 €) für das Geschäftsjahr 2016/17 beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Die geleisteten Aufsichtsratsvergütungen teilten sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder auf:

€	2017/18 ²	2016/17 ²
Mag. Erwin Hameseder (Aufsichtsratsvorsitzender)	55.000	55.000
Dr. Wolfgang Heer (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	35.000	35.000
Mag. Klaus Buchleitner (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	35.000	35.000
Dr. Jochen Fenner ³	25.000	25.000
Dr. Hans-Jörg Gebhard	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger	25.000	25.000
Dr. Thomas Kirchberg	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Josef Pröll	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Helmut Friedl ⁴	–	–

Die von der Arbeitnehmervertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 110 (3) ArbVG keine Aufsichtsratsvergütung.

Compliance

Compliance – gesetzes- und regelkonformes Verhalten – ist für AGRANA Standard guter Unternehmensführung.

AGRANA verfügt über ein Compliance-Office unter der Leitung des Corporate Compliance Directors, das direkt an das ressortzuständige Vorstandsmitglied berichtet und die Compliance-Aufgaben zentral wahrnimmt. Zusätzlich fungieren die CFOs der Segmente und Tochtergesellschaften als Compliance-Beauftragte, um relevante Konzernanforderungen effizient umzusetzen. Zu den wichtigsten Aufgaben des Compliance-Office zählen die Implementierung und der Ausbau des Compliance-Managementsystems im AGRANA-Konzern mit dem Ziel, die vom Gesetzgeber an die Unternehmensleitung gestellten Organisations- und Aufsichtspflichten zu erfüllen. Die Erstellung und Schulung interner Richtlinien, die Hilfestellung bei Compliance-Themen sowie die Dokumentation von Vorfällen und die Abgabe von Empfehlungen sind Hauptaufgaben des Compliance-Office. Zusätzlich zum Compliance-Office besteht ein Compliance-Board, das laufend über grundsätzliche Fragestellungen zum Thema Compliance berät.

¹ Directors & Officers

² Vergütung für Vorjahr

³ Mit 7. Juli 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden

⁴ Mit 7. Juli 2017 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt



Das Compliance-Managementsystem von AGRANA umfasst folgende Kernthemen sowie Richtlinien:

Der **AGRANA-Verhaltenskodex** bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen. Er soll ein grundsätzliches und eindeutiges Verständnis jenes Verhaltens vermitteln, das AGRANA von all ihren Mitarbeitern, Managern, Geschäftsführern und Direktoren in allen Arbeitsbereichen und an allen Arbeitsorten erwartet. Er spannt zusammen mit dem Unternehmensleitbild den Schirm über den gesamten AGRANA-Konzern und setzt klare Standards betreffend Integrität und korrekter Geschäftsgebarung als auch ethischer Grundsätze.

Als Zusatz zu den Regelungen über Interessenkonflikte im Verhaltenskodex verfügt AGRANA über eine eigene **Interessenkonflikt-Richtlinie**. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ist es möglich, dass Mitarbeiter oder Organe mit ihren persönlichen oder wirtschaftlichen Interessen mit den Interessen des AGRANA-Konzerns in Konflikt geraten oder geraten könnten. Dazu wurde ein Melde- und Dokumentationssystem entwickelt, das für alle Mitarbeiter und Organe von AGRANA gilt.

Antikorruptionsgesetze gelten weltweit und sind daher immer und überall einzuhalten. Aufgrund der speziellen österreichischen Antikorruptionsgesetze besteht eine eigene **Antikorruptions-Richtlinie** in Ergänzung zum Verhaltenskodex. Sie beinhaltet verbindliche Vorschriften und ein Meldesystem und soll das potenzielle Risiko von Rechtsverstößen und Verstößen gegen den AGRANA-Verhaltenskodex reduzieren bzw. minimieren sowie den Umgang mit Einladungen und Geschenken erleichtern.

Weiters verfügt AGRANA über eine in Österreich gültige **Steuerrichtlinie**, die den Umgang mit Sponsoring, Spenden sowie Sachbezugssthemen regelt.

Die weltweit gültige **Kartellrechts-Compliance-Richtlinie** soll gewährleisten, dass alle Mitarbeiter und Organe die grundlegenden Regeln des Wettbewerbs- und Kartellrechtes kennen und befolgen sowie sensibilisiert werden, kartellrechtlich relevante Sachverhalte zu erkennen. Ziel dieser Richtlinie ist es, Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen im Kartellrecht zu bewahren und praxisnahe Unterstützung bei der Anwendung der einschlägigen Vorschriften zu geben.

Die **Richtlinie zum Informationsaustausch in Joint Ventures** wurde zusätzlich zur geltenden Kartellrechts-Compliance geschaffen und gibt vor, welche Informationen mit Joint Venture-Partnern ausgetauscht werden dürfen.

Die AGRANA Beteiligungs-AG als börsennotiertes Unternehmen hat die **Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie** zur Umsetzung der börsen- und kapitalmarktrechtlichen Vorschriften erlassen. Sie regelt die Grundsätze für die Weitergabe von Informationen und legt mit organisatorischen Maßnahmen u. a. die Gewährleistung der Vertraulichkeit sowie die Verhinderung einer missbräuchlichen Verwendung oder Weitergabe von Insiderinformationen fest.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde das seit dem Geschäftsjahr 2016/17 bestehende elektronische Trainings-tool zusätzlich zu den Standorten in Österreich an allen Standorten weltweit ausgerollt. Das AGRANA Compliance E-Learning deckt alle compliancerelevanten Schwerpunkte ab und ist ein jährlich wiederkehrendes, verpflichtendes Training. Im Berichtsjahr 2017/18 absolvierten von den 3.000 definierten Mitarbeitern (d. h. alle Angestellten) und Organen 2.951 bzw. 98,4 % das E-Learning. Vorstand und Aufsichtsrat wurden zu 100 % geschult.

Die Interne Revision überprüft die Einhaltung gesetzlicher Auflagen und interner Richtlinien. Im Geschäftsjahr 2017/18 hat sie in 16 der 52 Produktionsstandorte/Gesellschaften bzw. bei 30 % der Produktionsstandorte/Gesellschaften in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Kapitel Nicht-finanzielle Erklärung nach 267a UGB, Seite 43) ausgewählte Themenbereiche auch auf Korruption und Betrug geprüft. Es konnten keine wesentlichen Verstöße gegen gesetzliche Regelungen bezüglich Antikorruption festgestellt werden. An einem Standort wurde der Verstoß eines Mitarbeiters gegen die im Rahmen des AGRANA-Verhaltenskodex verpflichtende Meldung von potenziellen Interessenkonflikten festgestellt. Wenngleich dem Mitarbeiter keine Vorteilsnahme nachgewiesen werden konnte, führte diese Nichteinhaltung einer AGRANA-internen Regelung zur einvernehmlichen Trennung von dem Mitarbeiter.





Diversitätsstrategie für Vorstand und Aufsichtsrat

Die Neu- bzw. Nachbesetzung von Vorstandspositionen der AGRANA Beteiligungs-AG erfolgt im Zuge strukturierter, von einem Personalberater unterstützter Verfahren mit dem Ziel, die geeignetste Kandidatin bzw. den geeignetsten Kandidaten, im Idealfall aus den eigenen Reihen, für die jeweilige Position zu finden. Dabei werden Frauen weder benachteiligt noch wird ihnen der Vorzug gegeben. Letztendlich entscheidet der Aufsichtsrat über die Besetzung.

Gemäß Gleichstellungsgesetz von Frauen und Männern im Aufsichtsrat (GFMA-G) ist § 86 Abs. 7 AktG auf Wahlen und Entsendungen in den Aufsichtsrat anzuwenden, die nach dem 31. Dezember 2017 erfolgen, d. h. es ist eine Geschlechterquote von mindestens 30 % für alle ab dem 1. Jänner 2018 zu wählenden oder zu entsendenden Aufsichtsräte einzuhalten, da ansonsten die Wahl nichtig bzw. die Entsendung ungültig ist. Bestehende Aufsichtsratsmandate bleiben davon unberührt. In der Hauptversammlung der AGRANA Beteiligungs-AG 2017 wurden sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021|22 beschließt, in den Aufsichtsrat gewählt. Das Mindestanteilsgebot ist daher erst bei allfälligen Nachbesetzungen bzw. spätestens bei den Neuwahlen des Aufsichtsrates im Kalenderjahr 2022 zu beachten.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nimmt heute bei den Anforderungen an den Arbeitsplatz bzw. den Faktoren, die die Zufriedenheit mit einem Arbeitsplatz beeinflussen, für mehr und mehr Menschen einen hohen Stellenwert ein. Für Frauen ist sie vielfach karriereentscheidend.

Um möglichst gute Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit beruflicher und familiärer Verpflichtungen für möglichst viele Mitarbeiter anzubieten, besteht bei AGRANA ein gleitendes Arbeitszeitmodell und eine konzernweite Rahmenvereinbarung für Telearbeit. Daneben gibt es in der Zentrale in Wien die Möglichkeit der Nutzung eines Betriebskindergartens, zusätzlich gewährt AGRANA in Österreich und Deutschland eine finanzielle Unterstützung für die Betreuung von Kleinkindern bis drei Jahre. Weiters organisiert AGRANA jährlich eine – auch finanziell unterstützte – Sommerferienbetreuung an einem Standort in Österreich und stellt in der Zentrale in Wien ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung, das Eltern am Nachmittag z. B. die Möglichkeit zur Hausaufgabenbetreuung ihrer Kinder bietet.

Wien, am 23. April 2018

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

NORDAMERIKA

5 Frucht-Werke

USA, MEXIKO

Mitarbeiter

♀ 723 ♂ 861

Umsatzerlöse

272,9 Mio. €

UNSERE WERKE

machen uns
stark & fruchtbar

AGRANA ist als Veredler agrarischer Rohstoffe in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht mit 58¹ Produktionsstandorten in 25¹ Ländern tätig und beschäftigte zum Stichtag am 28. Februar 2018 8.603 Mitarbeiter (Köpfe).

¹ Standortanzahl per 7. Mai 2018 (neu seit dem Bilanzstichtag 28. Februar 2018: Fruchtsaftkonzentrat-Werk in Nagykálló|Ungarn)

SÜDAMERIKA

3 Frucht-Werke

ARGENTINIEN, BRASILIEN

Mitarbeiter

♀ 92 ♂ 200

Umsatzerlöse

46,6 Mio. €

EU-28

9 Zucker-Werke (inkl. INSTANTINA)

5 Stärke-Werke

19 Frucht-Werke

DEUTSCHLAND, FRANKREICH,
ÖSTERREICH, POLEN, RUMÄNIEN,
SLOWAKEI, TSCHIECHIEN, UNGARN

Mitarbeiter

♀ 1.331 ♂ 3.294

Umsatzerlöse

1.983,5 Mio. €

EUROPA NICHT-EU

1 Zucker-Werk

6 Frucht-Werke

BOSNIEN UND HERZEGOWINA,
RUSSLAND, SERBIEN, TÜRKEI, UKRAINE

Mitarbeiter

♀ 507 ♂ 456

Umsatzerlöse

101,7 Mio. €

ASIEN

4 Frucht-Werke

CHINA, INDIEN, KOREA

Mitarbeiter

♀ 115 ♂ 288

Umsatzerlöse

105,5 Mio. €

AFRIKA

4 Frucht-Werke

ÄGYPTEN, MAROKKO,
SÜDAFRIKA

Mitarbeiter

♀ 395 ♂ 173

Umsatzerlöse

15,3 Mio. €

AUSTRALIEN & OZEANIEN

2 Frucht-Werke

AUSTRALIEN, FIDSCHI

Mitarbeiter

♀ 65 ♂ 103

Umsatzerlöse

40,8 Mio. €

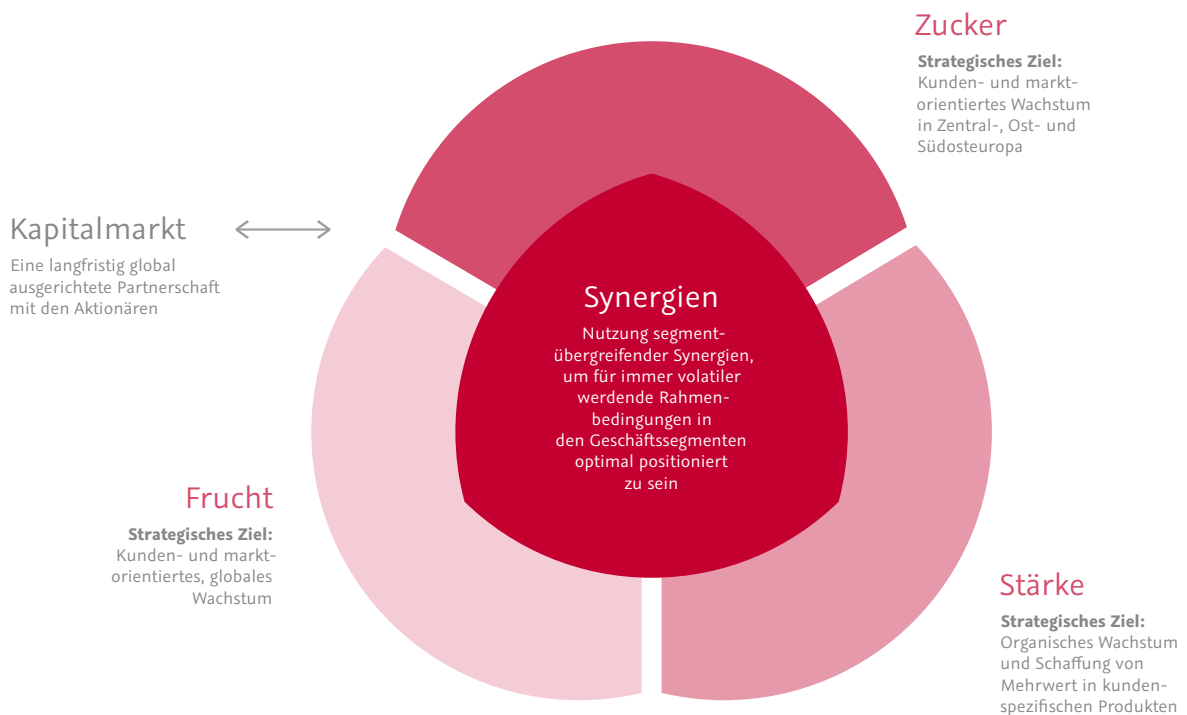
AGRANA-Strategie

AGRANA ist als international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen in den Segmenten Zucker und Stärke hauptsächlich in Europa und im Segment Frucht weltweit tätig und strebt in diesen Märkten eine führende Position in der industriellen Veredelung von agrarischen Rohstoffen an. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige und stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen, respektvolles Verhalten gegenüber den Stakeholdern sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie. Ziel von AGRANA ist es, sowohl global agierenden als auch regional tätigen Kunden weltweit hohe Produktqualität, optimales Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

AGRANA kontrolliert und steuert die produktbezogene Wertschöpfungskette vom Einkauf der agrarischen Rohstoffe bis zu den daraus gewonnenen industriellen Vorprodukten, im Segment Zucker auch bis zum Endprodukt für den Konsumenten. Das Unternehmen nutzt das konzern-eigene strategische Know-how über die Segmente hinweg. Dies betrifft v.a. die landwirtschaftliche Kontraktwirtschaft und Rohstoffbeschaffung, Kenntnisse von Kundenbedürfnissen und Märkten, die Möglichkeiten segmentübergreifender Produktentwicklungen sowie Synergien in der Logistik, im Einkauf, Verkauf und im Finanzbereich. Damit wird die Basis für eine solide Marktstellung gegenüber den Mitbewerbern in allen Produktgruppen sowie die Innovationskraft und die gute Kostenposition der AGRANA geschaffen.

AGRANA verfolgt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit das Ziel, den von ihr beeinflussbaren Teil der Wertschöpfungskette möglichst nachhaltig zu gestalten. Unter Nachhaltigkeit versteht AGRANA in diesem Zusammenhang v.a. die folgenden drei für alle Geschäftssegmente gültigen Aspekte:

- Verwertung von annähernd 100 % der eingesetzten agrarischen Rohstoffe und Nutzung emissionsarmer Technologien, um Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren,
- Achtung aller Stakeholder und Gemeinschaften, in denen das Unternehmen tätig ist, sowie
- Zusammenarbeit in langfristigen Partnerschaften.



Strategie – Segment Zucker

Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes Wachstum. Im Segment Zucker ist AGRANA als Anbieter in den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas sehr gut positioniert. Durch hohe Qualitätsstandards, Marktservice, ein breites Zuckersortiment und die Pflege ihrer regionalen Marken unterscheidet sich AGRANA von den Mitbewerbern. Neben dem Ziel, Zucker als regionalen Markenartikel zu positionieren, strebt AGRANA weiterhin die Vollausslastung aller Kapazitäten (inklusive verbesserter Ausbeute) und eine Verstärkung der Marktaktivitäten in Südosteuropa an. Ergänzt wird die Eigenproduktion von Rübenzucker durch die Handels- und Raffinationsaktivitäten der AGRANA Zucker, insbesondere in den südosteuropäischen Rübenzucker-Defizitländern.

Strategie – Segment Stärke

Strategisches Ziel: organisches Wachstum und Schaffung von Mehrwert in kundenspezifischen Produkten. Im Segment Stärke konzentriert sich AGRANA auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie Kostenoptimierungen sind die Basis für den Erfolg. Ein Beispiel ist die führende Position bei Bio-Stärken und GVO¹-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie oder, im technischen Sektor, bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie.

Die AGRANA-Kernkompetenz – die großvolumige Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu industriellen Produkten – bildet auch die Grundlage für das Bioethanolgeschäft. In Österreich ist AGRANA führender Anbieter dieses klimaschonenden Treibstoffes mit der Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich. In der Bioethanolproduktion gelingt es AGRANA, ihr Prinzip der vollständigen Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe umzusetzen und so die Wertschöpfung durch optimale Nutzung aller Bestandteile der agrarischen Rohstoffe in der Nebenproduktherstellung zu steigern.

Strategie – Segment Frucht

Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes, globales Wachstum. Im Segment Frucht ist AGRANA in den Geschäftsfeldern Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit, rund 80 % des Segmentumsatzes) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE, rund 20 % des Segmentumsatzes) tätig:

- AGRANA Fruit stellt kundenspezifische Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme-, Backwaren- und Food-Serviceindustrie her. Auf diesem globalen Markt

mit lokalen, kundennahen Produktionseinheiten ist AGRANA Weltmarktführer und strebt an, ihre Präsenz weiter auszubauen, ihren international tätigen Kunden in neue Märkte zu folgen und stärker als der Markt zu wachsen.

- AUSTRIA JUICE legt den Schwerpunkt auf die Herstellung und den Handel von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren. Nicht nur durch ihre Produktionsnähe zu den Rohstoffgebieten, sondern auch durch moderne Produktionsanlagen und regelmäßige Kontrollen kann eine hohe Qualität garantiert werden. Ziel ist es, den globalen Absatz an die Getränkeindustrie zu steigern und neben den Geschäftsfeldern NFC²-Juice (Direktsäfte) und Fruchtwine auch die Bereiche Aromen und Getränkegrundstoffe weiter auszubauen.

AGRANA will die globale Marktposition sowohl durch organisches Wachstum als auch durch Akquisitions- und Beteiligungsprojekte absichern bzw. stärken.

Strategie – Synergien

Strategisches Ziel: Nutzung segmentübergreifender Synergien, um unter volatilen Rahmenbedingungen in den Geschäftssegmenten optimal positioniert zu sein. Die Synergiesstrategie bildet die Klammer über die drei einzelnen Segmentstrategien und schließt auch das Thema Nachhaltigkeit ein. Ganz konkret versucht AGRANA, Synergien in der Rohstoffbeschaffung, Produktion und Vermarktung der drei Geschäftssegmente zu nutzen. Diese segmentübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht es AGRANA, ein großes Portfolio hochqualitativer Produkte aus einer Hand für eine breite Palette von Anwendungsgebieten in der Lebensmittelindustrie, aber auch im technischen Bereich anzubieten.

Strategie – Kapitalmarkt

Strategisches Ziel: langfristige Partnerschaft mit den Aktionären. Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft auch abgesicherte Kreditlinien und ein Schuldscheindarlehen zur Verfügung. AGRANA sieht ihre Aktionäre als langfristige Partner bei der Realisierung der Unternehmensziele und bietet ihnen eine langfristig ausgerichtete attraktive Anlagerendite bei ausgewogener Risikolage. Mit einer offenen und transparenten Informationspolitik verfolgt AGRANA das Ziel, das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen zu erhalten und die geschäftliche Entwicklung sowie die unternehmerischen Entscheidungen einschätzbar und nachvollziehbar zu machen.

¹ Gentechnisch veränderte Organismen

² Not from Concentrate

AGRANA auf dem Kapitalmarkt

Basics zur AGRANA-Aktie

ISIN Code
AT0000603709

Börse/ Marktsegment
Wiener Börse/
Prime Market

Wertpapierart/ -gattung
Stammaktien

Anzahl der Aktien
15.622.244

Reuters-Code
AGRV.VI

Bloomberg-Code
AGR AV

Börsenkürzel
AGR

Weitere Informationen zur AGRANA-Aktie
www.agrana.com/ir/aktie



Börsenkennzahlen

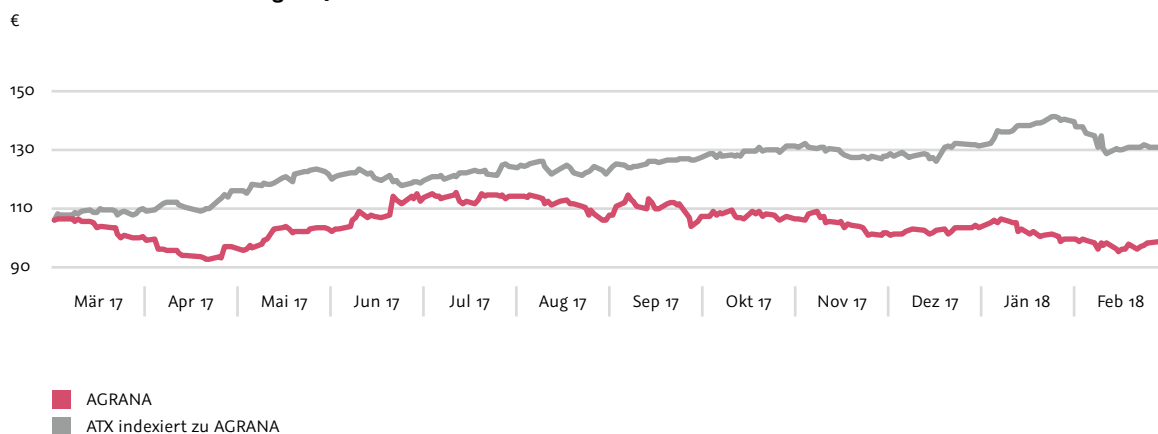
		2017 18	2016 17	2015 16
Ultimokurs	€	99,10	106,00	80,50
Höchstkurs	€	115,80	126,20	90,50
Tiefstkurs	€	92,32	78,80	73,00
Ergebnis je Aktie ¹	€	8,97	7,13	5,82
KGV (auf Basis Ultimokurs)		11,05	14,87	13,83
Buchwert je Aktie zum Ultimo	€	89,43	86,39	80,57
Aktienanzahl zum Ultimo	Tsd. Stück	15.622,2	15.622,2	14.202,0
Marktkapitalisierung zum Ultimo	Mio. €	1.548,2	1.656,0	1.143,3

Entwicklung der AGRANA-Aktie und Börsenumfeld

Das Aktienjahr 2017 (1. Jänner bis 31. Dezember 2017) war an den Börsen von einer ungewöhnlich stetigen Aufwärtsentwicklung der Kurse geprägt. Die gestiegenen Kursniveaus sind fundamental gut abgesichert, da – getragen von einem kräftigen Wachstum der Weltwirtschaft und des Welthandels – die Unternehmensgewinne weltweit deutlich ausgeweitet werden konnten. Optimistische Wirtschaftsprognosen und eine weiterhin entspannte Zinslandschaft haben die Marktstimmung beflügelt und an vielen Märkten für historische Höchststände der Indexentwicklungen gesorgt. Mit einem Zuwachs des ATX von 30,6% konnte sich der heimische Leitindex unter den weltweit besten Kursbarometern einreihen. Der Jahreshöchststand wurde am 2. November 2017 (3.445,23 Punkte) erreicht, in den beiden letzten Monaten des Kalenderjahres gab es eine Seitwärtsbewegung hin zum Ultimo-stand von 3.420,14 Punkten.

Die AGRANA-Aktie startete am 1. März 2017 mit einem Kurs von 106,00 € in das Geschäftsjahr 2017|18. In einem bereits beschriebenen positiven Umfeld für die Börsen weltweit und den Marktplatz in Wien konnte die AGRANA-Aktie nach guten Jahreszahlen und einer Anpassung der Guidance im Juni (höhere EBIT-Erwartung) einen Kursanstieg verzeichnen und erzielte im ersten Halbjahr ein Jahreshoch (11. Juli 2017: 115,80 €). In der zweiten Geschäftsjahreshälfte verschlechterte sich das Umfeld für Zuckerproduzenten zunehmend, was sich auch auf die Kursperformance der AGRANA auswirkte. Der Schlusskurs zum Bilanzstichtag lag bei 99,10 € und ging damit gegenüber dem Eröffnungskurs zum Geschäftsjahresbeginn um 6,5% zurück. Die Performance des ATX war im selben Zeitraum deutlich positiv (+26,6%). Das durchschnittliche Handelsvolumen der AGRANA-Aktie an der Wiener Börse stieg aufgrund der Kapitalerhöhung im Februar 2017 deutlich auf rund 19.300 Stück pro Tag (Vorjahr: rund 6.400 Stück pro Tag²).

AGRANA-Kursentwicklung 2017|18



¹ Auf Basis der Aktienanzahl zum Bilanzstichtag berechnet

² Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht

Die Marktkapitalisierung per 28. Februar 2018 betrug bei einer Aktienanzahl von 15.622.244 Stück 1.548,2 Mio. € (Vorjahr: 1.656,0 Mio. €).

Die AGRANA-Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse und wird auch im österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX geführt. Dieser Aktienindex besteht aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistungen führend sind. Zwischen 18. September 2017 und 19. März 2018 wurde die AGRANA-Aktie nach elf Jahren Absenz auch wieder in den ATX aufgenommen und gehörte zu jenem Preisindex, der die rund 20 liquiden Aktien der Wiener Börse umfasst.

Aktive Kapitalmarktkommunikation

Umfangreiche und zeitnahe Information, Transparenz und laufende Kommunikation mit Investoren und Analysten sind die wesentlichen Grundsätze der Investor Relations-Arbeit von AGRANA. Bei der Bilanz- und Halbjahrespressekonferenz informierte der Vorstand Wirtschafts- und Fachmedien ausführlich über den Geschäftsverlauf. Darüber hinaus äußerte sich AGRANA in Presseaussendungen und Einzelgesprächen mit Wirtschafts-, Agrar- und anderen Fachjournalisten zu aktuell für die Geschäftstätigkeit relevanten Themen. Ebenso wurden Medienvertreter zu Standortbesichtigungen eingeladen.

Im Rahmen mehrerer Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland informierte der Vorstand österreichische und internationale institutionelle Investoren und Analysten über die Entwicklung und Perspektiven der AGRANA-Gruppe. Ergänzt wurde diese Kommunikation durch zahlreiche Einzelgespräche sowie Conference Calls anlässlich der Veröffentlichung der Quartals- und Jahresergebnisse. Privataktionäre wurden zu einer Besichtigung der Bioraffinerie in Pischelsdorf Österreich eingeladen und hatten weiters bei der GEWINN-Messe in Wien die Gelegenheit, Neuigkeiten über laufende Projekte und das operative Geschäft direkt vom Vorstand zu erhalten. AGRANA fördert das Interesse junger Menschen am Kapitalmarkt und hat im Geschäftsjahr 2017/18 u. a. Schüler im Rahmen eines österreichweiten Börsenspieles zu einer Besichtigung der Mais-

stärkefabrik in Aschach/Österreich eingeladen sowie das Projekt „Research Challenge“ des CFA Institute in Österreich unterstützt.

Ein wichtiges Instrument der Investor Relations-Arbeit ist auch die AGRANA-Website (www.agrana.com/ir), auf der alle Finanzberichte, Finanznachrichten, Insiderinformationen und Stimmrechtsmitteilungen, Eigen-geschäfte von Führungskräften sowie die Investoren-präsentationen ab dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung abgerufen werden können. AGRANA ist bestrebt, alle Marktteilnehmer gleichwertig und gleichzeitig zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2017/18 veröffentlichten Berenberg Bank, Erste Bank Group, Goldman Sachs und Raiffeisen Centrobank Analyseberichte zu AGRANA. Zum Stichtag 28. Februar 2018 gaben die Investmenthäuser zu AGRANA zwei Neutral-, eine Accumulate- und eine Kaufempfehlung ab. Eine detaillierte Übersicht zu den Analyseberichten findet sich im Internet unter www.agrana.com/ir/aktie (Rubrik: Analysen).

Dividendenpolitik mit Kontinuität

	2017/18	2016/17	2015/16
Dividende je Aktie	4,50 € ¹	4,00 €	4,00 €
Ergebnis je Aktie ²	8,97 €	7,13 €	5,82 €
Ausschüttungsquote	50,17 % ¹	56,10 %	68,73 %
Dividendenrendite ³	4,54 % ¹	3,77 %	4,97 %

AGRANA bekennt sich zu einer berechenbaren, zuverlässigen und transparenten Dividendenpolitik, die auf Kontinuität ausgerichtet ist. Die Ausschüttungen orientieren sich nicht nur am Ergebnis, sondern auch am Cashflow sowie an der Verschuldungssituation des Konzerns unter Wahrung einer soliden Bilanzstruktur. Daher wird der Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr der Hauptversammlung am 6. Juli 2018 die Zahlung einer Dividende von 4,50 € je Aktie vorschlagen, was einer Dividendenrendite, bezogen auf den Aktienkurs von 99,10 € per Ende Februar 2018, von 4,54 % (Vorjahr: 3,77 %) entsprechen würde. Dividenden-Zahltag ist der 13. Juli 2018.

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung

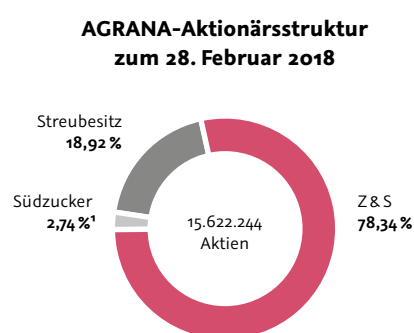
² Auf Basis der Aktienanzahl zum Bilanzstichtag berechnet

³ Bezogen auf den Schlusskurs zum Bilanzstichtag

Stabile Aktionärsstruktur

AGRANA verfügt mit der Z & S Zucker und Stärke Holding AG (Z & S), Wien, an der die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, und die deutsche Südzucker AG (Südzucker), Mannheim|Deutschland, indirekt beteiligt sind, seit Jahren über einen stabilen Kernaktionär. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages bestehen u. a. Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker AG.

Im Geschäftsjahr 2017|18 kam es zu keinen wesentlichen Änderungen in der Aktionärsstruktur.



Mit der Erhöhung des Streubesitzes durch die Kapitalerhöhung im Februar 2017 in Verbindung mit der Platzierung von bestehenden Aktien aus dem Direktbestand von Südzucker konnte die Kapitalmarktpresenz der AGRANA verbessert und die handelbare Liquidität deutlich erhöht werden. Die Zahl der durchschnittlich gehandelten Stücke pro Tag konnte im Geschäftsjahr 2017|18 auf rund 19.300 Stücke² verdreifacht werden.

Eine genaue Darstellung der Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte auf Seite 92.

¹ Direkt gehalten

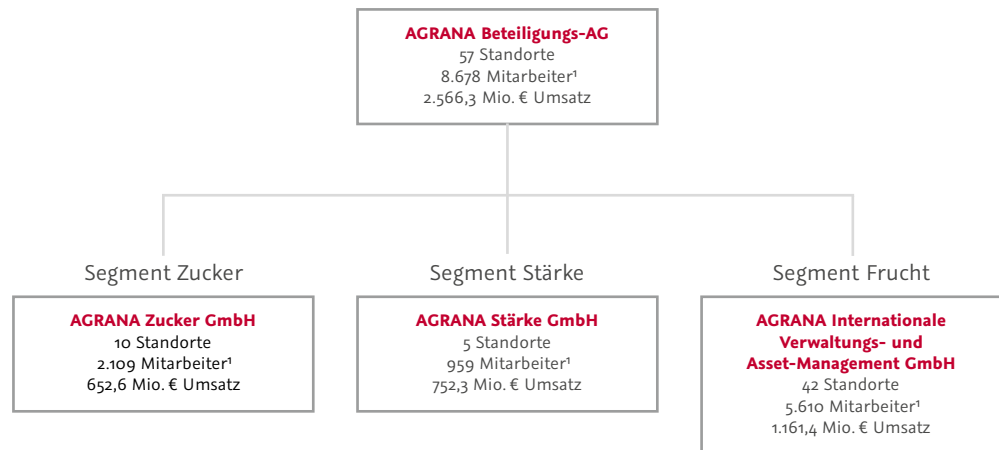
² Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht

KONZERN- LAGEBERICHT 2017|18

38	Unternehmensstruktur	72	Segment Frucht
38	Geschäftsfelder und Beschaffungsmodelle	72	Geschäftsentwicklung
41	Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB	73	Marktumfeld
41	AGRANAs Nachhaltigkeitsverständnis	74	Rohstoff und Produktion
42	Formate des AGRANA-Stakeholder-Engagements 2017 18	78	Investitionen
43	Wesentliche nicht-finanzielle Belange bzw. Nachhaltigkeitsaspekte	79	Forschung und Entwicklung
43	Organisatorische Berichtsgrenzen	79	Segment Zucker
44	Managementansätze wesentlicher nicht-finanzieller Belange/Aspekte	80	Segment Stärke
50	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	81	Segment Frucht
50	Änderungen im Konsolidierungskreis	82	Personal- und Sozialbericht
50	Umsatz- und Ertragslage	82	Personalmanagement
52	Investitionen	83	Personalentwicklung und Weiterbildung
53	Cashflow	85	Arbeitssicherheit und Gesundheit
53	Vermögens- und Finanzlage	85	Vereinbarkeit von Beruf und Familie
55	Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente	86	Risikomanagement
57	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	86	Risikopolitik
58	Segment Zucker	87	Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
58	Geschäftsentwicklung	87	Operative Risiken
59	Marktumfeld	88	Regulatorische Risiken
61	Rohstoff und Produktion	89	Rechtliche Risiken
64	Investitionen	89	Finanzielle Risiken
65	Segment Stärke	90	Nicht-finanzielle Risiken
65	Geschäftsentwicklung	90	Gesamtrisiko
66	Marktumfeld	91	Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
67	Rohstoff und Produktion	92	Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte
71	Investitionen	93	Prognosebericht
		94	Nachhaltigkeitsausblick 2018 19



AGRANA ist ein weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe zu hochwertigen Lebensmitteln und einer Vielzahl von Vorprodukten für die weiterverarbeitende Nahrungsmittelindustrie sowie für technische Anwendungen in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht. Rund 8.700 Mitarbeiter (FTEs)¹ an 57 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2017/18 einen Konzernumsatz von rund 2,6 Mrd. €. AGRANA wurde 1988 gegründet und notiert seit 1991 an der Wiener Börse.



Geschäftsfelder und Beschaffungsmodelle

AGRANA verarbeitet im Segment **Zucker** Zuckerrüben aus Vertragslandwirtschaft und raffiniert weltweit bezogenen Rohzucker. Die Produkte werden an weiterverarbeitende Industrien z. B. für Süßwaren, alkoholfreie Getränke und Pharmaanwendungen geliefert. Zudem vertreibt AGRANA unter länderspezifischen Marken auch eine breite Palette an Zucker- und Zuckerspezialprodukten über den Lebensmittelhandel an Endkonsumenten. Daneben produziert AGRANA im Sinne einer möglichst vollständigen Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe eine Vielzahl an Dünge- und Futtermitteln zum Einsatz in der Landwirtschaft und Nutztierhaltung. Diese leisten nicht nur einen Beitrag zum ökonomischen Erfolg, sondern schließen durch die Rückführung von Nähr- und Mineralstoffen in die Natur auch den ökologischen Kreislauf.

Im Segment **Stärke** verarbeitet und veredelt AGRANA sowohl aus Vertragslandwirtschaft stammende als auch über den Handel bezogene Rohstoffe, primär Mais, Weizen und Kartoffeln, zu hochwertigen Stärkeprodukten. Die erzeugten Produkte werden sowohl an die Nahrungs- und Genussmittelindustrie als auch an die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Baustoffindustrie sowie andere technische Industriezweige geliefert. Auch im Rahmen der Stärkegewinnung werden Dünge- und hochwertige Futtermittel erzeugt. Die Produktion von Bioethanol, das als klimaschonende Komponente Benzin beigemischt wird, ist ebenfalls Teil des Segmentes Stärke.



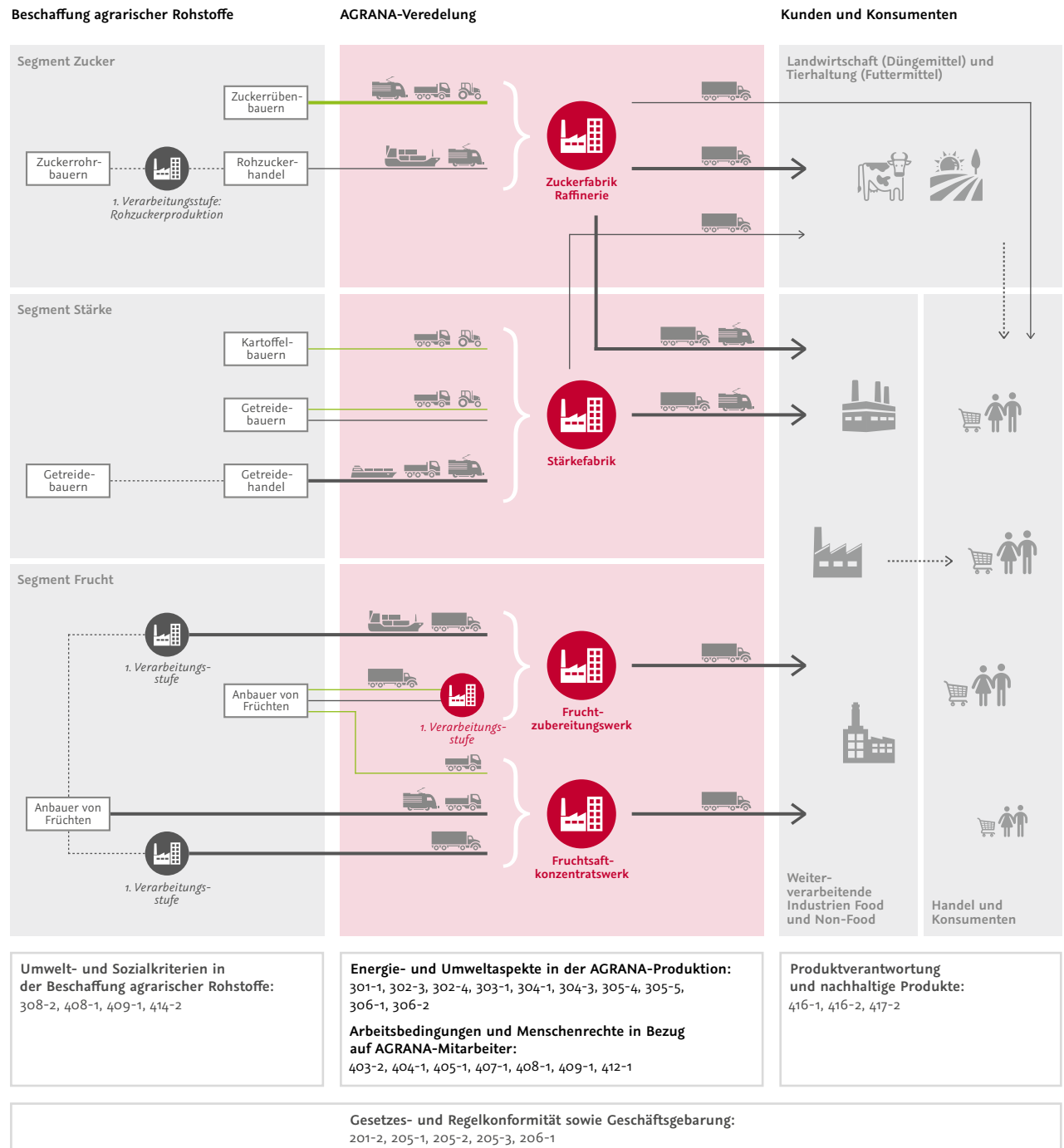
Das Segment **Frucht** umfasst für Kunden individuell konzipierte und produzierte Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. AGRANA ist der weltweit führende Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren-, Eiscreme- und Food-Service-Industrie. Die in Zubereitungen verarbeiteten Früchte werden größtenteils in tiefgefrorener oder aseptischer Form von Erstverarbeitern bezogen. In einigen Ländern betreibt AGRANA eigene Anlagen der ersten Verarbeitungsstufe, in denen frische Früchte teilweise von Vertragsanbauern übernommen und für die Verarbeitung in Fruchtzubereitungen vorbereitet werden. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate werden v. a. an europäischen Produktionsstandorten Apfel- und Beerensaftkonzentrate ebenso wie Direktsäfte und Fruchtweine sowie Getränkegrundstoffe und Aromen hergestellt. Auch im Segment Frucht legt AGRANA Wert auf eine möglichst nachhaltige, vollständige Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe. Während in der Herstellung von Fruchtzubereitungen kaum weiterverwendbare Reststoffe anfallen, werden die bei der Produktion von Apfelsaftkonzentrat verbleibenden Presskuchen, sogenannte (Apfel-)Trester, von der Pektinindustrie und als Futtermittel genutzt.



AGRANA verarbeitet in allen drei Geschäftssegmenten auch agrarische Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau.



Vereinfachte AGRANA-Wertschöpfungskette und berichtete GRI-Indikatoren



Die im Rahmen der Geschäftsverbindungen gezeigte Strichstärke symbolisiert Mengenströme innerhalb des jeweiligen Geschäftssegmentes.

- Vertragslandwirtschaft/Kontraktlandwirtschaft
- Direkte Geschäftsbeziehung
- Keine direkte Geschäftsbeziehung





Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bzw. ihrer Nachhaltigkeitsschwerpunkte im Bereich Energieeffizienz, vollständiger Rohstoffverwertung und Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialkriterien bei der Beschaffung und Geschäftsethik unterstützt AGRANA v. a. die Ziele für nachhaltige Entwicklung, die Sustainable Development Goals (SDGs) 8, 13, 15 und 16, die im September 2015 von der UN-Generalversammlung beschlossen wurden und erstmals auch die Privatwirtschaft in die Erreichung von Entwicklungszielen einbinden. Daneben trägt AGRANA aber auch zum Erreichen der Ziele 2 bis 7 sowie 12, 14 und 17 bei.





Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB¹

AGRANA berichtet im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit (Beschreibung des Geschäftsmodelles, siehe Kapitel Unternehmensstruktur, Seite 38ff) wesentliche nicht-finanzielle Belange/Aspekte der Nachhaltigkeit – mit einem grünen Fingerabdruck gekennzeichnet – in den Konzernlagebericht integriert. Diese nicht-finanzielle Erklärung bietet einen Überblick über AGRANAs Nachhaltigkeitsverständnis, die AGRANA-Wesentlichkeitsanalyse, Managementansätze der wichtigsten nicht-finanziellen Belange/Aspekte sowie deren organisatorische und inhaltliche Berichtsgrenzen. Maßnahmen und Leistungsindikatoren sowie Ziele in den einzelnen Bereichen werden in den Segmentberichten, im Kapitel Personal- und Sozialbericht sowie im Corporate Governance-Bericht dargestellt.

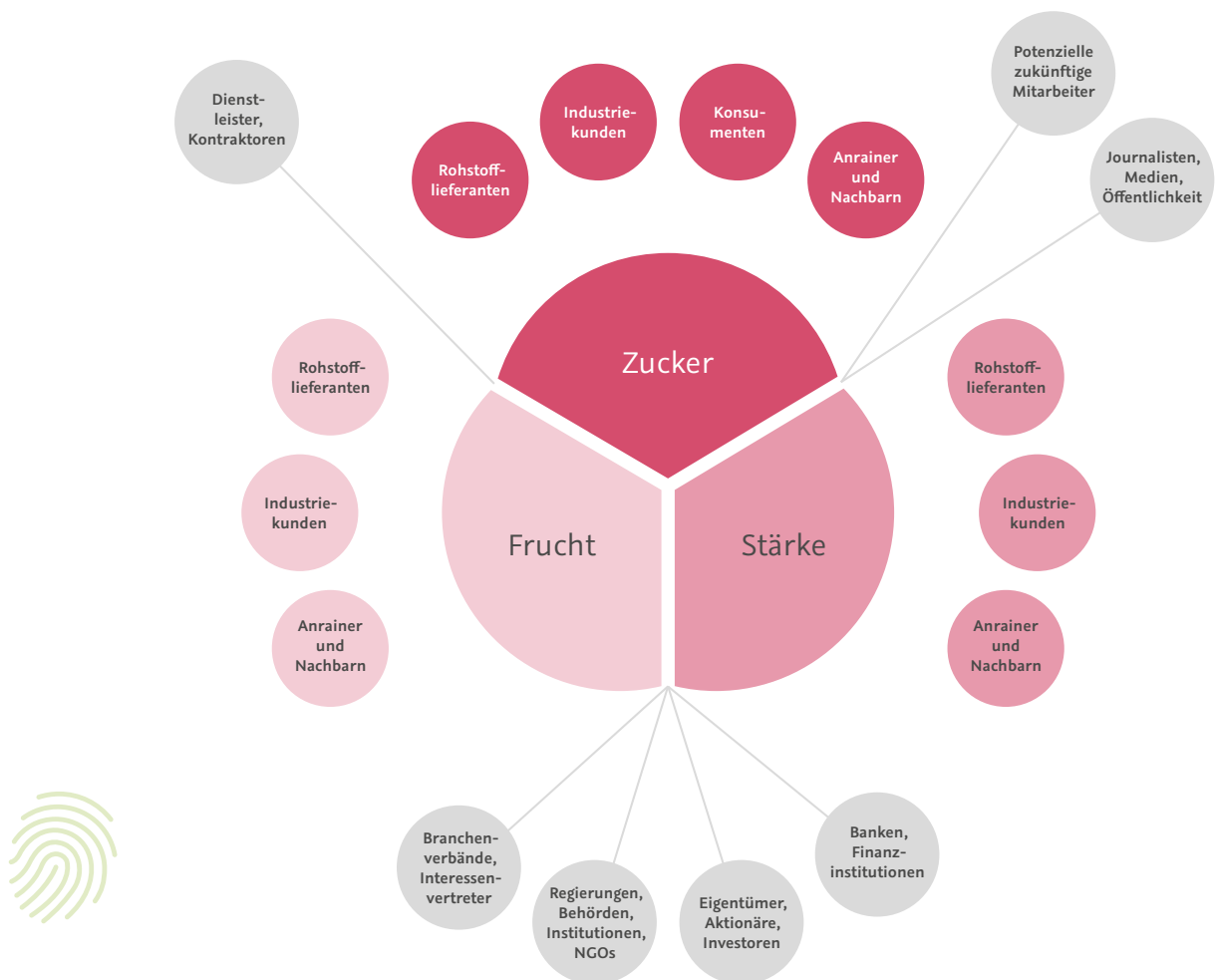
AGRANAs Nachhaltigkeitsverständnis

AGRANA, als industrieller Veredler agrarischer Rohstoffe, versteht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unter Nachhaltigkeit die Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Dieses Verständnis von Nachhaltigkeit ist im Rahmen von drei Leitsätzen, die Management und allen Mitarbeitern als praktische und leicht verständliche Anleitung zu täglich nachhaltigem Handeln dienen, zusammengefasst:

Wir bei AGRANA...

- verwerten annähernd 100 % der eingesetzten Rohstoffe und nutzen emissionsarme Technologien, um Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren,
- achten alle unsere Stakeholder und die Gesellschaften, in denen wir tätig sind,
- leben langfristige Partnerschaften mit Lieferanten und Kunden.

AGRANA entwickelte ihr Nachhaltigkeitsverständnis auf Basis der regelmäßigen Interaktion mit ihren Stakeholder-Gruppen.



¹ AGRANA stützt sich in der Erstellung dieser nicht-finanziellen Erklärung nach § 267a UGB auf das Rahmenwerk der Global Reporting Initiative (GRI), konkret deren Version GRI Standards „In accordance – Core“.



Formate des AGRANA-Stakeholder-Engagements im Geschäftsjahr 2017/18

Schwerpunkt Rohstofflieferanten

- Regelmäßige Beratungsgespräche (Vertragsanbau in allen Segmenten)
- Feldbegehungen und Versuchsbesichtigungen während der Vegetationszeit (in den Segmenten Zucker und Stärke)
- Feldtage zu verschiedenen Schwerpunktthemen
- Kontrahierungsveranstaltungen (Vertragsanbau Zuckerrüben und Stärkekartoffeln)
- Winterversammlungen (Informationsveranstaltungen in den Segmenten Zucker und Stärke)
- Landwirtschaftlicher Fachtag der BETAEXPO (Österreichs größtem landwirtschaftlichen Schau Feld für AGRANA-Rohstoffkulturen) in Tulln/Österreich
- Programm „Mont Blanc“ (Effizienzprogramm für Zuckerrübenanbau mit großem Beratungs- und Schulungsanteil) in allen Rübenanbauländern
- Kartoffeltag in Waidhofen an der Thaya/Österreich in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Österreichischer Stärkekartoffelproduzenten (VÖSK)
- Tag für neue Vertragsanbauer des Segmentes Stärke

- Oktoberfest im AGRANA-Stärkewerk in Aschach/Österreich
- Bio-Fachtag für alle von AGRANA verarbeiteten Bio-Kulturen

Schwerpunkt Industriekunden

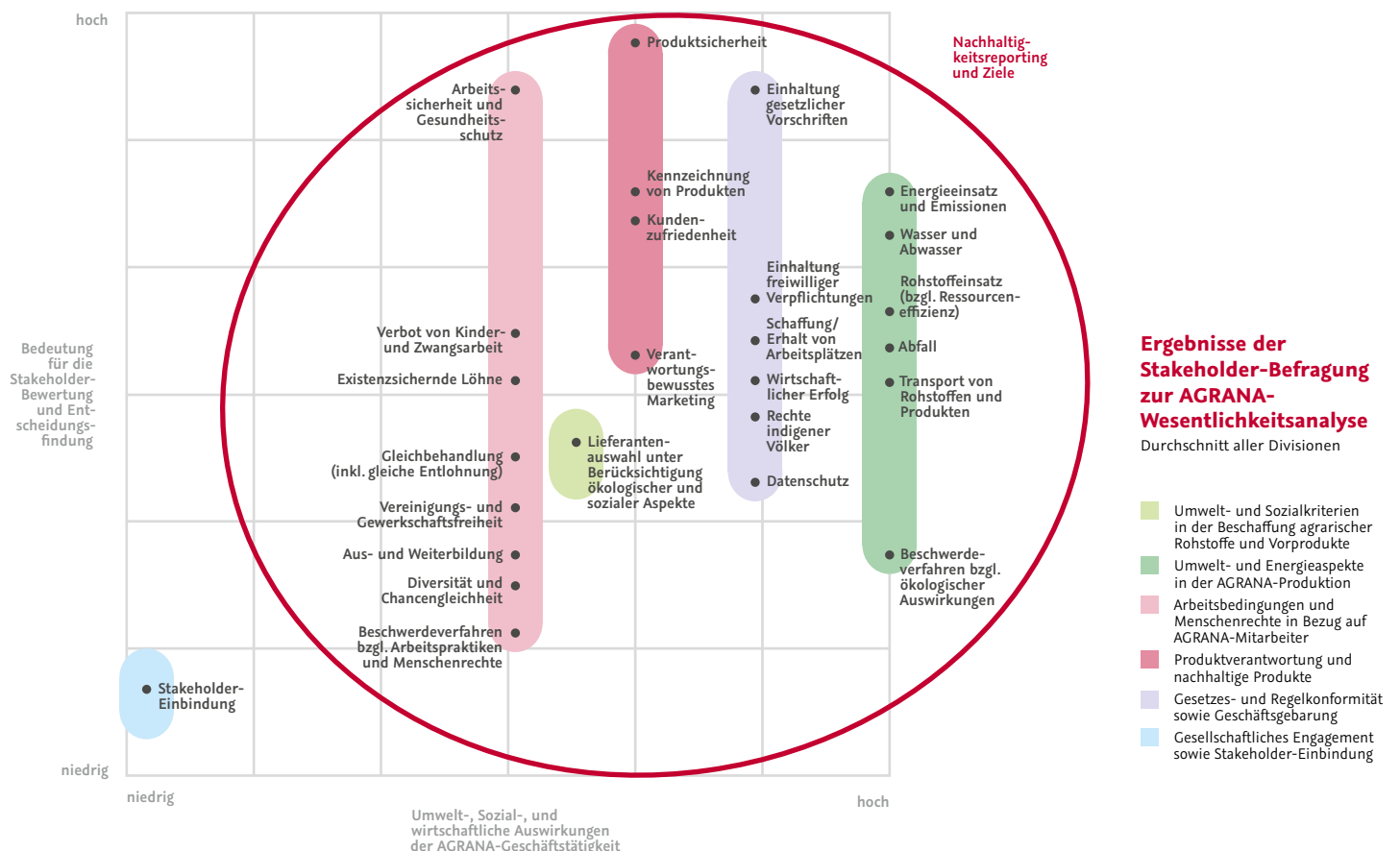
- Persönliche Kundenbesuche
- Präsentation der AGRANA-Gruppe auf acht internationalen Lebensmittelmessen (Algerien, Iran, zwei in den USA, Dubai und drei in Deutschland)

Schwerpunkt Anrainer

- Tage der offenen Tür der Zuckerfabrik in Tulln und der Stärkefabrik in Aschach (beide Österreich)
- Familientag der BETAEXPO
- Persönliche Kontakte im Rahmen des Anrainer-managements

Schwerpunkt Investoren und Medien/ allgemeine Öffentlichkeit

- Laufende Presse- und Investor Relations-Arbeit
- Pressekonferenzen, Hintergrundgespräche
- Roadshows und eine Privatanleger-Informations-veranstaltung in Pischelsdorf/Österreich





Nachhaltigkeit bei AGRANA

Segment-individuelle Ziele in der Lieferkette

Siehe Segment-berichte

Segmentindividuelle Umweltziele 2020/21

Reduktion des direkten und indirekten Energieeinsatzes pro Tonne Produkt

Reduktion des Wassereinsatzes pro Tonne Produkt (siehe Segment-berichte)

Wertschöpfungskette
wsk.agrana.com



Wesentliche nicht-finanzielle Belange bzw. Nachhaltigkeitsaspekte

AGRANA veredelte im Geschäftsjahr 2017/18 in den Geschäftssegmenten Zucker, Stärke und Frucht weltweit rund 9,7 Mio. Tonnen (Vorjahr: 10,6 Mio. Tonnen) agrarische Rohstoffe und verkaufte rund 5,8 Mio. Tonnen (Vorjahr: 5,9 Mio. Tonnen) hochwertige Produkte.

Auf Basis ihrer Geschäftstätigkeit hat AGRANA im Geschäftsjahr 2012/13 sechs Handlungsfelder entlang ihrer Produktwertschöpfungskette identifiziert:

1. Umwelt- und Sozialkriterien (d. h. Arbeitspraktiken und Menschenrechte) in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte
2. Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion
3. Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter
4. Produktverantwortung und nachhaltige Produkte
5. Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung
6. Gesellschaftliches Engagement sowie Stakeholder-Einbindung

Im Rahmen der Überarbeitung ihrer Wesentlichkeitsanalyse im Geschäftsjahr 2017/18 haben die Mitglieder des AGRANA-Nachhaltigkeitskernteams die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen einzelner Nachhaltigkeitsaspekte der AGRANA-Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft eingeschätzt. Die bedeutendste gesellschaftliche Auswirkung hat die AGRANA-Gruppe durch ihre – v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke – energieintensive Veredelung agrarischer Rohstoffe im Bereich Umwelt- und Energieaspekte. Würde man das Segment Frucht alleine betrachten, wären aufgrund der globalen Rohstoffbeschaffung die gesellschaftlichen Auswirkungen der Lieferbetriebe im Rahmen der AGRANA-Fruchtbeschaffung höher einzuschätzen.

Um die Bedeutung der genannten Nachhaltigkeitsaspekte für die Unternehmensbewertung externer und interner Stakeholder zu evaluieren, beauftragte AGRANA eine Befragung ausgewählter repräsentativer Stakeholder¹ im Rahmen eines strukturierten Fragebogens. Für die Stakeholder hatten die Themen Produktsicherheit, Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, Arbeitssicherheit sowie Energieeinsatz und Emissionen im Durchschnitt über alle Geschäftssegmente hinweg die höchste Priorität. Allein Stakeholder des global tätigen Segmentes Frucht maßen dem Thema Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung eine höhere Bedeutung bei. Sie erwarten von AGRANA die Umsetzung einheitlich hoher Standards, sowohl in der eigenen Produktwertschöpfungskette als auch in der vorgelagerten Lieferkette. Dies gilt besonders für den Einsatz nachhaltiger Agrarpraktiken mit effizientem Energie- und Wassereinsatz und für die Einhaltung des AGRANA-Verhaltenskodex in Bezug auf Sozialkriterien durch die Lieferbetriebe. Dem Handlungsfeld „Gesellschaftliches Engagement und Stakeholdereinbindung“ maßen die befragten Stakeholder nur sehr geringe Bedeutung bei. Zukünftig wird es daher nicht mehr als wesentliches Handlungsfeld betrachtet, aber weiterhin auf freiwilliger Basis berichtet.

In diesen Bericht wurden alle Aspekte aufgenommen, die wesentliche gesellschaftliche Auswirkungen haben oder von hoher Bedeutung für AGRANAs Stakeholder sind (siehe GRI-Index, Seite 179ff).

Organisatorische Berichtsgrenzen

Die organisatorischen Berichtsgrenzen für die in diesen Geschäftsbericht 2017/18 integrierten nicht-finanziellen bzw. Nachhaltigkeitsinformationen umfassen alle AGRANA-Konzernunternehmen weltweit und entsprechen dem finanziellen Konsolidierungskreis, mit Ausnahme der neuen AGRANA-Gesellschaft für Fruchtzubereitungen in Indien, die erst gegen Ende des Geschäftsjahres 2016/17 erstkonsolidiert wurde und erst gegen Ende des Geschäftsjahres 2017/18 die Produktion aufnahm.

Aus organisatorischen Gründen sind in den nicht-finanziellen bzw. Nachhaltigkeitsdaten die nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture-Unternehmen des AGRANA-Konzerns, die AGRANA-STUDEN-Gruppe (Segment Zucker) sowie die HUNGRANA-Gruppe (Segment Stärke) weiterhin nicht enthalten.

AGRANAs Geschäftstätigkeit ist in drei Geschäftssegmenten organisiert. Die Berichterstattung nicht-finanzieller Informationen bzw. GRI-Indikatoren folgt dieser Struktur, da unterschiedliche Geschäftsprozesse in den AGRANA-Geschäftssegmenten die Aussagekraft von auf Gruppenebene konsolidierten Informationen (z. B. im Bereich Energieeinsatz und Emissionen) einschränken bzw. verzerren könnten.



¹ Repräsentanten der folgenden Stakeholder-Gruppen: Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre, Anrainer



Managementansätze wesentlicher nicht-finanzieller Belange/Aspekte und daraus resultierende inhaltliche Berichtsgrenzen

Eine genauere inhaltliche Abgrenzung ist für folgende Belange/Aspekte, die für AGRANAs Stakeholder besondere Bedeutung haben, zum leichteren Verständnis des Berichtsr Rahmens und des zugrundeliegenden Managementansatzes notwendig.

Belange bzw. Aspekte der Lieferkette

Umwelt- und Sozialkriterien (d.h. Arbeitspraktiken und Menschenrechte) in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit, der Veredelung agrarischer Rohstoffe und der damit verbundenen wesentlichen Beschaffungsvolumina und -kosten, aber auch der potenziellen negativen ökologischen und sozialen Auswirkungen der Herstellung landwirtschaftlicher Rohwaren konzentriert AGRANA ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten in der Lieferkette auf Lieferanten agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte (z. B. tiefgefrorene Fruchstücke) und beschränkt ihre nicht-finanzielle Berichterstattung auf diesen Bereich der Beschaffung. AGRANA strebt im Rahmen des Vorsorgeprinzips die Vermeidung bzw. Minimierung ökologischer Risiken aus dem Rohstoffanbau – wie negative Auswirkungen auf die Bodengesundheit und -erosion, Wasserverfügbarkeit und -qualität, Biodiversität – und sozialer Risiken – wie negative Auswirkungen auf Arbeitsbedingungen und Menschenrechte sowie speziell Kinderarbeit – durch die Förderung guter agrarischer Praxis und die Einhaltung von Sozialstandards, wie die ILO-Standards, in ihrer Lieferkette an. Wenngleich AGRANA keinen direkten Einfluss hat, trägt sie über die Beschaffung zu den beschriebenen potenziellen Auswirkungen bei, bzw. steht durch die Geschäftsbeziehung indirekt mit Auswirkungen in der Lieferkette in Verbindung. AGRANA hat ihre Erwartungen an ihre landwirtschaftlichen Lieferanten in ihren Grundsätzen für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, die für den Bereich der Sozialkriterien eine Referenz auf AGRANAs Verhaltenskodex enthalten, niedergeschrieben. Die Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte sind Bestandteil von Lieferverträgen.

Dokumentation im Rahmen der Sustainable Agriculture Initiative (SAI)

Um Nachhaltigkeitsaspekte in der agrarischen Lieferkette unabhängig vom Beschaffungsmodell strukturiert bearbeiten und v. a. dokumentieren zu können, ist die AGRANA Beteiligungs-AG bereits seit Juli 2014 aktives Mitglied bei SAI, einer im Jahr 2002 gegründeten Brancheninitiative der Lebensmittelindustrie, und nimmt mit ihren Segmenten Zucker, Stärke und Frucht an allen für ihre Rohstoffe relevanten Arbeitsgruppen und Komitees teil.

SAI bietet industriellen Veredlern landwirtschaftlicher Rohstoffe wie AGRANA mehrere hilfreiche Instrumente v. a. zur Evaluierung und Dokumentation der Einhaltung guter Umwelt- und Sozialkriterien in der agrarischen Lieferkette bzw. zum Vergleich der Wertigkeit unterschiedlicher Nachweise bzw. internationaler Zertifizierungen an.

Das Basisinstrument stellt dabei immer das von SAI erstellte Farm Sustainability Assessment (FSA) dar. Dieses wird mit Hilfe eines Fragebogens, welcher aus 112 Fragen zu allen für die Nachhaltigkeit relevanten Themenschwerpunkten wie Betriebsführung, Arbeitsbedingungen (inklusive Fragen zu Kinder- und Zwangsarbeit), Boden- und Nährstoffmanagement oder Pflanzenschutz besteht, durchgeführt. Je nach Erfüllung der unterschiedlichen Kriterien erhält der Anbaubetrieb eine Nachhaltigkeitsbewertung mit dem Status „Gold“, „Silber“, „Bronze“ oder „Noch nicht Bronze“.

Für Bereiche der Beschaffung in denen kein direkter Zugang zum landwirtschaftlichen Produzenten der Rohstoffe besteht, stellt SAI ein mittlerweile sehr umfassendes Benchmarking der FSA-Anforderungen gegenüber nationalen Gesetzgebungen vieler Länder einerseits, relevanten internationalen Zertifizierungsstandards (z. B. Global GAP, Rainforest Alliance, Bonsucro etc.) andererseits, sowie sogar einigen unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsprogrammen zur Verfügung. Die geprüfte Einhaltung nationaler gesetzlicher Vorgaben oder die Zertifizierung nach gewissen internationalen bzw. unternehmensspezifischen Standards sowie die externe Verifizierung der betrieblichen Selbstauskünfte im Rahmen des FSA unter Einhaltung der Regeln des SAI Implementation Framework ermöglicht landwirtschaftlichen Produzenten und der verarbeitenden Industrie die Auslobung des jeweiligen SAI-Nachhaltigkeitsstatus.

Details bezüglich der Umsetzungsaktivitäten von AGRANAs Grundsätzen für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte bzw. des SAI-Nachhaltigkeitsstatus in den Segmenten Zucker, Stärke, Frucht sind in den jeweiligen Segmentberichten (siehe Seiten 61, 68, 74ff) dargestellt.

Bewusstseinsbildung zu guter agrarischer Praxis – BETAEXPO

Bewusstseinsbildung und Weiterbildung ist ein Basisbaustein von AGRANAs Zusammenarbeit mit ihren rund 9.700 Vertragsanbauern. Neben vielen Schulungsmaßnahmen in allen Segmenten veranstaltet AGRANA dafür zweimal jährlich die BETAEXPO, Österreichs größtes landwirtschaftliches Schaufeld für AGRANA-Rohstoffkulturen. Zum Fachtag im Juni 2017, der unter dem Motto „Pflanzenschutz – Wohl oder Übel?“ ganz im Zeichen der Debatte rund um den Einsatz bestimmter Wirkstoffgruppen zum Pflanzenschutz stand, nutzten rund 2.000 Besucher die Einladung an den Standort der AGRANA-Zuckerfabrik in Tulln/Österreich. Neben einer Diskussion zum Thema Pflanzenschutz bot der BETAEXPO-Fachtag





zahlreiche Informationen für zukunftsorientierte Landwirte und alle landwirtschaftlich Interessierten aus den Bereichen Pflanzenzüchtung, Pflanzenschutz, Düngung und Maschinentechnik. Speziell zum Thema „Moderne Landwirtschaft“ wurde eine Vortragsreihe mit Experten, die mit Maschinenvorfürungen namhafter Hersteller ergänzt wurde, erstellt.

Im Vorfeld der BETAEXPO im Juni 2017 zeichnete AGRANA besonders nachhaltig wirtschaftende Rohstofflieferanten in den Kategorien Zuckerrübe, Kartoffel, Mais und erstmals auch international in den Kategorien Frucht und Juice mit dem „AGRANA Sustainability Award 2017“ aus.

Der BETAEXPO-Familientag im September 2017 wurde von über 4.000 Landwirten und an der Landwirtschaft bzw. am Industriestandort Tulln interessierten Personen besucht. Diese konnten sich in Live-Maschinenvorfürungen neueste landwirtschaftliche Erkenntnisse und praktische Expertentipps rund um die Erntetechnik einholen sowie im Rahmen des Tages der offenen Tür der Zuckerfabrik Tulln einen Blick hinter die Kulissen der Zuckerproduktion werfen und so den Weg von der Rübenverarbeitung über die Entstehung der Zuckerkristalle bis hin zum fertigen „Wiener Zucker“-Produkt verfolgen.

Biodiversität

Biodiversität ist für AGRANA v. a. in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette – d. h. der agrarischen Produktion – von Bedeutung. AGRANA berichtet Biodiversitätsaspekte soweit möglich im Rahmen des Bezuges von Rohstoffen über Vertragsanbauer im jeweiligen Segmentbericht. Darüber hinaus evaluiert AGRANA einmal pro Jahr den Biodiversitäts- bzw. Schutzwert des lokalen Ökosystems an eigenen Produktionsstandorten anhand bestehender lokaler gesetzlicher Vorgaben bzw. Kriterien unterschiedlicher Naturschutzorganisationen. Wenngleich keiner der Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 43) in einem Naturschutzgebiet bzw. Gebiet mit einem hohen Biodiversitätswert liegt, setzt AGRANA auch an ihren Unternehmensstandorten einzelne Projekte zum Erhalt oder der Erhöhung der Artenvielfalt um. So unterhält AGRANA seit dem Vorjahr ein Projekt zum Schutz von Bienen in dessen Rahmen an allen österreichischen Standorten Bienenstöcke installiert wurden (weitere Projekte siehe Seiten 64, 71, 78).

Wasser in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Kennzahlen zur Wassernutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe, sind aufgrund eingeschränkter Datenverfügbarkeit und -verlässlichkeit nicht für alle eingesetzten Rohstoffe weltweit vorhanden und werden daher nicht berichtet.

Umweltbelange bzw. Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion

Basis für AGRANAs Management von Energie- und Umweltaspekten stellt ihre Umweltpolitik dar, welche unter Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips die Grundlage zur Vermeidung bzw. Reduktion negativer ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen im Rahmen von AGRANAs Produktion bildet und auch einen Beschwerdeprozess enthält.

Energieeinsatz und Emissionen

Die v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke energieintensive Veredelung von landwirtschaftlichen Rohstoffen birgt einerseits ökonomische Risiken für AGRANA, wie das gesetzliche Verbot (bestimmter) fossiler Brennstoffe, den Verlust von Betriebsgenehmigungen, fehlende zu wirtschaftlichen Konditionen verfügbare erneuerbare Energieträger, sowie ökologische und soziale Risiken durch im Rahmen der Produktion entstehende Treibhausgasemissionen und deren Auswirkungen, wie Gesundheitsgefährdung oder Rohstoffverknappung durch zunehmende extreme Wetterbedingungen bzw. den Klimawandel. Diese potenziellen Auswirkungen liegen in AGRANAs direktem Einflussbereich. AGRANA nimmt Verantwortung wahr und versucht tatsächliche negative Auswirkungen soweit möglich zu minimieren bzw. immer weiter zu reduzieren.

AGRANA hat es sich im Rahmen ihrer Umweltpolitik daher zum Ziel gesetzt, an allen ihren Produktionsstandorten emissionsarme Energieträger möglichst effizient einzusetzen. In Umsetzung dieses Zieles hat AGRANA 2014 begonnen, Energiemanagementsysteme einzuführen. Die Energiemanagementsysteme von 50 % aller AGRANA-Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 43) sind nach ISO 50001 zertifiziert.

Alle AGRANA-Segmente verfolgen für ihre Geschäftstätigkeit relevante Energieziele mit einer derzeitigen Zielsetzungsperiode bis zum Geschäftsjahr 2020|21. Der bisherige Fortschritt bei der Zielerreichung wird im jeweiligen Segmentbericht dargestellt (siehe Seiten 62f, 69, 76f).

AGRANA beschränkt ihre Berichterstattung von Energieeinsatz und Emissionen auf spezifische Mengen pro Tonne Produktoutput (Haupt- und Nebenprodukte) im eigenen Produktionsbereich und jeweils auf Scope 1 (direkter Energieeinsatz bzw. direkte Emissionen) und Scope 2 (indirekter Energieeinsatz bzw. indirekte Emissionen).

AGRANA berechnet bereits seit dem Jahr 2008 Carbon Footprints für eine repräsentative Auswahl ihrer Produkte. Da es allerdings bisher in der EU keine verbindliche Vorgabe bezüglich der anzuwendenden Berechnungsmethodik für den CO₂-Fußabdruck von Lebensmitteln bzw.





Lebensmittelbestandteilen wie Zucker, Stärke, Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentraten gibt, verzichtet AGRANA auf die Veröffentlichung von Ergebnissen. Je nach angewandeter Rechenregel schwankt z. B. der Carbon Footprint von Zucker um $\pm 50\%$ zu einer bestimmten Methode. Im Rahmen der vom Europäischen Verband der Zuckerproduzenten (CEFS) berechneten Bandbreite wird jedoch ein Carbon Footprint von 242 bis 771 Gramm CO₂-Äquivalent pro Kilogramm Rübenzucker angegeben.

Für den Carbon Footprint von Bioethanol ist jedoch die EU-Energieallokationsmethode verpflichtend anzuwenden, um die im Rahmen der EU-Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen nachzuweisenden Energieeinsparungsziele durch biogene Treibstoffe zu belegen. Daher wird der Carbon Footprint von Bioethanol auf AGRANAs Website zur Verfügung gestellt.

Wasser und Abwasser

Wasser, die weltweit gesellschaftlich wichtigste Ressource, ist einer von vielen Inputfaktoren in den Produktionsprozessen der AGRANA-Gruppe. Wassermangel bzw. der Entzug von Wasser in wasserarmen Regionen sowie schlechte Wasserqualität und zu hohe Temperatur bei Einleitung von Abwasser stellen vielfach ein bedeutendes ökonomisches, ökologisches und soziales Risiko dar. Wenngleich AGRANA-Produktionsstandorte nicht von quantitativer oder qualitativer Wasserknappheit betroffen sind, stellt die nachhaltige, verantwortungsbewusste und allen gesetzlichen Standards entsprechende Nutzung und Ableitung von Wasser einen wesentlichen Aspekt der AGRANA-Umweltpolitik dar. Im Rahmen ihrer Effizienzbemühungen nutzt AGRANA das in den agrarischen Rohstoffen gebundene Wasser in ihren Prozessen.

AGRANA berichtet Wasser- und Abwasserkennzahlen ausschließlich für ihr Kerngeschäft, die Verarbeitung agrarischer Rohstoffe, in ihren Produktionswerken auf spezifischer Basis pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte), da Absolutwerte aufgrund schwankender jährlicher Verarbeitungsmengen keine Aussagekraft bezüglich effizienter Wassernutzung haben. Einige AGRANA-Segmente verfolgen für ihre Geschäftstätigkeit relevante Wasserziele mit der derzeitigen Zielsetzungsperiode bis zum Geschäftsjahr 2020/21. Der bisherige Fortschritt bei der Zielerreichung wird im jeweiligen Segmentbericht dargestellt (siehe Seiten 61 und 63, 70, 74 und 77).

Abfall

Ökonomische, ökologische und soziale Risiken bzw. Auswirkungen aus dem Bereich der Abfallentstehung und -Entsorgung im Rahmen von AGRANAs Geschäftstätigkeit sind durch ihre Unternehmensphilosophie begrenzt. Für AGRANA, als Verarbeiter agrarischer Rohstoffe, sind

die von ihr eingesetzten landwirtschaftlichen Rohwaren viel zu wertvoll, um nicht vollständig genutzt zu werden. Diesem in ihrer Umweltpolitik verankerten konzernweiten „Prinzip der vollständigen Verwertung“ trägt AGRANA neben der Erzeugung einer breiten Palette hochqualitativer Lebensmittel bzw. Vorprodukte für weiterverarbeitende Industrien v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke durch die Herstellung eines sehr großen Portfolios an Nebenprodukten, v. a. Futter- und Düngemitteln, Rechnung. Diese leisten einerseits einen bedeutenden Beitrag zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens, andererseits finden dadurch wichtige Mineral- und Nährstoffe in den natürlichen Kreislauf zurück.

In einigen Ländern sind die von AGRANA als Nebenprodukte vertriebenen (bzw. teilweise kostenfrei abgegebenen) Futter- und Düngemittel ausschließlich aufgrund regulatorischer Rahmenbedingungen als Abfall zu deklarieren. AGRANA berichtet diese Mengen ab der Berichtsperiode 2015/16 nicht mehr als Abfall, da sie weitere direkte stoffliche Verwendung in der Tierhaltung oder Landwirtschaft finden.

Bezogen auf den gesamten Produktausstoß fielen im Geschäftsjahr 2017/18 nur 0,01 % oder rund 100 Gramm gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) an. Diese wurden gesetzlichen Auflagen entsprechend gesammelt und qualifizierten Entsorgern zur sachgemäßen Behandlung übergeben.

Transport

Wenngleich der Transport von Rohstoffen und Produkten je nach Berechnungsmethode und Land nur einen vergleichsweise geringen Einfluss von meist unter 10 % auf den Carbon Footprint von AGRANA-Produkten hat, versucht das Unternehmen trotzdem, auch Transporte so weit wie infrastrukturell und wirtschaftlich möglich nachhaltig zu gestalten.

So liegt der langjährige Modalsplit auf Tonnenkilometer berechnet für In- & Outbound-Logistik in der AGRANA-Gruppe bei rund 70 % Straße, 25 % Schiene und 5 % Wasser.

Arbeitnehmerbelange bzw. Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter

Die Grundlage für AGRANAs Umgang mit ihren Mitarbeitern stellt der AGRANA-Verhaltenskodex dar, der u. a. ein Verbot von Diskriminierung und Belästigung, von Kinder- und Zwangsarbeit sowie Aspekte zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit enthält, daneben auch Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen gewährt. Seine Einhaltung soll ökonomische Risiken, wie schwierige Mitarbeiterfindung, ineffiziente Betriebsabläufe, Streiks und Reputationsverlust, für AGRANA, sowie soziale Risiken, wie ein unsicheres, gesundheitsgefährdendes, diskriminierendes, unfaires Arbeitsumfeld, für die Arbeitnehmer vermeiden bzw. minimieren.





Die Arbeitsverhältnisse von rund 73 % der AGRANA-Mitarbeiter weltweit unterliegen einem Kollektivvertrag. Die Interessen von etwa 78 % der Mitarbeiter werden durch einen lokalen Betriebsrat oder Gewerkschaftsvertreter repräsentiert. An jenen Standorten, wo keine dieser Varianten der Vertretung besteht, hat AGRANA formale Beschwerdestellen bezüglich Arbeitspraktiken und Menschenrechten eingerichtet, die für alle Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Ein dahinterliegender Prozess soll eine zeitnahe und faire Bearbeitung der Beschwerden sicherstellen.

SEDEX-Mitgliedschaft und SMETA-Audits

AGRANA Beteiligungs-AG ist seit 2009 Mitglied bei der Supplier Ethical Exchange Database (SEDEX). Alle AGRANA-Produktionsstandorte nehmen jährlich ein SEDEX Self-Assessment, welches v.a. auf Arbeitsbedingungen, -sicherheit und Menschenrechte (inklusive Fragen zu Kinder- und Zwangsarbeit) abzielt, vor. Im Geschäftsjahr 2017/18 haben alle Zuckerwerke in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 43) und Stärkeproduktionsstandorte in Österreich ihre Selbstauskünfte im Rahmen von 4-Pillar SEDEX Members Ethical Trade Audits (SMETA) durch unabhängige Dritte überprüfen lassen. In Summe verfügten zum Bilanzstichtag ca. 58 % der AGRANA-Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen über gültige SMETA- oder vergleichbare Sozialaudits. Es wurden keine wesentlichen Verstöße festgestellt. Die SMETA-Auditberichte der AGRANA-Werke stehen SEDEX-Mitgliedern auf der Online-Plattform der Organisation zur Verfügung.

Die im Geschäftsjahr 2017/18 aktuellen Schwerpunkte zum Thema Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter werden im Personalbericht (siehe Seite 82ff) kommentiert.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung bzw. Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung

Die Risiken und Managementansätze sowie Aktivitäten des Geschäftsjahres 2017/18 zum Thema Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung bzw. Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden im Bereich Compliance (siehe Seite 27ff) im Corporate Governance-Bericht dargestellt.

Sozialbelange

Produktverantwortung und nachhaltige Produkte Produktsicherheit und -qualität

Oberstes Ziel der AGRANA-Qualitätspolitik ist es, den Kundenbedürfnissen entsprechende für den Verzehr sichere Lebens- und Futtermittel zu erzeugen. Die Einhaltung der zahlreichen geltenden nationalen und internationalen Anforderungen an die Produktsicherheit an

allen Produktionsstätten weltweit stellt für AGRANA nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern auch einen wesentlichen Bestandteil ihrer sozialen Verantwortung und Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung dar.

Lebensmittel, die an den Unternehmensstandorten in der EU hergestellt werden, entsprechen der EU-Verordnung (EG) Nr. 178/2002 (zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechtes, zur Errichtung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit und zur Festlegung von Verfahren zur Lebensmittelsicherheit – kurz: General Food Law) in der jeweils gültigen Fassung. Zusätzlich orientiert sich AGRANA an den internationalen Mindeststandards im Bereich Lebensmittelsicherheit, wie dem Codex Alimentarius (Lebensmittelkodex der Food and Agriculture Organization und der World Health Organization). Im Codex Alimentarius wird mit den „General Principles of Food Hygiene“ das sogenannte HACCP-System eingeführt. Hazard Analysis and Critical Control Point bedeutet, dass mögliche Gefahren für die menschliche Gesundheit, die von chemischer, physikalischer oder mikrobiologischer Natur sein können, analysiert werden. Das Prinzip eines HACCP-Systems findet sich beispielsweise auch als rechtliche Forderung in der EU-Hygiene-Verordnung (VO-EG Nr. 853/2005) wieder. AGRANA hat bereits vor vielen Jahren HACCP-Systeme, die dem jeweiligen Produktionsprozess angepasst sind, in ihren Werken eingeführt. Die Einführung und v.a. regelmäßige Überprüfung eines HACCP-Systems garantiert, dass nur sichere Produkte den Standort verlassen.

Futtermittel, die an Standorten in der EU hergestellt werden, erfüllen die Anforderungen der EU-Verordnungen Nr. 178/2002 General Food Law, Nr. 767/2009 über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Futtermitteln und Nr. 1831/2003 mit Vorschriften für die Futtermittelhygiene. HACCP-Systeme bilden auch hier ein Rückgrat für die Gewährleistung der Produktsicherheit.

In ihrem Bestreben nach Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit geht AGRANA über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und hat international anerkannte Standards für Produktsicherheit im Zuge von externen Zertifizierungen eingeführt.

Das AGRANA-Qualitätsmanagementsystem hat sich zum Ziel gesetzt, die Ansprüche und Anforderungen von Kunden und anderen Interessenpartnern zu erkennen und bestmöglich zu erfüllen. Die Prinzipien der internationalen Norm für Qualitätsmanagementsysteme ISO 9001 bilden die Basis des AGRANA-Qualitätsmanagementsystems. Ergänzt wird das System durch zahlreiche Zertifizierungen für Lebensmittelsicherheit und Produktschutz. Die weltweit wichtigsten Standards in diesem Bereich bei AGRANA sind FSSC 22000 (Food Safety System Certification), ISO 22000 und IFS (International Food Standard). Je nach Land oder Region sowie Kundennachfrage werden noch zusätzliche Zertifizierungen wie





Bio, gentechnikfrei, Kosher (nach jüdischen Speisegesetzen) und Halal (nach islamischen Speisegesetzen) angeboten. Die wesentlichen Standards für Futtermittelsicherheit sind der GMP Feed- und der EFISC Feed-Standard. Insgesamt verfügten im Geschäftsjahr 2017/18 100% aller Produktionsstandorte über mindestens eine dieser bzw. die jeweils lokal relevanten internationalen Zertifizierungen.

Die kontinuierliche Anhebung der Hygiene- und Qualitätsstandards der von AGRANA hergestellten Lebens- und Futtermittel erfolgt durch externe Zertifizierungen, Kunden- und Lieferantenaudits sowie durch ein internes Auditsystem. Im Geschäftsjahr 2017/18 mussten keine Produktrückrufe durchgeführt werden.

Wissensvermittlung zum Thema Ernährung und Gesundheit

Zucker hatte auch im Geschäftsjahr 2017/18 in der öffentlichen Diskussion bzw. in der medialen Berichterstattung im Zusammenhang mit dem Thema Ernährung und Gesundheit mit einem negativen Image zu kämpfen. Es wird der Eindruck vermittelt, dass Zucker für alle Fehlentwicklungen unserer modernen Gesellschaft – insbesondere aber für Übergewicht – verantwortlich ist.

So haben in den vergangenen Jahren acht EU-Mitgliedstaaten Steuern auf zuckerhaltige Getränke eingeführt, zumeist durch Erhöhung der entsprechenden Verbrauchssteuern. Auch weltweit haben einige Industrie- und Schwellenländer vergleichbare Regelungen getroffen.

Angestoßen durch die Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezüglich des Anteiles von Zucker in der täglichen Ernährung verstärkt sich der Druck auf die EU-Kommission ebenso wie auf die EU-Mitgliedstaaten, in Bezug auf Rezepturänderungen bei Produkten aktiv zu werden. Bereits 2016 haben sich die EU-Mitgliedstaaten darauf verständigt, dass bis 2020 – ausgehend vom Basisjahr 2015 – insgesamt 10% weniger sogenannter zugesetzter Zucker im gesamten Lebensmittelangebot enthalten sein soll. Es hat sich jedoch gezeigt, dass eine Zuckersteuer nicht schlank macht. Eine Gewichtszunahme bei gesunden Menschen ist einfach zu erklären: Es werden mehr Kalorien aufgenommen als verbraucht. Ob diese Kalorien aus Fett, Eiweiß, Zucker oder anderen Kohlenhydraten stammen, spielt dabei keine Rolle. Deshalb werden auch die Reformulierungsversuche mit dem Ziel, den Anteil von Zucker in Produkten zugunsten anderer Zutaten zu reduzieren, keinen Durchbruch bei der Bekämpfung von Übergewicht bringen. Denn meist weisen so reformulierte Produkte – entgegen der Annahme der Verbraucher – nicht wesentlich weniger Kalorien aus.

AGRANA hat es sich daher zum Ziel gesetzt, das Wissen über Ernährung im Allgemeinen sowie den Lebensstil und die Eigenschaften von Zucker im Speziellen zu verbessern.

AGRANA unterstützte im Berichtsjahr 2017/18 Initiativen, die Wissensvermittlung im Bereich Ernährung und Gesundheit anbieten, wie das „Forum Ernährung heute“ oder die „Österreichische Gesellschaft für Ernährung“ (ÖGE) sowie die Plattform „Land schafft Leben“.

Mit dem Sponsoring des SK Rapid, eines Wiener Traditions-Fußballklubs, möchte AGRANA zu einem gesunden, aktiven Lebensstil motivieren und zu mehr Bewegung im Alltag anregen. Dabei ist AGRANA die Jugend ein besonderes Anliegen, wird der Grundstein für einen gesunden Lebensstil doch bereits in den ersten Jahren gelegt. AGRANA unterstützte im Berichtsjahr daher zahlreiche Nachwuchsveranstaltungen des SK Rapid Wien, wie den Greenie Day, den „Wiener Zucker“-Kinderlauf, das „Wiener Zucker“-Ug Turnier und die Jugendcamps des SK Rapid Wien.

Weiters unterstützte AGRANA auch den „Charity Walk“ des österreichischen Umweltdachverbandes, der Bewegung in der Natur mit einer Spende zugunsten der lokalen Biodiversität verbindet.

Daneben fördert AGRANA auch bei ihren eigenen Mitarbeitern das Wissen und Bewusstsein zu ausgewogener Ernährung und einem gesunden Lebensstil durch eine Vielzahl an Aktivitäten (siehe Personal- und Sozialbericht, Seite 82ff).

Kundenzufriedenheit

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017/18 wurde im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen eine Kundenzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Erstmals erfolgte die Befragung nicht nur online, sondern auch mittels telefonischer Interviews. Die Ergebnisse lagen zum Berichtsstichtag noch nicht vor. Die nächste globale Befragung der Kunden aller Geschäftssegmente ist für März 2019 geplant.

Bio-Produkte

AGRANA verfügt in ihren Werken und in der Lieferkette über die notwendigen Zertifizierungen, um Kundenwünschen nach Ware aus biologischer Wirtschaftsweise nachkommen zu können.

Da sich eine mengenmäßig relevante Bio-Nachfrage aber im Wesentlichen auf die Länder Österreich, Deutschland und USA beschränkt, liegt der Anteil von Bio-Produkten am AGRANA-Gesamtabsatz im einstelligen Prozentbereich.



**Gesellschaftliches Engagement**

Mitgliedschaften bei nachhaltigkeitsrelevanten Initiativen sowie Branchen- und Interessenvertretungen
Neben der möglichst umwelt- und sozialverträglichen Gestaltung ihrer Kerngeschäftsaktivitäten ist AGRANA auch als verantwortungsbewusster Corporate Citizen, d. h. als Teil der Gesellschaft, an den Orten, an denen sie tätig ist, engagiert. Im Rahmen dieses Engagements bringt sich AGRANA auch bei verschiedenen nachhaltig-

keitsrelevanten Initiativen sowie Branchen- und Interessenvertretungen ein.

Sponsoring

Wie in den Vorjahren unterstützte die AGRANA-Gruppe auch im Berichtsjahr 2017/18 wieder eine Vielzahl an sozialen Projekten in den Gemeinden ihrer Unternehmensstandorte sowie viele Kulturveranstaltungen in Österreich.

**Mitgliedschaften bei wesentlichen nachhaltigkeitsrelevanten Initiativen**

Initiative	Mitgliedsunternehmen	Seit	Ziel der Initiative und Mitglieder
Sustainable Agriculture Initiative (SAI)	AGRANA Beteiligungs-AG ¹	Juli 2014	Ziel: Entwicklung von Richtlinien und Umsetzung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken; Mitglieder: Lebensmittel- und Getränkeindustrie
SEDEX	AGRANA Beteiligungs-AG ¹	2009	Ziel: Förderung nachhaltiger Sozial- und Umweltpraktiken entlang der Wertschöpfungskette; Mitglieder: 36.000 Mitgliedsunternehmen weltweit
EcoVadis	AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AUSTRIA JUICE GmbH sowie einige Standorte des Segmentes Frucht	2013	Ziel: Lieferantenbewertung nach Umwelt- und Sozialkriterien entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette; Mitglieder: rund 120 global tätige Unternehmen verschiedenster Industrien
Bonsucro	AGRANA Zucker GmbH	Juli 2014	Ziel: Verbesserung der Nachhaltigkeit im Zuckerrohranbau sowie der Zuckerproduktion aus Zuckerrohr; Mitglieder: Produzenten, Händler, Verarbeiter
ARGE Gentechnik-frei	AGRANA Beteiligungs-AG ¹	2010	Ziel: Förderung/Sicherstellung der österreichischen GVO-freien Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion; Mitglieder: Mitglieder aus der gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungskette inkl. vieler Einzelhändler
Initiative Donau Soja	AGRANA Stärke GmbH	April 2013	Ziel: Nachhaltiger GVO-freier Sojaanbau in der Donauregion (Fokus Futtermittel); Mitglieder: gesamte Wertschöpfungskette, NGOs etc.

Mitgliedschaften bei Branchen- und Interessenvertretungen

Branchen- und Interessenvertretung	Mitgliedsunternehmen	Wirkungsbereich
Industriellenvereinigung (IV)	AGRANA Beteiligungs-AG	Österreich
Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie	AGRANA Beteiligungs-AG	Österreich
AÖL – Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller	AGRANA Stärke GmbH	Deutschland
CEFS – Comité Européen des Fabricants de Sucre	AGRANA Zucker GmbH	EU
Starch Europe	AGRANA Stärke GmbH	EU
SGF International E.V.	AUSTRIA JUICE GmbH	weltweit

¹ AGRANA Beteiligungs-AG stellvertretend für alle/mehrere AGRANA-Gesellschaften

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017|18 (1. März 2017 bis 28. Februar 2018) wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis

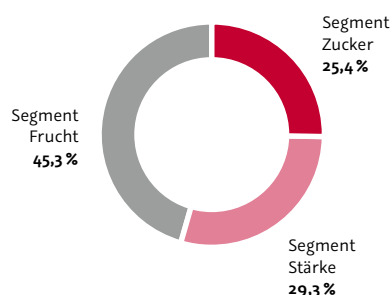
Im Geschäftsjahr 2017|18 gab es im Konzern keine wesentlichen Konsolidierungskreisänderungen. Insgesamt wurden 62 Unternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (28. Februar 2017: 60 Unternehmen) und 13 Unternehmen (28. Februar 2017: zwölf Unternehmen) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Umsatz- und Ertragslage

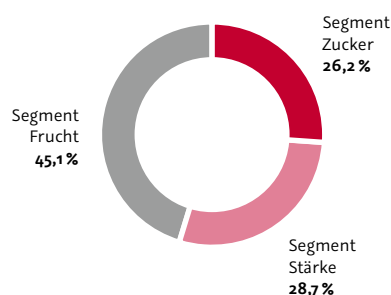
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (verkürzt)		2017 18	2016 17	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse	t€	2.566.317	2.561.296	0,2 %
EBITDA ¹	t€	254.159	235.212	8,1 %
Operatives Ergebnis	t€	164.145	150.815	8,8 %
Ergebnisanteil von Gemeinschafts- unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	29.395	30.589	–3,9 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	–2.912	–9.037	67,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	190.628	172.367	10,6 %
EBIT-Marge	%	7,4	6,7	0,7 pp
Finanzergebnis	t€	–14.470	–17.879	19,1 %
Ertragsteuern	t€	–33.513	–36.633	8,5 %
Konzernergebnis	t€	142.645	117.855	21,0 %
Ergebnis je Aktie	€	8,97	7,13	25,8 %

Die **Umsatzerlöse** der AGRANA-Gruppe lagen im Geschäftsjahr 2017|18 mit 2.566,3 Mio. € insgesamt auf Vorjahresniveau. Während der Umsatz im Segment Zucker (652,6 Mio. €; –2,9 %) u. a. zuckerpreisbedingt leicht rückläufig war, stieg jener im Segment Stärke (752,3 Mio. €; +2,5 %) auch aufgrund höherer Hauptproduktmengen geringfügig. Im Segment Frucht lagen die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau (1.161,4 Mio. €; +0,5 %).

Umsatz nach Segmenten 2017|18

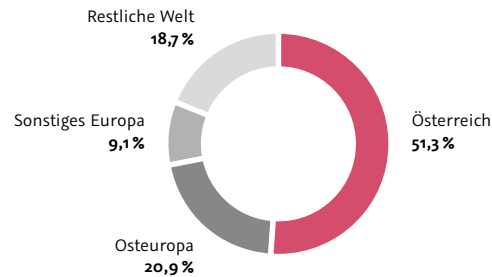


Umsatz nach Segmenten 2016|17



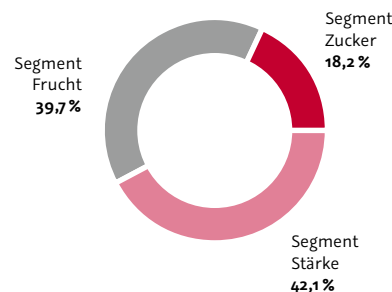
51,3 % des Konzernumsatzes wurde von Tochtergesellschaften mit Sitz in Österreich erwirtschaftet.

Umsatz nach Regionen 2017|18

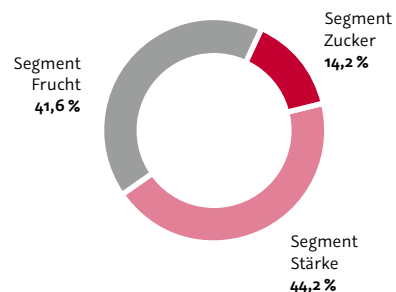


Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** lag mit 190,6 Mio. € um 10,6 % deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres. Im Segment Zucker führten v. a. im Vergleich zum Vorjahr höhere Verkaufspreise in den ersten sechs Monaten zu einer deutlichen Verbesserung des EBIT auf 34,8 Mio. € (Vorjahr: 24,4 Mio. €). Der höchste Ergebnisbeitrag (80,2 Mio. €) wurde im Segment Stärke erzielt, wo das EBIT – v. a. aufgrund einer positiven Entwicklung im Ethanolgeschäft – nach einem Rekordwert im Vorjahr abermals (+5,2 %) gesteigert werden konnte. Im Segment Frucht wurde das Ergebnis mit 75,6 Mio. € trotz eines rückläufigen EBITs im Fruchtsaftkonzentratgeschäft um 5,3 % verbessert. Nähere Details zum Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sowie zum Ergebnis aus Sondereinflüssen sind in den Segmentberichten sowie im Konzernanhang zu finden.

EBIT nach Segmenten 2017|18



EBIT nach Segmenten 2016|17



Das **Finanzergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2017|18 –14,5 Mio. € (Vorjahr: –17,9 Mio. €), wobei die positive Veränderung auf zwei Entwicklungen zurückzuführen war. Einerseits konnte aufgrund einer Optimierung der Kredit- und Zinsstruktur der Zinsaufwand um 2,3 Mio. € reduziert werden. Andererseits gab es im Vorjahr eine außerordentliche Belastung durch die Wertberichtigung einer kurzfristigen Finanzforderung in der Ukraine (–4,8 Mio. €; Segment Frucht), was zu einer Verbesserung des Sonstigen Finanzergebnisses um 4,3 Mio. € führte. Das Währungsergebnis (inklusive Währungsderivate) verschlechterte sich v. a. aufgrund von negativen Entwicklungen bei Fremdwährungsfinanzierungen in Argentinien und Brasilien (Euro- und US-Dollar-Finanzierungen) um rund 2,7 Mio. €.

Finanzergebnis		2017 18	2016 17	Veränderung %
Zinsergebnis	t€	-7.832	-10.152	22,9%
Währungsergebnis	t€	-3.842	-1.160	-231,2%
Beteiligungsergebnis	t€	34	565	-94,0%
Sonstiges Finanzergebnis	t€	-2.830	-7.132	60,3%
Summe	t€	-14.470	-17.879	19,1%

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** stieg von 154,5 Mio. € im Vorjahr auf 176,2 Mio. €. Nach einem Steuer-
aufwand von 33,5 Mio. €, der einer Steuerquote von 19,0 % (Vorjahr: 23,7 %) entspricht, betrug das
Konzernergebnis 142,6 Mio. € (Vorjahr: 117,9 Mio. €). Das den Aktionären der AGRANA zurechenbare
Konzernergebnis lag bei 140,1 Mio. € (Vorjahr: 111,3 Mio. €), das Ergebnis je Aktie (EPS) stieg auf 8,97 €
(Vorjahr: 7,13 €).

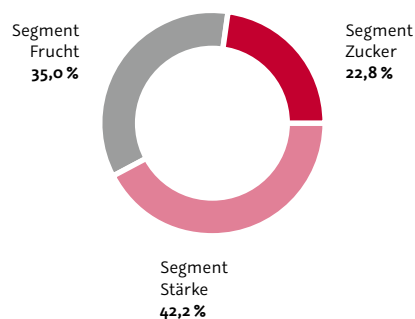
Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017|18 investierte AGRANA in Summe 140,9 Mio. € und damit um 26,2 Mio. € mehr
als im Vorjahr. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen um 56,5 %
(Vorjahr: 35,9 %) über den Abschreibungen und verteilten sich wie folgt auf die Segmente:

Investitionen ¹		2017 18	2016 17	Veränderung % / pp
Segment Zucker	t€	32.084	23.259	37,9%
Segment Stärke	t€	59.427	57.577	3,2%
Segment Frucht	t€	49.356	33.822	45,9%
Konzern	t€	140.867	114.658	22,9%
Abschreibungen	t€	90.014	84.397	6,7%
Investitionsdeckung	%	156,5	135,9	20,6 pp

Die Investitionsschwerpunkte lagen im Segment Zucker in den Bereichen Verbesserung der Produkt-
qualität und Energieeffizienz und im Segment Frucht in den Bereichen Kapazitätsausweitungen und
Anlagenmodernisierungen. Die Inbetriebnahme der Kapazitätserweiterung in Aschach|Österreich
war das größte Projekt im Segment Stärke. Die wichtigsten Projekte der einzelnen Geschäftsbereiche
sind im Detail in den Segmentberichten beschrieben.

Investitionen nach Segmenten 2017|18



Cashflow

Konzern-Geldflussrechnung (verkürzt)		2017 18	2016 17	Veränderung %
Cashflow aus dem Ergebnis	t€	302.745	258.020	17,3 %
Veränderungen des Working Capital	t€	-43.121	31.780	-235,7 %
Saldo erhaltene/gezahlte Zinsen und gezahlte Ertragsteuern	t€	-45.762	-34.015	-34,5 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	t€	213.862	255.785	-16,4 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	t€	-133.346	-171.530	22,3 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	t€	-153.693	9.330	-1.747,3 %
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	t€	-73.177	93.585	-178,2 %
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	t€	-4.291	230	-1.965,7 %
Sonstige bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	t€	0	-4.761	100,0 %
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	t€	198.429	109.375	81,4 %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	t€	120.961	198.429	-39,0 %
Free Cashflow ¹	t€	80.516	84.255	-4,4 %

Der Cashflow aus dem Ergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 44,7 Mio. € und lag bei 302,7 Mio. €. Nach einem Aufbau des Working Capital um 43,1 Mio. € (Vorjahr: Abbau um 31,8 Mio. €) und höheren gezahlten Ertragsteuern ging der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 213,9 Mio. € (Vorjahr: 255,8 Mio. €) zurück. Der Cashabfluss aus Investitionstätigkeit war mit 133,3 Mio. € trotz höherer Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aufgrund der im Vorjahr getätigten Ausgaben für die Akquisition in Argentinien deutlich niedriger als in der Vergleichsperiode (Cashabfluss: 171,5 Mio. €). Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von -153,7 Mio. € spiegelt sich neben der Dividendenauszahlung die Rückführung von Finanzverbindlichkeiten wider. Im Vorjahr führte v.a. die Kapitalerhöhung im Februar 2017 zu einem Cashzufluss von 9,3 Mio. €. Der Free Cashflow sank gegenüber dem Vorjahr um 4,4 %.

Vermögens- und Finanzlage

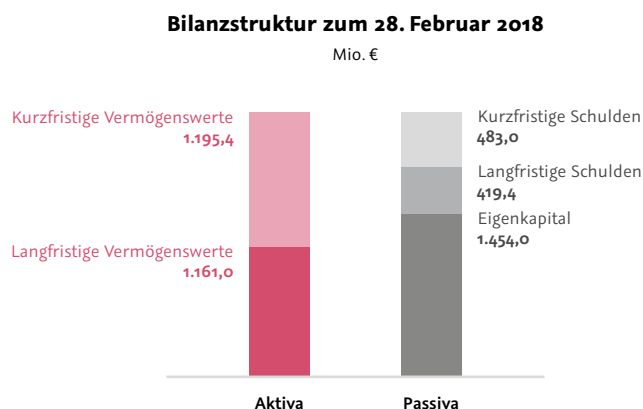
Konzern-Bilanz (verkürzt)		28.02.2018	28.02.2017	Veränderung % / pp
Langfristige Vermögenswerte	t€	1.161.001	1.135.297	2,3 %
Kurzfristige Vermögenswerte	t€	1.195.420	1.346.139	-11,2 %
Summe Aktiva	t€	2.356.421	2.481.436	-5,0 %
Eigenkapital	t€	1.453.997	1.411.888	3,0 %
Langfristige Schulden	t€	419.427	296.635	41,4 %
Kurzfristige Schulden	t€	482.997	772.913	-37,5 %
Summe Passiva	t€	2.356.421	2.481.436	-5,0 %
Nettofinanzschulden	t€	232.493	239.878	-3,1 %
Gearing ²	%	16,0	17,0	-1,0 pp
Eigenkapitalquote	%	61,7	56,9	4,8 pp

Die Bilanzsumme zum 28. Februar 2018 lag mit 2.356,4 Mio. € um 125,0 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres.

¹ Summe aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit

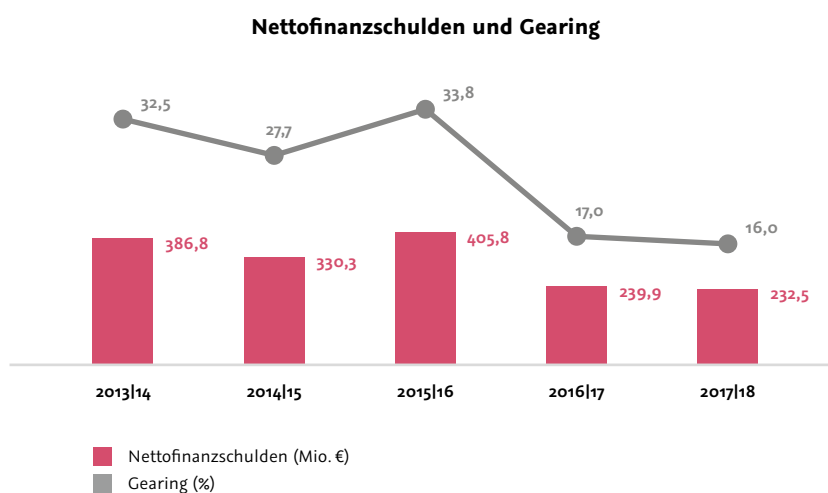
² Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)

Vor allem über Abschreibungsniveau liegende Investitionen bei den Sachanlagen führten zu einer Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte um 25,7 Mio. €. Die Vorräte gingen mengen- und preisbedingt moderat zurück (–41,5 Mio. €) ebenso wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (–27,0 Mio. €). In Kombination mit markant gesunkenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (–77,5 Mio. €) führte diese Entwicklung in Summe zu deutlich niedrigeren kurzfristigen Vermögenswerten.



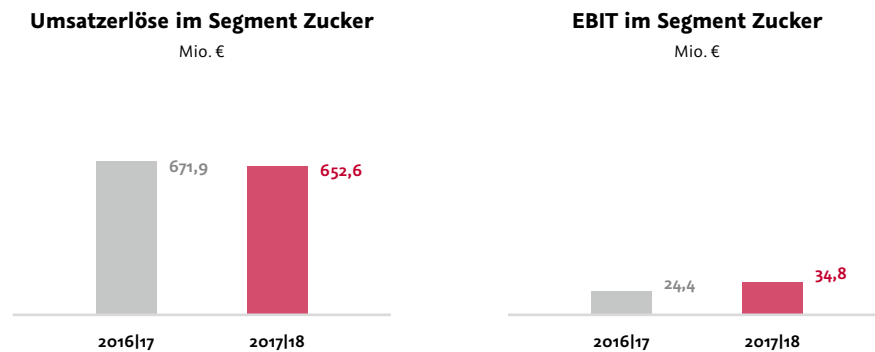
Die AGRANA-Eigenkapitalquote verbesserte sich mit 61,7 % gegenüber dem Vorjahr (56,9 %) um 4,8 Prozentpunkte. Auf der Passivseite stiegen die langfristigen Schulden v.a. aufgrund des Aufbaus von langfristigen Finanzverbindlichkeiten (+130,1 Mio. €) deutlich. Die kurzfristigen Schulden sanken u. a. aufgrund des Abbaus von Finanzverbindlichkeiten (–215,1 Mio. €) und niedrigerer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (–51,8 Mio. €) markant.

Die Nettofinanzschulden zum 28. Februar 2018 lagen mit 232,5 Mio. € um 7,4 Mio. € unter dem Wert des Bilanzstichtages 2016|17. Das Gearing zum Stichtag betrug folglich 16,0 % (28. Februar 2017: 17,0 %).



Im Dezember 2017 wurden zwei langfristige Darlehen über je 50 Mio. € unter dem TLTRO¹-Programm der Europäischen Zentralbank aufgenommen. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre (endfällig) bei einer fixen Verzinsung von 0,7 %. Die Mittel aus diesen Darlehen wurden für die Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke sowie zur Tilgung eines fälligen, konzerninternen Darlehens der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, verwendet.

Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente



Im **Segment Zucker** lagen die Umsatzerlöse 2017|18 mit 652,6 Mio. € um 2,9 % unter dem Vorjahr. Der Rückgang war u. a. auf im Jahresdurchschnitt etwas niedrigere Zuckerverkaufspreise zurückzuführen. Im Jahresverlauf waren die Zuckerdurchschnittspreise im Vorjahresvergleich bis Ende September 2017 noch deutlich höher; seit dem neuen Zuckerwirtschaftsjahr 2017|18 (1. Oktober 2017 bis 30. September 2018) gab es sowohl bei den Retail- als auch Industriepreisen einen massiven Preisrückgang. Die Umsätze bei Nebenprodukten stiegen v. a. durch einen Mehrverkauf von Trockenschnitzeln moderat, jene bei sonstigen Produkten (INSTANTINA-Produkte, Saatgut, Services etc.) leicht. Der Anteil des Segmentes Zucker am Konzernumsatz betrug 25,4 % (Vorjahr: 26,2 %).

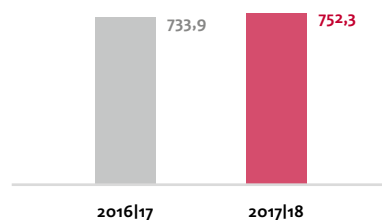
Das EBIT stieg von 24,4 Mio. € auf 34,8 Mio. €. Hier profitierte das Segment im ersten Halbjahr noch von einem gegenüber Vorjahr höherem Verkaufspreisumfeld. Seit dem dritten Quartal, dem ersten Quartal im neuen Zuckerwirtschaftsjahr 2017|18, ging das operative Ergebnis deutlich zurück. Das Ergebnis aus Sondereinflüssen 2017|18 in Höhe von –2,9 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen (Vorjahr: –9,0 Mio. €; negative Einmaleffekte in Rumänien).

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Zucker sind im Segmentbericht (Seite 58f) angeführt.

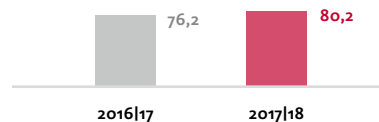
¹ Targeted longer-term refinancing operations

Umsatzerlöse im Segment Stärke

Mio. €

**EBIT im Segment Stärke**

Mio. €



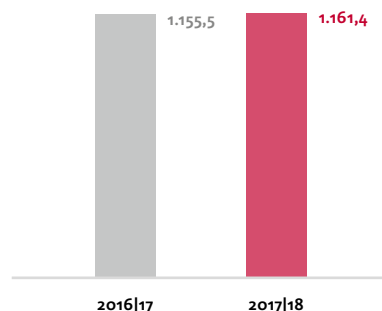
Der Umsatz des **Segmentes Stärke** im Geschäftsjahr 2017|18 lag mit 752,3 Mio. € um 2,5 % leicht über dem Vorjahreswert. Positiv wirkten sich v.a. höhere Absatzmengen bei Stärken (insbesondere Bio- und Spezialqualitäten) und Verzuckerungsprodukten sowie in den ersten neun Monaten höhere Bioethanolpreise aus. Das deutlich geringere Volumen im Handel mit Futtermitteln ließ die Nebenproduktumsätze im Vergleich zum Vorjahr trotz gestiegener Eigenfertigungsproduktion moderat sinken. Der Anteil des Segmentes Stärke am Konzernumsatz betrug 29,3 % (Vorjahr: 28,7 %).

Das EBIT in Höhe von 80,2 Mio. € übertraf den Rekordwert des Vorjahres um 5,2 % und resultierte in einer Profitabilität (Marge) von 10,7 % (Vorjahr: 10,4 %). Die Rohstoffpreise lagen auf Vorjahresniveau. Während die Anlaufkosten für die Inbetriebnahme der Werkserweiterung in Aschach|Österreich, v.a. durch erhöhte Personal- und Abschreibungskosten, das Ergebnis belasteten, konnten durch gesunkene Energiepreise und im Jahresdurchschnitt höhere Ethanolnotierungen Verbesserungen im Segment erzielt werden. Zusätzlich erhöhte sich der Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode einbezogenen HUNGRANA – vorrangig durch die im Vorjahresvergleich höheren Verkaufspreise für Bioethanol – moderat.

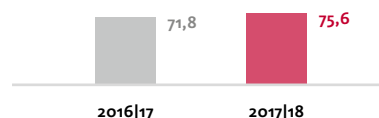
Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Stärke sind im Segmentbericht (Seite 65f) angeführt.

Umsatzerlöse im Segment Frucht

Mio. €

**EBIT im Segment Frucht**

Mio. €



Die Umsatzerlöse im **Segment Frucht** lagen 2017|18 mit 1.161,4 Mio. € (+0,5 %) nahezu auf Vorjahresniveau. Bei Fruchtzubereitungen waren leicht gestiegene Absätze bei stabilen Verkaufspreisen für einen ebensolchen Umsatzanstieg verantwortlich. Im Geschäftsbereich

Fruchtsaftkonzentrate waren die Umsatzerlöse u. a. aufgrund niedrigerer Konzentratpreise aus der Ernte 2016 (im Vergleich zu 2015) leicht rückläufig. Der Anteil des Segmentes Frucht am Konzernumsatz betrug 45,3 % (Vorjahr: 45,1 %).

Das EBIT erreichte mit 75,6 Mio. € einen neuen Höchstwert und stieg um 5,3 % gegenüber dem Vorjahr. Während der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen eine deutliche Ergebnisverbesserung einführte, ging das EBIT im Fruchtsaftkonzentratgeschäft aufgrund einer Unterauslastung der Kapazitäten (Leerkosten durch geringere Verfügbarkeit von Äpfeln) im dritten Quartal deutlich zurück.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Frucht sind im Segmentbericht (Seite 72f) angeführt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der AGRANA hatten.

Segment Zucker

Basics zum Segment Zucker

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B und B2C

Produkte
Zucker und Zucker-
spezialprodukte,
Nebenprodukte
(Futter- und Dünge-
mittel)

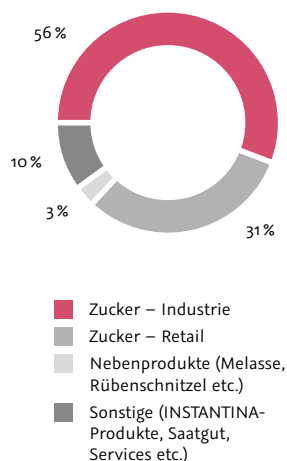
Verarbeitete Rohstoffe
Rübe und Rohzucker
(aus Rohrzucker)

Hauptmärkte
Österreich, Ungarn,
Rumänien, Tschechien,
Slowakei, Bosnien
und Herzegowina
(Region Westbalkan),
Bulgarien

Abnehmer
Weiterverarbeitende
Industrien (v. a.
Süßwaren-, Getränke-
und Fermentations-
industrie),
Lebensmittelhandel
(für Endverbraucher)

Besondere Stärken
Hoher Qualitäts-
standard der Produkte;
auf die Kunden-
bedürfnisse ange-
passtes Sortiment

Umsatz nach Produkt- gruppen 2017|18



Die AGRANA Zucker GmbH, Wien, ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert gleichzeitig als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien und Herzegowina. Dem Segment Zucker werden weiters die INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien, die AGRANA Research & Innovation Center GmbH, Wien, sowie die AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, als Gruppen-Holding zugerechnet. Die Gemeinschaftsunternehmen der AGRANA-STUDEN-Gruppe werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2014|15 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Geschäftsentwicklung

Segment Zucker		2017 18	2016 17	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	730.378	748.151	-2,4 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-77.818	-76.230	-2,1 %
Umsatzerlöse	t€	652.560	671.921	-2,9 %
EBITDA ¹	t€	64.455	55.188	16,8 %
Operatives Ergebnis	t€	38.762	30.983	25,1 %
Ergebnisanteil von Gemeinschafts- unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	-1.091	2.442	-144,7 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	-2.912	-9.037	67,8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	34.759	24.388	42,5 %
EBIT-Marge	%	5,3	3,6	1,7 pp
Investitionen ²	t€	32.084	23.259	37,9 %
Mitarbeiter (FTEs) ³		2.109	2.107	0,1 %

Der Absatz der Zuckerprodukte im Geschäftsjahr 2017|18 lag leicht unter dem Vorjahresniveau, wobei sich die jeweiligen Märkte unterschiedlich entwickelten. Während die Verkäufe an die Retailkunden leicht im Plus lagen, ging der Absatz an die Industrie zurück. Die Exportvolumina – Verkäufe innerhalb wie auch außerhalb der EU – konnten nicht den Vorjahreswert erreichen.

Der Zuckerumsatz lag auch aufgrund der im Jahresdurchschnitt niedrigeren Verkaufspreise unter dem Niveau des Vorjahres. Besonders deutlich war die Zuckerpreisreduktion bei den Groß- und Einzelhandelspreisen in den osteuropäischen Ländern sichtbar; in Österreich konnte das Niveau des Vorjahres im Wesentlichen gehalten werden.

Die positive Ergebnisentwicklung war im Wesentlichen durch gestiegene Zuckerverkaufspreise im Vergleich zur Vorjahresperiode in den ersten sieben Monaten des Geschäftsjahres verursacht. Seit dem dritten Quartal, dem ersten Quartal im neuen Zuckerwirtschaftsjahr 2017|18 (1. Oktober 2017 bis 30. September 2018), ist die operative Profitabilität deutlich rückläufig.

Das Ergebnis der AGRANA-STUDEN-Gruppe, das nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird, wirkte sich 2017|18 negativ auf das EBIT des Segmentes Zucker aus. Die Verschlechterung des Ergebnisbeitrages im Vergleich zum Vorjahr (-3,5 Mio. €) ist auf das Ende der Zuckerquoten und die dadurch ausgelösten, negativen Folgen für die Zuckerraffination am Westbalkan zurückzuführen – niedrigere Rübenzuckerpreise führten u.a. dazu, dass die AGRANA-STUDEN-Raffinerie am Standort in Bosnien und Herzegowina Anfang November 2017 auf „Stand-by“ gestellt wurde.

¹ Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

² In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

³ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Das im Geschäftsjahr 2017/18 ausgewiesene Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von –2,9 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 4,1 Mio. €, welchen außerordentliche Erträge aus der Rückzahlung der zu hoch erhobenen Zuckerproduktionsabgabe in den Zuckerwirtschaftsjahren 1999/00 und 2000/01 (+1,9 Mio. €) gegenüberstanden. Im Vorjahr setzte sich das negative Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von 9,0 Mio. € aus Steuerschulden in Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in Rumänien (–11,5 Mio. €), einer Rückstellung für eine Rechtsstreitigkeit in Rumänien (–1,5 Mio. €) und aus der Beilegung eines Rechtsstreites in Tschechien (+4,0 Mio. €; Auflösung einer Rückstellung) zusammen.

Marktumfeld

Zuckerweltmarkt

Das Analyseunternehmen F.O. Licht rechnet in seiner Schätzung der Weltzuckerbilanz vom 23. Jänner 2018 für das Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2017/18 (1. Oktober 2017 bis 30. September 2018) nach zwei Defizitjahren mit einem Produktionsüberschuss. Danach käme es bei einem erwarteten Produktionsanstieg auf 189,7 Mio. Tonnen (ZWJ 2016/17: 179,5 Mio. Tonnen) trotz eines weiter wachsenden Verbrauches von 183,9 Mio. Tonnen (ZWJ 2016/17: 180,7 Mio. Tonnen) zu einem Aufbau der Bestände auf 71,1 Mio. Tonnen (ZWJ 2016/17: 67,2 Mio. Tonnen).

Weltzuckerbilanz ¹	2017/18	2016/17	2015/16
Mio. Tonnen			
Anfangsbestand	67,2	71,6	80,7
Erzeugung	189,7	179,5	174,2
Verbrauch	–183,9	–180,7	–180,1
Saldo Exporte/Importe	–1,9	–3,2	–3,2
Endbestand	71,1	67,2	71,6
in % des Verbrauches	38,7	37,2	39,8

Gab es bei einer sehr volatilen Zuckerweltmarktpreisentwicklung im Geschäftsjahr 2016/17 noch ein Vierjahreshoch im September bzw. Oktober 2016 mit 612,0 \$ pro Tonne Weißzucker und 524,9 \$ pro Tonne Rohzucker, so zeigten die Notierungen bei hoher Volatilität in den Folgemonaten eine sinkende Tendenz, die sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2017/18 weiter verschärfte. Einer der Hauptgründe dafür sind die letzten Einschätzungen zum globalen Zuckerüberschuss im ZWJ 2017/18, der u. a. auf die guten bis sehr guten Ernten in Hauptanbauregionen wie der EU, Indien und anderen asiatischen Ländern zurückzuführen ist.

Trotz der Einschätzung, dass in Brasilien verstärkt Zuckerrohr für die Ethanolherstellung verarbeitet wird, rechnen die Analysten 2018 aufgrund sehr guter Ernterwartungen in Indien und Thailand sowie einer weiterhin hohen Rübenzuckerproduktion in Europa mit deutlichen Zuwächsen in der globalen Weltzuckerproduktion. Das tatsächliche Ausmaß eines zu erwartenden globalen Produktionsüberschusses wird sehr stark von den Entwicklungen in Brasilien abhängen. Die Entwicklungen des brasilianischen Reals, speziell im Lichte der 2018 stattfindenden Präsidentenwahlen, und sein Einfluss auf die relative Produktivität von Zucker im Vergleich zu Ethanol werden einen weiteren wichtigen Faktor darstellen.

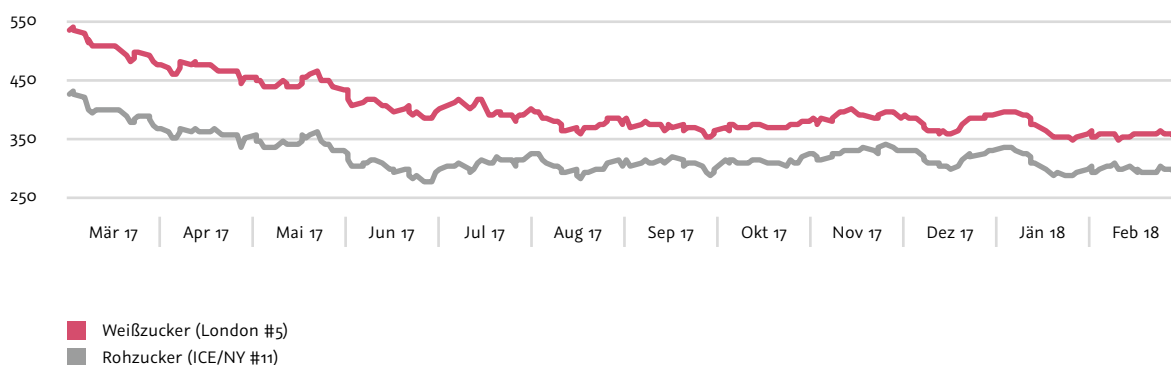
Am Ende des Berichtszeitraumes (28. Februar 2018) notierte Weißzucker bei 361,3 \$ pro Tonne und Rohzucker bei 297,2 \$ pro Tonne.

EU-Zuckermarkt

Bereits die ersten Prognosen für die Zuckerrübenernte 2017/18 im Mai 2017 gingen von einem Anstieg der Anbauflächen um 16 % in Europa aus. Letztendlich kam es in der Kampagne 2017/18 zu einer Steigerung der Anbau-

Weltmarktzuckernotierungen im AGRANA-Geschäftsjahr 2017/18

\$ pro Tonne



¹ F.O. Licht, Schätzung der Weltzuckerbilanz 2017/18 vom 23. Jänner 2018

flächen um 18 %. Günstige Wetterbedingungen während der letzten Wachstumsphase der Zuckerrüben führten zu einer Ernte von durchschnittlich 76,7 Tonnen pro Hektar, die somit um 6,7 % über dem Fünfjahresdurchschnitt lag. Laut Europäischer Kommission wird für das ZWJ 2017/18 in der EU mit einer Zuckerproduktion von rund 20,6 Mio. Tonnen (ZWJ 2016/17: 17,3 Mio. Tonnen) gerechnet¹. In Österreich, dem Hauptanbaugebiet für AGRANA, gab es auf einer Rübenanbaufläche von rund 41.400 Hektar einen durchschnittlichen Ertrag von rund 72 Tonnen pro Hektar.

Der Zuckerpreis sah laut dem offiziellen „Sugar Price Reporting“ der EU in den letzten Monaten einen klaren Abwärtstrend; im September 2017 lag der EU-Durchschnittspreis noch bei 490 € pro Tonne, im Jänner 2018 belief sich der Preis nur noch auf 374 € pro Tonne.

Derzeit zu beobachten ist auch, dass die Zuckerimporte im Rahmen des EPA/EBA²-Abkommens sowie des Abkommens mit den AKP³-Staaten im noch laufenden ZWJ 2017/18 weit hinter den Mengen des Vorjahres liegen. Auch die Beantragung von Zuckerimportlizenzen ist mäßig. Diese Entwicklungen stehen in Zusammenhang mit der hohen EU-Produktionsmenge und den gesunkenen EU-Preisen. Die EU entwickelt sich damit von einem Nettoimporteur zu einem Nettoexporteur.

Industrie und Groß- und Einzelhandel (Retail)

Die hohen Zuckerverkaufspreise in den ersten sieben Monaten des Geschäftsjahres waren v. a. noch auf die bis zum Beginn der neuen Ernte 2017 europaweit niedrigen Zuckerlagerstände und anfangs noch hohen Weltmarktpreise im ersten Halbjahr 2017/18 zurückzuführen.

Die letzten fünf Monate im Zuckerverkauf waren geprägt von den neu verhandelten Preisen mit den Industrie- und Retailkunden. Das Auslaufen der Zuckerquote und die niedrigen Weltmarktpreise gekoppelt mit einer erwarteten hohen Zuckerproduktion stellen die gesamte europäische Zuckerindustrie aber auch deren Abnehmer vor neue Herausforderungen.

Die Abschlüsse für das ZWJ 2017/18 liegen nun deutlich unter dem Vorjahresniveau.

AGRANA hat sich in den Bereichen Industrie und Groß- und Einzelhandel (Retail) auch nach dem Auslaufen der europäischen Quotenregelung der Festigung bzw. dem Ausbau vorhandener Marktanteile verschrieben. Die eingeschlagene Produkt- und Markenstrategie wurde durch einen insgesamt positiven Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen 2017/18 bestätigt, wenn auch die Verkaufspreise seit Herbst 2017 unter Druck gerieten.

Insbesondere die Bereiche des Groß- und Einzelhandels sowie der Drittlandexport konnten ein Mengenplus im Vergleich zum Vorjahr erzielen. Im Handel ist diese positive Entwicklung über alle Länder hinweg v. a. auf die gestiegene Verwendung von Zucker zum Einkochen von Früchten und zum Backen zurückzuführen. Insgesamt zeigt der Absatz von Zuckerspezialitäten und Zucker aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft eine positive Entwicklung, wobei insbesondere in den osteuropäischen Ländern weiteres Potenzial für Wachstum gegeben ist.

EU-Zuckerpolitik

Seit dem 1. Oktober 2017 gelten für die europäische Zuckerindustrie neue Rahmenbedingungen. Die wesentlichsten Veränderungen stellen hierbei das Ende der Produktionsquoten für Zucker und Isoglukose wie auch die Abschaffung der Rübenmindestpreise dar.

Es ist jedoch weiterhin eine Vertragspflicht zwischen der Zuckerindustrie und den Zuckerrübenherzeugern vorgesehen. Auch das Ergreifen von Sondermaßnahmen durch die Europäische Kommission bei Krisen ist nach wie vor möglich. Die private Lagerhaltung, mit der die Kommission temporär Zucker vom Markt nehmen kann, ist eines dieser Instrumente.

Ein wesentliches Element der Liberalisierung des EU-Zuckermarktes für die europäischen Zuckerproduzenten seit dem 1. Oktober 2017 sind unbegrenzte Exportmöglichkeiten.

Unverändert bleibt der Außenschutz der EU durch die Importzölle von 419 € pro Tonne Weißzucker bzw. 339 € pro Tonne Rohzucker für den Marktzugang für Drittländer aus Nicht-Präferenzstaaten bestehen. Die Präferenzabkommen (zollfreier Zugang) mit den LDCs⁴/AKP-Staaten bleiben weiterhin aufrecht, wie auch die zollfreien bzw. zollreduzierten Präferenzimporte unter Berücksichtigung der Mengengrenzungen.

Freihandelsabkommen

Die Europäische Kommission verhandelt aktuell mit den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) die Ausgestaltung eines Freihandelsabkommens. Die europäischen Rübenanbauer und Zuckerunternehmen möchten Zugeständnisse seitens der EU für die Mercosur-Staaten bei Zucker und Produkten mit hohem Zuckergehalt verhindern, da Brasilien bereits über einen hohen zollbegünstigten Zugang zum EU-Zuckermarkt verfügt und die brasilianische Regierung nach wie vor durch eine Vielzahl von staatlichen direkten und indirekten Subventionen in die Zuckerpolitik des weltgrößten Zuckerproduzenten eingreift. Diese Subventionen führen dazu, dass Zucker aus Österreich bzw. aus Europa in keinem fairen Wettbewerb mit Brasilien steht.

¹ EU Sugar Balance, Jänner 2018

² Economic Partnership Agreement/“Everything But Arms”

³ African, Caribbean and Pacific Group of States; Gruppe der afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten

⁴ Least Developed Countries

Nachhaltigkeit im Segment Zucker

Status in der Lieferkette

- ✓ SAI FSA-Audits im Rübenvertragsanbau in 5 Ländern bestätigten 2017 für mehr als 75 % aller Betriebe den Gold- und Silber-Status

Umweltziele 2020/21

- ✓ Direkter Energieeinsatz von 2,49 GJ pro Tonne Produkt
- ✗ Wassereinsatz von 1,92 m³ pro Tonne Produkt

Wertschöpfungskette

wsk.agrana.com/
zucker



Rohstoff und Produktion

Die Zuckerrübenanbaufläche der rund 6.900 AGRANA-Kontraktbauern betrug im ZWJ 2017/18 rund 96.300 Hektar (Vorjahr: rund 93.200 Hektar), wobei knapp 1.700 Hektar (Vorjahr: 1.300 Hektar) auf den biologischen Anbau entfielen. Daraus produzierte das Unternehmen rund 9.000 Tonnen (Vorjahr: rund 8.500 Tonnen) Bio-Rübenzucker.

Durch die vergleichsweise geringe Niederschlagsmenge und die sehr heißen Temperaturen während der gesamten Vegetationsperiode konnten sich die Rübenbestände in vielen Anbauregionen nicht gut entwickeln. Erst im Herbst 2017 entspannte sich die Situation aufgrund der kühlen und niederschlagsreichen Witterung. Die Rübenbestände erholten sich in vielen Anbauregionen und zeigten bis zur Ernte einen überdurchschnittlichen Zuwachs. Lediglich im östlichen Teil der Anbauflächen in Österreich und im gesamten Anbaubereich der Slowakei sowie auch in den ungarischen Grenzregionen zu Österreich blieben die Rübenbestände unterdurchschnittlich. Die Ernte erfolgte mit Ausnahme einer kurzen Unterbrechung im September aufgrund von intensiven Niederschlägen unter vergleichsweise guten Bedingungen. Aufgrund der beschriebenen Witterung sind die Zuckergehalte der Rüben im Durchschnitt mit 17,2 % (Vorjahr: 16,7 %) überdurchschnittlich hoch. Trotz eines leichten Flächenzuwachses in der AGRANA-Gruppe wurden mit rund 6,2 Mio. Tonnen Rüben um rund 0,5 Mio. Tonnen Rüben weniger als im Vorjahr verarbeitet.

Die sieben AGRANA-Rübenzuckerfabriken verarbeiteten während der Kampagne täglich rund 51.500 Tonnen (Vorjahr: 49.400 Tonnen) Rüben. In durchschnittlich 120 Tagen (Vorjahr: 136 Tage) pro Werk wurden daraus rund 941.000 Tonnen (Vorjahr: rund 1 Mio. Tonnen) Zucker erzeugt. Im Geschäftsjahr 2017/18 raffinierte AGRANA rund 200.100 Tonnen (Vorjahr: 263.200 Tonnen) Weißwert aus Rohzucker. Um auch für das Vorprodukt Rohzucker eine nachhaltige vorgelagerte Lieferkette sicherstellen zu können, hält AGRANA seit 2014 eine für alle Raffinationsstandorte gültige „Chain of Custody“-Zertifizierung nach dem international anerkannten Bonsucro-Standard. Dieses Zertifikat, das die Einhaltung hoher Sozial- und Umweltkriterien über die gesamte Produktwertschöpfungskette bestätigt, erlaubt AGRANA-Kunden, das Bonsucro-Logo auf ihren Produkten zu führen. Bonsucro hat im Benchmarking-Tool der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) mit Gold-Status die höchste Bewertung.

AGRANA folgt für den Rübeneinkauf einer Rübenpreisregelung mit einer variablen Preistabelle in Abhängigkeit vom Zuckerverkaufspreis.

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Lieferantenbewertung bezüglich ökologischer und sozialer Aspekte

Das Segment Zucker hat, den AGRANA-Grundsätzen für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte entsprechend, die den Einsatz guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP) und fairer Arbeitsbedingungen vorschreiben, die Umsetzung des Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) zur Dokumentation nachhaltigen Wirtschaftens für Zuckerrübenvertragsanbauer gewählt (Details zu SAI und FSA, siehe Kapitel Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB, Seite 44).

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde die bisher freiwillige Beantwortung des FSA-Fragebogens zusätzlich für eine Auswahl an Vertragslieferanten verpflichtend. Entsprechend dem im Juni 2016 veröffentlichten „SAI FSA Implementation Framework“ haben ausgewählte Landwirte aus allen fünf Anbauländern (Österreich, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn) bei der verpflichtenden FSA-Beantwortung und den externen Audits nach SAI-Vorgaben mitgewirkt. Auf Basis der Ergebnisse der externen Verifizierung darf AGRANA Zucker nach SAI-Vorgaben für mehr als 75 % aller (d. h. der Grundgesamtheit der) Betriebe den Gold- und Silber-Status ausloben. Damit erfüllen alle Rüben-Vertragsanbauer die AGRANA-Mindestanforderungen, im Rahmen der Audits entdeckte Verbesserungspotenziale werden im Rahmen bestehender Schulungsprogramme adressiert.



Bewusstseinsbildung zu guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP)

Neben der jährlich stattfindenden BETAEXPO, die 2017 unter dem Motto „Pflanzenschutz – Wohl oder Übel?“ ganz im Zeichen der Debatte rund um den Einsatz bestimmter Wirkstoffgruppen zum Pflanzenschutz stand (siehe dazu Kapitel Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB, Seite 44f), führte AGRANA auch im Geschäftsjahr 2017/18 im Rahmen ihres Effizienzsteigerungsprogrammes „Mont Blanc“, mit dem Ziel der Erhöhung des Zuckerertrages und der Senkung der Produktionskosten wieder viele bewusstseinsbildende Veranstaltungen durch. AGRANA nahm in Österreich rund 1.100 Bodenproben zur EUF-Analyse¹ mit GPS-Aufzeichnungen der Einstiche auf Flächen von Vertragsanbauern zur bedarfsgerechten Düngeplanung vor. An den 85 Demonstrationsbetrieben im gesamten Rübenanbaugebiet der AGRANA-Gruppe fanden in der Vegetationsperiode 150 Feldbegehungen sowie acht Feldtage mit über 7.500 Teilnehmern statt. Auf großes Interesse stieß auch ein von den Segmenten Zucker und Stärke in Kooperation mit „BIO Austria“ organisierter Bio-Fachtag für alle von AGRANA verarbeiteten Bio-Kulturen.

Biodiversität in der Lieferkette

Im Jahr 2017 wurden in Österreich rund 5.000 Hektar mit der Zwischenfruchtmischung der Österreichischen Rübensamenzucht GmbH, einem nicht gewinnorientierten Tochterunternehmen der AGRANA Zucker GmbH, das den Vertragsanbauern gentechnikfreies Saatgut aus überwiegend eigener Vermehrung zur Verfügung stellt,

begrünt. Sie lockert den Boden, mobilisiert Nährstoffe, aktiviert das Bodenleben und erhöht die Biodiversität am Feld. Daneben wurden auch ein- und mehrjährige Blühflächen angelegt, gemeinsam bieten die blühenden Felder eine ideale Wildtieräsung und Bienenweide und tragen zur Attraktivität des Landschaftsbildes bei.

Transport

Wenngleich der Transport von Rohstoffen und Zuckerprodukten je nach Berechnungsmethode und Land nur einen vergleichsweise geringen Einfluss von 5 % bis 10 % auf den Carbon Footprint des Segmentes Zucker hat, versucht AGRANA trotzdem auch Transporte, so weit wie infrastrukturell und wirtschaftlich möglich, nachhaltig zu gestalten. Über alle Produktionsländer betrachtet, wurden in der Verarbeitungssaison 2017/18 rund 36 % der Rüben per Bahn an die Zuckerfabriken geliefert, wobei der Anteil der Bahntransporte in Ungarn mit rund 65 % am höchsten lag.

Energie- und Umweltaspekte der AGRANA-Produktion

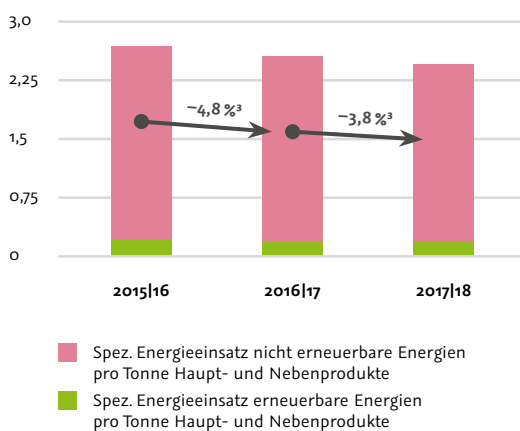
Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Zucker sank im Berichtsjahr 2017/18 gegenüber dem Vorjahr um rund 3,8 %. Diese Reduktion ist auf verbesserte Fahrweisen in der Extraktion und die verbesserte Abwärmenutzung in der Niedertemperaturtrocknung



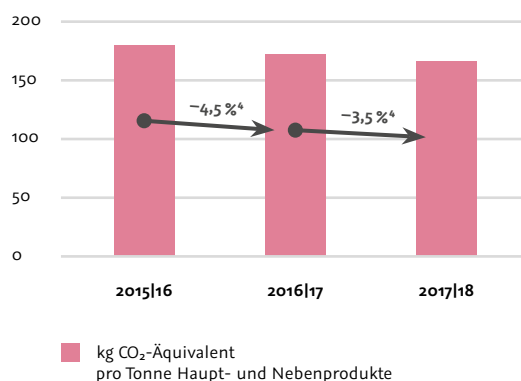
Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Zuckerfabriken²

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



Durchschnittliche spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) durch die Veredelung in Zuckerfabriken²

kg CO₂-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



¹ EUF-Bodenproben: Elektro-Ultrafiltration ist ein labortechnisches Analyseverfahren zur Untersuchung von Bodensubstraten auf ihre für Pflanzen verfügbaren Nährstoffe. Die EUF-Methode wird für ein praxisnahes Düngeberatungssystem genutzt.

² Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 43

³ Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

⁴ Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



v. a. in der Zuckerfabrik in Leopoldsdorf/Österreich zurückzuführen. In der Fabrik Tulln/Österreich konnten die witterungsbedingten Engpässe bei der Rübenversorgung durch vermehrte Dicksaftverarbeitung ausgeglichen und so der Energieeinsatz auf den Produktoutput bezogen auf gutem Niveau gehalten werden. Die verbesserte spezifische Verarbeitungskapazität in der Gruppe von rund 4 % wirkt sich ebenfalls positiv auf diese Energiekenngröße aus.

Die ungarische Zuckerfabrik Kaposvár erzeugte im Geschäftsjahr 2017/18 rund 31,3 Mio. m³ Biogas aus Rübenschnitzeln. Mit dieser Menge hätte der Standort rund 71 % des Primärenergiebedarfs in der Rübenkampagne 2017/18 decken können. Rund 9,2 Mio. m³ des in der Fabrik erzeugten Biogases (rund 54 % Methangehalt) wurden über die im Herbst 2015 installierte Biogasaufbereitungsanlage zu rund 5,2 Mio. m³ (Vorjahr: 4,8 Mio. m³) Biomethan (100 % Methangehalt) zur Einspeisung in das lokale Erdgasnetz aufbereitet. Die ins Erdgasnetz eingespeiste Biomethanmenge entsprach dem Jahresheizbedarf von etwa 2.090 (Vorjahr: 1.950) Einfamilienhäusern.

Das Segment Zucker hat damit im Geschäftsjahr 2017/18 das für 2020/21 angepeilte Ziel von 2,49 GJ direktem Energieeinsatz pro Tonne Produktoutput erreicht.

Aufgrund des geringeren Dampfbedarfs durch die gesetzten Energieeffizienzmaßnahmen wurde in den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auch weniger Strom selbst erzeugt. Diese geringere Eigenstromproduktion musste durch höheren externen Strombezug kompensiert werden, was zu einem Anstieg des spezifischen indirekten Energieeinsatzes pro Tonne Produkt um rund 7,4 % gegenüber dem Vorjahr führte.

In Summe sanken dadurch die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Produkt um rund 3,5 % gegenüber dem Vorjahr (siehe Grafik auf Seite 62).

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden die Energiemanagementsysteme der bereits im Jahr 2014/15 nach ISO 50001 zertifizierten Produktionsstandorte des Segmentes Zucker rezertifiziert, womit 100 % aller Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 43) über eine aktuelle Zertifizierung verfügen.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung

Das Wasser, das eine Zuckerfabrik benötigt, wird teilweise mit der Zuckerrübe in die Fabrik gebracht. Die Rübe besteht zu rund 75 % aus Wasser, das während des Produktionsprozesses vom Zucker getrennt werden muss. Dieses Wasser wird sowohl für die Auslaugung des Zuckers aus den Rübenschnitzeln als auch für den Transport und die Reinigung der Rüben verwendet. Das Wasser wird immer wieder gereinigt und im Kreislauf geführt. Werks-eigene oder kommunale Kläranlagen an allen Standorten sorgen für eine umweltgerechte und lokalen behördlichen Grenzwerten entsprechende Aufbereitung der entstehenden Abwässer. Es werden somit gereinigte und den jeweils geltenden Umweltstandards entsprechende Wässer in die Vorfluter abgegeben.

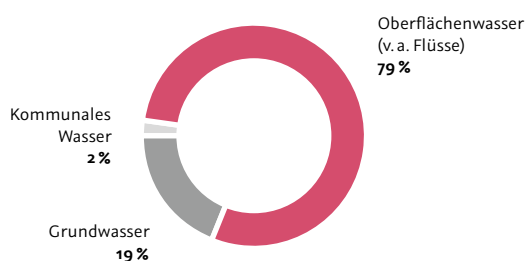
Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43)

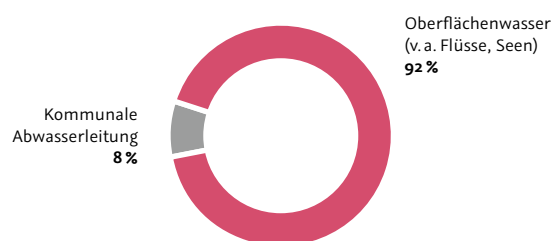
Segment Zucker	2017/18	2016/17	2015/16
m ³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte			
Wassereinsatz	2,14	1,61	1,78
Wasserabgabe	3,19	2,78	2,81

Die Steigerung des durchschnittlichen spezifischen Wassereinsatzes pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) von rund 32,5 % war auf höheren Kühlwasserbedarf an mehreren Standorten zurückzuführen. Aufgrund des höheren Wassereinsatzes ist auch die durchschnittliche spezifische Abwassermenge pro Tonne Produkt um 14,9 % gestiegen.

Wassereinsatz nach Quellen in den AGRANA-Zuckerfabriken 2017/18¹



Das Abwasser der AGRANA-Zuckerfabriken aufnehmende Gewässer 2017/18¹



¹ In den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43

Abfall aus der Veredelung

Die absolute Abfallmenge sank gegenüber dem Vorjahr um 3,5 %. Die Mehrmenge gefährlicher Abfälle erklärt sich aus einer nur unregelmäßig alle paar Jahre durchgeführten Entsorgung z. B. von Altöl und -laborchemikalien, Bahnschwellen, Eternitplatten, Leuchtstoffröhren durch Lampentausch etc.

Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43)

Segment Zucker	2017 18	2016 17	2015 16 ¹
Tonnen			
Entsorgte Abfälle	72.513	75.049	163.068
davon gefährliche Abfälle	198	153	170
Abfall pro Tonne Produkt	2,9 %	2,8 %	6,7 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,008 %	0,006 %	0,007 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart	ungefährlich	ungefährlich & gefährlich	ungefährlich & gefährlich
Kompostierung	1.107	1.529	962
Energetische Verwertung	710	486	442
Wiederverwendung	9.866	14.699	91.460
Recycling	4.045	6.126	19.781
Deponierung	39.777	39.279	50.418
Andere	16.809	12.930	5

Biodiversität an (ehemaligen) Produktionsstandorten

Die Absetzbecken auf dem Werksgelände der 2006 stillgelegten Zuckerfabrik in Hohenau an der March|Österreich, in einem von der RAMSAR Convention on Wetlands² definierten Gebiet mit hohem Biodiversitätswert, wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein AURING als Rastplätze für Wasservögel, v. a. für Watvögel, umgewidmet.

EcoVadis

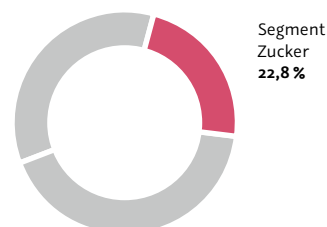
Im Sommer 2017 nahm die AGRANA Zucker GmbH eine Aktualisierung ihrer im Rahmen der internationalen Lieferantenbewertungsplattform EcoVadis 2014 erstmals gemeldeten nachhaltigkeitsrelevanten Daten vor und konnte sich von Bronze- auf Silber-Status verbessern.

Investitionen

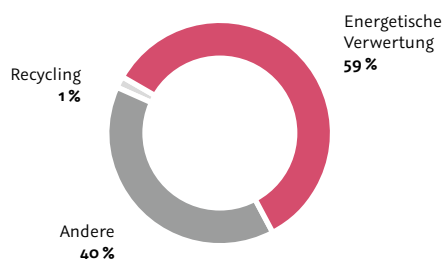
Im Segment Zucker gab AGRANA im Geschäftsjahr 2017|18 32,1 Mio. € (Vorjahr: 23,3 Mio. €) u. a. für Investitionen in Produktqualität und Energieeffizienz aus. Auszug an wesentlichen Projekten:

- Zuckertrocknung in Leopoldsdorf|Österreich
- Ersatz zweier Schnitzelmaischen in Tulln|Österreich
- Optimierung der Kühlungskristallisation in Sereď|Slowakei

Anteil am Konzern-
Investitionsvolumen 2017|18



Entsorgte gefährliche Abfälle der AGRANA-Zuckerfabriken nach Entsorgungsart 2017|18³



¹ Die ab 2015|16 geltende Definition von Abfall konnte erst im Geschäftsjahr 2016|17 final umgesetzt werden (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 43).

² Siehe Glossar

³ In den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43

Segment Stärke

Basics zum Segment Stärke

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B

Produkte
Unterscheidung in Food-, Non-Food- und Feed-Bereich; native und modifizierte Stärken, Verzuckerungsprodukte, Alkohole/Bioethanol, Nebenprodukte (Futter- und Düngemittel)

Verarbeitete Rohstoffe
Mais, Weizen, Kartoffeln

Hauptmärkte
Zentral- und Osteuropa, schwerpunktmäßig Österreich und Deutschland, auch Spezialmärkte wie z. B. USA und VAE

Abnehmer
Food: Nahrungsmittelindustrie; Non-Food: Papier-, Textil- und bauchemische Industrie, pharmazeutische und Kosmetikindustrie, Mineralölindustrie; Feed: Futtermittelindustrie

Besondere Stärken
Gentechnikfrei und starker Bio-Fokus

Das Segment Stärke umfasst die beiden vollkonsolidierten Gesellschaften AGRANA Stärke GmbH, Wien, mit den drei österreichischen Fabriken in Aschach (Maisstärke), Gmünd (Kartoffelstärke) und Pischelsdorf (integrierte Weizenstärke- und Bioethanolanlage) sowie die AGRANA TANDAREI S.r.l. mit einem Werk in Rumänien (Maisverarbeitung). Zudem führt und koordiniert die AGRANA Stärke GmbH gemeinsam mit dem Joint Venture-Partner Archer Daniels Midland Company, Chicago/USA, die Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe (ein Werk in Ungarn; Herstellung von Stärke-, Verzuckerungsprodukten und Bioethanol), die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Geschäftsentwicklung

Segment Stärke		2017 18	2016 17	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	762.308	744.194	2,4 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-9.993	-10.272	2,7 %
Umsatzerlöse	t€	752.315	733.922	2,5 %
EBITDA ¹	t€	76.486	70.072	9,2 %
Operatives Ergebnis	t€	49.744	48.075	3,5 %
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	30.486	28.147	8,3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	80.230	76.222	5,3 %
EBIT-Marge	%	10,7	10,4	0,3 pp
Investitionen ²	t€	59.427	57.577	3,2 %
Mitarbeiter (FTEs) ³		959	893	7,4 %

Im Segment Stärke stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2017|18 gegenüber dem Vorjahr um 2,5%. Bei den Hauptprodukten betrug die Umsatzsteigerung rund 6 %, während die Umsatzerlöse mit Nebenprodukten, insbesondere aufgrund der geringeren Volumina im Futtermittelhandel, moderat sanken. Die Absatzmenge lag insgesamt in etwa auf Vorjahresniveau, wobei die Menge an verkauften Hauptprodukten um knapp 4 % gesteigert werden konnte. Zu einem großen Teil basierte das Wachstum auf Produktionszuwächsen infolge der Inbetriebnahme der Werks-erweiterung in Aschach/Österreich (Stärke- und Verzuckerungsprodukte), aber auch alle anderen Anlagen waren auf hohem Niveau ausgelastet.

Die Marktpreise für native Stärken spiegelten die gestiegene Nachfrage wider; bei modifizierten Stärken konnte die Marktposition insbesondere in den Bereichen Spezial- und Bio-Produkte ausgebaut werden. Seit der Liberalisierung des europäischen Zuckermarktes (1. Oktober 2017) bewegen sich die Zuckerpreise in Europa, bedingt durch einen verstärkten Wettbewerb in der EU, Rübenzuckerüberschüsse und tiefe Weltmarktnotierungen, auf einem niedrigen Niveau. Damit stehen auch die stärkebasierten Verzuckerungsprodukte unter zunehmendem Preis- und Margendruck. Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieben die Bioethanolnotierungen volatil, lagen aber im Jahresdurchschnitt über dem Preisniveau des Vorjahres. Die Futtermittelpreise sanken geringfügig.

Umsatz nach Produktgruppen 2017|18



¹ Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

² In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

³ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Auf der Kostenseite bewegten sich die Getreidepreise im Berichtsjahr seitwärts. Bei den Energiepreisen konnten Einsparungen erzielt werden. Die im Jahresdurchschnitt höheren Ethanolpreise hatten ebenfalls einen positiven Effekt auf die Ergebnisentwicklung. Die Inbetriebnahme der Anlagenerweiterung in Aschach führte zu einmaligen Anlaufkosten. Konkret resultierten die projektbezogenen Investitionen und die zusätzlichen Mitarbeiter in deutlich gestiegenen Anlagenabschreibungen und Personalaufwendungen. Ergebnisrelevant wurde dies im Anstieg des EBITDA um 9,2 % auf 76,5 Mio. €. Gleichzeitig erhöhte sich das operative Ergebnis um 3,5 % auf 49,7 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2017/18 sank der Umsatz der ungarischen HUNGRANA-Gruppe um 3,2 %, wobei im Bereich Isoglukose Preissteigerungen erzielt werden konnten. Niedrigeren Produktions- und Absatzmengen standen höhere Verkaufspreise bei Bioethanol gegenüber, was insgesamt aber dennoch zu einem Umsatzrückgang bei HUNGRANA führte. Bei Rohstoffpreisen auf Vorjahresniveau und aufgrund eines reduzierten Körperschaftsteuersatzes in Ungarn lag der Jahresüberschuss um 8,3 % über dem Vorjahreswert und der Ergebnisbeitrag für das Segment Stärke konnte somit auch moderat gesteigert werden.

Marktumfeld

Der Lebensmittelbereich entwickelte sich absatzseitig stabil und die Preise bei nativen und modifizierten Stärkeprodukten bewegten sich nicht zuletzt durch die Impulse aus dem technischen Bereich nach oben.

Positiv wirkte sich im technischen Bereich v.a. die Nachfrage aus der Papier- und Wellpappeindustrie aus. Treiber für diese positive Entwicklung ist der Trend des stetig wachsenden Online-Versandhandels, der den Verbrauch von Wellpappe und Wellpapperohpapieren antreibt. Zahlreiche Kapazitätserweiterungsprojekte seitens der Papierindustrie tragen zu einer festen Nachfrage bei.

Die strategische Weiterentwicklung des Kunden- und Marktportfolios der AGRANA Stärke GmbH in Richtung Spezialisierung zeigt sich in Absatzsteigerungen auf den internationalen Märkten für Baustärken und Klebstoffe ebenso wie bei Stärkeprodukten mit höheren Veredelungsgraden bzw. aus Spezialrohstoffen. Deutliche Zuwächse konnten beispielsweise bei sprühtrockneten Verzucker-

ungsprodukten realisiert werden, wo v.a. im Bio-Segment Marktanteile gewonnen wurden.

Der europäische Markt für Kartoffelstärke ist etabliert; die wachsenden Regionen Lateinamerika und Asien entwickeln sich auch für die AGRANA Stärke zu interessanten Exportdestinationen.

Bei den Nebenprodukten wiesen Hochproteine eine anhaltend feste Preistendenz auf, insbesondere vitaler Weizengluten zeigte eine positive Preisentwicklung. Neben der Backwarenindustrie sorgten v.a. die Bereiche Fischfutter und Heimtiernahrung für Marktpulse. Mittelproteine (Actiprot® oder Maiskleberfutter) orientieren sich hingegen stark an den Soja-, Getreide- und Maismärkten und unterliegen daher einem stärkeren Preisdruck.

Bestimmend für das Umfeld bei stärkebasierten Verzuckerungsprodukten, insbesondere das Isoglukosegeschäft, ist die Markt- und Preisentwicklung bei Zucker.

Die Isoglukosequote im letzten Jahr des Mengenregimes im Rahmen der EU-Zuckermarktordnung betrug unverändert rund 720.000 Tonnen, wobei auf HUNGRANA (100 %) mit 250.000 Tonnen der größte Anteil entfiel. Diese Quote wurde am 1. Oktober 2017 im Zuge der Liberalisierung des EU-Zuckermarktes aufgehoben.

Bei flüssigen Verzuckerungsprodukten führte die vollständige Liberalisierung der Zuckermärkte bereits im Vorfeld zu sehr hohem Wettbewerbs- und Preisdruck. Aktuell ist zu beobachten, dass die Bereitschaft der Kunden, Zucker verstärkt durch Isoglukose zu substituieren, infolge der tiefen Zuckerpreise nicht sehr hoch ist.

Die Volatilität am europäischen Markt für Bioethanol war auch im Geschäftsjahr 2017/18 signifikant; so hat sich nach Monaten mit einem engen Nachfrage-Angebotsverhältnis am EU-Markt und festen Preisen in einer Bandbreite von 530 € bis 590 € pro m³ FOB Rotterdam seit Anfang Oktober ein signifikant tieferes Preisniveau zwischen 455 € und 480 € pro m³ durchgesetzt. Gestützt durch die sehr guten Zuckerrübenenernten der Kampagne 2017 wurden Zuckerrübensaft und -melasse wieder verstärkt für die Ethanolproduktion verwendet.

Nähere Informationen zum wirtschaftspolitischen Umfeld und den Rahmenbedingungen für Ethanol sind im Kapitel Risikomanagement (EU-Richtlinie für erneuerbare Energien) angeführt.

Rohstoff und Produktion

Der Internationale Getreiderat (IGC¹) sieht die weltweite Getreideerzeugung im Getreidewirtschaftsjahr 2017/18² bei 2,09 Mrd. Tonnen und damit leicht unter dem Vorjahresniveau sowie unter dem erwarteten Verbrauch. Die weltweite Weizenproduktion wird auf 757 Mio. Tonnen (Vorjahr: 754 Mio. Tonnen, erwarteter Verbrauch: 743 Mio. Tonnen) geschätzt, die globale Maiseerzeugung auf 1.048 Mio. Tonnen (Vorjahr: 1.088 Mio. Tonnen; erwarteter Verbrauch: 1.068 Mio. Tonnen). Die gesamten Getreidelagerbestände werden mit 610 Mio. Tonnen um rund 13 Mio. Tonnen niedriger als im Vorjahr erwartet.

Durch die weltweit gute Versorgungssituation bei Getreide sind die Terminnotierungen im Jahresverlauf gesunken. Am 28. Februar 2018 lag der Preis an der Pariser Warenterminbörse (NYSE Euronext Liffe) für Weizen bei 167 € und für Mais bei 156 € je Tonne (Vorjahr: Weizen 172 € und Mais 171 € je Tonne). Der Grund dafür lag in der sehr guten Maisernte in den USA sowie den guten Getreideernten in Westeuropa 2017.

Kartoffeln

In der Kampagne 2017/18 hat die Kartoffelstärkefabrik am Standort Gmünd/Österreich in 164 Tagen (Vorjahr: 149 Tage) rund 260.700 Tonnen (Vorjahr: 238.900 Tonnen) Stärkeindustriekartoffeln mit einem durchschnittlichen Stärkegehalt von 18,0 % (Vorjahr: 19,6 %) verarbeitet. Aus rund 25.600 Tonnen (Vorjahr: 24.800 Tonnen) Speiseindustriekartoffeln wurden etwa 4.200 Tonnen (Vorjahr: 4.400 Tonnen) Kartoffeldauerprodukte produziert.

Mais und Weizen

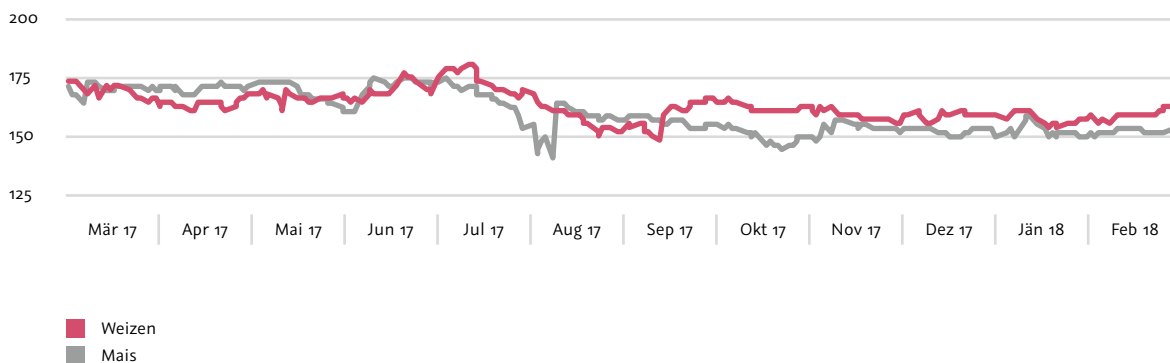
Die Maisverarbeitungsmenge der AGRANA Stärke GmbH in Österreich für Stärkeprodukte (ohne Ethanol) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017/18 auf rund 442.700 Tonnen (Vorjahr: rund 416.000 Tonnen), was auf den Ausbau der Maisverarbeitung am Standort Aschach zurückzuführen war. Davon betraf die Verarbeitung von Nassmais eine Menge von rund 113.700³ Tonnen (Vorjahr: rund 121.000 Tonnen). Der Anteil an Spezialmais (Wachsmais, Bio-Mais, zertifiziert gentechnikfreier Mais) erhöhte sich dabei auf rund 132.200 Tonnen (Vorjahr: rund 131.000 Tonnen).

In der Weizenstärkeanlage am Standort Pischelsdorf/Österreich wurde im Geschäftsjahr 2017/18 eine Nettorohstoffmenge von rund 191.200 Tonnen (Vorjahr: 198.000 Tonnen) Weizen für die Verarbeitung zu Weizenstärke eingesetzt. In der angeschlossenen Bioethanolanlage wurden rund 656.000 Tonnen (Vorjahr: 637.000 Tonnen) Getreide verarbeitet, wobei das Einsatzverhältnis von Weizen (inkl. Triticale) zu Mais in etwa 60:40 betrug. Aus der Ernte 2017 wurden über Vorverträge mit Landwirten rund 86.400 Tonnen Ethanolweizen und -triticale kontrahiert. Für die Ernte 2018 wurden wiederum Anbauverträge für Ethanolgetreide angeboten.

In Ungarn (HUNGRANA-Werk, nach der Equity-Methode einbezogen) lag die gesamte Maisverarbeitungsmenge 2017/18 (100 %) aufgrund eines Stillstandes durch technisches Gebrechen mit rund 1,1 Mio. Tonnen leicht unter dem Vorjahreswert. Die dortige Nassmaisverarbeitung begann aufgrund der trockenen Witterung bereits Mitte August 2017 und wurde Ende Dezember 2017 leicht unter dem Vorjahresniveau abgeschlossen. Im rumänischen Werk wurden mit rund 69.000 Tonnen Mais etwas mehr als im Vorjahr verarbeitet.

Mais- und Weizennotierungen im AGRANA-Geschäftsjahr 2017/18

€ pro Tonne (Warenterminbörse Paris, NYSE Euronext Liffe)



¹ International Grains Council, Schätzung vom 22. Februar 2018

² Getreidewirtschaftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni

³ Auf Basis Feuchtgewicht



Nachhaltigkeit im Segment Stärke

Status in der Lieferkette

✓ SAI FSA-Audits
im österreichischen
Kartoffelvertrags-
anbau bestätigten
2017 für mehr als
75 % aller Betriebe
den Gold- und
Silber-Status

Umweltziele 2020|21

✓ Einsparung von
50 GWh durch
Effizienzmaßnahmen
in Anlagen

Wertschöpfungskette

[wsk.agrana.com/
staerke](http://wsk.agrana.com/staerke)



Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Lieferantenbewertung bezüglich ökologischer und sozialer Aspekte

Auch das Segment Stärke hat im Berichtsjahr in Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, die den Einsatz guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP) und fairer Arbeitsbedingungen vorschreiben, den Einsatz des Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) zur Dokumentation nachhaltigen Wirtschaftens für Kartoffelvertragsanbauer fortgesetzt (Details zu SAI und FSA siehe Kapitel Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB, Seite 44).

Im Geschäftsjahr 2017|18 wurde die bisher freiwillige Beantwortung des FSA-Fragebogens zusätzlich für eine Auswahl an Vertragslieferanten verpflichtend. Im Segment Stärke nahmen entsprechend dem „SAI FSA Implementation Framework“ und der Audit Guideline ausgewählte österreichische Vertragslieferanten von Kartoffeln bei der verpflichtenden FSA-Beantwortung und den externen Audits teil. Damit darf AGRANA Stärke nach SAI-Vorgaben für mehr als 75 % aller (d. h. der Grundgesamtheit der) österreichischen Kartoffelvertragslieferanten den Gold- und Silber-Status ausloben. Alle österreichischen Kartoffel-Vertragsanbauer erfüllen somit die AGRANA-Mindestanforderungen, im Rahmen der Audits entdeckte Verbesserungspotenziale werden im Rahmen bestehender Schulungsprogramme adressiert.

Bei der Beschaffung von nachhaltigen Rohstoffen für die Weizenstärke- und Bioethanolproduktion vertraut AGRANA seit Jahren auf von der EU-Kommission anerkannte Systeme wie nach dem International Sustainability and Carbon Certificate (ISCC) und dem Austrian Agricultural Certification Scheme (AACS) zertifizierte Rohstoffe. Sowohl ISCC als auch AACS werden im SAI-System mit Silber-Status bewertet.

BETAEXPO – Österreichs größtes landwirtschaftliches Schau Feld für AGRANA-Rohstoffkulturen

Zum Fachtag im Juni 2017 stand die BETAEXPO, Österreichs größtes landwirtschaftliches Schau Feld für AGRANA-Rohstoffkulturen, unter dem Motto „Pflanzenschutz – Wohl oder Übel?“ ganz im Zeichen der Debatte rund um den Einsatz bestimmter Wirkstoffgruppen zum Pflanzenschutz (Details siehe Kapitel Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB, Seite 44f).

Neben der BETAEXPO richtete AGRANA aber auch im Stärkebereich viele andere Dialogveranstaltungen für ihre Vertragsanbauer aus. Wie in den Vorjahren fanden ein Tag für Neuanbauer, bei dem über den Stärkeindustriekartoffelanbau informiert wurde, sowie mehrere Feldbegehungen mit Kartoffel- und Ethanolgetreidelieferanten statt. Weiters unterstützte AGRANA den mit rund 300 Teilnehmern gut besuchten Fachtag der Vereinigung der Österreichischen Stärkekartoffelproduzenten (VÖSK) finanziell und inhaltlich mit pflanzenbaulichen sowie die Wirtschaftlichkeit des Anbaus betreffenden Vorträgen. Ein Feldtag für Stärkeindustriekartoffellieferanten im Oktober 2017 und der Bio-Fachtag (siehe Seite 62) rundeten das Programm zur Bewusstseinsbildung bezüglich guter landwirtschaftlicher Praxis ab. Im Bereich Stärkemais fand erstmalig eine Schulung der Vertragslandwirte zur schonenden und verlustfreien Erntetechnik statt.

Biodiversität in der Lieferkette

Das im Sommer 2013 gestartete Projekt zum Schutz von Fledermäusen im Waldviertel Österreich (siehe Geschäftsbericht 2014|15, Seite 64) wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt. Bei Bestandskontrollen im Frühjahr und Herbst 2017 zeigte sich eine dichte Besiedelung sowie die Zuwanderung einer fünften Fledermausart. Weiterhin waren über 70 % der angetroffenen Tiere Mopsfledermäuse, eine in der österreichischen roten Liste der gefährdeten Säugetiere aufgeführte Art.





Energie- und Umweltaspekte der AGRANA-Produktion Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Stärke stieg in der Berichtsperiode 2017|18 gegenüber dem Vorjahr um rund 2,1%. Diese Steigerung war auf die Herstellung von mehr Prozessdampf im Werk Pischelsdorf|Österreich im Zuge gestiegener Produktionsmengen zurückzuführen.

Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz pro Tonne Produkt im Segment Stärke sank durch die Realisierung von zwei Wärmerückführungsprojekten in Pischelsdorf|Österreich um rund 5,7% im Vergleich zum Vorjahr.

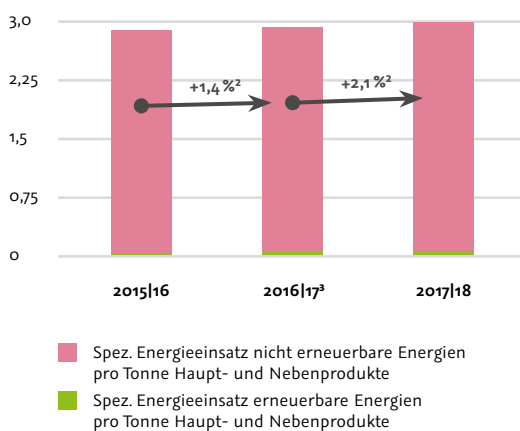
In Summe sanken die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieverbrauch pro Tonne Produkt um rund 2,2% aufgrund des gestiegenen Einsatzes erneuerbarer Energien v.a. in den Maisstärkefabriken in Aschach|Österreich und Tjandärel Rumänien gegenüber dem Vorjahr.

Im Herbst 2014 wurde an den österreichischen Stärkeproduktionsstandorten Aschach, Gmünd und Pischelsdorf ein Energiemanagementsystem eingeführt und nach ISO 50001 zertifiziert. Im Geschäftsjahr 2017|18 erfolgte die Rezertifizierung. Der Standort in Rumänien verfügt über ein Energieaudit. Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung hat sich das Segment Stärke standortindividuelle Effizienzverbesserungen, konkret die Reduktion von 50 GWh im Rahmen von Effizienzsteigerungsprojekten in einzelnen Anlagenteilen bis 2020|21, zum Ziel gesetzt. Mit den Energieeinsparprojekten des Geschäftsjahres 2017|18 wurde dieses Ziel bereits überschritten. Durch Einsparungsprojekte wie z.B. die Maische- und Purgeworwärmung in der Ethanoldestillation in Pischelsdorf|Österreich, Austausch der Eiweißdekanter in Gmünd|Österreich und die Effizienzsteigerung durch einen neuen Dampfkessel in Aschach|Österreich wurden bisher rund 54 GWh eingespart.



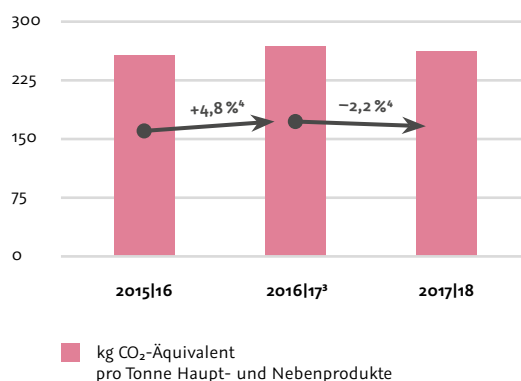
Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Stärkefabriken¹

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



Durchschnittliche spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) durch die Veredelung in Stärkefabriken¹

kg CO₂-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



¹ Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 43

² Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

³ Ein Erfassungsfehler im Produktoutput machte eine Korrektur der Werte 2016|17 notwendig

⁴ Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung

In den AGRANA-Stärkefabriken wird gemäß der AGRANA-Umweltpolitik ein nachhaltiger Umgang mit dem eingesetzten Wasser und Abwässern gepflegt. Auch im Stärkebereich wird Wasser in Kreisläufen mit Wiederaufbereitung geführt.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Stärkefabriken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43)

Segment Stärke	2017 18	2016 17 ¹	2015 16
m ³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte			
Wassereinsatz	4,49	4,02	4,18
Wasserabgabe	4,69	4,76	4,35

Der durchschnittliche spezifische Wassereinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Stärke stieg im Berichtsjahr um 11,8 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich der genaueren Erfassung des Wassereinsatzes am Standort der kombinierten Weizenstärke- und Bioethanolanlage in Pischelsdorf|Österreich durch die Installation weiterer Zähler geschuldet. Die durchschnittliche spezifische Wasserabgabe verringerte sich um etwa 1,4 %.

Abfall aus der Veredelung

Die spezifische Abfallmenge aus der Veredelung pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) war im Geschäftsjahr 2017|18 um 62,3 % höher als im Vorjahr. Dieses gesteigerte Abfallvolumen ist v. a. auf die im Zuge der Inbetriebnahme der Anlagenerweiterung in der Maisstärkefabrik Aschach|Österreich anfallenden Produktabfälle, die aber wiederverwendet wurden, zurückzuführen.

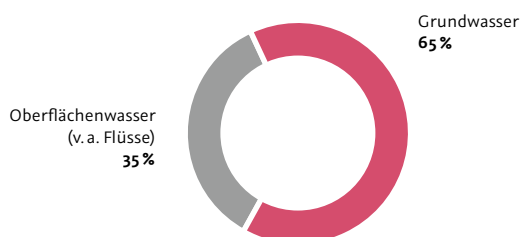
Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Stärkefabriken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43)

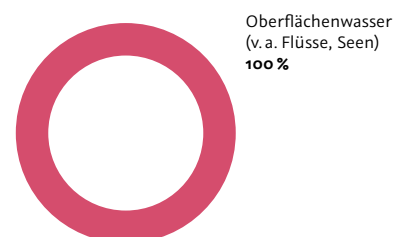
Segment Stärke	2017 18	2016 17 ¹	2015 16
Tonnen			
Entsorgte Abfälle	37.082	22.056	17.665
davon gefährliche Abfälle	41	96	21
Abfall pro Tonne Produkt	3,0 %	1,9 %	1,6 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,003 %	0,008 %	0,002 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart	ungefährlich	ungefährlich & gefährlich	ungefährlich & gefährlich
Kompostierung	20.809	16.684	13.030
Energetische Verwertung	1.642	2.316	1.490
Wiederverwendung	9.842	24	700
Recycling	609	507	377
Deponierung	7	23	4
Andere	4.133	2.502	2.064



Wassereinsatz nach Quellen in den AGRANA-Stärkefabriken 2017|18²



Das Abwasser der AGRANA-Stärkefabriken aufnehmende Gewässer 2017|18²



¹ Ein Erfassungsfehler im Produktoutput machte eine Korrektur der spezifischen Werte 2016|17 notwendig.

² In den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43

Biodiversität an Produktionsstandorten

Am Standort der kombinierten Weizenstärke- und Bio-ethanolanlage in Pischelsdorf|Österreich wurde im Geschäftsjahr 2016|17 ein Projekt zur Renaturierung des Werksgeländes gestartet. Im Rahmen des Projektes wurde neben der Pflanzung von Blühhecken als Weide für die Bienen der werkseigenen Bienenstöcke auch die Anzahl der Mahd von Wiesen auf nur noch ein Mal pro Jahr reduziert. Im Geschäftsjahr 2017|18 errichtete AGRANA am Standort auch ein Falkennest. Die Ansiedlung eines Falken stellt nicht nur einen Beitrag zum Artenschutz dar, sondern soll auch der Abschreckung von Tauben und damit dem Schutz der Produktionsanlagen dienen.

EcoVadis

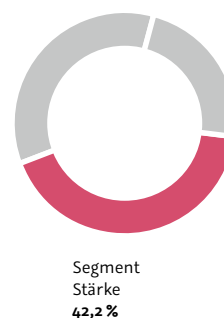
Im Sommer 2017 nahm die AGRANA Stärke GmbH eine Aktualisierung ihrer im Rahmen der internationalen Lieferantenbewertungsplattform EcoVadis 2014 erstmals gemeldeten nachhaltigkeitsrelevanten Daten vor. AGRANA Stärke GmbH erzielte wiederum Gold-Status und darf sich mit diesem Ergebnis zu den 5 % der Top-Performer, die von EcoVadis bewertet wurden, zählen.

Investitionen

Die Investitionen im Segment Stärke betrugen im Geschäftsjahr 2017|18 59,4 Mio. € (Vorjahr: 57,6 Mio. €). Auszug an wesentlichen Projekten:

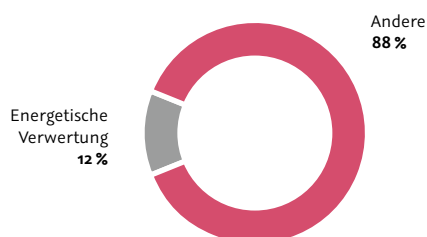
- Ausbau der Maisverarbeitung in Aschach|Österreich
- Erweiterung der Stärkeverzuckerungsanlagen in Aschach
- Errichtung und Inbetriebnahme einer neuen Sprühtrocknungsanlage in Aschach
- Steigerung der Kartoffelverarbeitung durch Errichtung eines neuen Kartoffelstärketrockners in Gmünd|Österreich
- Errichtung eines Kartoffelfasertrockners in Gmünd
- Start des Projektes der Erweiterung der Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf|Österreich

**Anteil am Konzern-
Investitionsvolumen 2017|18**



Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2017|18 in den nach der Equity-Methode einbezogenen HUNGRANA-Gesellschaften (100 %) Investitionen im Ausmaß von 14,8 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) getätigt.

Entsorgte gefährliche Abfälle der AGRANA-Stärkefabriken nach Entsorgungsart 2017|18¹



¹ In den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43

Segment Frucht

Basics zum Segment Frucht

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B

Produkte
Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate, Direktsäfte, Fruchtweine, natürliche Aromen und Getränkegrundstoffe

Verarbeitete Rohstoffe
Früchte (Hauptrohstoff für Fruchtzubereitungen: Erdbeeren; Rohstoffe für Fruchtsaftkonzentrate: Äpfel und Beeren)

Hauptmärkte
Weltweit tätig

Abnehmer
Molkerei-, Eiscreme-, Backwaren-, Food-Service- und Getränkeindustrie

Besondere Stärken
Maßgeschneiderte, innovative Produkte

Die AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, Wien, ist die Dachgesellschaft für das Segment Frucht. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. mit Firmensitz in Mitry-Moryl Frankreich. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate operiert die AUSTRIA JUICE GmbH mit Sitz in Kröllendorf/Allhartsberg/Österreich als operative Holding. Insgesamt betrieb das Segment zum Bilanzstichtag 28 Produktionsstandorte in 20 Ländern für Fruchtzubereitungen und 14 Werke in sieben Ländern für die Herstellung von Apfel- und Beerensaftkonzentraten.

Geschäftsentwicklung

Segment Frucht		2017 18	2016 17	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	1.161.898	1.156.035	0,5 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	-456	-582	21,6 %
Umsatzerlöse	t€	1.161.442	1.155.453	0,5 %
EBITDA ¹	t€	113.218	109.952	3,0 %
Operatives Ergebnis	t€	75.639	71.757	5,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	75.639	71.757	5,4 %
EBIT-Marge	%	6,5	6,2	0,3 pp
Investitionen ²	t€	49.356	33.822	45,9 %
Mitarbeiter (FTEs) ³		5.610	5.638	-0,5 %

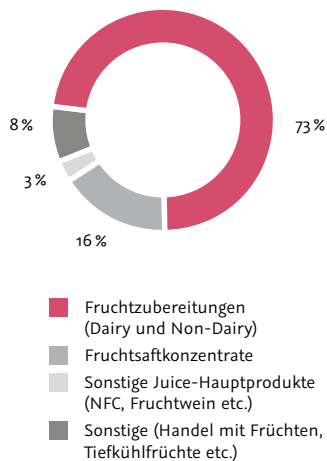
Der Umsatz im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen stieg um knapp 2 %, was v. a. auf eine gestiegene Verkaufsmenge zurückzuführen war. Negativ beeinflussten den Umsatzerlösanstieg Fremdwährungseffekte in einzelnen Ländern, am stärksten in Ägypten, Argentinien, China, Mexiko, in der Türkei, der Ukraine und in den USA.

Umsatzsteigerungen gab es in allen AGRANA-Regionen mit Ausnahme von Nordamerika und der Region Naher Osten/Afrika/Indien (IMEA). In der Region Osteuropa (Russland, Ukraine) blieb die Geschäftsentwicklung trotz des politisch herausfordernden Umfeldes positiv. Auch in der EU, als umsatzmäßig bedeutendster Region, konnten trotz des rückläufigen Marktes höhere Absätze erzielt werden.

Die Diversifizierung in Richtung Fruchtzubereitungen für Food- Service-, Backwaren- und Eiscreme-Kunden wurde weiter forciert und die Absatzmengen konnten in diesen Bereichen gesteigert werden.

AGRANA verbesserte durch Marktanteilsgewinne im Einklang mit den globalen Großkunden ihre Marktposition weiter; langfristige Kundenverträge sichern hier diese positive Entwicklung ab. Des Weiteren stellen die Non-Dairy-Produktbereiche (z. B. Fruchtzubereitungen für globale Convenience-Food-Ketten oder Eiscremekomponenten für globale Marken) nachhaltige Wachstumschancen für die Zukunft dar.

Umsatz nach Produktgruppen 2017|18



¹ Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen

² In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

³ Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Ergebnismäßig verzeichnete der Bereich Fruchtzubereitungen in allen Regionen mit Ausnahme von IMEA ein Plus. Vor allem die Regionen Europa, Lateinamerika und Asien/Australien konnten eine deutliche EBIT-Verbesserung erzielen.

2017/18 wurde die Integration des argentinischen Unternehmens Main Process S.A. abgeschlossen und die Fruchtzubereitungsproduktion in Argentinien am neuen Standort konzentriert. Die im Vorjahr neu gegründete indische Gesellschaft hat kürzlich mit dem Verkauf von Pürees begonnen; die Fruchtzubereitungsproduktion wurde zum Bilanzstichtag noch nicht aufgenommen.

Im Juli 2017 wurde die AGRANA Fruit (Jiangsu) Company Limited, Changzhou, als neue Gesellschaft im Süden Chinas, in der Region Shanghai, gegründet, und im dritten Quartal 2017/18 mit dem Bau eines neuen Werkes begonnen, das im November 2018 eröffnet werden soll.

Die Umsatzerlöse im Bereich Fruchtsaftkonzentrate lagen im Geschäftsjahr 2017/18 leicht unter dem Vorjahreswert. Dies war u. a. auf niedrigere Konzentratpreise aus der Ernte 2016 (im Vergleich zu 2015) zurückzuführen. AUSTRIA JUICE ist global tätig, wobei die EU den Kernabsatzmarkt darstellt. Weitere wesentliche Absatzmärkte sind Nordamerika, Russland sowie der Mittlere und Ferne Osten. Das im chinesischen Werk hergestellte Apfelsaftkonzentrat wird v. a. nach Japan, USA, Russland und Australien, aber auch nach Europa vermarktet.

In der Apfelkampagne 2017 verzeichnete AUSTRIA JUICE sowohl bei den Rohstoffpreisen als auch bei den Marktpreisen eine deutliche Preissteigerung. Dies war auf eine deutlich eingeschränkte Rohstoffverfügbarkeit, verursacht durch regionale Frühjahresfrostschäden, zurückzuführen.

Das EBIT im Fruchtsaftkonzentratgeschäft wurde deutlich durch die Minderauslastung der europäischen Produktionswerke, insbesondere in Polen und Ungarn, belastet. Es konnten aufgrund einer historisch schlechten Apfelernte in Europa nur rund 50 % der Kapazitäten ausgelastet werden.

Marktumfeld

Laut Euromonitor gibt es für den globalen Markt für löffelbare Fruchtjoghurts (relevant für den Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen) ein durchschnittliches jährliches Wachstum bis 2021 von 0,6 %. Die Märkte in den Regionen Westeuropa und Nordamerika stagnieren, positive Absatztendenzen verzeichnen der asiatisch-pazifische Raum und einige Teile Afrikas. Die Kategorie der Trinkjoghurts weist mit 7,4 % für denselben Zeitraum ein deutlich höheres durchschnittliches jährliches

Wachstum auf. Auch in den Bereichen Backwaren und Speiseeis werden auf globaler Ebene positive Marktentwicklungen prognostiziert.

Aktuelle Produkttrends für alle oben genannten Produktkategorien beinhalten Entwicklungen basierend auf ausgefallenen Rezepturen, um dem Konsumenten ein außergewöhnliches Geschmackserlebnis zu bieten. Vor allem im Dessert-Bereich sind Premiumprodukte mit mehreren (Frucht-)Schichten oder Inklusionen beliebt und werden verstärkt nachgefragt.

Trends im Bereich pflanzliche Milchalternativen setzen sich fort und in einem einst rein Soja-dominierten Markt finden immer mehr andere pflanzliche Basen wie Mandel, Kokosnuss, Lupine oder Reis Einzug. Der Trend zu pflanzlichen Milchalternativen betrifft neben Joghurt auch Eiscremen und Desserts.

Bei Neuproduktentwicklungen spielt das Thema Natürlichkeit eine große Rolle und zeigt sich durch lokal inspirierte Geschmacksrichtungen oder saisonale Produkte. Ergänzend zum Natürlichkeitstrend spielt auch das Thema „Clean Label“ eine große Rolle, auch mit dem Anspruch einer möglichst kurzen und einfachen Zutatenliste. Dieser Trend ist v. a. in Europa und Nordamerika bereits stark ausgeprägt, aber auch in anderen Regionen werden derartige Produkte verstärkt nachgefragt. Auch Produkte mit einem hohen Proteingehalt, mit dem Zusatz von Samen bzw. Cerealien und zuckerreduzierte Fruchtjoghurts liegen im Trend. Im Bereich der trinkbaren Joghurts ist aktuell neben Kefir vor allem der Einsatz von exotischen Zutaten wie Kurkuma beliebt.

Das Konzentratgeschäft ist weiterhin vom Trend zu niedrigeren Fruchtanteilen in Getränken sowie direkt gepressten 100 %-Säften gekennzeichnet. Der Bedarf an Getränkegrundstoffen mit reduzierten Fruchtsaftgehalten steigt. Die Verkäufe von Apfelsaftkonzentrat zur Herstellung von Cider sind weiterhin stabil und der Ciderkonsum wächst global.

Bei Apfelsaftkonzentrat hatten sich die Preise im ersten Halbjahr 2017/18 in Europa aufgrund der gestiegenen Nachfrage bei begrenzten Angebotsmengen in den Hauptanbaugebieten auf einem soliden Niveau stabilisiert. Die geringen Erntemengen in den Hauptanbaugebieten Polen, Ungarn, Deutschland und Italien ließen die Konzentratpreise aus der Apfelkampagne 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich steigen.

Apfelsaftkonzentrat aus China zeigte gegenüber dem Vorjahr nur eine leicht steigende Preistendenz, dies führte in Europa zu einer gestiegenen Nachfrage nach chinesischem Apfelsaftkonzentrat.

Nachhaltigkeit im Segment Frucht

Ziele in der Lieferkette

- ✓ 2017/18 Ermittlung des Nachhaltigkeitsstatus bei Fruchtlieferanten anhand definierter internationaler Zertifizierungen

Umweltziele 2020/21

Fruchtzubereitungen:

- ✗ Direkter und indirekter Energieeinsatz von 1,72 GJ pro Tonne Produkt

Fruchtsaftkonzentrate:

- ✗ Direkter und indirekter Energieeinsatz von 3,43 GJ pro Tonne Produkt
- ✗ Wassereinsatz von 4,21 m³ pro Tonne Produkt

Wertschöpfungskette

wsk.agrana.com/
frucht



Rohstoff und Produktion

Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen wurden 2017/18 rund 560.000 Tonnen an Produkten produziert und verkauft. Es wurden gegenüber dem Vorjahr knapp 5 % mehr an Rohstoffen verarbeitet. Die Fruchtpreise blieben insgesamt gegenüber dem Vorjahr stabil.

Betreffend verarbeiteter Volumina war Erdbeere die Hauptfrucht, wobei die Mengen für den europäischen Markt und Osteuropa v. a. aus Südeuropa, Nordafrika und Polen kamen und in den USA einen mexikanischen oder ägyptischen Ursprung hatten. China, Korea und Australien wurden zum Großteil mit chinesischer Ware versorgt. Über alle Regionen hinweg lagen die verarbeitete Menge wie auch der Einkaufspreis auf dem Vorjahresniveau.

Die zweithöchste Verarbeitungsmenge entfiel auf die Frucht Pfirsich, von der um rund 11 % mehr als im Vorjahr in Fruchtzubereitungen verarbeitet wurden. Die kompetitivsten Beschaffungsmärkte für Pfirsiche sind Griechenland und Spanien, gefolgt von China. Die Ernten waren im Wesentlichen sehr gut, infolgedessen lagen die Preise deutlich unter dem Vorjahr.

Die Heidelbeere als drittbedeutendste Frucht im Geschäftsjahr 2017/18 lag mit der Verarbeitungsmenge auf Vorjahresniveau, war aber aufgrund der geringen Ernten in Europa um rund 50 % teurer als im Vorjahr. In allen anderen Beschaffungsregionen wie in den USA und in Kanada stiegen die Preise im Verlauf des Jahres von einem anfänglich günstigen Niveau während der Ernte.

Die Einkaufspreise für sonstige Ingredienzien zeigten sich stabil. In Ländern wie Russland, der Türkei und Ägypten wirkte sich eine schwache Landeswährung vorteilhaft auf die Beschaffungspolitik aus.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate lagen die verfügbaren Apfelmengen in den Hauptverarbeitungsregionen in Europa (Polen und Ungarn) signifikant unter jenen des Vorjahres. Lokale Fröste, insbesondere im Hauptanbaugebiet Polen, führten zur schlechtesten Apfelernte der letzten zehn Jahre in Europa. Die europäischen Fruchtsaftkonzentratwerke waren in der Kampagne 2017 somit nur zu rund 50 % ausgelastet. In China verlief die Produktionssaison sehr zufriedenstellend.

Die Beerenverarbeitungssaison war in Summe von normalen Mengenverfügbarkeiten bei den Hauptfrüchten (ausgenommen Sauerkirsche) gekennzeichnet. Die Preise für die wichtigsten Rohstoffe (Erdbeere, Sauerkirsche, Schwarze Johannisbeere; ausgenommen Himbeere) lagen über dem Vorjahresniveau.

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Lieferantenbewertung bezüglich ökologischer und sozialer Aspekte

Im Segment Frucht wurde im Geschäftsjahr 2017/18 weiter an der Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte gearbeitet.

Die im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen für die Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten zuständige Einkaufsorganisation AGRANA Fruit Services GmbH (AFS), Wien, hat für das Geschäftsjahr 2017/18 wieder den Zertifizierungsstand nach definierten Nachhaltigkeitsstandards bei Erstverarbeitern und Händlern für Früchte und Vorprodukte dokumentiert (siehe Beschaffungsmodelle, Seite 38f). Im Berichtsjahr verfügten 13,7 % der von AFS beschafften Rohstoffe über eine Nachhaltigkeitszertifizierung.



zierung, wobei der größte Teil auf bio-zertifizierte Rohstoffe, der Rest auf nach einem branchenweit bedeuten- den Kundenstandard sowie nach dem Rainforest Alliance-Standard (RFA) zertifizierte Rohstoffe entfiel. Der RFA-Standard sowie der genannte kundenspezifische Standard werden im Rahmen des Abgleiches mit den Anforderungen des Farm Sustainability Assessments (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) mit Silber-Status bewertet. Da sich Bio-Standards ausschließlich auf die landwirtschaftliche Praxis konzentrieren und viele Bereiche wie Arbeitsschutz, Menschenrechte etc. nicht berühren, ist eine Bio-Zertifizierung alleine nicht ausreichend, um ein genügend hohes Scoring im SAI-Benchmarking zu erreichen. Ähnliches gilt z. B. auch für eine Zertifizierung nach GlobalGAP, wobei es dafür bereits die sogenannte GRASP-Erweiterung gibt, die auch soziale Nachhaltigkeitsaspekte abdeckt. In Zukunft wird diese Ergänzung auch für den Bio-Sektor verfügbar sein (siehe Details zur FSA-Bewertung Seite 44), bis dahin werden für interessierte Kunden auch Rohstoffe mit Bio- und Fairtrade-Zertifizierung beschafft, die dann den SAI Silber-Status führen dürfen. Um ihre Lieferanten auch bezüglich der Einhaltung sozialer Aspekte zu bewerten, lädt AFS neue Lieferanten zur Teilnahme an der Supplier Ethical Exchange Database (SEDEX) ein (Details zu SEDEX siehe Seite 47). Im Geschäftsjahr 2017/18 waren Lieferanten, die 81,7 % der von AFS beschafften Volumina repräsentieren, bereits SEDEX-Mitglieder. Für 61,3 % der bezogenen Volumina kann AFS die Selbstbewertungen ihrer Lieferanten bzw. auch bestehende Audit-Dokumente einsehen und zur Lieferantenbewertung heranziehen.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurde das – seit 2014 von der Austrian Development Agency geförderte – Projekt zur Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards bei Vertragslandwirten in Fidschi fortgesetzt. Auf der Südseeinsel Fidschi unterstützt AGRANA seit 2014 Kleinbauern, indem sie als Halter einer Gruppensertifizierung für Bananen, Guaven und Mangos nach dem international anerkannten Bio-Standard ACO¹ agiert. Seit 2016 werden auch Passionsfrüchte im AGRANA-Werk verarbeitet, derzeit allerdings noch nicht in Bio-Qualität. Im Laufe des Projektes konnte die Anzahl der zertifizierten Bauern um 255 Betriebe ausgeweitet werden, zusätzlich sind 50 Betriebe „in Umstellung“ und werden demnächst ihre Bio-Zertifizierung erhalten. Im Berichtsjahr konnten vor allem junge, motivierte Bauern zur Teilnahme am Projekt

bewegt werden, die eine hohe Bereitschaft haben, sich das notwendige Know-how in Schulungen anzueignen und in ihre Betriebe zu investieren. Die Nachwirkungen des im Februar 2016 wütenden Wirbelsturmes Winston waren auch im gesamten Geschäftsjahr 2017/18 zu spüren. Die Bananenernte fiel für nahezu ein ganzes Jahr aus, und durch die große Nachfrage nach Frischware auf dem Inlandsmarkt verblieben kaum Bananen für die Püreeproduktion. Umso wichtiger war die Vermehrung von virusfreiem Pflanzmaterial (Bananen und Ananas) im AGRANA-eigenen biologischen Labor, die wie geplant aufgenommen wurde. Ende 2017 konnten bereits 10.000 Setzlinge zur Ausbringung an die Kontraktbauern verteilt werden. Das auf drei Jahre angelegte Förderprojekt wurde mit Oktober 2017 abgeschlossen, die intensive Kooperation mit den biologisch wirtschaftenden Landwirten und die Produktion von Bio-Fruchtpürees wird weiter fortgesetzt.

Da die Beschaffung im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen für kundenspezifische Rezepturen ausschließlich nach Kundenspezifikation erfolgt, wird die weitere Entwicklung zertifizierter Rohstoffvolumina von diesen Kundenanforderungen abhängen.

Der Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate steht aufgrund seiner Beschaffungsstrukturen vor einer besonders großen Herausforderung im Lieferketten-Management, bezieht er doch einen Großteil der verarbeiteten Rohstoffe über Händler. Dies ist die Folge national historisch gewachsener Strukturen, welche überwiegend auf den Frischmarkt bzw. den Einzelhandel und den Export von Obst ausgerichtet sind. Grundsätzlich besteht das Bestreben, Rohstoffe künftig vermehrt direkt von den Landwirten zu kaufen.

Derzeit unterhält AUSTRIA JUICE zwei Projekte direkter Abnahme von Anbauern. In Ungarn unterstützt AUSTRIA JUICE seit dem Jahr 2000 lokale Landwirte beim Anbau resistenter Apfelsorten, für deren Kultivierung rund 60 % bis 80 % weniger Pestizide notwendig sind als beim Anbau konventioneller Sorten. Neben finanzieller Unterstützung für die Neupflanzung der Bäume sowie laufender Beratung über die Vegetationsperiode erhalten die Bauern auch Abnahmegarantien, die mit einer Preis-



¹ Australian Certified Organic



prämie durch AUSTRIA JUICE honoriert werden. 2007 wurde ein weiteres Projekt mit Vertragsanbau in Polen gestartet. Aus diesen beiden Projekten stammten im Berichtsjahr rund 11% der weltweit von AUSTRIA JUICE verarbeiteten Äpfel für die Produktion von Apfelsaftkonzentrat.

Im Bereich des Vertragsanbaus bedient sich AUSTRIA JUICE des von der Sustainable Agriculture Initiative angebotenen Farm Sustainability Assessment (Details siehe Kapitel Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB, Seite 44) zur Dokumentation nachhaltiger Umwelt- und Sozialkriterien auf ihren Lieferbetrieben. Im Berichtsjahr unterzogen sich nach SAI-Vorgaben ausgewählte ungarische Re-Sorten-Vertragslieferanten erstmals auch der verpflichtenden FSA-Beantwortung und den externen Audits. Damit darf AUSTRIA JUICE nach SAI-Vorgaben für den überwiegenden Anteil aller ungarischen Re-Sorten Vertragslieferanten Silber-Status ausloben, für einige sogar Gold-Status. Damit erfüllen alle ungarischen Re-Sorten-Vertragslieferanten die Mindestanforderungen, im Rahmen der Audits entdeckte Verbesserungspotenziale werden im Rahmen von Schulungen adressiert. Im Geschäftsjahr 2018|19 soll der FSA-Fragebogen inklusive externer Verifizierung auch bei den Vertragsanbauern von Äpfeln in Polen zum Einsatz kommen.

Energie- und Umweltaspekte der AGRANA-Produktion

Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) sank im Segment Frucht im Geschäftsjahr 2017|18 um rund 13,4 %, was auf einen kumulierten Effekt aus den beiden Geschäftsbereichen Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen ist.

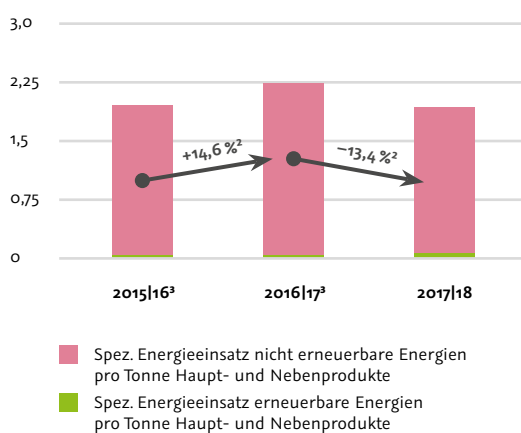
Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz im Segment Frucht stieg um rund 5,9 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Steigerung ist ebenfalls beiden Geschäftsbereichen geschuldet.

In Summe sanken die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Produkt des Segmentes Frucht um 12,7 % gegenüber dem Vorjahr, was u. a. auch auf den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energie im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen (v. a. durch die erstmalige Aufnahme des Fruchtzubereitungsstandortes von Main Process S.A. in Argentinien) zurückzuführen ist.



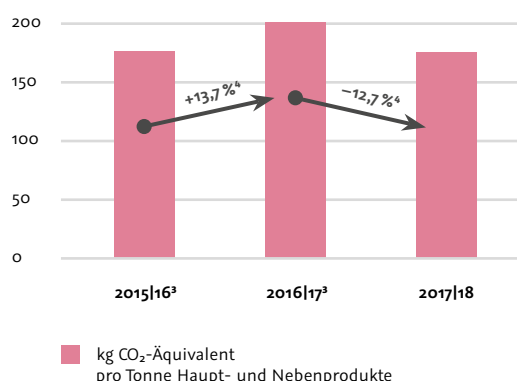
Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Fruchtwerken¹

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



Durchschnittliche spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) durch die Veredelung in Fruchtwerken¹

kg CO₂-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



¹ Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 43

² Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

³ Korrektur der Werte 2015|16 und 2016|17 aufgrund eines Erfassungsfehlers im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen

⁴ Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



Zum Bilanzstichtag verfügten die Energiemanagementsysteme von 35 % aller Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 43) des Segmentes Frucht über eine Zertifizierung nach ISO 50001.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische Wassereinsatz im Segment Frucht stieg im Berichtsjahr aufgrund des höheren Einsatzes im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen, speziell an dem in den Nachhaltigkeitsdaten erstkonsolidierten Standort von Main Process S.A. in Argentinien, um rund 2,7 %. Die durchschnittliche spezifische Wasserabgabe sank hingegen um 1,1 %, was auf die Kompensation der im Bereich Fruchtzubereitungen höheren Abgabe durch den Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen ist.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Fruchtwerken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43)

Segment Frucht m³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte	2017 18	2016 17	2015 16
Wassereinsatz	4,39	4,27	4,27
Wasserabgabe	4,03	4,07	3,99

Abfall aus der Veredelung

Die Steigerung der spezifischen Abfallmenge von 26,5 Kilogramm pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Vorjahr auf 38,5 Kilogramm im Berichtsjahr 2017|18 im Geschäftssegment Frucht ist auf einen kumulierten Effekt der beiden Geschäftsbereiche zurückzuführen. Der Anstieg der Menge der gefährlichen Abfälle resultiert allein aus einer Verschärfung der Definition gefährlicher Abfälle am Fruchtzubereitungsstandort in Russland.

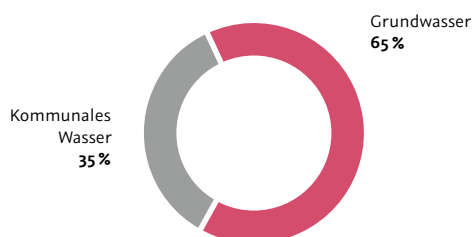
Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Fruchtwerken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43)

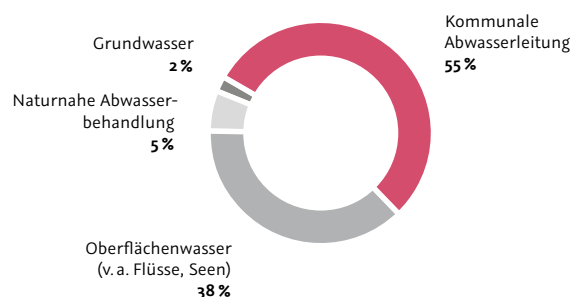
Segment Frucht	2017 18	2016 17	2015 16 ¹
Tonnen			
Entsorgte Abfälle	31.877	23.038	45.955
davon gefährliche Abfälle	238	43	37
Abfall pro Tonne Produkt	3,8 %	2,7 %	5,6 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,028 %	0,005 %	0,005 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart			
Kompostierung	2.753	0	4.064
Energetische Verwertung	855	899	392
Wiederverwendung	2.026	1.985	16.902
Recycling	10.125	9.170	14.895
Deponierung	15.454	10.950	9.675
Andere	425	33	27



Wassereinsatz nach Quellen in den AGRANA-Fruchtwerken 2017|18²



Das Abwasser der AGRANA-Fruchtwerke aufnehmende Gewässer 2017|18²



¹ Die 2015|16 gemeldeten Abfallmengen wurden teilweise gemäß der seit 2015|16 geltenden Definition von Abfall überarbeitet. Eine finale Umsetzung der neuen Definition war erst für das Geschäftsjahr 2016|17 möglich (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen auf Seite 46).

² Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 43

Biodiversität an Produktionsstandorten

Der Bereich Fruchtsaftkonzentrate unterstützt an seinem Hauptsitz in Kröllendorf/Allhartsberg/Österreich im Rahmen seiner Biodiversitätsaktivitäten ein Projekt des „Forum Natur und Artenschutz“ zur Ansiedelung des Steinkauzes. Der Steinkauz, eine der kleinsten Eulen, gilt unter den Brutvögeln in Österreich als vom Aussterben bedroht. Er benötigt für sein Überleben eine kleinräumig strukturierte Landschaft mit Streuobstwiesen mit Höhlenbäumen in einem dörflichen Umfeld, wie es für den Standort typisch ist.

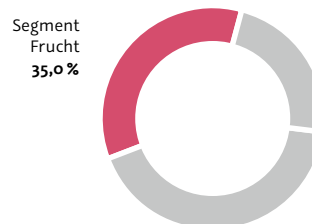
EcoVadis

Im Geschäftsjahr 2017/18 nahm die AUSTRIA JUICE GmbH eine Aktualisierung ihrer nachhaltigkeitsrelevanten Daten im Rahmen der internationalen Lieferantenbewertungsplattform EcoVadis vor. Sie konnte sich vom Silber-Status in der Erstbewertung auf Gold-Status verbessern und gehört mit diesem Ergebnis zu den 5 % der Top-Performer, die von EcoVadis bewertet wurden.

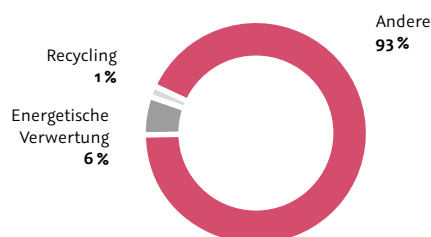
Investitionen

Die Investitionen 2017/18 im Segment Frucht betrugen 49,4 Mio. € (Vorjahr: 33,8 Mio. €) und betrafen u. a. Kapazitätsausweitungen und Anlagenmodernisierungen. Es gab diverse Projekte über alle 42 Produktionsstandorte hinweg, wobei v. a. der Baubeginn des zweiten Fruchtzubereitungswerkes in China und die neue Karottenkonzentratproduktionslinie in Ungarn hervorzuheben sind.

**Anteil am Konzern-
Investitionsvolumen 2017/18**



**Entsorgte gefährliche Abfälle der
AGRANA-Fruchtwerte
nach Entsorgungsart 2017/18¹**



¹ In den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 43

Forschung und Entwicklung

In einem hochkompetitiven Marktumfeld ist es für AGRANA von zentraler Bedeutung, Markttrends zu erkennen, durch Produktinnovationen die Bedürfnisse der Märkte zu erfüllen und maßgeschneiderte Kundenlösungen zu entwickeln. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden arbeitet AGRANAs Forschung und Entwicklung (F&E) laufend an neuen Technologien, Spezialprodukten und innovativen Anwendungsmöglichkeiten bestehender Produkte und unterstützt somit ihre auf nachhaltigen Erfolg ausgelegte Unternehmensstrategie.

Das AGRANA Research & Innovation Center (ARIC) in Tulln|Österreich ist neben 16 lokalen NPD¹-Centern der zentrale Forschungs- und Entwicklungshub des Konzerns für die Bereiche Zucker, Stärke und Frucht. Das ARIC ist als eigenständiges Unternehmen in der AGRANA-Gruppe organisiert und eine 100 %-Tochter der AGRANA Beteiligungs-AG, deren Ziel es ist, innovative Produkte aus den Rohstoffen Zuckerrübe, Kartoffel, Mais, Wachsmals, Weizen und aus Früchten zu entwickeln. Das ARIC ist national und international als Inhouse-F&E-Dienstleister und -Serviceanbieter in den Bereichen Zuckertechnologie, Lebensmitteltechnologie, Stärketechnologie, Mikrobiologie, Biotechnologie und Fruchtzubereitungsentwicklung tätig. Weiters bietet die Forschungsstätte ihr spezielles F&E-Know-how auch Dritten an und fungiert als staatlich akkreditiertes Labor für die Qualitätsprüfung von Zuckerrüben.

Die Zusammenarbeit von F&E-Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen (Zucker, Stärke und Frucht) unter einem Dach ermöglicht nicht nur verwaltungstechnische Synergieeffekte, sondern fördert auch den Austausch unterschiedlicher Forschergruppen, insbesondere zu bereichsübergreifenden Themen. Durch die sich ergänzenden Erfahrungen ergeben sich Vorteile bei segmentübergreifenden Forschungsschwerpunkten wie z. B. Technologien, Verdicker und Aromen, Mikrobiologie, Produktqualität und -sicherheit sowie Bio-Produkte.

F&E-Kennzahlen		2017 18	2016 17	2015 16
F&E-Aufwendungen (intern und extern)	Mio. €	17,0	15,9	14,9
F&E-Quote ²	%	0,66	0,62	0,60
Mitarbeiter in F&E (Köpfe)		251	221	214

Segment Zucker

Rohstoff

Die gezielte Auswahl von Zuckerrübensorten zur weiteren Optimierung der Produktion von Zucker gewinnt insbesondere in Anbaugebieten an Bedeutung, in denen ein erhöhtes Risiko an Schädlingsbefall herrscht und verstärkt Pflanzenkrankheiten und Trockenheit auftreten. Neben der Selektion von Sorten mit hoher Toleranz gegenüber Pflanzenkrankheiten entscheidet eine hohe Lagerstabilität der Rübe über die Möglichkeit, Fabriksstandorte langfristig zu sichern, denn diese ist die Voraussetzung für eine Verlängerung des Verarbeitungszeitraumes.

Neben Erdanhang, Verletzungsgrad und Temperatur im Lager beeinflusst die genetische Disposition von Sorten die Lagerfähigkeit der Rübe entscheidend. Im Rahmen eines von der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützten Projektes gemeinsam mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) und anderen Partnern wird an einer Charakterisierung des genetischen Materials gearbeitet, um dadurch eine wesentliche Beschleunigung in der Identifizierung von geeignetem Sortenmaterial zu ermöglichen.

Technologie

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt weiterhin in der Ausbeuteoptimierung bei der Zuckergewinnung. Dabei wird, abhängig davon, ob in der jeweiligen AGRANA-Zuckerfabrik eine Schnitzeltrocknung betrieben wird oder nicht, im Extraktionsbereich ein Optimum zwischen der Minimierung von Zuckerverlusten einerseits und der mikrobiologischen Aktivität zur Erzielung einer optimalen Verarbeitbarkeit der Extraktionsrückstände andererseits angestrebt. Neben der Etablierung von Analyseautomaten zur Überwachung der mikrobiologischen Aktivität wurde verstärkt an der laufenden Optimierung von Desinfektionsmaßnahmen in den Zuckerwerken gearbeitet.

¹ New Product Development

² F&E-Aufwendungen gemessen am Konzernumsatz

Aufgrund neuer Empfehlungen der Europäischen Kommission zur Regelung des Gehaltes an Nitrit und Nitrat in Futtermittelausgangserzeugnissen der Zuckerindustrie im Frühjahr 2017 wurde ein Mandat an die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit zur Bewertung dieser Richtwerte im Hinblick auf tiergesundheitliche Aspekte vergeben.

Nebenprodukte

Schwankungen bei der Produktion von Trinkalkohol waren der Anlass, die Fermentierbarkeit von Melasse eingehend zu untersuchen. Im Labor konnten diese Unterschiede in der Vergärbarkeit von Melassen verschiedener Herkunft bestätigt werden. Ausgehend von umfangreichen Analysen wurde ein Verfahren entwickelt, um diese Schwankungen in der Qualität der Melasse weitestgehend auszugleichen und eine konstante Ausbeute bei der Produktion von Trinkalkohol zu gewährleisten.

Die bei der Zuckerherstellung anfallenden Nebenprodukte, wie z. B. Restmelasse und Rübenschnitzel, werden derzeit als Futtermittel verwertet. Gemeinsam mit dem Department für Agrarbiotechnologie Tulln der Universität für Bodenkultur Wien und drei weiteren Firmen wurde ein von der FFG gefördertes Projekt zur Herstellung von Polyhydroxyalkanoaten (PHA) aus Restmelasse und Rübenschnitzel gestartet. PHA sind sogenannte „Building blocks“, aus denen verschiedenste Kunststoffe auf nachhaltiger Basis gefertigt werden können.

Segment Stärke

Rohstoff

Die Auswirkung des Reifegrades von in Österreich angebauten Mais- und Wachsmaissorten mit hohen Reifezahlen auf die Stärkeeigenschaften wurden in systematischen Tests untersucht. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Stärkeeigenschaften, wie z. B. chemische Modifizierbarkeit, mit dem Reifezustand korrelieren. Da diese Erkenntnisse aber stark von Faktoren wie Witterung und Standort abhängig sind, müssen diese Untersuchungen auf weitere Standorte und v. a. mehrere Vegetationsperioden ausgeweitet werden. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen im Rohstoffmanagement genutzt werden.

Food

Natürlichkeit, Clean Label, gentechnikfrei und bio sind Trends in der Lebensmittelindustrie, die mittlerweile bei den Konsumenten sehr große Bedeutung erlangt haben. Daher gilt es für die Produzenten neue Rohstoffe, neue Technologien oder neue Applikationen zu finden und zu entwickeln, die diesem Trend Rechnung tragen. So wurden bei AGRANA Technologien entwickelt und optimiert, die eine Herstellung von Stärken mit Eigenschaften ermöglichen, die bislang nur durch chemische Modifikation erzielbar waren. Die Optimierung und Anpassung von Behandlungsverfahren ermöglicht den Einsatz von Stärken, die als Zusatzstofffrei deklariert werden dürfen.

Da die Anzahl von Konsumenten, die sich vegetarisch oder vegan ernähren, ebenso wie die Nachfrage nach allergenfreien Produkten oder auch gesundheitsfördernde Ingredienzien steigt, wird diesen Entwicklungen v. a. in der Produktentwicklung Rechnung getragen. So konnte AGRANA beispielsweise Produkte pflanzlichen Ursprungs entwickeln und am Markt etablieren, die einen Ersatz von Vollei in den verschiedensten Anwendungen ermöglichen oder auch die Substitution von Gelatine in z. B. Gummi- und Gelierwaren erlauben. Ein weiteres wichtiges Entwicklungsfeld ist die Bereitstellung von Lebensmittelzutaten, die gesundheitsrelevante Eigenschaften betreffend Darmgesundheit mit sich bringen, wie beispielsweise lösliche oder unlösliche Ballaststoffe.

Non-Food

Das Thema Nachhaltigkeit sowie zunehmendes Umweltbewusstsein prägten die Entwicklungen und Prozessoptimierungen auch im technischen Stärkebereich.

Im Vordergrund der Forschung und Entwicklung standen neue thermoplastische Stärken für den Einsatz in biologisch abbaubaren Bio-Kunststoffen. In Zusammenarbeit mit externen wissenschaftlichen Partnern konnte das Produktportfolio modifizierter Stärken erweitert werden. Unter der Bezeichnung Amitroplast® konnte mittlerweile eine Produktgruppe geschaffen werden, die im Bereich der nachhaltigen und biologisch abbaubaren Blasfolien den Anforderungen des Marktes gerecht wird. Die Entwicklungsarbeit führte zu neuen Stärkeprodukten für unterschiedliche Folientypen, die eine verbesserte Verarbeitung an der Blasanlage ermöglichen. Diese Entwicklungsarbeit führte nicht nur zu einem ökologischen Mehrwert, sondern zu Produkten mit einem erhöhten nachhaltigen Anteil in der Verpackung ohne Qualitätsverlust für den Kunden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit beinhaltete die Prozessoptimierung des bestehenden Produktportfolios verbunden mit einem schonenderen Umgang mit Rohstoffen und energetischen Ressourcen. Technische Neuerungen und neue Erkenntnisse in der Prozessführung der Stärkederivatisierung ließen gezielte Einsparungen im Verbrauch von Chemikalien und Energie zu. Dadurch konnte eine deutlich effizientere Herstellung von Stärkeprodukten erreicht werden. Diese technischen und technologischen Anpassungen wirkten sich nicht nur auf die Prozessstabilität, sondern auch auf die Produktionsauslastung der Anlagenkapazität positiv aus.

Bioethanol

Im Bereich Bioethanol stand weiterhin die Evaluierung neuer Enzyme und Hefen im Hinblick auf ihre Effizienz und Wirtschaftlichkeit im Produktionsprozess im Vordergrund. Durch eine permanente Weiterentwicklung der Verfahrensbedingungen und Fermentationsführung konnte die Ausbeute an Bioethanol weiter optimiert werden.

Segment Frucht

Fruchtbehandlung

Die Ergebnisse aus dem Vorjahr hinsichtlich einer neuen Technologie zur Entkeimung von Früchten konnten im Rahmen von fortgesetzten großtechnischen Versuchen weiter optimiert werden. Der Einsatz der neuen Technologie resultierte in einer rückstandsfreien Rohware mit signifikant reduzierter mikrobiologischer Aktivität. Der Einsatz der so behandelten Früchte ermöglicht eine schonendere Weiterverarbeitung, wodurch die organoleptischen Eigenschaften von Fruchtzubereitungen verbessert werden können.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt lag im verbesserten Erhalt der Fruchttextur während der Verarbeitung. Diese Technologie wird in weiterer Folge zur Gewährleistung einer gleichbleibenden Produktqualität während der gesamten Ernte und der Verarbeitung eingesetzt und findet des Weiteren Anwendung in Produkten, an denen eine verstärkte Fruchtvisualisierung (Stückigkeit) erwünscht ist.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Wien führte eine Computational Fluid Dynamics-Modellierung zu neuen Erkenntnissen hinsichtlich Best Practice-Anlagendesign zur Produktion von Fruchtzubereitungen, die letztendlich in einer verringerten thermischen und mechanischen Beanspruchung der Früchte resultieren wird. Eine weiterführende Umsetzung im großtechnischen Format soll zu einer erhöhten Produktivität bei gleichzeitiger Energieeinsparung führen.

Produktentwicklung

Dem Trend zu mehr Natürlichkeit in Fruchtzubereitungen folgend wurden stabilisationsfreie Konzepte erarbeitet und der Einsatz neuer Technologien führte zu einer Reduktion in der Herstellungszeit. Weiters konnten Mango, Apfel, Birne und Feige erfolgreich in der Mischung mit anderen Rohwaren eingesetzt werden.

Weiters wurden Konzepte basierend auf verschiedenen natürlichen Süßungsmitteln erarbeitet.

Fruchtsaftkonzentrate

Im diesem Geschäftsbereich konnten 2017/18 die Produktkategorien Getränkegrundstoffe und Aromen weiter erfolgreich ausgebaut werden. Es wurden für diese Bereiche strategische Investitionen sowohl in Infrastruktur als auch in Humankapital vorgenommen. So wurde u. a. die Erweiterung der Entwicklungs- und der Analytikabteilung fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Die eigene Produktion von Kompositionsaromen zur Stärkung des Wachstumssegmentes der Getränkegrundstoffe und des Aromengeschäftes wurde erfolgreich weiterentwickelt.



Nachhaltigkeit bei AGRANA

Ziele bzgl. Arbeitssicherheit 2017/18
Segment Zucker:
 ✓ Ziel erreicht

2017/18
Segment Stärke:
 ✗ Ziel nicht erreicht

2017/18
Bereich Fruchtzubereitungen:
 ✓ Ziel der Reduktion der Verletzungsrate¹ erreicht
 ✓ Ziel der Reduktion der Ausfallstage¹ erreicht

Die gesamte AGRANA-Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2017/18 durchschnittlich 8.730 Mitarbeiter (Vorjahr: 8.569 Mitarbeiter) (Köpfe), davon 2.251 (Vorjahr: 2.152) in Österreich und 6.479 (Vorjahr: 6.417) international. Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die Beschäftigtenzahl wie folgt:

Segment	Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (Köpfe)		Durchschnittliche Anzahl an FTEs ²		Mitarbeiter (Köpfe) zum Bilanzstichtag	
	2017/18	2016/17	2017/18	2016/17	28.02.2018	28.02.2017
Zucker	2.134	2.130	2.109	2.107	1.958	1.966
Stärke	983	912	959	893	994	925
Frucht	5.613	5.527	5.610	5.638	5.651	5.010
Konzern	8.730	8.569	8.678	8.638	8.603	7.901

Im Segment Zucker blieb der Personalstand gegenüber dem Vorjahr konstant. Der Ausbau der Maisstärkefabrik in Aschach/Österreich und der Weizenstärkeproduktion in der kombinierten Weizenstärke- und Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich führten zu einer Erhöhung der Mitarbeiteranzahl im Segment Stärke. Im Segment Frucht kam es zu einer leichten Reduktion des Personalstandes (FTEs) gegenüber dem Vorjahr. Diese geht primär auf den Abbau am Fruchtzubereitungsstandort Corondal/Argentinien zurück; dem gegenüber steht der Aufbau für die neue Gesellschaft in Indien. Andere volumenbezogene Schwankungen der lokalen Personalstände haben keine Auswirkungen auf den durchschnittlichen FTE-Stand.

Das Durchschnittsalter der Stammbesellschaft³ betrug per 28. Februar 2018 wie im Vorjahr 42 Jahre (Details zur Altersstruktur siehe GRI-Index auf Seite 182). 29,3 % (Vorjahr: 29,4 %) der Beschäftigten waren Frauen, die Akademikerquote lag im Angestelltenbereich bei 56,7 % (Vorjahr: 57,1 %). Die Fluktuation im Bereich der Stammbesellschaft betrug im Geschäftsjahr 2017/18 12,6 % (Vorjahr: 11,5 %). Der Anteil der Beschäftigten mit einem Teilzeitvertrag lag bei 3,1 %.

Personalmanagement

Leistungsbereitschaft, unternehmerisches Handeln und Denken sowie die Förderung der Mitarbeiter sind die Eckpfeiler der Personalstrategie von AGRANA. Genauso stellen gegenseitiger Respekt, soziales Bewusstsein und nachhaltiges Wirtschaften einen unverzichtbaren Teil der Unternehmenskultur dar. Auch Diversität ist gelebter Alltag bei AGRANA, v. a. in der Zusammenarbeit ihrer internationalen Geschäftseinheiten.

AGRANA-Mitarbeiter im Rahmen der GRI-Berichtsgrenzen⁴

zum Bilanzstichtag 28. Februar 2018⁵

Segment	Befristete Dienstverhältnisse ⁶		Unbefristete Dienstverhältnisse				Angestellte im Management ⁷		Davon Executive Leadership ⁸	
	Gesamt	Frauen	Arbeiter	Frauen	Ange-stellte	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Zucker ⁹	149	30,9 %	1.063	17,1 %	746	39,8 %	1.809	26,5 %	141	16,7 %
Stärke	55	16,4 %	618	12,6 %	321	44,5 %	939	19,0 %	3	33,3 %
Frucht	1.663	72,0 %	2.529	23,1 %	1.459	47,4 %	3.988	28,0 %	12	8,3 %
Konzern	1.867	67,1 %	4.210	20,0 %	2.526	44,8 %	6.736	29,3 %	493	15,2 %

¹ Begriffsdefinitionen siehe Seite 84

² Vollzeitäquivalente (Full-time equivalents)

³ Mitarbeiter in unbefristeten Dienstverhältnissen in AGRANA-Konzerngesellschaften

⁴ Siehe GRI-Berichtsgrenzen Seite 43

⁵ Vorjahr siehe GRI-Index Seite 179

⁶ Bei den befristeten Dienstverhältnissen handelt es sich fast ausschließlich um saisonale, lokale Mitarbeiter im Rahmen der Verarbeitungskampagnen.

⁷ Managementfunktionen der 2. und 3. Berichtsebene

⁸ 1. Berichtsebene (d. h. Berichtsebene direkt unter dem Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG und regionale Geschäftsführer)

⁹ Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.





AGRANA fördert die Potenziale ihrer Mitarbeiter. Denn nur durch die langfristige Entwicklung der Mitarbeiter kann die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gesichert werden. So wurde im vergangenen Geschäftsjahr erneut besonderer Wert auf Aus- und Weiterbildungsprogramme gelegt.

Als global agierendes Unternehmen ist AGRANA auch bestrebt, die eigene Personalarbeit auf einem hohen Niveau zu halten bzw. immer weiter zu entwickeln. So wurden im Geschäftsjahr 2017/18 verschiedene Initiativen, darunter die künftige Implementierung eines globalen Personalmanagementsystems, gestartet.

Variable Vergütung

Die Förderung und Anerkennung von Leistung ist ein wichtiger Bestandteil der Personalstrategie und stellt einen Beitrag zum Unternehmenserfolg dar. Um die strategischen und operativen Ziele des Unternehmens zu erreichen, kommt bei AGRANA für das Management ein konzernweit implementiertes Performance-Management-System zum Einsatz. Neben Finanz- und Ertragszielen umfasst die variable Vergütung auch individuelle Zielvereinbarungen, um herausragende individuelle Leistungen zu honorieren und zu fördern. Im Geschäftsjahr 2017/18 nahmen 8,5% (Vorjahr: 8,5%) aller Beschäftigten an diesem erfolgsorientierten Entlohnungssystem teil.

AGRANA-HR¹-Team mehrfach ausgezeichnet

Die AGRANA Beteiligungs-AG belegte 2017/18 bei BEST RECRUITERS erneut den dritten Platz im österreichischen Branchenranking der Nahrungsmittelindustrie und konnte sich wieder zu den Top-100-Recruitern im Gesamtranking zählen.

BEST RECRUITERS ist die größte Recruiting-Studie im deutschsprachigen Raum und untersucht jährlich die Qualität der Recruiting-Maßnahmen der Top-Arbeitgeber in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein. Die Studie umfasst dabei über 130 wissenschaftliche Kriterien aus den Bereichen Stellenanzeigen, Recruiting-Präsenz und Umgang mit Bewerbern.

Die Verleihung des BEST RECRUITERS-Gütesiegels bekräftigt, dass ein wertschätzender und freundlicher Umgang mit potenziellen neuen Mitarbeitern für die AGRANA ein großes Anliegen ist. Die Auszeichnung wird als Bestätigung der Bestrebungen gesehen, die Qualitätsmaßstäbe bei der Suche nach neuen Talenten kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie auch als Motivation, neuen Recruiting-Trends zu folgen.

In der Slowakei wurde das HR-Team der Slovenské Cukrovary s.r.o. als „Leading HR Organisation 2017“ im Produktionssektor ausgezeichnet. An diesem Award nimmt die Mehrheit der slowakischen Top-Unternehmen teil, die Bewertung basiert ausschließlich auf der Evaluierung von rund 100 HR-Performanceindikatoren.

Die Tochtergesellschaft Magyar Cukor Zrt. wurde in Ungarn als „Employer of the Year 2017“ prämiert.

Personalentwicklung und Weiterbildung

AGRANA unterstützt gezielt die stetige Verbesserung des Wissens und fördert die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter. Neben einer Vielzahl an fachlichen Schulungen und Trainings im persönlichkeitsbildenden Bereich wurden gezielte konzernübergreifende Programme angeboten.

Trainingsstunden der AGRANA-Mitarbeiter²

in den Geschäftsjahren 2017/18 und 2016/17

Segment	2017/18				2016/17			
	Trainingsstunden pro Mitarbeiter (Durchschnitt)			Anteil der Mitarbeiter, die Trainings absolvierten	Trainingsstunden pro Mitarbeiter (Durchschnitt)			Anteil der Mitarbeiter, die Trainings absolvierten
	Gesamt	Männer	Frauen		Gesamt	Männer	Frauen	
Zucker ³	31,0	30,8	31,6	86,3 %	27,7	27,4	28,5	88,1 %
Arbeiter	30,0	31,1	24,6	79,0 %	22,1	22,8	18,8	83,8 %
Angestellte	32,5	30,2	35,8	96,8 %	36,0	36,9	34,7	94,5 %
Stärke	22,9	22,5	24,5	93,5 %	20,3	18,3	26,9	76,5 %
Arbeiter	21,1	20,5	25,9	86,0 %	14,8	14,0	21,0	68,2 %
Angestellte	26,5	28,8	23,7	100,0 %	31,8	33,1	30,1	93,8 %
Frucht	24,3	23,5	26,2	91,1 %	26,7	25,6	28,9	87,3 %
Arbeiter	18,6	18,8	17,9	90,9 %	20,6	20,8	20,1	86,5 %
Angestellte	34,5	35,5	33,3	91,4 %	37,7	38,7	36,7	88,9 %
Konzern	26,0	25,4	27,3	90,1 %	26,1	25,1	28,6	86,1 %
Arbeiter	21,9	22,3	20,1	87,2 %	20,2	20,3	19,9	83,3 %
Angestellte	32,9	32,9	32,8	95,1 %	36,5	37,4	35,4	91,2 %

¹ Human Resources

² Mitarbeiter in einem unbefristeten Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 43)

³ Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.





Diese Trainingsprogramme verbessern nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens, sie tragen auch zur Motivation und zum Selbstwertgefühl der Mitarbeiter bei. Jeder Mitarbeiter ist für AGRANA bedeutend, daher werden für alle Mitarbeiterebenen entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

Die Schwerpunkte im Bereich Aus- und Weiterbildung lagen im Geschäftsjahr 2017/18 wieder in der Führungskräfteentwicklung sowie in der Entwicklung von Fachexpertentrainings einzelner ausgewählter Funktionsbereiche. AGRANA bot im Geschäftsjahr 2017/18 insgesamt durchschnittlich 75 Lehrlingen in Österreich, Deutschland, Frankreich, der Slowakei und Brasilien eine Ausbildungsmöglichkeit – u. a. als Maschinenbautechniker, Elektrotechniker, Elektrobetriebs- und Prozessleittechniker, Metalltechniker, Chemielabortechniker, Lebensmitteltechniker, Mechatroniker, Industriekaufrau/-mann sowie als Informationstechnologietechniker an.

Des Weiteren wurden zwei internationale Traineeprogramme für die Bereiche Einkauf und Produktion erfolgreich umgesetzt. Für diese Programme hat AGRANA im Juli 2017 den TraineeNet Award 2017 für „echte & faire Traineeprogramme“ erhalten. Im Rahmen dieser Zertifizierung wurde überprüft, ob das Traineeprogramm den definierten Anforderungen (akademischer Abschluss, Jobrotation, faires Gehalt, Talentförderung) an ein Traineeprogramm tatsächlich entspricht. Die AGRANA-Traineeprogramme basieren auf einer intensiven Konzeptionsarbeit und beinhalten internes Mentoring mit AGRANA-Mentoren, Projektarbeiten, Jobrotationen innerhalb der AGRANA-Gruppe sowie intensive Trainingsmodule.

Im Geschäftsjahr 2017/18 wurden 25 Mitarbeiter und Führungskräfte aus dem Konzern für das bereits zum fünften Mal stattfindende internationale Nachwuchsführungskräfteprogramm AGRANA Competencies Training (ACT) ausgewählt. Es richtet sich an Kollegen, denen hohes Potenzial, ausgezeichnete Leistungen und überdurchschnittlicher Leistungswille attestiert werden. Im Jänner 2018 haben die Mitarbeiter das ACT V beendet. Nach Abschluss des Programmes und als neue Initiative wurde den Nachwuchsführungskräften die Möglichkeit gegeben, für ihre weitere interne Entwicklung bei AGRANA einen AGRANA-Mentor auf Senior Management Level zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Um neuen Mitarbeitern einen Überblick über die gesamte AGRANA-Gruppe und auch den eigenen Arbeitsbereich zu geben, werden laufend konzernweite On-Boarding-Programme und Welcome-Days durchgeführt. Mitarbeiter profitieren von einem besseren Verständnis und können am übergreifenden, konzernweiten Austausch (INCA – International Communication at AGRANA) teilnehmen. AGRANA ist ein gutes Miteinander wichtig, auch Teambuildingmaßnahmen helfen, die Kommunikation und Effektivität der Zusammenarbeit in den Abteilungen zu verbessern.

Die konzernweiten externen Aus- und Weiterbildungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017/18 auf rund 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €), was 1,2 % (Vorjahr: 1,2 %) der Lohn- und Gehaltssumme entspricht.

Arbeitssicherheitskennzahlen der AGRANA-Gruppe¹

in den Geschäftsjahren 2017/18 und 2016/17

Segment	Verletzungsrate ²			Ausfallstagequote ³			Abwesenheitsrate ⁴		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2017/18									
Zucker	2,7	3,4	0,8	36,5	42,5	19,7	6.579,4	6.448,7	6.945,5
Stärke	3,3	3,4	2,8	47,5	48,5	43,7	7.636,8	7.807,4	7.021,5
Frucht	2,0	2,1	1,8	28,3	28,7	27,5	3.922,1	3.779,7	4.171,4
Konzern	2,3	2,7	1,7	33,0	35,6	27,3	5.111,8	5.147,0	5.036,1
2016/17									
Zucker	2,9	3,3	1,7	41,4	41,1	42,4	6.514,1	6.036,2	7.798,1
Stärke	2,2	2,5	1,0	24,3	28,9	7,1	7.381,2	7.680,1	6.281,5
Frucht	2,4	2,7	1,9	30,1	36,0	19,9	3.721,8	3.563,9	3.996,7
Konzern	2,5	2,9	1,8	32,5	36,5	23,9	4.935,8	4.887,7	5.039,3

Im Berichtsjahr ereignete sich kein tödlicher Unfall, im Vorjahr gab es einen Todesfall¹. Im Berichtsjahr ereigneten sich 13 Unfälle (Vorjahr: 8 Unfälle) von Kontraktoren, die aus organisatorischen Gründen nicht in den Arbeitssicherheitskennzahlen enthalten sind.

Art und Anzahl der Unfälle 2017/18:
Dienstl. Wegunfälle (7), Rutschen/Stürzen/Fallen mit Folgeverletzungen (58), Prellungen, Quetschungen, Schürfwunden (52), Schnitt- und Stichverletzungen (24), Augenverletzungen (7), Verbrennungen und Verbrühungen (18), Sonstige (11)

¹ Mitarbeiter im befristeten und unbefristeten Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 43)

² Verletzungsrate = (Gesamtanzahl der Unfälle⁵ ÷ Gesamtarbeitszeit⁶) × 200.000⁷

³ Ausfallstagequote = (Gesamtanzahl der Ausfallstage⁸ ÷ Gesamtarbeitszeit⁶) × 200.000

⁴ Abwesenheitsrate = (Gesamtanzahl der Abwesenheitsstunden durch Unfall⁵ und Krankheit ÷ Gesamtarbeitszeit⁶) × 200.000

⁵ In den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen zählen Vorfälle ab dem ersten geplanten Arbeitstag, an dem der Mitarbeiter aufgrund des Vorfalles dem Arbeitsplatz fernbleibt, als Unfall (ohne Wegeunfälle).

⁶ Als Gesamtarbeitszeit versteht AGRANA die Vertragsarbeitszeit in Stunden plus die bezahlten Überstunden.

⁷ Erklärung Faktor 200.000: Der Faktor 200.000 soll der Vergleichbarkeit unternehmensinterner Arbeitssicherheitsdaten über die Unternehmensgrenzen hinweg dienen. Dieser entstand unter der Annahme von 40 Arbeitsstunden pro Woche, 50 Arbeitswochen pro Jahr für 100 Mitarbeiter (40 × 50 × 100). Damit versucht man die durchschnittliche unternehmensspezifische Anzahl von Unfällen, Ausfalltagen bzw. Abwesenheitsstunden (aufgrund von Unfall und Krankheit) pro im Unternehmen geleisteter Arbeitsstunde auf einen jährlichen Wert pro 100 Mitarbeiter umzurechnen.

⁸ Der Arbeitstag wird mit acht Stunden angenommen.





Arbeitssicherheit und Gesundheit

Arbeitssicherheit ist AGRANA als industriellem Produktionsunternehmen ein besonderes Anliegen. Zur besseren Vergleichbarkeit und Analyse von Arbeitsunfällen sowie zur Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen erhebt AGRANA weltweit einheitlich definierte Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Gesundheitsprogramme

Unter dem Begriff „AGRANA Fit“ bietet AGRANA mit dem Ziel der Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit sowie des Wohlbefindens der Mitarbeiter an vielen Standorten Gesundenuntersuchungen und/oder Impfungen (Grippe-schutz, FSME etc.) im Rahmen der laufenden arbeitsmedizinischen Betreuung an. Zusätzlich bestehen an einigen Standorten individuelle Kooperationen mit lokalen Fitness-einrichtungen und Gesundheitsorganisationen.

AGRANA bietet ihren Mitarbeitern zahlreiche sportliche Angebote an, z. B. Schitage, firmeninterne Fußballturniere, Football, Bowling, Laufgruppen, Bouldern, Fitnessboxen, Nordic Walking, Yoga-, Pilates- und Bootcamp-Kurse.

AGRANA war im September 2017 erneut mit insgesamt 56 Teams (zu je drei Teilnehmern) aus allen Geschäftsbereichen beim jährlichen „Wien Energie Business Run“ am Start.

Neben zahlreichen Gesundheits- und Sportangeboten gab es an den Standorten viele weitere Angebote wie Workshops zur Information, Sensibilisierung und Weiterbildung in den Bereichen Work-Life-Balance-Management, Stress

und Burnout sowie Workshops für eine richtige Ergonomie am Arbeitsplatz.

Gesunde Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil für das persönliche Wohlbefinden, daher weist AGRANA auch die eigenen Mitarbeiter auf die Wichtigkeit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung hin, neben Workshops dazu auch mit lokalen Aktionen wie dem „Obstkorb“ (frisches Obst zur freien Entnahme). AGRANA Fruit US wurde im Berichtsjahr erneut mit dem Goldenen Preis der American Heart Association's „My Heart. My Life.“-Initiative für ihre diesbezügliche Arbeit ausgezeichnet.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für AGRANA im Rahmen des sozialen Bewusstseins und der Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil der Personalstrategie.

Aus diesem Grund ist AGRANA auch im Frühjahr 2016 dem vom Bundesministerium für Familien und Jugend initiierten österreichischen Netzwerk „Unternehmen für Familien“ beigetreten.

Konzernweit spiegelt sich dies in mehreren Initiativen und Angeboten für die Mitarbeiter wider. Telearbeit, Förderung bzw. auch das Angebot von Kinderbetreuung (inklusive spezieller Angebote in den Ferien), variable Arbeitszeit und auch ein Eltern-Kind-Büro am Standort in Wien sind Bestandteile davon. Weiters werden auch Veranstaltungen, gemeinsame Essen und Sportaktivitäten unter Einbindung der Familien veranstaltet (siehe auch Corporate Governance-Bericht, Seite 29).

Arbeitssicherheitsziele der AGRANA-Gruppe¹

im Geschäftsjahr 2017/18 und 2018/19

Segment	Ziele 2017/18	Zielerreichung 2017/18	Ziele 2018/19
Zucker	Reduktion der Anzahl der Arbeitsunfälle ² um 10 % (Basis Geschäftsjahr 2015/16) im Rahmen eines jeweils standortspezifischen Maßnahmenpaketes	<p>✗ Anzahl der Arbeitsunfälle² erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber 2015/16 um 1,8 %</p> <p>✓ Die Verletzungsrate² und die Ausfallstagequote² sanken</p>	Weitere Umsetzung von standortspezifischen Maßnahmen
Stärke	Reduktion der Anzahl der Arbeitsunfälle ² auf weniger als zwölf im Geschäftsjahr (2016/17: 20 Arbeitsunfälle) durch Umsetzung eines jeweils standortspezifischen Maßnahmenpaketes	<p>✗ Im Berichtsjahr waren 32 Arbeitsunfälle² zu verzeichnen</p>	Reduktion der Arbeitsunfälle ² auf weniger als zwölf im Geschäftsjahr durch Umsetzung eines jeweils standortspezifischen Maßnahmenpaketes
Frucht Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen	Verletzungsrate ² : 1,8 Ausfallstage ² : 24	<p>✓ Verletzungsrate²: 1,6</p> <p>✓ Ausfallstage²: 23,7</p>	Verletzungsrate ² : 1,5 Ausfallstage ² : 20

Während das Segment Stärke seine Arbeitssicherheitsziele v. a. aufgrund eines größeren Arbeitsunfalls² im Maisstärkewerk Aschach/Österreich 2017/18 nicht erreichen konnte, erzielte das Segment Zucker eine Verbesserung der Verletzungsrate² und der Ausfallstagequote², im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen zeigte das bestehende Arbeitssicherheitsprogramm „Safety First“ Wirkung.

¹ Mitarbeiter im befristeten und unbefristeten Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 43)

² Begriffsdefinition siehe Seite 84



Risikomanagement

(inklusive Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem)

Der Vorstand der AGRANA-Gruppe ist sich der Bedeutung eines aktiven Risikomanagements bewusst. Dieses verfolgt das grundsätzliche Ziel, Chancen- und Risikopotenziale ehestmöglich zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Erhaltung der Ertragskraft sowie zur Sicherung des Fortbestandes der Unternehmensgruppe zu setzen.

Die AGRANA-Gruppe bedient sich integrierter Kontroll- und Berichtssysteme, die eine regelmäßige, konzernweite Einschätzung der Risikosituation ermöglichen. Im Rahmen der Früherkennung und Überwachung von konzernrelevanten Risiken wurden zwei einander ergänzende Steuerungsinstrumente implementiert:

- Ein konzernweites **operatives Planungs- und Berichtssystem** bildet die Basis für die monatliche Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungsträger. Im Rahmen dieses Reporting-Prozesses wird für die Gruppe und für jedes Segment ein separater Risikobericht erstellt. Der Fokus liegt dabei auf der Ermittlung von Sensitivitäten in Bezug auf sich verändernde Marktpreise für das gegenwärtige und folgende Geschäftsjahr. Die einzelnen Risikoparameter werden laufend der aktuellen Planung bzw. dem aktuellen Forecast gegenübergestellt, um die Auswirkungen auf das operative Ergebnis berechnen zu können. Neben der laufenden Berichterstattung diskutieren die Verantwortlichen aus den Geschäftsbereichen regelmäßig direkt mit dem Vorstand über die wirtschaftliche Situation sowie den Einsatz risikoreduzierender Maßnahmen.
- Das **strategische Risikomanagement** verfolgt die Zielsetzung, wesentliche Einzelrisiken hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Chancen- und Risikopotenzial zu identifizieren und zu bewerten. Zweimal jährlich werden die mittel- bis langfristigen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen durch ein definiertes Risikomanagement-Team in Kooperation mit dem zentralen Risikomanagement analysiert. Der Prozess beinhaltet die Risikoidentifikation und deren Bewertung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Risiko-/Chancenpotenzial, die Definition von Frühwarnindikatoren sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung. Zudem wird für das laufende Geschäftsjahr die aggregierte Risikoposition der AGRANA-Gruppe mittels einer im Risikomanagement üblichen Berechnung, der „Monte-Carlo-Simulation“, ermittelt. So kann beurteilt werden, ob ein Zusammenwirken oder die Kumulation von Einzelrisiken ein bestandsgefährdendes Risiko darstellen könnte. Die Ergebnisse werden an den Vorstand sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet.

Für die Segmente der AGRANA-Gruppe wurden Risikomanagement-Verantwortliche definiert, die in Abstimmung mit dem Vorstand im Bedarfsfall Maßnahmen zur Schadensminimierung einleiten sollen.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements gemäß Regel 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) wird jährlich vom Wirtschaftsprüfer geprüft und als Ergebnis der Beurteilung ein abschließender Bericht über die Funktionsfähigkeit des unternehmensweiten Risikomanagements erstellt. Für die Überprüfung wurden die Empfehlungen des „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) als Referenzmodell herangezogen.

Risikopolitik

AGRANA sieht im verantwortungsvollen Umgang mit Chancen und Risiken eine wesentliche Grundlage für eine ziel- und wertorientierte sowie nachhaltige Unternehmensführung. Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe zielt auf risikobewusstes Verhalten ab und sieht klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikomanagement und die Durchführung interner Kontrollen vor.

Risiken dürfen konzernweit nur dann eingegangen werden, wenn sie sich aus dem Kerngeschäft der AGRANA-Gruppe ergeben und nicht ökonomisch sinnvoll vermieden oder abgesichert werden können. Sie sind möglichst zu minimieren, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Chance Bedacht zu nehmen ist. Das Eingehen von Risiken außerhalb des operativen Geschäftes ist ohne Ausnahmen verboten.

Die AGRANA Beteiligungs-AG ist für die konzernweite Koordinierung und Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Maßnahmen zum Risikomanagement verantwortlich. Der Einsatz von Hedge-Instrumenten ist nur zur Absicherung von operativen Grundgeschäften und Finanzierungstätigkeiten, nicht jedoch zu Spekulationszwecken, erlaubt. Über den Bestand und die Werthaltigkeit von Hedge-Kontrakten wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Unternehmensgruppe ist Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch von nationalen und internationalen Rahmenbedingungen ableiten.

Operative Risiken

Beschaffungsrisiken

AGRANA ist auf ausreichende Verfügbarkeit agrarischer Rohmaterialien in der benötigten Qualität angewiesen. Neben einer möglichen Unterversorgung mit geeigneten Rohstoffen stellen deren Preisschwankungen, wenn sie nicht oder nicht ausreichend an die Abnehmer weitergegeben werden können, ein Risiko dar. Wesentliche Treiber für Verfügbarkeit, Qualität und Preis sind wetterbedingte Gegebenheiten in den Anbaugebieten, die Wettbewerbssituation, regulatorische und gesetzliche Regelungen sowie die Veränderung der Wechselkurse relevanter Währungen.

Im **Segment Zucker** werden Zuckerrüben und Rohrzucker als Rohstoffe verwendet. Neben witterungsbedingten Einflussfaktoren spielt für die Verfügbarkeit des Rohstoffes Zuckerrübe auch die Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaus – im Vergleich mit der Kultivierung anderer Feldfrüchte – für die zuliefernden Bauern eine wichtige Rolle. Die Verfügbarkeit von Zuckerrüben gewinnt durch die seit 1. Oktober 2017 veränderte Marktsituation im europäischen Raum (siehe auch Marktordnungsrisiken für Zucker) zusätzlich an Bedeutung, da die Rübenpreise zunehmend durch das Preisniveau von Zucker bestimmt sind. Für die Raffinationsstandorte in Bosnien und Herzegowina und Rumänien stellt die Möglichkeit der Wertschöpfung aus der Verarbeitung des bezogenen Rohzuckers unter Berücksichtigung der erzielbaren Marktpreise für Weißzucker den grundlegenden Rentabilitätsfaktor dar. Neben dem Risiko aus den Einstandspreisen für Rohrzucker stellen auch die Bestimmungen für den Import von Weiß- und Rohrzucker in die EU ein Beschaffungsrisiko dar. Der Rohrzuckerbedarf wird nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit durch Warentermingeschäfte abgesichert. Darüber hinaus werden auch im Falle von Exporten von Weißzucker diese bzw. Industriekontrakte

mittels Warentermingeschäften abgesichert. Die Absicherungsgeschäfte werden gemäß den internen Richtlinien ausgeführt und unterliegen der Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand.

Im **Segment Stärke** werden Lieferverträge in adäquatem Ausmaß zur Sicherung der Bedarfsmengen an Rohstoffen abgeschlossen. Wenn wirtschaftlich sinnvoll, kann die Absicherung auch durch intern genehmigungspflichtige Termingeschäfte (Future-Kontrakte und OTC-Derivate) erfolgen. Umfang und Ergebnis dieser Sicherungsgeschäfte sind Bestandteil des monatlichen Reportings und werden dem AGRANA-Vorstand berichtet. Die Rohstoffverfügbarkeit kann durch die Nutzung von nationalen und internationalen Beschaffungsmärkten weitgehend als gesichert betrachtet werden. Für Spezialsorten werden auch durch Kontraktanbau die Bedarfsmengen gesichert.

Bei der Bioethanolproduktion führen Preisveränderungen beim Rohstoff Getreide in der Regel auch zu einer gleichgerichteten Preisänderung des Nebenproduktes ActiProt®. Dadurch können Rohstoffpreisschwankungen teilweise kompensiert werden („Natural Hedge“). Für Bioethanol leiten sich in Europa die Verkaufspreise im Wesentlichen von den Notierungen der Informationsplattform „Platts“ ab, die nicht von Rohstoffpreisen, sondern von Marktschwankungen beeinflusst werden. Entsprechend ist eine hohe Volatilität der Bioethanolpreise feststellbar.

Im **Segment Frucht** können sich durch nachteilige Witterungsverhältnisse sowie durch Pflanzenkrankheiten verursachte Ernteauffälle negativ auf Verfügbarkeit und Einstandspreis der Rohstoffe auswirken. AGRANA ist es durch ihre weltweite Präsenz und die Kenntnis der Beschaffungsmärkte möglich, im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen regionale Versorgungsengpässe und Preisvolatilitäten frühzeitig zu erkennen und diesen entsprechend entgegenzuwirken. Wo möglich werden zudem sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Jahresverträge abgeschlossen.

Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate werden Rohstoff-, Produktions- und Vertriebsrisiken überregional gesteuert. Sowohl Rohstoffeinkäufe als auch Verkaufskontrakte in Fremdwährung werden über Derivatgeschäfte abgesichert. In diesem Zusammenhang werden keine Short- bzw. Long-Positionen über den Zweck der Absicherung des Kerngeschäftes hinaus eingegangen.

Die Produktionsvorgänge, v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke, sind energieintensiv. Daher investiert AGRANA fortlaufend in die Steigerung der Energieeffizienz ihrer Produktionsanlagen und richtet sie auf den kostenoptimierenden Einsatz von unterschiedlichen Energieträgern aus. Für die eingesetzten Energieträger werden zudem teilweise kurz- und mittelfristige Mengen- und Preissicherungen vorgenommen.

Produktqualität und -sicherheit

AGRANA sieht in der Produktion und im Vertrieb von qualitativ hochwertigen und sicheren Produkten eine Grundvoraussetzung für langfristig wirtschaftlichen Erfolg. Das Unternehmen verfügt über ein streng ausgelegtes und laufend weiterentwickeltes Qualitätsmanagement, das den Anforderungen der relevanten lebensmittelrechtlichen Standards und den kundenseitig festgelegten Kriterien entspricht und den gesamten Prozess von der Rohstoffbeschaffung über die Produktion bis zur Auslieferung der gefertigten Waren umfasst. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird regelmäßig durch interne und externe Audits verifiziert. Darüber hinaus sollen abgeschlossene Produkthaftpflichtversicherungen allfällige Restrisiken abdecken.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

AGRANA steht im Rahmen ihrer globalen Tätigkeit im intensiven Wettbewerb mit regionalen wie auch über-regionalen Mitbewerbern. Der Eintritt neuer Mitbewerber bzw. die Schaffung zusätzlicher Produktionskapazitäten bestehender Konkurrenten kann die Wettbewerbsintensität in Zukunft verstärken.

Die eigene Marktposition wird laufend beobachtet, so dass etwaig notwendige korrigierende Maßnahmen schnell eingeleitet werden können. Entsprechend der Nachfrage und auch aufgrund anderer Einflussfaktoren werden die Kapazitäten und die Kostenstrukturen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf den Kernmärkten stetig angepasst. Das frühzeitige Erkennen von Änderungen des Nachfrage- und Konsumverhaltens basiert auf stetigen Analysen von Planabweichungen. In diesem Zusammenhang stehen auch neue technologische Entwicklungen und Produktionsprozesse am Markt unter Beobachtung, die in Zukunft zu einer teilweisen Rückwärtsintegration von Kunden in Kernbereiche einzelner Segmente der AGRANA-Gruppe führen können.

AGRANA tätigt zur Stärkung bzw. zum Ausbau bestehender Marktpositionen umfangreiche Investitionen in allen Segmenten. Darüber hinaus werden Investitionen in neue Märkte evaluiert und vorgenommen. Es werden derzeit intensive Verhandlungen zum Erwerb des serbischen Zuckerunternehmens Sunoko geführt. Des Weiteren ist der Bau eines zweiten Fruchtzubereitungswerkes in China im Gange sowie die Erzeugung von Fruchtzubereitungen in Indien in Vorbereitung. Die möglichst rasche organisatorische Eingliederung dieser neuen Aktivitäten stellt eine wichtige zukünftige Herausforderung dar.

Die politisch noch instabile Situation zwischen Ukraine und Russland kann sich negativ auf das Marktumfeld im Segment Frucht auswirken. Aus derzeitiger Sicht verzeichnet die Region jedoch nach wie vor eine stabile Ertragslage.

Regulatorische Risiken

Marktordnungsrisiken für Zucker

Im Rahmen des Risikomanagements werden bereits im Vorfeld mögliche Szenarien und ihre Auswirkungen analysiert und bewertet. Über die aktuellen Entwicklungen und ihre Konsequenzen wird auch auf Seite 59f im Segment Zucker berichtet.

Zuckermarktordnung: Seit 1. Oktober 2017 gibt es keinen Rübenmindestpreis mehr und die Quotenregelung für Zucker und Isoglukose wurde aufgehoben. Beide Produkte können nun in der EU ohne quantitative Beschränkungen erzeugt und verkauft werden. Das Antizipieren der Beendigung der Quotenregelung im Herbst 2017 hat bereits im Vorfeld den europäischen Zuckermarkt durch eine Ausweitung der Anbauflächen im Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2017/18 beeinflusst. Des Weiteren haben hohe Ernteerträge pro Hektar im ZWJ 2017/18 das Zuckerangebot im EU-Raum erhöht. Mit dem Ende der Quotenregelung wird auch die teilweise Substitution von kristallinem Zucker durch Isoglukose erwartet.

Mit dem Auslaufen der Quotenregelung ist mit einer weiterhin hohen Rübenzuckerproduktion, speziell in Gunstlagen, zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass sich die europäischen Marktpreise stärker am Weltmarktniveau orientieren und somit auch hohe Schwankungsbreiten bei Zuckerpreisen möglich sind. Die neue Regelung der Zuckermarktordnung sieht auch keine Mindestpreise für Zuckerrüben vor. Die Rübenpreise werden jedoch weiterhin zwischen den Rübenproduzenten und der rübenverarbeitenden Industrie ausverhandelt. Die Reform der Zuckermarktordnung beinhaltet jedoch keine Veränderung im System der Importzölle für Zuckerimporte von außerhalb der EU sowie in der Behandlung von Importen aus LDC/ACP-Ländern (Least Developed Countries/African, Caribbean and Pacific Group of States) mit EU-Präferenzabkommen.

Freihandelsabkommen: Die derzeit verhandelten Freihandelsabkommen der EU könnten wirtschaftliche Auswirkungen auf AGRANA haben. AGRANA verfolgt die laufenden Verhandlungen und analysiert und bewertet die einzelnen Ergebnisse.

EU-Richtlinie für erneuerbare Energien

Im September 2015 wurde durch die EU-Richtlinie 2015/1513/EU eine Änderung der EU-Regelung für erneuerbare Energien veröffentlicht. Darin wurde das EU-Einsparungsziel von 40 % der Treibhausgase bis zum Jahr 2030 auf Basis des Energieverbrauches von 1990 für den Beitrag durch Biokraftstoffe neu geregelt.

Im November 2016 hat die EU-Kommission einen neuen Vorschlag unterbreitet, der einen Anteil von erneuerbarer Energien innerhalb der EU von mindestens 27 %

vorsieht, jedoch keine spezifische Zielsetzung für den Bereich Transport definiert. Der Vorschlag beinhaltet eine Reduzierung von Biokraftstoffen aus landwirtschaftlichen Rohstoffen („1. Generation“) ab 2021 von einem Anteil von 7 % auf maximal 3,8 % im Jahr 2030. Der Einsatz von aus Stroh, Holz und Abfällen hergestelltem Ethanol („2. Generation“) soll hingegen von 1,5 % im Jahr 2021 bis 2030 stufenweise auf 3 % erhöht werden.

Der Rat der EU einigte sich am 18. Dezember 2017 auf einen Standpunkt zum Kommissionsvorschlag und wird auf dieser Grundlage mit dem Europäischen Parlament in Verhandlungen eintreten. Demnach soll für den Transportsektor in jedem Mitgliedstaat ein verbindliches Ziel von mindestens 14 % erneuerbarer Energie im Jahr 2030 gelten. Erneuerbare Kraftstoffe aus Ackerpflanzen sollen dabei unverändert bis zu 7 % beitragen dürfen. Der Anteil von Biokraftstoffen aus Abfällen und Reststoffen soll wiederum auf mindestens 3 % steigen.

Eine veränderte Position dazu hat am 17. Jänner 2018 das Plenum des EU-Parlaments mit Vorschlägen zur Biokraftstoffpolitik ab 2021 bis 2030 (RED II) verabschiedet. Für getreidebasierte Biokraftstoffe wurde beschlossen, dass die in den Mitgliedstaaten im Jahr 2017 produzierte Biokraftstoffmenge die maximale Referenzmenge darstellen soll (max. 7 %) und damit der Status quo beibehalten würde. Generell aber soll der Anteil an jeglicher Form von erneuerbaren Energien im Transport auf 12 % steigen.

In den angelaufenen Trilog-Verhandlungen zwischen EU-Parlament, EU-Rat und EU-Kommission wird über die endgültige Ausgestaltung der Biokraftstoffpolitik ab 2021 entschieden. Eine Entscheidung wird noch im Kalenderjahr 2018, möglicherweise bereits im ersten Halbjahr, erwartet.

Ergänzend wird angemerkt, dass in der derzeitigen Diskussion um den Beitrag von getreidebasiertem Biokraftstoff nur die Reduktion von Treibhausgasen Berücksichtigung findet. Nicht thematisiert wird die nachweisbare Verringerung an Partikel-Emissionen, die Gewinnung von gentechnikfreiem Eiweißfuttermittel und Gärungs-Kohlensäure als Nebenprodukte sowie die Verwendung von Überschussgetreide als Rohstoff.

AGRANA verfolgt die laufenden Entwicklungen und setzt sich auf nationaler und europäischer Ebene für einen wachsenden Anteil erneuerbarer Kraftstoffe ein.

Rechtliche Risiken

AGRANA verfolgt Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die eines ihrer Geschäftsfelder oder deren Mitarbeiter betreffen und allenfalls zu einer Risikosituation führen könnten, kontinuierlich und trifft gegebenenfalls notwendige Maßnahmen. Die unter besonderer Aufmerksamkeit stehenden Rechtsbereiche sind Kartell-, Lebensmittel- und Umweltrecht, neben Datenschutz, Geldwäschereibestimmungen und Terrorismusfinanzierung. AGRANA hat für den Bereich Compliance, Personalrecht und allgemeine Rechtsbereiche eigene Stabsstellen.

Derzeit bestehen keine gerichtsanhängigen oder angeordneten zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 ein Bußgeld im Rahmen eines Kartellverfahrens wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG, Mannheim/Deutschland. Bis dato ist dazu keine Entscheidung des Kartellgerichtes ergangen. AGRANA hält die Bescheidung sowie das beantragte Bußgeld weiterhin für unbegründet.

Finanzielle Risiken

AGRANA ist Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt. Darüber hinaus bestehen Risiken, die für den Konzern notwendigen Finanzierungen durch Finanzinstitutionen und/oder über den Kapitalmarkt zur Verfügung gestellt zu bekommen. Die Finanzierungssteuerung der Unternehmensgruppe erfolgt im Wesentlichen zentral durch die Treasury-Abteilung, die dem Vorstand laufend über die Entwicklung und Struktur der Nettofinanzschulden des Konzerns, finanzielle Risiken und den Umfang und das Ergebnis der getätigten Sicherungsgeschäfte berichtet.

Die AGRANA-Gruppe ist weltweit tätig und hat unterschiedliche Steuergesetzgebungen, Abgabenregularien sowie devisenrechtliche Bestimmungen zu beachten. Veränderungen von Bestimmungen unterschiedlicher Gesetzgeber und deren Auslegung lokaler Behörden können einen Einfluss auf den finanziellen Erfolg einzelner Konzerngesellschaften haben.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich durch Wertschwankungen von fix verzinsten Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Kreditaufnahmen unterliegen dagegen keinem Wertrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinslage angepasst wird. Durch die Schwankung des Marktzinsniveaus ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlungen (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Dabei versucht AGRANA, Zinssicherungsinstrumente dem Finanzierungsbedarf und der Fristigkeit entsprechend einzusetzen. Im Rahmen der Umsetzung von IFRS 7 werden die bestehenden Zinsrisiken durch Berechnung des „Cash Flow at Risk“ bzw. der „Modified Duration“ ermittelt und im Konzernanhang detailliert dargestellt.

Währungsrisiken

Währungsrisiken können aus dem Einkauf von Waren und Verkauf von Produkten in Fremdwährungen sowie aufgrund von Finanzierungen, die nicht in der lokalen Währung erfolgen, entstehen. Für AGRANA sind v. a. die Kursrelationen von Euro zu US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Zloty, rumänischem Leu, ukrainischer Griwna, russischem Rubel, brasilianischem Real, mexikanischem Peso und chinesischem Yuan von Relevanz.

Im Rahmen des Währungsmanagements ermittelt AGRANA monatlich pro Konzerngesellschaft das Netto-Fremdwährungsexposure, welches sich aus den Einkaufs-, Verkaufs- und Finanzmittelpositionen inklusive der im Bestand befindlichen Sicherungsgeschäfte ergibt. Zudem werden bereits kontrahierte, jedoch noch nicht erfüllte Einkaufs- und Verkaufskontrakte in Fremdwährungen berücksichtigt. Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. In Ländern mit volatilen Währungen werden diese Risiken zusätzlich durch eine Verkürzung von Zahlungsfristen, eine Indizierung der Verkaufspreise zum Euro oder US-Dollar und analoge Sicherungsmechanismen weiter reduziert.

Das Währungsrisiko wird durch den „Value at Risk“-Ansatz ermittelt und im Konzernanhang dargestellt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken auf Einzelgesellschafts- oder Länderebene werden durch das einheitliche Berichtswesen frühzeitig erkannt, wodurch eventuelle Gegenmaßnahmen

rechtzeitig eingeleitet werden können. Die Liquidität der AGRANA-Gruppe ist durch bilaterale und syndizierte Kreditlinien langfristig und ausreichend abgesichert.

Risiken aus Forderungsausfällen

Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die bestehenden Warenkreditversicherungen, durch strikte Kreditlimits und laufende Überprüfungen der Kundenbonität minimiert. Das verbleibende Risiko wird durch Vorsorgen in angemessener Höhe abgedeckt.

Die finanziellen Risiken werden im Konzernanhang im Kapitel Erläuterungen zu Finanzinstrumenten (Seite 143ff) im Detail erläutert.

Nicht-finanzielle Risiken

Die Unternehmensgruppe ist nicht-finanziellen bzw. nicht primär finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus dem operativen Geschäft sowie aus nationalen und internationalen Rahmenbedingungen ableiten. Im Zuge der Geschäftstätigkeit als weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe stellen z. B. klimatische Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Rohmaterialien potenzielle Risiken für AGRANA dar. Daneben ist AGRANA aufgrund der v. a. in den Geschäftssegmenten Zucker und Stärke energieintensiven Produktion Risiken durch die Energie- und Umweltgesetzgebungen in den verschiedenen Ländern ausgesetzt. Nicht zuletzt gewinnt auch die Einhaltung nachhaltiger Umwelt- und Sozialkriterien in der vorgelagerten Lieferkette an Bedeutung bzw. birgt bei fehlender Einhaltung potenzielle Qualitäts- und Reputationsrisiken.

AGRANA hat angemessene Maßnahmen gesetzt, um nachteiligen Effekten aus nicht-finanziellen Risiken aus der strategischen und operativen Geschäftsgebarung entgegen zu wirken. Die Maßnahmen betreffen Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange und stehen im Einklang mit nationalen und internationalen Standards zur Wahrung der Qualitäts- und Reputationsansprüche im Interesse der AGRANA-Gruppe (siehe Details im Kapitel Nicht-finanzielle Erklärung nach § 267a UGB, Seite 41ff).

Gesamtrisiko

Die derzeitige Gesamtrisikoposition des Konzerns ist durch anhaltend hohe Volatilitäten von Verkaufs- und Rohstoffpreisen gekennzeichnet und entspricht in Summe dem Niveau des Vorjahres. Es sind gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken für die AGRANA-Gruppe erkennbar.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem¹

Der Vorstand der AGRANA verantwortet die Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Das IKS, konzernweit geltende Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sowie die Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sichern sowohl Einheitlichkeit der Rechnungslegung als auch die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung und der extern publizierten Abschlüsse.

Der überwiegende Anteil der Konzerngesellschaften verwendet SAP als führendes ERP²-System. Sämtliche AGRANA-Gesellschaften übergeben die Werte der Einzelabschlüsse in das zentrale SAP-Konsolidierungsmodul. Es kann somit sichergestellt werden, dass das Berichtswesen auf einer einheitlichen Datenbasis beruht. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch das Konzernrechnungswesen. Es zeichnet für die Betreuung der Meldedatenübernahme der lokalen Gesellschaften, die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen, die analytische Aufbereitung und Erstellung von Finanzberichten verantwortlich. Die Kontrolle und Abstimmung des internen und externen Berichtswesens werden monatlich durch das Controlling und Konzernrechnungswesen durchgeführt.

Das wesentliche Steuerungsinstrument für das Management von AGRANA ist das konzernweit implementierte einheitliche Planungs- und Berichtssystem. Es umfasst eine Mittelfristplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren, eine Budgetplanung (für das folgende Geschäftsjahr), Monatsberichte inklusive eines eigenen Risikoberichtes sowie dreimal jährlich eine Vorschaurechnung des laufenden Geschäftsjahres, in dem die wesentlichen wirtschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt werden. Im Falle von wesentlichen Änderungen der Planungsprämissen wird dieses System durch Ad-hoc-Planungen ergänzt.

Die vom Controlling erstellte monatliche Finanzberichterstattung zeigt die Entwicklung aller Konzerngesellschaften. Der Inhalt dieses Berichtes ist konzernweit vereinheitlicht und umfasst neben detaillierten Verkaufsdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung die daraus ableitbaren Kennzahlen und auch eine Analyse der wesentlichen Abweichungen. Teil dieses Monatsberichtes ist auch ein eigener Risikobericht, sowohl für jedes Segment als auch für die gesamte AGRANA-Gruppe, in dem unter Annahme von aktuellen Marktpreisen noch nicht fixierter Mengen bei wesentlichen Ergebnisfaktoren im Vergleich zu geplanten Preisen das Risikopotenzial für das laufende und das nachfolgende Geschäftsjahr errechnet wird.

Ein konzernweites Risikomanagementsystem (siehe Kapitel Risikomanagement, Seite 86ff), sowohl auf operativer als auch strategischer Ebene, in dessen Rahmen alle für das Unternehmen relevanten Risikofelder wie regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen, Rohstoffbeschaffung, Wettbewerbs- und Marktrisiken und Finanzierung auf Chancen und Risiken analysiert werden, ermöglicht es dem Management, frühzeitig Veränderungen im Unternehmensumfeld zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die Interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Gruppe im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien sowie auf Wirksamkeit des Risikomanagements und der internen Kontrollsysteme. Grundlage der Prüfungshandlungen ist ein vom Vorstand beschlossener jährlicher Revisionsplan auf Basis einer konzernweiten Risikobewertung. Auf Veranlassung des Managements werden Ad-hoc-Prüfungen durchgeführt, die auf aktuelle und zukünftige Risiken abzielen. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden regelmäßig an den AGRANA-Vorstand und an das verantwortliche Management sowie an den Aufsichtsrat (Prüfungsausschuss) berichtet. Die Umsetzung der von der Revision vorgeschlagenen Maßnahmen wird durch Folgekontrollen überprüft.

Im Rahmen der Abschlussprüfung beurteilt der Wirtschaftsprüfer jährlich das interne Kontrollsystem des Rechnungslegungsprozesses und der IT-Systeme. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden dem Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat berichtet.

¹ Berichterstattung gemäß § 243a Abs. 2 UGB

² Enterprise-Resource-Planning

Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte¹

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG zum Stichtag 28. Februar 2018 betrug 113,5 Mio. € (28. Februar 2017: 113,5 Mio. €) und war in 15.622.244 (28. Februar 2017: 15.622.244) auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

Die Z & S Zucker und Stärke Holding AG (Z & S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär direkt 78,34% des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z & S ist eine 100%-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, an welcher die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, mit 50% abzüglich einer Aktie, die von der AGRANA Zucker GmbH, einer Tochter der AGRANA Beteiligungs-AG gehalten wird, sowie die Südzucker AG (Südzucker), Mannheim/ Deutschland, mit 50% beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA“ Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z & S gebündelt und es bestehen u.a. Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Vorstandsmitglied der Südzucker AG und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG nominiert und bestellt.

Der Vorstand ist bis einschließlich 4. September 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu 4.940.270,20 € durch Ausgabe von bis zu 679.796 Stück neuen auf Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlagen auch in mehreren Tranchen zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen darf, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen.

Es gibt keine Inhaber von Aktien, die über besondere Kontrollrechte verfügen. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Der Vorstand verfügt über keine über die unmittelbaren gesetzlichen Regelungen hinausgehenden Befugnisse, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

In den Verträgen betreffend Schuldscheindarlehen und Kreditlinien („Syndicated Loans“) sind „Change of Control“-Klauseln enthalten, die den Darlehensgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.

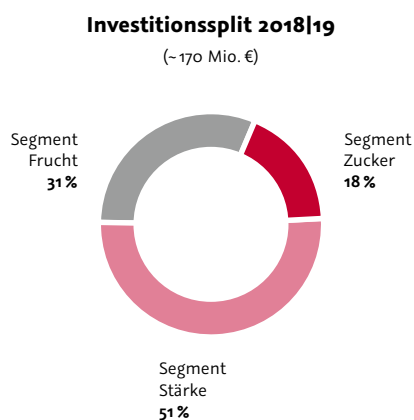
Darüber hinaus bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

Prognosebericht

AGRANA sieht sich aufgrund des diversifizierten Geschäftsmodelles und einer soliden Bilanzstruktur für die Zukunft gut aufgestellt. Aufgrund der aktuellen Herausforderungen im Segment Zucker ist für das Geschäftsjahr 2018|19 jedoch mit einem deutlichen Rückgang beim **Ergebnis der Betriebs-tätigkeit (EBIT)** zu rechnen. Beim **Konzernumsatz** wird von einer Entwicklung auf Vorjahresniveau ausgegangen.

AGRANA-Gruppe		2017 18 IST	2018 19 Prognose	
Umsatzerlöse	Mio. €	2.566,3	stabile Entwicklung	→
EBIT	Mio. €	190,6	deutlicher Rückgang	↓↓
Investitionen ¹	Mio. €	140,9	169	

Das **Investitionsvolumen** in den drei Segmenten soll in Summe mit rund 170 Mio. € deutlich über den geplanten Abschreibungen in Höhe von rund 98 Mio. € liegen.



Im **Segment Zucker** rechnet AGRANA in Erwartung rückläufiger Zuckerabsatzmengen und -preise mit einer deutlichen Umsatzreduktion. Die laufenden Kostensenkungsprogramme werden die Margenreduktion nur teilweise abfedern können, sodass im Geschäftsjahr 2018|19 ein deutlicher Rückgang des EBITs erwartet wird.

Die im Segment Zucker geplanten Investitionsausgaben belaufen sich auf rund 30 Mio. €. Neben Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen wird v.a. in Maßnahmen zur Umsatz- und Effizienzsteigerung investiert.

Segment Zucker		2017 18 IST	2018 19 Prognose	
Umsatzerlöse	Mio. €	652,6	deutlicher Rückgang	↓↓
EBIT	Mio. €	34,8	deutlicher Rückgang	↓↓
Investitionen ¹	Mio. €	32,1	30	

Das **Segment Stärke** prognostiziert im Geschäftsjahr 2018|19 eine moderate Steigerung der Umsatzerlöse. Die Absatzmengen sollen u.a. durch die Vollausslastung der zusätzlichen Maisvermahlungskapazitäten in Aschach|Österreich deutlich gesteigert werden. Die positiven Impulse für Spezialprodukte, u.a. in Bio-Qualität, sowie bei Stärken und Nebenprodukten sollen anhalten. Für Bioethanol und stärkebasierte Verzuckerungsprodukte ist jedoch aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes von sinkenden Verkaufspreisen auszugehen, weshalb bei leicht steigenden Rohstoffpreisen in Summe mit einem moderaten EBIT-Rückgang zu rechnen ist.

¹ In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Das geplante Investitionsvolumen im Segment Stärke beträgt rund 86 Mio. €, wovon die größte Teilsumme auf den Ausbau der Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf|Österreich entfällt. Weiters sind der Ausbau der Kartoffelverarbeitung in Gmünd|Österreich und Investitionen zur Produktivitäts-erhöhung in Aschach geplant.

Segment Stärke		2017 18 IST	2018 19 Prognose	
Umsatzerlöse	Mio. €	752,3	moderater Anstieg	↑
EBIT	Mio. €	80,2	moderater Rückgang	↓
Investitionen ¹	Mio. €	59,4	86	

Im **Segment Frucht** prognostiziert AGRANA für das Geschäftsjahr 2018|19 einen deutlichen Anstieg bei Umsatz und Ergebnis. Der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen rechnet aufgrund steigender Absatzmengen in allen Geschäftsbereichen (v.a. auch Non-Dairy) mit einer positiven Umsatz-entwicklung. Die Synergieeffekte in Argentinien, der Beginn der Fruchtzubereitungsproduktion in Indien sowie die geplante Eröffnung der neuen chinesischen Produktionsstätte in Jiangsu|China im November 2018 sollen zu einer moderaten Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017|18 führen. Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate wird für das neue Geschäftsjahr von einem deutlichen Umsatz- und EBIT-Anstieg ausgegangen.

Im Segment Frucht ist ein Investitionsvolumen von rund 53 Mio. € geplant. Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen wird der Bau des zweiten Werkes in China das größte Einzelprojekt darstellen; im Bereich Fruchtsaftkonzentrate liegt der Fokus auf Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen, Produktionsoptimierungen und der kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität.

Segment Frucht		2017 18 IST	2018 19 Prognose	
Umsatzerlöse	Mio. €	1.161,4	deutlicher Anstieg	↑↑
EBIT	Mio. €	75,6	deutlicher Anstieg	↑↑
Investitionen ¹	Mio. €	49,4	53	

Nachhaltigkeitsausblick 2018|19

Die Sicherstellung und Dokumentation nachhaltiger Wirtschaftsweise über die gesamte Produkt-wertschöpfungskette wird für immer mehr Konsumenten zu einem Kaufkriterium. Diesem Umstand tragen AGRANAs Kunden im Rahmen ihrer Beschaffungskriterien seit einigen Jahren Rechnung. Durch die seit dem Kalenderjahr 2017 umzusetzende EU-Richtlinie zu nicht-finanzieller Bericht-erstattung bzw. nationale Gesetze in den EU-Mitgliedstaaten besteht für die AGRANA-Gruppe nun auch eine gesetzliche Verpflichtung zur Berichterstattung nicht-finanzieller bzw. Nachhaltigkeits-aspekte.

AGRANA berichtet bereits seit dem Geschäftsjahr 2012|13 jährlich relevante Inhalte in integrierter Form. Ziele zur Verbesserung von Umwelt- und Sozialkriterien in den eigenen Produktionsanlagen bzw. für die Mitarbeiter hat sich das Unternehmen bereits 2014|15 gesetzt und 2015|16 mit weiteren Zielen, v.a. bezüglich Nachhaltigkeit in der Lieferkette, ergänzt. Die aktuelle Zielerreichungsperiode läuft bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020|21. Über den Zielerreichungsfortschritt wird in den Folgejahren im Rahmen der in den Geschäftsbericht integrierten Berichterstattung informiert.

KONZERN- ABSCHLUSS

2017|18

96	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	122	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
97	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	128	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
98	Konzern-Geldflussrechnung	130	Erläuterungen zur Bilanz
99	Konzern-Bilanz	143	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
100	Konzern-Eigenkapital-Entwicklung	158	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
102	Konzernanhang	158	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
102	Informationen zu Geschäftssegmenten	161	Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
105	Allgemeine Grundlagen	162	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
108	Konsolidierungskreis	163	Bestätigungsvermerk
114	Konsolidierungsmethoden	167	Bericht über die unabhängige Prüfung
114	Währungsumrechnung		der konsolidierten nicht-finanziellen Erklärung sowie von Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung
115	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2017|18 vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018

Note	t€	2017 18	2016 17
(1)	Umsatzerlöse	2.566.317	2.561.296
(2)	Bestandsveränderungen	-26.771	51.035
(2)	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.528	1.320
(3)	Sonstige betriebliche Erträge	32.990	36.835
(4)	Materialaufwand	-1.716.654	-1.828.660
(5)	Personalaufwand	-308.082	-288.711
(6)	Abschreibungen	-90.014	-84.397
(7)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-298.081	-306.940
(8)	Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	29.395	30.589
(9)	Ergebnis der Betriebstätigkeit	190.628	172.367
(10)	Finanzerträge	41.212	31.081
(11)	Finanzaufwendungen	-55.682	-48.960
	Finanzergebnis	-14.470	-17.879
	Ergebnis vor Ertragsteuern	176.158	154.488
(12)	Ertragsteuern	-33.513	-36.633
	Konzernergebnis	142.645	117.855
	davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	140.071	111.315
	davon nicht beherrschende Anteile	2.574	6.540
(13)	Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	8,97 €	7,78 €
(13)	Ergebnis je Aktie bezogen auf die Aktienanzahl zum Bilanzstichtag	8,97 €	7,13 €

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2017|18 vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018

t€	2017 18	2016 17
Konzernergebnis	142.645	117.855
Sonstiges Ergebnis aus		
Währungsdifferenzen	-31.851	11.483
zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (IAS 39)		
nach latenten Steuern	58	106
Cashflow-Hedges (IAS 39) nach latenten Steuern	1.643	939
Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen,		
die nach der Equity-Methode einbezogen werden	-907	753
Zukünftig in der Gewinn- und Verlustrechnung		
zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-31.057	13.281
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste		
leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher		
Verpflichtungen (IAS 39) nach latenten Steuern	-100	-3.072
Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen,		
die nach der Equity-Methode einbezogen werden	-4	-3
Zukünftig nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung		
zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-104	-3.075
Sonstiges Ergebnis	-31.161	10.206
Gesamtergebnis	111.484	128.061
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	109.889	122.807
davon nicht beherrschende Anteile	1.595	5.254

Konzern-Geldflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2017|18 vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018

Note	t€	2017 18	2016 17
	Konzernergebnis	142.645	117.855
	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	90.021	84.402
	Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	-7	-5
	Verluste aus Anlagenabgängen	348	887
	Veränderungen langfristiger Rückstellungen	1.123	-1.951
	Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-29.395	-30.589
	Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	30.000	24.500
	Erhaltene Dividenden von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	0	524
	Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge und sonstige Anpassungen	68.010	62.397
	Cashflow aus dem Ergebnis	302.745	258.020
	Veränderungen der Vorräte	16.749	-36.236
	Veränderungen der Forderungen und kurzfristigen Vermögenswerte	14.845	11.561
	Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen	-18.748	6.131
	Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	-55.967	50.324
	Veränderungen des Working Capital	-43.121	31.780
	Erhaltene Zinsen	4.225	4.525
	Gezahlte Zinsen	-10.788	-13.195
	Gezahlte Ertragsteuern	-39.199	-25.345
(14)	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	213.862	255.785
	Erhaltene Dividenden	33	40
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	627	1.155
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse	-132.528	-123.418
	Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	162	1
	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.640	-3.841
	Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftseinheiten	0	-45.467
(15)	Cashflow aus Investitionstätigkeit	-133.346	-171.530
	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung) ohne Kosten	0	142.020
	Kosten der Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	0	-2.301
	Aufnahme/Rückführung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	-100.000	85.000
	Rückführung von Schuldscheindarlehen	-83.500	0
	Einzahlungen aus Investitionskredit der Europäischen Investitionsbank	41.500	0
	Einzahlungen/Auszahlungen von Darlehen, Kontokorrentkredit und Barvorlagen	58.115	-158.111
	Gezahlte Dividenden	-69.808	-57.278
(16)	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-153.693	9.330
	Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-73.177	93.585
	Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	-4.291	230
(11)	Sonstige bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	0	-4.761
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	198.429	109.375
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	120.961	198.429

Konzern-Bilanz

zum 28. Februar 2018

Note	t€	Stand 28.02.2018	Stand 28.02.2017
AKTIVA			
A. Langfristige Vermögenswerte			
(17)	Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte	276.815	282.319
(18)	Sachanlagen	768.881	738.907
(19)	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	73.228	72.745
(19)	Wertpapiere	18.703	18.826
(19)	Beteiligungen	894	1.051
(20)	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.816	7.115
(21)	Aktive latente Steuern	13.664	14.334
		1.161.001	1.135.297
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
(22)	Vorräte	654.537	696.032
(20)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	415.568	442.611
	Laufende Ertragsteuerforderungen	4.310	9.024
	Wertpapiere	44	43
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	120.961	198.429
		1.195.420	1.346.139
	Summe Aktiva	2.356.421	2.481.436
PASSIVA			
(23)	A. Eigenkapital		
	Grundkapital	113.531	113.531
	Kapitalrücklagen	540.760	540.760
	Gewinnrücklagen	742.752	695.375
	Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	1.397.043	1.349.666
	Nicht beherrschende Anteile	56.954	62.222
		1.453.997	1.411.888
B. Langfristige Schulden			
(24a)	Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	68.704	68.929
(24b)	Übrige Rückstellungen	21.607	19.898
(25)	Finanzverbindlichkeiten	310.572	180.495
(26)	Sonstige Verbindlichkeiten	10.832	14.211
(27)	Passive latente Steuern	7.712	13.102
		419.427	296.635
C. Kurzfristige Schulden			
(24b)	Übrige Rückstellungen	29.337	43.454
(25)	Finanzverbindlichkeiten	61.629	276.681
(26)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	378.220	430.009
	Steuerschulden	13.811	22.769
		482.997	772.913
	Summe Passiva	2.356.421	2.481.436

Konzern-Eigenkapital-Entwicklung

für das Geschäftsjahr 2017|18 vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018

Den Aktionären der AGRANA						
t€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Rücklage für „Zur Ver- äußerung verfügbar“	Rücklage für Cashflow- Hedges	Gewinnrücklagen	
					Rücklage für ver- sicherungs- mathem. Gewinne/ Verluste	Anteile am sonstigen Ergebnis von Gemein- schafts- unter- nehmen¹
Geschäftsjahr 2017 18						
Stand 01.03.2017	113.531	540.760	3.237	-1.361	-30.211	-25.130
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	63	2.191	0	0
Veränderung versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	-385	-4
Steuereffekte	0	0	-5	-548	362	1
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	-910
Sonstige Ergebnisse	0	0	58	1.643	-23	-913
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	58	1.643	-23	-913
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0	0
Zuzahlungen anderer Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Anteils- und Konsolidierungs- kreisänderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand 28.02.2018	113.531	540.760	3.295	282	-30.234	-26.043
						742.752
Geschäftsjahr 2016 17						
Stand 01.03.2016	103.210	411.362	3.131	-2.300	-27.170	-25.877
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	131	1.252	0	0
Veränderung versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	-3.562	-3
Steuereffekte	0	0	-25	-313	521	1
Gewinn aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	749
Sonstige Ergebnisse	0	0	106	939	-3.041	747
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	106	939	-3.041	747
Kapitalerhöhung	10.321	129.398	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0	0
Zuzahlungen anderer Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Anteils- und Konsolidierungs- kreisänderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand 28.02.2017	113.531	540.760	3.237	-1.361	-30.211	-25.130
						695.375

¹ Nach der Equity-Methode bilanziert

Beteiligungs-AG zurechenbar

Übriges kumuliertes Eigen- kapital	Unter- schieds- betrag Währungs- umrechnung	Jahres- ergebnis	Eigen- kapital der AGRANA- Aktionäre	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
705.615	-68.089	111.314	1.349.666	62.222	1.411.888
0	0	0	2.254	0	2.254
0	0	0	-389	-104	-493
0	0	0	-190	26	-164
0	-30.947	0	-31.857	-901	-32.758
0	-30.947	0	-30.182	-979	-31.161
0	0	140.071	140.071	2.574	142.645
0	-30.947	140.071	109.889	1.595	111.484
0	0	-62.489	-62.489	-7.319	-69.808
48.825	0	-48.825	0	0	0
0	0	0	0	500	500
-37	0	0	-37	-36	-73
14	0	0	14	-8	6
754.417	-99.036	140.071	1.397.043	56.954	1.453.997
680.032	-80.830	82.723	1.144.281	55.843	1.200.124
0	0	0	1.383	0	1.383
0	0	0	-3.565	-42	-3.607
0	0	0	184	10	194
0	12.741	0	13.490	-1.254	12.236
0	12.741	0	11.492	-1.286	10.206
0	0	111.315	111.315	6.540	117.855
0	12.741	111.315	122.807	5.254	128.061
0	0	0	139.719	0	139.719
0	0	-56.808	-56.808	-470	-57.278
25.915	0	-25.915	0	0	0
0	0	0	0	1.250	1.250
-327	0	0	-327	327	0
-6	0	0	-6	18	12
705.615	-68.089	111.314	1.349.666	62.222	1.411.888

Konzernanhang der AGRANA-Gruppe

Die AGRANA Beteiligungs-AG als Muttergesellschaft mit Sitz am Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einen internationalen Konzern, der weltweit in der industriellen Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe tätig ist.

Der Konzernabschluss 2017/18 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB erstellt.

1. Informationen zu Geschäftssegmenten

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten entsprechend IFRS 8 folgen mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht der internen Berichterstattung der AGRANA-Gruppe.

Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend der strategischen Ausrichtung die drei berichtspflichtigen Segmente Zucker, Stärke und Frucht. Die Segmente unterscheiden sich in Hinblick auf Produktportfolios, Produktionstechnologien, Rohstoffbeschaffung sowie Absatzstrategien und werden getrennt geführt. Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: AGRANA Beteiligungs-AG) als Holding ist dem Segment Zucker zugeordnet.

Die interne Berichterstattung für jedes Segment erfolgt monatlich an den CODM (Chief Operating Decisionmaker). CODM ist der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG. Informationen zu den Ergebnissen der berichtspflichtigen Segmente finden sich in den nachstehenden Übersichten. Die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente erfolgt v.a. auf Basis des operativen Ergebnisses, welches eine wesentliche Kennzahl in jedem internen Managementbericht darstellt.

AGRANA verwendet in der Berichterstattung der berichtspflichtigen Segmente an den CODM die Kennzahl „Operatives Ergebnis“. Das operative Ergebnis unterscheidet sich vom Ergebnis der Betriebstätigkeit in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung durch Ergebnisanteile von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und dem Ergebnis aus Sondereinflüssen. Sondereinflüsse stellen außergewöhnliche bzw. einmalige Sachverhalte dar, die einen definierten Wert übersteigen und nicht im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit anfallen.

1.1. Segmentierung nach Geschäftsbereichen

t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2017/18					
Umsatzerlöse (brutto)	730.378	762.308	1.161.898	-88.267	2.566.317
Umsätze zwischen Segmenten	-77.818	-9.993	-456	88.267	0
Umsatzerlöse	652.560	752.315	1.161.442	0	2.566.317
EBITDA	64.455	76.486	113.218	0	254.159
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	-25.693	-26.742	-37.579	0	-90.014
Operatives Ergebnis	38.762	49.744	75.639	0	164.145
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-2.912	0	0	0	-2.912
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-1.091	30.486	0	0	29.395
Ergebnis der Betriebstätigkeit	34.759	80.230	75.639	0	190.628
Segmentvermögen	1.704.961	553.933	1.128.678	-1.031.151	2.356.421
Segmenteigenkapital	1.075.506	368.618	361.515	-351.642	1.453.997
Segmentenschulden	629.455	185.315	767.163	-679.509	902.424

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Konzern
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	32.084	59.427	49.356	0	140.867
Investitionen in Finanzanlagen	2.000	0	140	0	2.140
Investitionen gesamt	34.084	59.427	49.496	0	143.007
Buchwert von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	13.673	59.555	0	0	73.228
Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente)	2.109	959	5.610	0	8.678

Geschäftsjahr 2016|17

Umsatzerlöse (brutto)	748.151	744.194	1.156.035	-87.084	2.561.296
Umsätze zwischen Segmenten	-76.230	-10.272	-582	87.084	0
Umsatzerlöse	671.921	733.922	1.155.453	0	2.561.296
EBITDA	55.188	70.072	109.952	0	235.212
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	-24.205	-21.997	-38.195	0	-84.397
Operatives Ergebnis	30.983	48.075	71.757	0	150.815
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-9.037	0	0	0	-9.037
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	2.442	28.147	0	0	30.589
Ergebnis der Betriebstätigkeit	24.388	76.222	71.757	0	172.367
Segmentvermögen	1.810.662	500.324	1.172.856	-1.002.406	2.481.436
Segmenteigenkapital	1.049.842	351.922	361.766	-351.642	1.411.888
Segmentsschulden	760.820	148.402	811.090	-650.764	1.069.548
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	23.259	57.577	33.822	0	114.658
Investitionen in Finanzanlagen	5.000	0	91	0	5.091
Investitionen gesamt	28.259	57.577	33.913	0	119.749
Buchwert von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	12.758	59.987	0	0	72.745
Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente)	2.107	893	5.638	0	8.638

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis vergleichbarer marktüblicher Bedingungen.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen sind Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Erträge aus der Rückzahlung der zu hoch erhobenen Zuckerproduktionsabgabe in den Zuckerwirtschaftsjahren 1999|00 und 2000|01 enthalten.

Die Positionen Segmentvermögen und -schulden entsprechen der im internen Berichtswesen verwendeten Aufteilung. Die Konsolidierung zwischen den Segmenten betrifft die Schulden- und Dividendenkonsolidierung mit -679.509 t€ (Vorjahr: -650.764 t€) und die Kapitalkonsolidierung mit -351.642 t€ (Vorjahr: -351.642 t€).

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

1.2. Segmentierung nach Regionen

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Umsatz t€	2017 18	2016 17
Österreich	1.315.930	1.294.680
Ungarn	88.831	94.964
Rumänien	162.561	169.024
Restliche EU	416.140	425.858
EU-28	1.983.462	1.984.526
Sonstiges Europa (Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	101.680	96.730
Übriges Ausland	481.175	480.040
Summe	2.566.317	2.561.296

Der Umsatz der osteuropäischen Gesellschaften betrug 535.040 t€ (Vorjahr: 543.833 t€), was einen Anteil am Gesamtumsatz von rund 20,8 % (Vorjahr: 21,2 %) darstellt. Als osteuropäische Länder sind Ungarn, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Russland, Ukraine, Türkei, Serbien und Bosnien und Herzegowina definiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹ t€	2017 18	2016 17
Österreich	84.253	74.917
Ungarn	8.730	4.846
Rumänien	3.054	3.487
Restliche EU	15.222	15.027
EU-28	111.259	98.277
Sonstiges Europa (Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	4.242	3.282
Übriges Ausland	25.366	13.099
Summe	140.867	114.658

Standard/Interpretation	Verabschiedung durch IASB	Anwendungspflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Übernommen durch EU
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	07.02.2018	2019 20	Nein
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Änderung)	11.09.2014	Unbestimmt verschoben	Nein
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Änderung)	12.10.2017	2019 20	Nein
IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Änderung)	08.12.2016	2018 19	14.03.2018
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung (Änderung)	20.06.2016	2018 19	26.02.2018

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte¹ t€	2017 18	2016 17
Österreich	416.690	378.983
Ungarn	68.912	67.824
Rumänien	36.402	38.254
Restliche EU	111.208	110.094
EU-28	633.212	595.155
Sonstiges Europa (Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	21.698	22.597
Übriges Ausland	129.830	142.500
Summe	784.740	760.252

2. Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Im Geschäftsjahr 2017|18 waren die nachstehenden Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AGRANA.

Standard	Verabschiedung durch IASB	Übernommen durch EU
IAS 7 Kapitalflussrechnung (Änderung)	29.01.2016	06.11.2017
IAS 12 Latente Steuern (Änderung)	19.01.2016	06.11.2017
Diverse Jährliche Anpassungen, Zyklus 2014–2016 (Änderungen an IFRS 12 sind ab 2017 18 anzuwenden)	08.12.2016	07.02.2018

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA

Es wird zukünftig zwingend verlangt, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplanes der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr unter Verwendung der aktuellen versicherungsmathematischen Annahmen neu zu ermitteln sind, die zur erforderlichen Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) verwendet wurden. Ferner wurden Ergänzungen zur Klarstellung aufgenommen, wie sich eine Planänderung, -kürzung oder -abgeltung auf die Anforderungen an die Vermögenswertobergrenze auswirkt. Sofern keine entsprechenden Sachverhalte vorliegen, sind die Änderungen für AGRANA nicht relevant.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Mit der Änderung wird klargestellt, dass IFRS 9 (Finanzinstrumente) auf langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anzuwenden ist, sofern diese Teil einer Nettoinvestition sind und nicht at Equity einbezogen werden. Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Der Standard ist für AGRANA nicht relevant.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Standard/Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Anwendungspflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Übernommen durch EU
IFRS 4	Versicherungsverträge (Änderung)	12.09.2016	2018 19	03.11.2017
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	2018 19	22.11.2016
IFRS 9	Finanzinstrumente (Änderung)	12.10.2017	2019 20	22.03.2018
IFRS 10	Konzernabschlüsse (Änderung)	11.09.2014	Unbestimmt verschoben	Nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	Unbestimmt verschoben	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014	2018 19	22.09.2016
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden (Änderung)	12.04.2016	2018 19	31.10.2017
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	2019 20	31.10.2017
IFRS 17	Versicherungsverträge	18.05.2017	2021 22	Nein
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2014–2016	08.12.2016	2018 19	07.02.2018
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2015–2017	12.12.2017	2019 20	Nein
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Leistungen	08.12.2016	2018 19	28.03.2018
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	07.06.2017	2019 20	Nein

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA

Der Standard ist für AGRANA nicht relevant.

Aus den neuen Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in Abhängigkeit von dem für sie existierenden Geschäftsmodell werden sich in einigen Fällen Änderungen bei Bewertung und Ausweis ergeben. Abweichungen gibt es im Wesentlichen bei Anteilen an Investmentfonds, die bisher als Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ bilanziert wurden. Bewertungsunterschiede werden zukünftig über das Finanzergebnis, statt wie bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, da sich die Zahlungen in Zusammenhang mit den Fonds nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen zusammensetzen. Im Geschäftsjahr 2017/18 hätte die ergebniswirksame Bewertung zu einer Verbesserung des Finanzergebnisses um rund 0,1 Mio. € geführt. Aufgrund der neuen Vorschriften zu Wertminderungen werden künftig in einigen Fällen erwartete Verluste früher aufwandswirksam. Aus dieser Neuregelung zur Erfassung von Wertminderungen für Kreditrisiken bei Forderungen in Abhängigkeit von deren Überfälligkeiten (Wertminderungsmatrix) wird aufgrund des hohen Anteiles von kreditversicherten Forderungen nur eine notwendige zusätzliche Risikovorsorge von rund 0,2 Mio. € erwartet. Bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting) können künftig in einigen Fällen mehr Komponenten in das gesicherte Risiko einbezogen werden, weshalb sich dann der Grad der Effektivität etwas erhöhen wird.

Die Änderung regelt, dass bestimmte Finanzinstrumente mit symmetrisch ausgestalteten Kündigungs- und Entschädigungsklauseln (Vorfalligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung) zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden können, die ansonsten erfolgswirksam zu bewerten wären. Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Der Standard ist für AGRANA nicht relevant. Die EU-Kommission hat beschlossen, für diesen Interim-Standard den Endorsementprozess nicht aufzunehmen, sondern den finalen Standard abzuwarten.

Mit IFRS 15 werden Prinzipien geschaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Insbesondere werden Kriterien aufgestellt, nach denen verschiedene Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag als eigenständig anzusehen sind. AGRANA erwartet aus der Anwendung keine Änderung des Eigenkapitals im Übergangszeitpunkt.

Mit der Änderung von IFRS 15 wurden Klarstellungen bezüglich der Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, der Beherrschung von Leasinggegenständen, Maßnahmen von Unternehmen, die geistiges Eigentum maßgeblich verändern sowie Übergangserleichterungen hinsichtlich der Darstellung von Verträgen, die vor der frühest darzustellenden Periode abgeschlossen oder geändert wurden, getroffen. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Mit IFRS 16 werden Ansatz, Bewertung und Ausweis von Leasingverhältnissen neu geregelt. Beim Leasingnehmer wird es künftig nur noch ein Bilanzierungsmodell geben, bei dem das Nutzungsrecht als Vermögenswert und die Verpflichtung als Verbindlichkeit in der Bilanz auszuweisen sind. Für geringwertige Vermögenswerte und für kurzfristige Leasingverhältnisse wird AGRANA das Wahlrecht der Nichtaktivierung in Anspruch nehmen. AGRANA setzt Leasing für langfristige Grund- und Gebäudemietverträge in Verwaltung und Produktion ein. Bei einer fiktiven Erstanwendung zum 28. Februar 2018 ergäbe sich ein Nutzungsrecht/eine Finanzverbindlichkeit von rund 37 Mio. €.

Der Standard ist für AGRANA nicht relevant.

Die Änderungen von IFRS 12 sind bereits ab 2017/18 anzuwenden. Die Änderungen von IFRS 1 und IAS 28 treten in 2018/19 in Kraft. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Mit IFRIC 23 wird die Bilanzierung von Unsicherheiten in Bezug auf Ertragsteuern klargestellt. Dabei steht es im Ermessen, ob steuerliche Sachverhalte einzeln oder gemeinsam beurteilt werden. Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Auf den Seiten 104 bis 107 ist eine Übersicht über die Standards und Interpretationen dargestellt, die ab dem Geschäftsjahr 2018/19 oder später anzuwenden sind. Bei den noch nicht von der EU übernommenen Standards wird der erwartete Anwendungszeitpunkt angegeben. AGRANA hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften vorzeitig angewendet. Die Angaben zum Inhalt orientieren sich daran, ob und in welcher Form die Regelungen für AGRANA von Relevanz sind. Sofern künftig geltende Vorschriften für AGRANA nicht zutreffend sind, wird auf Angaben zum Inhalt vollständig verzichtet.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der AGRANA Beteiligungs-AG stehen (Tochterunternehmen), durch Vollkonsolidierung einbezogen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Beherrschender Einfluss ist gegeben, wenn AGRANA Beteiligungs-AG die Verfügungsgewalt hat, an positiven und negativen schwankenden Rückflüssen eines Unternehmens partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Dies ist in der Regel gegeben, wenn AGRANA Beteiligungs-AG mehr als die Hälfte der Stimmrechte innehat.

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden, über die die Beherrschung gemeinsam ausgeübt wird und an denen die Unternehmen die Rechte am Nettovermögen gemeinsam besitzen (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden neben der Muttergesellschaft 62 Unternehmen (Vorjahr: 60 Unternehmen) in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und 13 Unternehmen (Vorjahr: zwölf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Nachfolgend findet sich eine Übersicht über die voll einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen, nicht einbezogene Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

3.1. Konzern-Anteilsbesitz zum 28. Februar 2018

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital 28.02.2018		Anteil am Kapital 28.02.2017	
			Un- mittel- bar	Mittel- bar ¹	Un- mittel- bar	Mittel- bar ¹
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft)	Wien	Österreich	–	–	–	–
I. Verbundene Unternehmen						
Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises						
AGRANA AGRO S.r.l.	Roman	Rumänien	–	98,69 %	–	98,45 %
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich	–	75,00 %	–	75,00 %
AGRANA BUZAU S.r.l.	Buzau	Rumänien	–	98,69 %	–	98,45 %
AGRANA d.o.o.	Brčko	Bosnien und Herzegowina	–	75,00 %	–	75,00 %
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	99,99 %	–	99,99 %
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	Sydney	Australien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importação e Exportação Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Brasil Participações Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	Sigatoka	Fidschi	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit France S.A.S.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz	Deutschland	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA FRUIT INDIA PRIVATE LIMITED	Neu Delhi	Indien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Istanbul	Istanbul	Türkei	–	100,00 %	–	100,00 %
Gıda Sanayi ve Ticaret A.Ş.						

¹ Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital 28.02.2018		Anteil am Kapital 28.02.2017	
			Un- mittel- bar	Mittel- bar ¹	Un- mittel- bar	Mittel- bar ¹
AGRANA Fruit (Jiangsu) Company Limited	Jiangsu	China	–	100,00 %	–	–
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Luka TOV	Winniza	Ukraine	–	99,97 %	–	99,97 %
AGRANA Fruit Management Australia Pty Ltd.	Sydney	Australien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostrołęka	Polen	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit S.A.S.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services S.A.S.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Johannesburg	Südafrika	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Winniza	Ukraine	–	99,80 %	–	99,80 %
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville	USA	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Group-Services GmbH	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA JUICE (XIANYANG) CO., LTD	Xianyang City	China	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	Bingen	Deutschland	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn	–	87,64 %	–	87,64 %
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
Agrana Nile Fruits Processing SAE	Qalyoubia	Ägypten	–	51,00 %	–	51,00 %
AGRANA Research & Innovation Center GmbH	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AGRANA TANDAREI S.r.l.	Țândărei	Rumänien	–	98,69 %	–	98,45 %
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AUSTRIA JUICE Germany GmbH	Bingen	Deutschland	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE GmbH	Kröllendorf/ Allhartsberg	Österreich	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE Hungary Kft.	Vásárosnamény	Ungarn	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE Poland Sp. z.o.o.	Chełm	Polen	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE Romania S.r.l.	Vaslui	Rumänien	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE Ukraine TOV	Winniza	Ukraine	–	50,01 %	–	50,01 %
Biogáz Fejlesztő Kft.	Kaposvár	Ungarn	–	87,64 %	–	87,64 %
Dirafröst FFI N.V.	Lummen	Belgien	–	100,00 %	–	100,00 %
Dirafröst Maroc SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00 %	–	100,00 %
Financière Atys S.A.S.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	66,67 %	–	66,67 %	–
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	Ungarn	–	87,60 %	–	87,60 %
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn	–	87,60 %	–	87,60 %
Main Process S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	100,00 %	–	100,00 %
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland	–	100,00 %	–	100,00 %
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Țândărei	Rumänien	–	100,00 %	–	100,00 %
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien	–	98,68 %	–	98,44 %
Slovenské Cukrovary s.r.o.	Sereď	Slowakei	–	100,00 %	–	100,00 %
Sudinver S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	100,00 %	–	100,00 %
Yube d.o.o.	Požega	Serbien	–	100,00 %	–	100,00 %

¹ Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital 28.02.2018		Anteil am Kapital 28.02.2017	
			Un- mittel- bar	Mittel- bar ¹	Un- mittel- bar	Mittel- bar ¹
Nicht einbezogene Tochterunternehmen						
AGRANA Amidi srl	Sterzing	Italien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 28.02.2018 Eigenkapital: 24,4 t€ Jahresüberschuss: 7,2 t€						
AGRANA Croatia d.o.o.	Zagreb	Kroatien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 28.02.2018 Eigenkapital: 9,8 t€ Jahresüberschuss: 3,4 t€						
AGRANA Makedonija DOOEL Skopje	Skopje	Mazedonien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 31.12.2017 Eigenkapital: 3,4 t€ Jahresüberschuss: 1,3 t€						
AGRANA Skrob s.r.o. v likvidaci	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %
Abschlussstichtag: 31.12.2017 Eigenkapital: 82,9 t€ Jahresüberschuss: 3,7 t€						
DELHIA SHELF s.r.o.	Hrušovany	Tschechien	–	–	–	100,00 %
Verschmelzung in Moravskoslezské Cukrovary A.S. in 2017/18						
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	86,00 %	–	86,00 %
Abschlussstichtag: 30.04.2017 Eigenkapital: 2.104,3 t€ Jahresüberschuss: 189,7 t€						
PERCA s.r.o.	Hrušovany	Tschechien	–	–	–	100,00 %
Verschmelzung in Moravskoslezské Cukrovary A.S. in 2017/18						
II. Gemeinschaftsunternehmen						
Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden						
AGRANA-STUDEN-Gruppe:						
"AGRAGOLD" d.o.o.	Brčko	Bosnien und Herzegowina	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD d.o.o.	Zagreb	Kroatien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD dooel Skopje	Skopje	Mazedonien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Albania sh.p.k.	Tirana	Albanien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Kosovo L.L.C.	Pristina	Kosovo	–	50,00 %	–	— ²
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %	–	50,00 %
Company for trade and services	Belgrad	Serbien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd						
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien und Herzegowina	–	50,00 %	–	50,00 %
HUNGRANA-Gruppe:						
GreenPower E85 Kft	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
HUNGRANA Keményitő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
HungranaTrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen						
SCO STUDEN & CO. BRASIL	São Paulo	Brasilien	–	50,00 %	–	50,00 %
EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.						
Abschlussstichtag: 31.12.2017 Eigenkapital: –18,8 t€ Jahresfehlbetrag: –2,5 t€						
AGRANA-STUDEN Kosovo L.L.C.	Pristina	Kosovo	–	— ²	–	50,00 %
Nach der Equity-Methode einbezogen ab 2017/18						

¹ Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)² Nach der Equity-Methode einbezogen ab 2017/18, nicht einbezogenes Unternehmen in 2016/17

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2017|18 wie folgt verändert:

	Voll- konsolidierung	Equity- Methode
Stand 01.03.2017	60	12
Erstmalige Einbeziehung	2	1
Stand 28.02.2018	62	13

Die neu gegründete AGRANA Fruit (Jiangsu) Company Limited, Changzhou|China, als 100 %-Tochter der AGRANA Fruit S.A.S., Mitry-Mory|Frankreich, wurde im Q2 2017|18 erstmalig mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die AGRANA Fruit Management Australia Pty Ltd., Sydney|Australien, die bisher in der AGRANA Fruit Australia Pty Ltd., Sydney|Australien, vorkonsolidiert war, wurde im Q2 2017|18 erstmals als vollkonsolidiertes Unternehmen separat einbezogen, wobei dieser Vorgang keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatte.

Weiters wurde im Q2 2017|18 die neu gegründete AGRANA-STUDEN Kosovo L.L.C., Pristina|Kosovo, nach der Equity-Methode erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgenden Angaben stellen die zusammengefasste Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinschaftsunternehmen dar. Die Gemeinschaftsunternehmen sind auf Seite 110 aufgelistet.

t€	AGRANA- STUDEN- Gruppe	HUNGRANA- Gruppe	Summe
28.02.2018			
Langfristige Vermögenswerte	40.277	105.103	145.380
Vorräte	21.840	58.380	80.220
Forderungen und andere Vermögenswerte	22.824	32.455	55.279
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	5.530	769	6.299
Kurzfristige Vermögenswerte	50.194	91.604	141.798
Summe Aktiva	90.471	196.707	287.178
Eigenkapital	28.251	118.141	146.392
Externe Finanzschulden	297	0	297
Sonstige Schulden	5.107	2.033	7.140
Langfristige Schulden	5.404	2.033	7.437
Externe Finanzschulden	39.439	48.475	87.914
Sonstige Schulden	17.377	28.058	45.435
Kurzfristige Schulden	56.816	76.533	133.349
Summe Passiva	90.471	196.707	287.178
Umsatzerlöse	179.555	319.245	498.800
Abschreibungen	-3.031	-13.451	-16.482
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-177.739	-234.890	-412.629
Ergebnis der Betriebstätigkeit	-1.215	70.904	69.689
Zinsertrag	1.109	7	1.116
Zinsaufwand	-1.592	-577	-2.169
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-338	-638	-976
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.036	69.696	67.660
Ertragsteuern	-146	-8.724	-8.870
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.182	60.972	58.790
Sonstiges Ergebnis	12	-1.836	-1.824
Gesamtergebnis	-2.170	59.136	56.966

t€	AGRANA- STUDEN- Gruppe	HUNGRANA- Gruppe	Summe
28.02.2017			
Langfristige Vermögenswerte	35.247	105.717	140.964
Vorräte	36.172	44.310	80.482
Forderungen und andere Vermögenswerte	29.093	38.844	67.937
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	9.704	615	10.319
Kurzfristige Vermögenswerte	74.969	83.769	158.738
Summe Aktiva	110.216	189.486	299.702
Eigenkapital	26.421	119.005	145.426
Externe Finanzschulden	285	0	285
Sonstige Schulden	489	2.319	2.808
Langfristige Schulden	774	2.319	3.093
Externe Finanzschulden	42.006	35.006	77.012
Sonstige Schulden	41.015	33.156	74.171
Kurzfristige Schulden	83.021	68.162	151.183
Summe Passiva	110.216	189.486	299.702
Umsatzerlöse	198.162	329.680	527.842
Abschreibungen	-2.647	-13.499	-16.146
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-189.579	-247.857	-437.436
Ergebnis der Betriebstätigkeit	5.936	68.324	74.260
Zinsertrag	1.133	7	1.140
Zinsaufwand	-1.612	-660	-2.272
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-203	-63	-266
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.254	67.608	72.862
Ertragsteuern	-369	-11.316	-11.685
Jahresüberschuss	4.885	56.292	61.177
Sonstiges Ergebnis	25	1.475	1.500
Gesamtergebnis	4.910	57.767	62.677

Die Ableitung der Buchwerte an nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ist nachfolgend dargestellt:

t€	AGRANA- STUDEN- Gruppe	HUNGRANA- Gruppe	Summe
28.02.2018			
Eigenkapital	28.251	118.141	146.392
Davon Anteil von AGRANA am Eigenkapital	14.126	59.071	73.196
Wertänderung zum Zeitpunkt des Überganges von Quotenkonsolidierung auf Equity-Methode	-452	484	32
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Buchwert)	13.674	59.555	73.228
AGRANA zuzuordnende Dividende	0	30.000	30.000
28.02.2017			
Eigenkapital	26.421	119.005	145.426
Davon Anteil von AGRANA am Eigenkapital	13.211	59.502	72.713
Wertänderung zum Zeitpunkt des Überganges von Quotenkonsolidierung auf Equity-Methode	-452	484	32
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Buchwert)	12.759	59.986	72.745
AGRANA zuzuordnende Dividende	0	24.500	24.500

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 56.954 t€ (Vorjahr: 62.222 t€) betreffen mit 37.523 t€ (Vorjahr: 43.377 t€) im Wesentlichen die Miteigentümer der AUSTRIA JUICE-Gruppe. Der durchgerechnete Konzernanteil der AGRANA an der AUSTRIA JUICE-Gruppe beträgt 50,01%. Somit ist in Höhe von 49,99% das Eigenkapital der AUSTRIA JUICE-Gruppe als nicht beherrschender Anteil im AGRANA-Konzernabschluss auszuweisen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AUSTRIA JUICE-Gruppe:

AUSTRIA JUICE-Gruppe t€	28.02.2018	28.02.2017
Langfristige Vermögenswerte	129.161	128.775
Kurzfristige Vermögenswerte	198.148	208.795
Summe Vermögenswerte	327.309	337.570
Langfristige Schulden	4.309	6.304
Kurzfristige Schulden	240.659	237.215
Summe Schulden	244.968	243.519
Nettovermögen	82.341	94.051
Umsatzerlöse	235.208	243.634
Ergebnis der Betriebstätigkeit	8.188	12.830
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.247	7.069
Ertragsteuern	-1.696	-647
Jahresüberschuss	2.551	6.422
Sonstiges Ergebnis	-259	435
Gesamtergebnis	2.292	6.857
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	52.268	46.467
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-12.413	-7.501
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-39.935	-64.975
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-80	-26.009

In der folgenden Tabelle werden die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter an der AUSTRIA JUICE-Gruppe dargestellt:

AUSTRIA JUICE-Gruppe t€	28.02.2018	28.02.2017
Anteiliger Jahresüberschuss	1.275	3.210
Anteiliges Nettovermögen	41.162	47.016
Anteiliger Goodwill	-3.639	-3.639
Nicht beherrschende Anteile am Nettovermögen	37.523	43.377

3.2. Bilanzstichtag

Stichtag des Konzernabschlusses ist der letzte Tag des Monats Februar. Tochtergesellschaften mit abweichenden Bilanzstichtagen stellen zum Konzernbilanzstichtag Zwischenabschlüsse auf.

4. Konsolidierungsmethoden

- Die Kapitalkonsolidierung bei vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Werden bei einem Unternehmenszusammenschluss auch immaterielle Vermögenswerte angesetzt, die bisher nicht im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens erfasst wurden, wie beispielsweise Kundenbeziehungen, so werden diese nur dann angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für eine Aktivierung vorliegen. Für Unternehmenserwerbe, bei denen die mehrheitlichen Anteile, jedoch nicht 100 % erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht für die Erfassung der entstehenden nicht beherrschenden Anteile vor. Diese können wahlweise mit dem anteiligen Zeitwert des Nettovermögens (Purchased-Goodwill-Methode) oder mit dem Anteil des Geschäfts-/Firmenwertes, der auf die nicht beherrschenden Anteile entfällt, berücksichtigt werden (Full-Goodwill-Methode). Dieses Wahlrecht ist je Unternehmenserwerb frei auszuüben. Die Full-Goodwill-Methode ist im AGRANA-Konzern bisher nicht zur Anwendung gekommen.
- Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode bilanziert und zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. bei Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit der AGRANA-Konzern Transaktionen mit einem Gemeinschaftsunternehmen durchführt, werden daraus resultierende Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns eliminiert.
- Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

5. Währungsumrechnung

- Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden zu EZB-Referenzkursen oder anderweitig bekanntgegebenen Referenzkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit Ausnahme der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung zum Jahresdurchschnittskurs (Mittelwert der tagesaktuellen Kurse von EZB bzw. Nationalbanken) umgerechnet.
- Differenzen, die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten zu aktuellen Stichtagskursen im Vergleich zu jenen des Vorjahres bzw. aus der Anwendung von Durchschnittskursen auf Aufwendungen und Erträge im Verhältnis zu aktuellen Stichtagskursen ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses als konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen ausgewiesen.
- Für die Umrechnung der Abschlüsse der Gesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

€	Währungs- einheit	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		28.02.2018	28.02.2017	2017 18	2016 17
Albanien	ALL	132,23	135,08	133,66	136,98
Ägypten	EGP	21,52	16,64	20,54	12,73
Argentinien	ARS	24,55	16,36	19,93	16,52
Australien	AUD	1,56	1,38	1,50	1,46
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,96	1,96	1,96	1,96
Brasilien	BRL	3,96	3,28	3,71	3,69
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
China	CNY	7,73	7,28	7,71	7,37
Dänemark	DKK	7,45	7,43	7,44	7,44
Fidschi	FJD	2,49	2,19	2,38	2,29
Indien	INR	79,62	70,63	74,64	73,91
Kroatien	HRK	7,45	7,44	7,46	7,51

€	Währungs- einheit	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		28.02.2018	28.02.2017	2017 18	2016 17
Marokko	MAD	11,30	10,67	11,03	10,83
Mazedonien	MKD	61,66	61,52	61,58	61,58
Mexiko	MXN	22,94	21,08	21,48	21,00
Polen	PLN	4,18	4,32	4,23	4,35
Rumänien	RON	4,66	4,52	4,59	4,49
Russland	RUB	68,75	61,76	67,03	70,57
Serbien	CSD	118,06	123,91	120,52	123,30
Südafrika	ZAR	14,37	13,79	15,13	15,71
Südkorea	KRW	1.320,25	1.194,24	1.289,34	1.268,98
Tschechien	CZK	25,42	27,02	26,05	27,03
Türkei	TRY	4,65	3,84	4,24	3,46
Ukraine	UAH	33,15	28,64	30,90	28,41
Ungarn	HUF	313,93	308,25	309,57	310,83
USA	USD	1,22	1,06	1,16	1,10

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

6.1. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte sowie Sachanlagen

■ Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Nahezu alle immateriellen Vermögenswerte haben eine bestimmbare Nutzungsdauer. Jene immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sind für den Konzern unwesentlich.

■ Geschäfts-/Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf Wertminderung hin geprüft. Die Überprüfung findet regelmäßig zum 31. August und zusätzlich bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung (Triggering Events) statt. Einzelheiten zu dieser Werthaltigkeitsprüfung sind in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

■ Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare bzw. kampagnenbezogene planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögenswertes direkt zurechenbar sind und während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden gemäß IAS 23 aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

■ Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Chancen und Risiken auf die AGRANA-Gruppe über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Dieser Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit bilanziert.

■ Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

6.2. Zuwendungen der öffentlichen Hand

- Zuwendungen der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zuschuss hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.
- Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Investitionsförderung werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen passivisch abgegrenzt und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes linear ergebniswirksam aufgelöst. Details dazu finden sich auf Seite 133.

6.3. Finanzinstrumente

- Die AGRANA-Gruppe unterscheidet folgende Klassen von Finanzinstrumenten:

Finanzielle Vermögenswerte

- Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Finanzielle Schulden

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente

- Zinsderivate
- Währungsderivate
- Rohstoffderivate

- Beteiligungen und Wertpapiere sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und werden bei Erst-erfassung zum Zeitwert (im Falle von Beteiligungen zu Anschaffungskosten) inklusive allfälliger Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bewertungsänderungen werden unter Berücksichtigung von Ertragsteuern erfolgsneutral in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt und erst bei Realisierung durch Verkauf in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten bewertet.

- Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden am Abschlussstichtag mit den Stichtagskursen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

- Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Risiken aus der Veränderung von Zinsen, Wechselkursen und Güterpreisen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswert oder Verbindlichkeit bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Wertes werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen (Rohstoffderivate und Währungsderivate in Zusammenhang mit Einkaufs- und Verkaufstransaktionen) oder im Finanzergebnis (Zinsderivate, Währungsderivate bei Finanzierungen) erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft („Cashflow-Hedges“). Sind die Voraussetzungen für „Cashflow-Hedge-Accounting“ gemäß IAS 39 erfüllt, werden die noch nicht realisierten und effektiven Bewertungsunterschiede erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte

Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile der Bewertungsunterschiede von Cashflow-Hedges werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Derivative Finanzinstrumente sind der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet, es sei denn es handelt sich um Derivate mit einer Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft, auf die „Cashflow-Hedge-Accounting“ anwendbar ist. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten finden sich auf Seite 145ff.

Forderungen

- Die ausgewiesenen Forderungen werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsten Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode mit ihrem Barwert bilanziert. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen, die für sich betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und aufgrund von Erfahrungswerten wertberichtigt. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

- Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

- Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

- Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

- Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

6.4. Vorräte

- Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie produktionsbezogenen Verwaltungskosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

6.5. Emissionszertifikate

- Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Ab dem Überschreiten der zugeteilten Zertifikate (ein Zertifikat entspricht einer Tonne CO₂) ist für die weiteren tatsächlichen Emissionen erfolgswirksam eine Rückstellung für CO₂-Emissionen zu bilden. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Mehrwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. CO₂-Emissionsrechte, die für den Verbrauch in einer späteren Handelsperiode bereits angeschafft wurden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

6.6. Wertminderung

- Bei Vermögenswerten (außer Vorräten und aktiven latenten Steuern) wird jeweils zu jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte überprüft. Bei Geschäfts-/Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung auch ohne Anhaltspunkt jährlich zum 31. August.
- Bei der Werthaltigkeitsprüfung wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe dieses Unterschiedsbetrages.
- Der Nutzungswert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Können keine weitestgehend unabhängigen Mittelzuflüsse festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzungswertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse ermittelt werden können (Cash Generating Unit).
- Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Geschäfts-/Firmenwerten und eigenkapitalähnlichen Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nutzungswert.

6.7. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

- Im AGRANA-Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensions- und Abfertigungszusagen trifft AGRANA nach Zahlung der vereinbarten Prämie keine Verpflichtung mehr. Zahlungen für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Vorsorgepläne werden wie die von beitragsorientierten Vorsorgeplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen, eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.
- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Rückstellung, bei Überdeckung wird ein Guthaben (sonstige Forderung) bilanziert. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren wiederkehrender Einmalprämien. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben.
- Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen und umfasst neben dem laufenden Dienstzeitaufwand aus der jährlichen Erdienung von Ansprüchen gegebenenfalls auch nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Plankürzungen oder -änderungen, der sofort erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst wird. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Abzinsungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung – unter Berücksichtigung der erwarteten Auszahlungen – angewandt wird. Der Ausweis des Nettozinsaufwandes erfolgt im Finanzergebnis.
- Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern – mit Ausnahme von Jubiläumsgeldverpflichtungen – erfolgsneutral im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Entsprechend wird in der Bilanz der volle Verpflichtungsumfang ausgewiesen. Die in der jeweiligen Periode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht zulässig. Die Erfassung im sonstigen Ergebnis schließt auch die Differenzen zwischen dem am Beginn der Periode ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen, der auf dem Abzinsungssatz basiert und im Nettozinsaufwand enthalten ist, und dem am Ende der Periode festgestellten tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen ein.

- Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rentenentwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von überwiegend 1,7% (Vorjahr: 1,6%) zugrunde.
- Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Des Weiteren bestehen Rückdeckungsversicherungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit dem Barwert der Pensionsverpflichtung saldiert, ebenso wie die vorhandenen Rückdeckungsversicherungen den Barwert der jeweiligen Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtung kürzen.

6.8. Sonstige Rückstellungen

- Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die AGRANA-Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.
- Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.
- Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.
- Rückstellungen für Rekultivierung beinhalten Rekultivierungsmaßnahmen von Grundstücken, Entleerung und Entsorgung von Deponien, Sanierung bzw. Wiederherstellung von Gebäudesubstanz sowie Altlastsanierung und Abraum-beseitigung.
- Rückstellungen für Personalaufwendungen inklusive Jubiläumsgelder beinhalten des Weiteren Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückstellungen aus Sozialplänen im Rahmen von Restrukturierungen, Rückstellungen für Bonifikationen und Prämien sowie sonstige personalbezogene Rückstellungen. Jubiläumsgelder sind gemäß IAS 19 als langfristige Leistungen an Arbeitnehmer einzustufen. Diese werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der laufenden Periode im Personalaufwand ausgewiesen. Jubiläumsgelder stellen einmalige vom Entgelt und der Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängige Zahlungen dar, die aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder kollektivvertraglichen Vorschriften bestehen. Vor allem in Österreich und Deutschland bestehen Verpflichtungen für Jubiläumsgeldzahlungen. Rückstellungen für Altersteilzeit sind in Österreich aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern zu bilden. Die gesetzliche Regelung der Altersteilzeit erleichtert es Betrieben, ältere Arbeitnehmer unter weitest gehender finanzieller Absicherung mit einer verringerten Arbeitszeit bis zum Pensionsantritt zu beschäftigen. Rückstellungen aus Sozialplänen im Rahmen von Restrukturierungen werden nur dann angesetzt, wenn ein formaler, detaillierter Restrukturierungsplan erstellt und kommuniziert wurde.
- Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten u.a. Rückstellungen für Prozessrisiken, Rückstellungen für Drohverluste, Rückstellungen für Stationskosten für Zuckerrübenübernahme, -verladung und -lagerung sowie Rückstellungen für sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Rückstellungen für Drohverluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

6.9. Steuerabgrenzungen

- Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Unterschiede der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestehen bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktive latente Steuern werden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von fünf Jahren zu erwarten ist.
- Die Berechnung der latenten Steuern wird nach der Liability Method (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet werden, soweit die Realisierung latenter Steueransprüche wahrscheinlich ist.

- Werden Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u.a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn die entsprechenden Steuervorteile bei zugrunde liegender Planungsperiode von fünf Jahren realisiert werden können. Dies ist gegeben, wenn ausreichend Gewinne erwirtschaftet werden bzw. zu versteuerndes Ergebnis aus der Umkehrung von passiven Differenzen vorhanden ist.
- Aktive Steuerabgrenzungen sind unter den langfristigen Vermögenswerten angeführt, passive Steuerabgrenzungen sind als langfristige Schulden ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.
- Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

6.10. Gewinnrealisierung

- Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.
- Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.
- Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasinggeschäfte anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.
- Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.
- Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinismethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

6.11. Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Schätzungen

- Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.
- Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:
 - Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts-/Firmenwerten (Buchwert 28.02.2018: 260.956 t€; Buchwert 28.02.2017: 260.974 t€), sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Buchwert 28.02.2018: 15.859 t€; Buchwert 28.02.2017: 21.345 t€) und Sachanlagen (Buchwert 28.02.2018: 768.881 t€; Buchwert 28.02.2017: 738.907 t€) basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten der zum Zeitpunkt des regelmäßigen Wertminderungstest-Stichtages zum 31. August aktuellsten Prognoserechnung für die Cashflows der Cash Generating Units (CGUs) der nächsten fünf Jahre.
 - Die Simulation einer angenommenen Reduktion der nachhaltigen Cashflows um 5 % würde zu keiner Wertminderung des Geschäfts-/Firmenwertes führen.

- Der Abzinsungssatz vor Steuer orientiert sich an der Branche, am Unternehmensrisiko sowie am jeweiligen Marktumfeld und liegt zwischen 5,60 % und 8,50 % (Vorjahr: 4,94 % und 8,55 %).
- Ein Anstieg des WACC¹ um 0,5 Prozentpunkte würde keinen Wertberichtigungsbedarf zur Folge haben.
- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (Buchwert 28.02.2018: 68.704 t€; Buchwert 28.02.2017: 68.929 t€) werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezügerhöhungen verwendet.
- Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, sodass mögliche Korrelationseffekte zwischen den Annahmen nicht berücksichtigt werden. Die Sensitivitäten haben folgende Auswirkungen auf die Höhe der unter Note (24a) angeführten Barwerte der Verpflichtungen:

t€	Pensionen		Abfertigungen	
	28.02.2018	28.02.2017	28.02.2018	28.02.2017
Veränderung versicherungs-mathematischer Annahmen				
Rechnungszinssatz				
+ 0,5 Prozentpunkte	–2.225	–2.458	–1.752	–1.628
– 0,5 Prozentpunkte	2.443	2.704	1.889	1.743
Lohn-/Gehaltssteigerung				
+ 0,25 Prozentpunkte	76	77	907	848
– 0,25 Prozentpunkte	–75	–76	–878	–819
Rentensteigerung				
+ 0,25 Prozentpunkte	1.089	1.184	–	–
– 0,25 Prozentpunkte	–1.046	–1.137	–	–
Lebenserwartung				
Zunahme um 1 Jahr	4.006	3.721	–	–
Abnahme um 1 Jahr	–4.213	–3.833	–	–

- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern (Buchwert 28.02.2018: 13.664 t€; Buchwert 28.02.2017: 14.334 t€) liegt die Annahme zugrunde, dass innerhalb des Planungszeitraumes von fünf Jahren ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um diese zu verwerten.
 - Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen aufgrund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.
 - Bei der Ermittlung der übrigen Rückstellungen (Buchwert 28.02.2018: 50.944 t€ Buchwert 28.02.2017: 63.352 t€) beurteilt das Management, ob eine Inanspruchnahme der AGRANA wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann.
- Die HUNGRANA-Gruppe und die AGRANA-STUDEN-Gruppe wurden gemäß IFRS 11 und den derzeit bestehenden Vereinbarungen als Gemeinschaftsunternehmen qualifiziert. Der Konzern hält 50 % der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen.
- Die AGRANA-Gruppe hält 50,01 % an der AUSTRIA JUICE GmbH und deren Tochtergesellschaften. Aufgrund der zugrunde liegenden Verträge und Vereinbarungen übt AGRANA Beherrschung auf diese Gesellschaften aus und bezieht sie in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung ein.

¹ Weighted Average Cost of Capital; gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Note (1)

7.1. Umsatzerlöse

t€	2017 18	2016 17
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	2.404.309	2.373.968
Handelswarenerlöse	152.903	180.515
Leistungserlöse	9.105	6.813
Summe	2.566.317	2.561.296

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Informationen zu den Geschäftssegmenten (siehe Seite 104) ausgewiesen.

28 % (Vorjahr: 26 %) des Konzernumsatzes wurden mit den Top-10-Kunden der Gruppe erzielt. Ein AGRANA-Kunde trug mit 12 % (Vorjahr: 12 %) zum Konzernumsatz bei. Kein weiterer Kunde erreicht einen Umsatzbeitrag von mehr als 10 %.

Note (2)

7.2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

t€	2017 18	2016 17
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-26.771	51.035
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.528	1.320

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von -26.771 t€ (Vorjahr: 51.035 t€) resultierte v. a. aus dem Segment Zucker mit -33.686 t€ (Vorjahr: 67.100 t€) und dem Segment Frucht mit 5.179 t€ (Vorjahr: -22.438 t€).

Note (3)

7.3. Sonstige betriebliche Erträge

t€	2017 18	2016 17
Erträge aus		
Kursgewinnen	7.860	9.520
Derivaten	3.444	1.512
der Anpassung von Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	2.460	0
Sonderergebnis	1.885	3.998
Leistungen an Dritte	1.735	1.388
Forschungsprämie	1.048	673
der Auflösung von Forderungswertberichtigungen	1.039	1.032
Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	917	3.870
Rüben-/Schnitzelreinigung, -transport, -manipulation	581	1.207
Miet- und Pachtverträgen	513	622
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	428	502
Übrige	11.080	12.511
Summe	32.990	36.835

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen u. a. Erträge aus der Weiterverrechnung von Betriebsstoffen und Rohmaterial sowie Dienstleistungen.

Note (4)

7.4. Materialaufwand

t€	2017 18	2016 17
Aufwendungen für		
Rohstoffe	1.126.832	1.177.583
Hilfs-/Betriebsstoffe und bezogene Waren	519.103	578.972
bezogene Leistungen	70.719	72.105
Summe	1.716.654	1.828.660

Note (5)

7.5. Personalaufwand

t€	2017 18	2016 17
Löhne und Gehälter	243.058	226.139
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und sonstiger Personalaufwand	65.024	62.572
Summe	308.082	288.711

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren neu erworbenen Ansprüche aus Pensionen und Abfertigungen abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 1.088 t€ (Vorjahr: 1.196 t€) im Finanzergebnis enthalten. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

Im Geschäftsjahr 2017|18 wurden 18.070 t€ (Vorjahr: 17.409 t€) als Aufwand für den Beitrag zur staatlichen Altersvorsorge erfasst.

Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen wurden aufwandswirksam in Höhe von 1.139 (Vorjahr: 1.018) t€ im abgelaufenen Geschäftsjahr erfasst.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente):

	2017 18	2016 17
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	6.050	6.125
Angestellte	2.544	2.431
Lehrlinge	84	82
Summe	8.678	8.638

	2017 18	2016 17
Aufgliederung nach Regionen		
Österreich	2.171	2.083
Ungarn	435	430
Rumänien	603	601
Restliche EU	1.530	1.555
EU-28	4.739	4.669
Sonstiges Europa (Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	1.205	1.359
Übriges Ausland	2.734	2.610
Summe	8.678	8.638

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente) von Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar (100 %):

	2017 18	2016 17
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	336	318
Angestellte	198	188
Summe	534	506

Note (6)

7.6. Abschreibungen

t€	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen	Wertaufholungen
Geschäftsjahr 2017 18				
Immaterielle Vermögenswerte	4.531	4.531	0	0
Sachanlagen	85.483	85.387	103	-7
Zu-/Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	90.014	89.918	103	-7
Geschäftsjahr 2016 17				
Immaterielle Vermögenswerte	5.414	5.414	0	0
Sachanlagen	78.983	78.657	331	-5
Zu-/Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	84.397	84.071	331	-5

Die Wertberichtigungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	Wertminderungen	Wertaufholungen
Geschäftsjahr 2017 18		
Segment Zucker	0	0
Segment Stärke	0	-7
Segment Frucht	103	0
Konzern	103	-7
Geschäftsjahr 2016 17		
Segment Zucker	287	0
Segment Stärke	0	-5
Segment Frucht	44	0
Konzern	331	-5

Die Wertminderungen im Segment Frucht betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für stillgelegte Vermögenswerte.

Note (7)

7.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

t€	2017 18	2016 17
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	143.288	141.350
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	99.534	93.204
Werbeaufwendungen	10.592	8.220
Miete, Leasing- und Pachtaufwand	10.073	10.551
Sonstige Steuern	7.295	6.688
Kursverluste	7.228	7.640
Sonderergebnis	4.797	13.035
Derivate	3.122	2.400
Schadensfälle	1.198	1.443
Forschung und Entwicklung (extern)	785	739
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	776	1.987
Produktionsabgabe	0	3.761
Übrige	9.393	15.922
Summe	298.081	306.940

Die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich insgesamt auf 17.002 t€ (Vorjahr: 15.852 t€).

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren beispielsweise Risikovorsorgen sowie sonstige bezogene Dienstleistungen enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betrugen 454 t€ (Vorjahr: 741 t€). Die Aufwendungen betrafen die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Prüfung von Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen) in Höhe von 363 t€ (Vorjahr: 384 t€), sonstige Bestätigungsleistungen in Höhe von 17 t€ (Vorjahr: 234 t€) sowie sonstige Leistungen von 74 t€ (Vorjahr: 123 t€).

Note (8)

7.8. Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, von 29.395 t€ (Vorjahr: 30.589 t€) beinhaltet das anteilige Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe und der AGRANA-STUDEN-Gruppe.

Note (9)

7.9. Ergebnis der Betriebstätigkeit

t€	2017 18	2016 17
Operatives Ergebnis	164.145	150.815
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-2.912	-9.037
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	29.395	30.589
Ergebnis der Betriebstätigkeit	190.628	172.367

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen, das nur in der Segmentberichterstattung separat dargestellt wird, umfasst Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Erträge aus der Rückzahlung der zu hoch erhobenen Zuckerproduktionsabgabe in den Zuckerwirtschaftsjahren 1999|00 und 2000|01 im Segment Zucker. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen 1.885 t€ (Vorjahr: 3.998 t€) und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 4.797 t€ (Vorjahr: 13.035 t€) ausgewiesen.

Note (10)

7.10. Finanzerträge

t€	2017 18	2016 17
Zinserträge	2.613	2.861
Währungsgewinne	11.276	17.723
Erträge aus Beteiligungen	34	565
Gewinn aus Derivaten	26.803	9.156
Übrige finanzielle Erträge	486	776
Summe	41.212	31.081

Die Zinserträge nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2017 18	2016 17
Segment Zucker	1.508	1.561
Segment Stärke	38	42
Segment Frucht	1.067	1.258
Konzern	2.613	2.861

Note (11)

7.11. Finanzaufwendungen

t€	2017 18	2016 17
Zinsaufwendungen	10.959	13.509
Nettozinsaufwand aus Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	1.088	1.196
Währungsverluste	25.919	13.018
Verlust aus Derivaten	14.400	13.329
Übrige finanzielle Aufwendungen	3.316	7.908
Summe	55.682	48.960

Die Zinsaufwendungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2017 18	2016 17
Segment Zucker	10.216	11.358
Segment Stärke	47	40
Segment Frucht	696	2.111
Konzern	10.959	13.509

Der Posten Zinsaufwendungen enthält den Zinsanteil aus der Abzinsung der langfristigen Verpflichtung für Jubiläumsgelder von 107 t€ (Vorjahr: 124 t€).

Das Währungsergebnis aus der Finanzierungstätigkeit ergab einen Verlust in Höhe von 14.643 t€ (Vorjahr: Gewinn 4.705 t€). Dieser setzte sich aus einem realisierten Verlust von 2.565 t€ (Vorjahr: Gewinn 743 t€) und einem nicht realisierten Verlust in Höhe von 12.078 t€ (Vorjahr: nicht realisierter Gewinn 3.962 t€) zusammen. Der Verlust ist v. a. auf Fremdwährungsfinanzierungen in Argentinien und Brasilien (Euro- und US-Dollar-Finanzierungen) sowie aufgrund von US-Dollar-Guthaben im Euro-Raum zurückzuführen.

In den sonstigen übrigen finanziellen Aufwendungen war im Vorjahr ein Sonderergebnis in Höhe von 4.761 t€ aufgrund einer Wertberichtigung auf den Finanzmittelbestand in der Ukraine des Segmentes Frucht enthalten.

Note (12)

7.12. Ertragsteuern

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Ertragsteuern und setzen sich wie folgt zusammen:

t€	2017 18	2016 17
Effektive Steuern	35.980	36.755
davon Inland	14.498	11.575
davon Ausland	21.482	25.180
Latente Steuern	-2.467	-122
davon Inland	-532	-135
davon Ausland	-1.935	13
Steueraufwand	33.513	36.633
davon Inland	13.966	11.440
davon Ausland	19.547	25.193

Die Überleitung der latenten Steuerpositionen in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

t€	2017 18	2016 17
Erhöhung (+)/Verminderung (-) aktiver latenter Steuern gemäß Konzern-Bilanz	-670	-539
Erhöhung (-)/Verminderung (+) passiver latenter Steuern gemäß Konzern-Bilanz	5.390	-8.621
Gesamte Veränderung aus latenter Steuer	4.720	-9.160
davon Konsolidierungskreisänderung, erfolgsneutral	0	-9.690
davon im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung, Cashflow-Hedges, IAS 19)	-164	193
davon aus Währungsumrechnung/Sonstige	2.417	215
davon erfolgswirksame Veränderungen	2.467	122

Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand

t€	2017 18	2016 17
Ergebnis vor Ertragsteuern	176.158	154.488
Österreichischer Steuersatz	25 %	25 %
Theoretischer Steueraufwand	44.040	38.622
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund:		
abweichender Steuersätze	-3.226	-1.690
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge und steuerliche Abzugsposten inklusive Ergebnisse von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-8.649	-9.441
nicht temporärer Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen	-1.593	0
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	4.245	4.405
Effekten aus nicht angesetzten Verlustvorträgen des laufenden Geschäftsjahres	-493	102
aperiodischer Steuererträge/-aufwendungen	-811	4.635
Ertragsteuern	33.513	36.633
Effektive Steuerquote	19,0 %	23,7 %

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25 %.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend diesen Bestimmungen eine Unternehmensgruppe aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft mbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Group-Services GmbH, INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H. und AUSTRIA JUICE GmbH als Gruppenmitglieder gebildet.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten fünf Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht. Latente Steueransprüche wurden in Höhe von 12.586 t€ (Vorjahr: 13.902 t€) nicht aktiviert, diese betreffen noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 53.898 t€ (Vorjahr: 60.871 t€). Von den noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 31.486 t€ (Vorjahr: 31.175 t€) unbegrenzt vortragsfähig, 13.538 t€ (Vorjahr: 26.786 t€) verfallen zwischen zwei und vier Jahren und 8.874 t€ (Vorjahr: 2.910 t€) verfallen zwischen fünf und sieben Jahren.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 7.228 t€ (Vorjahr: 7.392 t€).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden latente Steuerschulden in Höhe von 219.864 t€ (Vorjahr: 211.264 t€) nicht angesetzt, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Note (13)

7.13. Ergebnis je Aktie

		2017 18	2016 17
Konzernjahresergebnis, das den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG zuzurechnen ist	t€	140.071	111.315
Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	Stück	15.622.244	14.301.709
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	€	8,97	7,78
Dividende je Aktie	€	4,50¹	4,00

Bezogen auf die Aktienanzahl, die zum Bilanzstichtag im Umlauf war, ergibt sich folgendes Ergebnis je Aktie:

		2017 18	2016 17
Aktienanzahl am Bilanzstichtag	Stück	15.622.244	15.622.244
Ergebnis je Aktie	€	8,97	7,13

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2017|18 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 70.300 t€ (Vorjahr: 62.489 t€) ausgeschüttet.

8. Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung, die unter Anwendung der indirekten Methode nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa und Bankguthaben.

Es bestanden aufgrund von devisenrechtlichen Bestimmungen keine Einschränkungen im Zugriff auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von Tochterunternehmen (Vorjahr: 16.887 t€).

Kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristig gehaltene Wertpapiere zählen nicht zum Fonds.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelstand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

Note (14)

8.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 302.745 t€ (Vorjahr: 258.020 t€), das entspricht 11,80 % (Vorjahr: 10,07 %) des Umsatzes. Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge umfassen im Wesentlichen die nicht realisierten Währungsverluste des Finanzergebnisses von 12.079 t€ (Vorjahr: nicht realisierte Währungsgewinne –3.962 t€), die Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Tochterunternehmen von 2.466 t€, die zahlungsunwirksame Veränderung der Wertberichtigungen zu Forderungen 589 t€ (Vorjahr: 284 t€) sowie zahlungsunwirksame Wertberichtigungen von Vorräten 8.756 t€ (Vorjahr: 4.640 t€). Sonstige Anpassungen betreffen Korrekturen des im Konzernergebnis enthaltenen Steueraufwandes und Zinsergebnis aufgrund der separaten Darstellung der zahlungswirksamen Zinsen und Ertragsteuern. Die Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital sowie zahlungswirksame Zinsen und Steuern führten zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 213.862 t€ (Vorjahr: 255.785 t€).

Note (15)

8.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Rückgang um 38.184 t€ von –171.530 t€ auf –133.346 t€ des Cashflow aus Investitionstätigkeit war im Wesentlichen bedingt durch den im Vorjahr getätigten Erwerb von zwei argentinischen Tochterunternehmen in Höhe von 45.467 t€. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen nur geringfügig um –9.110 t€ auf –132.528 (Vorjahr: –123.418 t€). Der Anteil von AGRANA am Zuschuss bei der AGRANA-STUDEN-Gruppe in Höhe von 1.500 t€ ist in den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen enthalten – im Vorjahr war hier der AGRANA-Anteil an der Kapitalerhöhung der AGRANA-STUDEN-Gruppe von 3.750 t€ enthalten.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betrugen 627 t€ (Vorjahr: 1.155 t€).

Note (16)

8.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2017/18 stiegen die Finanzverbindlichkeiten nach Bereinigung um nicht realisierte Kursverluste um 58.115 t€ (Vorjahr: –158.111 t€). Der positive Cashflow im Bereich der Finanzverbindlichkeiten ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr die Aufnahme von zwei langfristigen Finanzierungen von in Summe 100.000 t€ die Rückführung eines Darlehens an den Minderheiteneigentümer von 25.500 t€ sowie die Rückführung von Barvorlagen, Kontokorrentkrediten und auslaufenden Bankdarlehen überkompensieren konnte. Im Vorjahr führte im Wesentlichen die Rückführung von zwei syndizierten Krediten in Höhe von 111.100 t€ zu einem deutlich höheren Mittelabfluss.

Die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe von –100.000 t€, die Aufnahme eines Investitionskredites der Europäischen Investitionsbank von 41.500 t€ sowie die Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von –83.500 t€ führte im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: Aufstockung von 85.000 t€ sowie Mittelzufluss aus Barkapitalerhöhung von 139.719 t€) zu einer deutlichen Erhöhung des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit:

	Buchwert 01.03.2017	Mittel- zufluss (+)/ Mittel- abfluss (–)	Währungs- differenzen	Buchwert 28.02.2018
t€				
Schuldscheindarlehen	42.500	0	0	42.500
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	115.000	0	0	115.000
Kredit Europäische Investitionsbank	0	41.500	0	41.500
Darlehen	22.995	88.727	–150	111.572
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	180.495	130.227	–150	310.572
Schuldscheindarlehen	83.500	–83.500	0	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	135.000	–100.000	0	35.000
Kontokorrentkredite und Barvorlagen	58.181	–30.612	–940	26.629
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	276.681	–214.112	–940	61.629

9. Erläuterungen zur Bilanz

Note (17)

9.1. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte

t€	Geschäfts-/ Firmen- werte	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
Geschäftsjahr 2017 18			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2017	260.974	106.256	367.230
Währungsdifferenzen	-18	-4.400	-4.418
Zugänge	0	2.398	2.398
Umbuchungen	0	-136	-136
Abgänge	0	-1.418	-1.418
Stand 28.02.2018	260.956	102.700	363.656
Abschreibungen			
Stand 01.03.2017	0	84.911	84.911
Währungsdifferenzen	0	-1.183	-1.183
Laufende Abschreibungen	0	4.531	4.531
Abgänge	0	-1.418	-1.418
Stand 28.02.2018	0	86.841	86.841
Buchwert 28.02.2018	260.956	15.859	276.815
Geschäftsjahr 2016 17			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2016	226.202	95.308	321.510
Währungsdifferenzen	-5	823	818
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	34.777	8.924	43.701
Zugänge	0	1.215	1.215
Umbuchungen	0	392	392
Abgänge	0	-406	-406
Stand 28.02.2017	260.974	106.256	367.230
Abschreibungen			
Stand 01.03.2016	0	79.549	79.549
Währungsdifferenzen	0	335	335
Laufende Abschreibungen	0	5.414	5.414
Umbuchungen	0	2	2
Abgänge	0	-389	-389
Stand 28.02.2017	0	84.911	84.911
Buchwert 28.02.2017	260.974	21.345	282.319

■ Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere erworbene Kundenbeziehungen, EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte.

■ Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 2.398 t€ (Vorjahr: 1.215 t€) betrafen im Wesentlichen Software.

■ Von den Buchwerten der Geschäfts-/Firmenwerte entfallen auf das Segment Frucht 239.239 t€ (Vorjahr: 239.257 t€), auf das Segment Zucker 20.111 t€ (Vorjahr: 20.111 t€) und auf das Segment Stärke 1.606 t€ (Vorjahr: 1.606 t€).

■ Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts-/Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units; kurz: CGUs) entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im AGRANA-Konzern sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß dem internen Steuerungs- und Berichtsprozess das Segment Zucker, das Segment Stärke und das Segment Frucht definiert. Sämtliche Geschäfts-/Firmenwerte konnten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn der erzielbare Betrag (Nutzungswert) einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist.
- AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (Discounted Cashflow) auf den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen von den Aufsichtsratsgremien beschlossene Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Für den über fünf Jahre hinausgehenden Planungszeitraum wird eine gleichbleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 1,5 % p.a. (Vorjahr: 1,5 % p.a.) angenommen. Die Kapitalkosten (WACC) sind als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten je CGU berechnet.
- Die Eigenkapitalkosten basieren auf einem risikolosen Basiszinssatz, einem Renditezuschlag für das Geschäftsrisiko sowie einem Länderrisiko- als auch Inflationsdifferenzzuschlag. Als risikoloser Zinssatz wurde die Rendite einer 30-jährigen Spot-Rate-Nullkuponanleihe auf Basis der Daten der Deutschen Bundesbank herangezogen. Das Geschäftsrisiko ergibt sich aus dem Produkt der allgemeinen Marktrisikoprämie von 6,75 % (Vorjahr: 7,0 %) und dem aus einer neun Unternehmen umfassenden Peer-Group abgeleiteten Beta-Faktor. Das Länderrisiko als auch die Inflationsdifferenz wird einem Volatilitätsfaktor von 1,23 (Vorjahr: 1,40) unterworfen.
- Die Fremdkapitalkosten werden mit dem Basiszinssatz, Inflationsdifferenzzuschlag und dem aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Bonitätszuschlag (Credit Spread) angesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Geschäfts-/Firmenwerte und den jeweiligen Abzinsungssatz (WACC):

	Geschäfts-/Firmenwert		WACC vor Steuer	
	28.02.2018	28.02.2017	2017 18	2016 17
	Mio. €	Mio. €	%	%
CGU Frucht	239	239	8,50	8,55
CGU Stärke	2	2	5,60	4,94
CGU Zucker	20	20	6,35	6,71
Konzern	261	261	–	–

- Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung des nächsten Jahresplanes berücksichtigt. Wesentlicher Faktor für den Nutzungswert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzungswertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden, und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.
- Für die CGU Zucker sind die Einschätzungen der EU-Rübenzucker- und Isoglukoseproduktion, der Entwicklung der Zuckerimporte und -exporte sowie der Zuckerpreise die wichtigsten Planannahmen. Die wesentlichen Kostenelemente der CGU sind die Rohstoff- und Energiekosten. Diese Einschätzungen berücksichtigen neben den aktuellen Marktentwicklungen auch eigene Einschätzungen der jeweiligen Fachbereiche.
- Mit der Aufhebung der Quoten- und Rübenmindestpreisregelung in 2017 sind auch die Beschränkungen der Exportmöglichkeiten für Zucker entfallen. Die EU-Marktpreisentwicklung wird noch stärker durch die Weltmarktpreisentwicklung bestimmt. Kurzfristig wirkt dabei das derzeit niedrige Weltmarktpreisniveau belastend. Wir rechnen damit, dass der weltweite Zuckerverbrauch von derzeit leicht über 180 Mio. t auf mehr als 200 Mio. t bis zum Jahr 2025 weiter ansteigt. Diese Aussichten auf ein ausgeglichenes Produktions- und Absatzvolumen stützen den nachhaltigen Zuckerweltmarktpreis.
- Die Nutzungswerte wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die Ergebnisse finden sich auf Seite 120f.
- Der Geschäfts-/Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.
- Am Bilanzstichtag waren andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer von untergeordneter Bedeutung für den AGRANA-Konzern enthalten.

Note (18)

9.2. Sachanlagen

t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
Geschäftsjahr 2017/18					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2017	583.766	1.177.328	206.368	69.388	2.036.850
Währungsdifferenzen	-15.902	-18.171	-4.291	-799	-39.163
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	144	0	0	0	144
Zugänge	21.718	67.537	11.437	37.777	138.469
Umbuchungen	5.702	49.029	4.311	-58.906	136
Abgänge	-1.023	-4.905	-5.087	-722	-11.737
Zuschüsse	-173	-634	-64	0	-871
Stand 28.02.2018	594.232	1.270.184	212.674	46.738	2.123.828
Abschreibungen					
Stand 01.03.2017	311.939	825.732	159.178	1.094	1.297.943
Währungsdifferenzen	-4.769	-9.676	-3.230	9	-17.666
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	94	0	0	0	94
Laufende Abschreibungen	16.843	54.036	14.508	0	85.387
Wertminderungen	80	23	0	0	103
Umbuchungen	47	0	0	-47	0
Abgänge	-826	-4.545	-4.846	-690	-10.907
Zuschreibungen	0	0	0	-7	-7
Stand 28.02.2018	323.408	865.570	165.610	359	1.354.947
Buchwert 28.02.2018	270.824	404.614	47.064	46.379	768.881
Geschäftsjahr 2016/17					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2016	554.921	1.154.278	192.260	23.587	1.925.046
Währungsdifferenzen	7.111	6.054	3.333	432	16.930
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	13.545	7.375	167	106	21.193
Zugänge	6.933	32.572	11.487	62.451	113.443
Umbuchungen	4.602	4.421	7.663	-17.078	-392
Abgänge	-3.010	-26.544	-8.542	-110	-38.206
Zuschüsse	-336	-828	0	0	-1.164
Stand 28.02.2017	583.766	1.177.328	206.368	69.388	2.036.850
Abschreibungen					
Stand 01.03.2016	294.944	799.714	149.812	984	1.245.454
Währungsdifferenzen	2.552	4.296	2.600	0	9.448
Laufende Abschreibungen	16.568	50.384	11.705	0	78.657
Wertminderungen	176	41	4	110	331
Umbuchungen	31	-2.912	2.879	0	-2
Abgänge	-2.330	-25.788	-7.822	0	-35.940
Zuschreibungen	-2	-3	0	0	-5
Stand 28.02.2017	311.939	825.732	159.178	1.094	1.297.943
Buchwert 28.02.2017	271.827	351.596	47.190	68.294	738.907

- Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte):

t€	2017 18	2016 17
Segment Zucker	32.084	23.259
Segment Stärke	59.427	57.577
Segment Frucht	49.356	33.822
Konzern	140.867	114.658

- Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

- Die Zuschüsse betrafen staatliche Investitionsförderungen in Österreich (Segmente Zucker und Stärke) sowie eine EU-Förderung eines Forschungsprojektes in Österreich (Segment Stärke).

- Die AGRANA-Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Die wesentliche Finanzierungsleasingvereinbarung betrifft die Miete eines Superädifikates auf eigenem Grund am Standort Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich. Eine Kaufoption für das Superädifikat kann im Geschäftsjahr 2018|19 ausgeübt werden. Die Finanzierungsleasingvereinbarungen der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind von untergeordneter Bedeutung und betreffen v.a. Fahrzeugleasing. Nachfolgend ist die Entwicklung der Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen und die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen auf deren Barwert dargestellt:

	2017 18			2016 17		
t€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungskosten	3.003	458	173	3.003	870	132
abzüglich kumulierte Abschreibungen	-747	-283	-30	-491	-438	-21
Buchwert	2.256	175	143	2.512	432	111

	2017 18			2016 17		
t€	Künftige Mindestleasingzahlungen	Zinsen	Barwert	Künftige Mindestleasingzahlungen	Zinsen	Barwert
Im folgenden Jahr	2.464	-31	2.433	572	-73	499
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	202	-25	177	3.022	-156	2.866
Über 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
Summe	2.666	-56	2.610	3.594	-229	3.365

- Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (operatives Leasing) bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

t€	2017 18	2016 17
Im folgenden Jahr	4.529	3.678
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	11.433	13.836
Über 5 Jahre	4.744	5.224

- Die AGRANA-Gruppe tritt nicht als Leasinggeber auf.

Note (19)

9.3. Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen, Wertpapiere und Beteiligungen

€	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschafts- unternehmen	Wertpapiere (langfristige Vermögens- werte)	Beteiligungen	Summe
Geschäftsjahr 2017/18				
Stand 01.03.2017	72.745	18.826	1.051	92.622
Währungsdifferenzen	-908	-199	0	-1.107
Zugänge/Kapitalerhöhung bei Gemeinschaftsunternehmen	2.000	140	0	2.140
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen	29.395	0	0	29.395
Abgänge/Dividenden von Gemeinschaftsunternehmen	-30.000	-5	-157	-30.162
Sonstiges Ergebnis	-4	-59	0	-63
Stand 28.02.2018	73.228	18.703	894	92.825

Geschäftsjahr 2016/17

Stand 01.03.2016	60.906	18.622	1.091	80.619
Währungsdifferenzen	753	40	0	793
Zugänge/Kapitalerhöhung bei Gemeinschaftsunternehmen	5.000	91	0	5.091
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen	30.589	0	0	30.589
Abgänge/Dividenden von Gemeinschaftsunternehmen	-24.500	-54	-40	-24.594
Sonstiges Ergebnis	-3	127	0	124
Stand 28.02.2017	72.745	18.826	1.051	92.622

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere österreichischer Emittenten.

Note (20)

9.4. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

€	28.02.2018	28.02.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	308.294	317.397
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	23.368	19.340
Forderung gegenüber der EU aus Produktionsabgabe	5.081	0
Positiver Marktwert Derivate	4.289	1.856
Forderungen aus Zuschüssen	631	186
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen der Südzucker-Gruppe	467	2.816
Forderungen aus Altlastsanierung	0	208
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14.025	18.985
Zwischensumme Finanzinstrumente	356.155	360.788
Forderungen aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	60.698	80.427
Rechnungsabgrenzungsposten	4.982	5.331
Geleistete Anzahlungen	2.549	3.180
Summe	424.384	449.726
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	8.816	7.115

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen, mit der Muttergesellschaft Südzucker AG und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen.

Note (21)

9.5. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.634	2.099
Finanzanlagen (v. a. „Siebentel-Abschreibung“ auf Beteiligungen)	4.373	4.969
Vorräte	2.897	4.398
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	679	1.426
Verlustvorräte	511	1.072
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	7.306	7.354
Sonstige Rückstellungen und sonstige Schulden	12.186	12.103
Summe aktive latente Steuern	30.586	33.421
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-16.922	-19.087
Saldierte aktive Steuerabgrenzung	13.664	14.334

Die passiven latenten Steuern sind unter Note (27) erläutert.

Note (22)

9.6. Vorräte

t€	28.02.2018	28.02.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	197.102	190.136
Fertige und unfertige Erzeugnisse	444.038	470.918
Waren	13.397	34.978
Summe	654.537	696.032

Auf die Vorratsbestände wurden Wertminderungen in Höhe von 8.756 t€ (Vorjahr: 4.640 t€) vorgenommen, welche im Wesentlichen aus dem Segment Zucker mit 7.726 t€ (Vorjahr: 3.157 t€) resultieren. Die Wertminderungen sind auf gesunkene Nettoveräußerungswerte für Quotenzucker und Nicht-Quotenzucker zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Note (23)

9.7. Eigenkapital

- Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag 113.531.275 € (Vorjahr: 113.531.275 €) und ist in 15.622.244 Stück (Vorjahr: 15.622.244 Stück) auf Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze einbezahlt.
- Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist auf Seite 100f dargestellt.
- Die Kapitalrücklagen setzen sich aus gebundenen und nicht gebundenen Kapitalrücklagen zusammen, wobei die gebundenen aus Agios und die nicht gebundenen aus Umgründungen resultieren. Im Geschäftsjahr 2016|17 erfolgte eine Kapitalerhöhung. Das Agio von 131.699.375 € wurde abzüglich der Kosten der Kapitalerhöhung nach Steuern von 2.301.471 € den Kapitalrücklagen zugeführt. Steuern betreffend die Kosten der Kapitalerhöhung von 767.157 € wurden mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Die Kapitalrücklagen betragen am Bilanzstichtag 540.759.999 € (Vorjahr: 540.759.999 €).
- Die Gewinnrücklagen umfassen die Rücklage für „Zur Veräußerung verfügbar“, die Rücklage für Cashflow-Hedges, die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Rücklagen für Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie die thesaurierten Periodenergebnisse.
- Die Zuzahlungen anderer Gesellschafter in Höhe von 500 t€ betrafen den Fremdanteil eines Zuschusses in der AGRANA-STUDEN-Gruppe.
- Anteils- und Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von -73 t€ resultierten aus dem Kauf von Anteilen von Minderheitsaktionären der vollkonsolidierten S.C. AGRANA Romania S.A., Bukarest|Rumänien.

Angaben zum Kapitalmanagement

Ein wesentliches Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Erhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, sowohl um die Unternehmensfortführung sicherzustellen als auch eine kontinuierliche Dividendenpolitik zu gewährleisten. Das Verhältnis von Eigen- zum Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Eigenkapital	1.453.997	1.411.888
Bilanzsumme	2.356.421	2.481.436
Eigenkapitalquote	61,7 %	56,9 %
Nettofinanzschulden	232.493	239.878
Gearing	16,0 %	17,0 %

Kapitalmanagement bedeutet für AGRANA die Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung dieser beiden Größen wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote wird v.a. auch die Kennzahl Gearing (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) zur Steuerung verwendet. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum und ist auch Ausdruck finanzieller Stabilität und Unabhängigkeit des Konzerns. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft ausreichende, abgesicherte Kreditlinien zur Verfügung.

Es gab keine Veränderungen im Kapitalmanagementansatz im Vergleich zum Vorjahr.

Note (24)

9.8. Rückstellungen

t€	28.02.2018	28.02.2017
Rückstellungen für		
Pensionen	27.400	31.118
Abfertigungen	41.304	37.811
Übrige	50.944	63.352
Summe	119.648	132.281

Note (24a)

a) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Defined Benefit Plan.

Für die Ermittlung der Barwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

%	28.02.2018	28.02.2017
Lohn-/Gehaltstrend		
Inland/Europa	3,3	2,5
Mexiko/USA/Südkorea	6,0/3,0/5,0	6,0/3,0/4,0
Rententrend		
Inland	2,0	2,0
Mexiko	6,0	4,0
Zinssatz		
Inland/Europa/USA	1,7	1,6
Mexiko/Südkorea	7,5/3,4	8,0/2,3

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen wurde ein Zinssatz von überwiegend 1,7% (Vorjahr: 1,6%) zugrunde gelegt. Der Zinssatz basiert auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen, deren Duration der durchschnittlich gewichteten Duration der Verpflichtungen entspricht.

Daneben werden auch andere unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden jeweils die länderspezifisch anerkannten und auf aktuellem Stand befindlichen Sterbetafeln – im Inland die Richttafeln „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung-Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte – verwendet.

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Vorsorgepläne für Pensionen im AGRANA-Konzern beruhen im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Zusagen. Die Höhe der Pensionen bemisst sich in der Regel an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und an den versorgungsrelevanten Bezügen. Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen hauptsächlich aufgrund gesetzlicher oder kollektivvertraglicher Verpflichtungen und stellen Einmalzahlungen dar. Die Höhe der Abfertigungen ist in den meisten Fällen letzbezugs- und dienstzeitabhängig.

Die bilanzierte Rückstellung für Pensionen und Abfertigungen (Nettoschuld) in der AGRANA-Gruppe setzt sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zusammen:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Pensionspläne		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	42.852	45.498
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-15.452	-14.380
Rückstellung für Pensionen (Nettoschuld)	27.400	31.118
Abfertigungspläne		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	42.758	39.033
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.454	-1.222
Rückstellung für Abfertigungen (Nettoschuld)	41.304	37.811

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionszusagen im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne:

In der AGRANA Beteiligungs-AG bestehen für Mitglieder des Vorstandes direkte Leistungszusagen auf Alters-, Berufs- unfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge in Höhe eines fixen Prozentsatzes einer Pensionsbemessungsgrundlage. Die Pensionsansprüche sind zur Gänze in eine überbetriebliche Pensionskasse ausgegliedert. Dem Barwert der Verpflichtung von 21.533 t€ (Vorjahr: 22.126 t€) steht ein Planvermögen von 14.659 t€ (Vorjahr: 13.630 t€) gegenüber. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ dieses Anhangs verwiesen.

Des Weiteren bestehen direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter bei der AGRANA Zucker GmbH in Höhe von 17.021 t€ (Vorjahr: 19.061 t€), AGRANA Stärke GmbH in Höhe von 2.399 t€ (Vorjahr: 2.522 t€) und AUSTRIA JUICE GmbH in Höhe von 206 t€ (Vorjahr: 220 t€). Dem Barwert der Verpflichtung der AUSTRIA JUICE GmbH steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 155 t€ (Vorjahr: 158 t€) gegenüber.

Bei der AGRANA Fruit Austria GmbH bestehen Pensionszusagen für aktive Mitarbeiter mit direkter Leistungszusage auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge mit einer vertraglich vereinbarten – teilweise dienstzeitabhängigen – Fixpensionshöhe und direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Dem Barwert der Verpflichtung von 1.009 t€ (Vorjahr: 991 t€) steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 565 t€ (Vorjahr: 511 t€) gegenüber.

In Mexiko besteht eine vertragliche Verpflichtung, einem definierten Empfängerkreis im Falle des Übertrittes in den Ruhestand bzw. vorzeitigen Ruhestandes einen fixen Prozentsatz einer festgelegten Bemessungsgrundlage in monatlichen Raten auf einen Zeitraum von zehn Jahren auszus zahlen. Eine Einmalprämie kann optional gewählt werden. Dem Barwert der Verpflichtung von 684 t€ (Vorjahr: 578 t€) steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 73 t€ (Vorjahr: 81 t€) gegenüber.

Die Rückstellung für Pensionen entwickelte sich wie folgt:

t€	Barwert der Ver- pflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Pensionen
Geschäftsjahr 2017 18			
Stand 01.03.2017	45.498	-14.380	31.118
Dienstzeitaufwand	595	0	595
Zinsaufwand/-ertrag	740	-234	506
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	5	0	5
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	19	19
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)	1.340	-215	1.125
Gewinne (-)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	-807	-807
der Änderung finanzieller Annahmen	-1.373	0	-1.373
erfahrungsbedingten Anpassungen	342	0	342
Währungsdifferenzen	-55	8	-47
Gesamter Neubewertungsgewinn/-verlust ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	-1.086	-799	-1.885
Abgeltungszahlungen	-5	0	-5
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.895	345	-2.550
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-403	-403
Sonstige Veränderungen	-2.900	-58	-2.958
Stand 28.02.2018	42.852	-15.452	27.400
Geschäftsjahr 2016 17			
Stand 01.03.2016	43.243	-13.141	30.102
Dienstzeitaufwand	547	0	547
Zinsaufwand/-ertrag	785	-243	542
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-22	0	-22
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	13	13
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)	1.310	-230	1.080
Gewinne (-)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	-860	-860
der Änderung finanzieller Annahmen	886	0	886
erfahrungsbedingten Anpassungen	2.819	0	2.819
Währungsdifferenzen	-43	6	-37
Gesamter Neubewertungsgewinn/-verlust ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	3.662	-854	2.808
Abgeltungszahlungen	-75	75	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.642	66	-2.576
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-296	-296
Sonstige Veränderungen	-2.717	-155	-2.872
Stand 28.02.2017	45.498	-14.380	31.118

Im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne für Abfertigungen:

Die betragsmäßig größten Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen in Österreich und Frankreich. Sie stellen gesetzliche Versorgungszusagen auf Einmalzahlung im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst), im Falle des Pensionsantrittes und im Todesfall dar. Die Höhe der Abfertigung ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig. Abfertigungsvorsorgen in Österreich und Frankreich sind ausschließlich rückstellungsfinanziert in Höhe von 39.469 t€ (Vorjahr: 35.845 t€).

In Russland und der Ukraine bestehen gesetzliche bzw. auf Betriebsvereinbarungen beruhende Versorgungszusagen von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung. Diese werden als Einmalzahlung bei Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst) bzw. im Falle des Pensionsantrittes fällig. Die Höhe ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig. Die Versorgungszusagen sind in Höhe von 127 t€ (Vorjahr: 118 t€) ausschließlich rückstellungsfinanziert.

Bei den Abfertigungsplänen in den USA handelt es sich um vertraglich vereinbarte Versorgungszusagen für einen definierten Empfängerkreis, in Mexiko bestehen hingegen gesetzliche Verpflichtungen für alle Vollzeitangestellten. Die Abfertigung gelangt in Mexiko im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (nach mindestens fünfzehnjähriger Beschäftigung), im Falle des Pensionsantrittes, Berufsunfähigkeit und im Todesfall in Form einer Einmalzahlung zur Auszahlung und ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig – ebenso wie in den USA, wo sie bei Beendigung des Dienstverhältnisses zur Auszahlung gelangt. Planvermögen in Höhe von 3 t€ (Vorjahr: 3 t€) kürzt in Mexiko den Barwert der Verpflichtung von 134 t€ (Vorjahr: 125 t€), wohingegen in den USA die Versorgungszusagen von 1.136 t€ (Vorjahr: 1.274 t€) ausschließlich rückstellungsfinanziert sind.

Der Abfertigungsplan von Südkorea weist einen Barwert der Verpflichtung von 1.892 t€ (Vorjahr: 1.671 t€) bei einem Planvermögen von 1.451 t€ (Vorjahr: 1.219 t€) aus.

Die Rückstellung für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

t€	Barwert der Ver- pflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Ab- fertigungen
Geschäftsjahr 2017 18			
Stand 01.03.2017	39.033	-1.222	37.811
Dienstzeitaufwand	1.732	0	1.732
Zinsaufwand/-ertrag	608	-26	582
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	2	2
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)	2.340	-24	2.316
Gewinne (-)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	11	11
der Änderung demografischer Annahmen	328	0	328
der Änderung finanzieller Annahmen	1.759	0	1.759
erfahrungsbedingten Anpassungen	548	0	548
Währungsdifferenzen	-392	119	-273
Gesamter Neubewertungsgewinn/-verlust ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	2.243	130	2.373
Gezahlte Versorgungsleistungen	-858	21	-837
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-359	-359
Sonstige Veränderungen	-858	-338	-1.196
Stand 28.02.2018	42.758	-1.454	41.304

t€	Barwert der Ver- pflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Ab- fertigungen
Geschäftsjahr 2016 17			
Stand 01.03.2016	37.874	-830	37.044
Dienstzeitaufwand	1.730	0	1.730
Zinsaufwand/-ertrag	676	-22	654
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	3	3
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)	2.406	-19	2.387
Gewinne (-)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	8	8
der Änderung demografischer Annahmen	-21	0	-21
der Änderung finanzieller Annahmen	699	0	699
erfahrungsbedingten Anpassungen	-14	0	-14
Währungsdifferenzen	232	-109	123
Gesamter Neubewertungsgewinn/-verlust ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	896	-101	795
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.143	70	-2.073
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-342	-342
Sonstige Veränderungen	-2.143	-272	-2.415
Stand 28.02.2017	39.033	-1.222	37.811

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche ist im Personalaufwand enthalten. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Veränderung der versicherungsmathematischen Verluste der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belief sich auf -493 t€ (Vorjahr: Verluste -3.607 t€). Die Veränderung resultierte v.a. aufgrund der Änderung des Diskontierungszinssatzes, erfahrungsbedingter Berichtigungen, Veränderungen der Steigerungsannahmen für Pensionsbemessungsgrundlage und künftige Gehälter, Veränderung des kalkulatorischen Pensionsalters und Fluktuationsannahmen. Bis zum 28. Februar 2018 wurden kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – ohne Berücksichtigung von latenten Steuern – in Höhe von -39.137 t€ (Vorjahr: -38.644 t€) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Versorgungsverpflichtungen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen insbesondere die Entwicklung der Lohn- und Gehaltssteigerungen, Rentenanpassungen, Fluktuation der Mitarbeiter sowie biometrischer Daten wie Invaliditäts- oder Todesfälle.

Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen betrifft insbesondere Veranlagungen in eine externe Pensionskasse sowie Rückdeckungsversicherungen. Das prinzipielle Ziel für das Planvermögen ist die zeitkongruente Abdeckung der aus den jeweiligen Vorsorgezusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen. Das Planvermögen umfasst weder eigene Finanzinstrumente noch selbstgenutzte Immobilien.

Zum Bilanzstichtag war das Planvermögen in folgende Vermögenskategorien investiert:

%	28.02.2018	28.02.2017
Festverzinsliche Wertpapiere	38,19	35,73
Eigenkapitaltitel	36,74	34,30
Immobilien	4,24	4,26
Sonstige	20,83	25,71

Risiken

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen ist die AGRANA-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Rechnungszinssatzänderungsrisiko und dem Langlebkeitsrisiko bestehen Risiken in der Abweichung von versicherungsmathematischen Annahmen, wie Lohn- und Gehaltstrends, Pensionstrends, Pensionsalter und Fluktuation (vorzeitige Austritte). Im Zusammenhang mit dem Planvermögen bestehen Kapitalmarktrisiken bzw. Bonitäts- und Veranlagungsrisiken. Weitere Risiken bestehen aufgrund von Fremdwährungsschwankungen und Änderungen in Inflationsraten.

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungssatzes angenommen. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens unterhalb des angewandten Diskontierungssatzes liegt, erhöht sich die jeweilige Nettoverpflichtung. Die Nettoverpflichtung ist maßgeblich durch den Diskontierungssatz beeinflusst, wobei das aktuell niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Verpflichtung beiträgt. Ein weiterer Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur in geringem Umfang durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanleihen kompensiert werden kann.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen können, bestehen indirekt bei inflationsbedingtem Gehaltsanstieg in der aktiven Phase sowie bei inflationsbedingten Rentenanpassungen.

Duration und künftige Zahlungen

Die durchschnittlich gewichtete Duration des Anwartschaftsbarwertes der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 28. Februar 2018 12,10 Jahre (Vorjahr: 12,46 Jahre), jene der Abfertigungsverpflichtungen 8,54 Jahre (Vorjahr: 8,63 Jahre).

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der folgenden Berichtsperiode in das Planvermögen eingezahlt werden, werden voraussichtlich 817 t€ (Vorjahr: 633 t€) betragen.

In den kommenden zehn Jahren werden Pensions- und Abfertigungszahlungen in nachstehender Höhe erwartet:

t€	Pension	Abfertigung
Geschäftsjahr 2018 19	3.112	4.510
Geschäftsjahr 2019 20	3.072	3.254
Geschäftsjahr 2020 21	2.901	2.573
Geschäftsjahr 2021 22	2.870	4.345
Geschäftsjahre 2022 23	2.578	3.960
Geschäftsjahre 2023 24 bis 2027 28	11.668	11.960
Summe	26.201	30.602

Note (24b)

b) Übrige Rückstellungen

t€	Rekultivierung	Personal- aufwendungen inkl. Jubiläums- geld	Ungewisse Verbindlich- keiten	Summe
Geschäftsjahr 2017 18				
Stand 01.03.2017	7.833	17.411	38.108	63.352
Währungsdifferenzen	214	-152	-6	56
Verbrauch	-829	-7.105	-19.287	-27.221
Auflösungen	-581	-2.916	-2.403	-5.900
Zuführungen	606	10.137	9.914	20.657
Stand 28.02.2018	7.243	17.375	26.326	50.944
davon innerhalb von 1 Jahr	0	3.109	26.228	29.337

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Prozessrisiken mit 8.843 t€ (Vorjahr: 7.807 t€), Stationskosten für Zuckerrübenübernahme, -verladung und -lagerung 1.700 t€ (Vorjahr: 2.444 t€), Drohverlustrückstellungen mit 7.284 t€ (Vorjahr: 9.803 t€) und eine Rückstellung für Steuerschulden in Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in Rumänien in Höhe von 0 t€ (Vorjahr: 11.701 t€).

Den Großteil der langfristigen übrigen Rückstellungen in Höhe von 21.607 t€ (Vorjahr: 19.898 t€) stellen Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 11.358 t€ (Vorjahr: 10.000 t€) dar. Diese sind gemäß Betriebsvereinbarungen oder kollektivvertraglichen Bestimmungen in Abhängigkeit zur Dauer der Betriebszugehörigkeit zahlungswirksam. Für Rückstellungen für Altersteilzeit von 813 t€ (Vorjahr: 556 t€) wird innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre mit einem Mittelabfluss gerechnet. Für langfristige Rückstellungen für Rekultivierung in Höhe von 7.243 t€ (Vorjahr: 7.102 t€) ist mit einem Mittelabfluss in einem Zeitraum von über fünf Jahren für den überwiegenden Teil der Rückstellungen zu rechnen.

Note (25)

9.9. Finanzverbindlichkeiten

t€	28.02.2018	28.02.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	219.591	203.814
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	150.000	250.000
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.610	3.362
Finanzverbindlichkeiten	372.201	457.176
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	310.572	180.495

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten die Kapitel 10.1. bis 10.4.

Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit Pfandrechten besichert. Die Pfandrechte betreffen ausschließlich die Besicherung von Exportförderungskrediten mit zugrunde liegenden Buchwerten von 7.800 t€ (Vorjahr: 7.800 t€).

Note (26)

9.10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

t€	28.02.2018	28.02.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	256.380	312.637
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe und Gemeinschaftsunternehmen	28.573	13.399
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	10.021	13.329
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	6.399	10.612
Verbindlichkeiten gegenüber Rübenbauern aus Produktionsabgabe	3.196	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	64.306	68.926
Zwischensumme Finanzinstrumente	368.875	418.903
Rechnungsabgrenzungsposten	2.386	3.323
Erhaltene Vorauszahlungen	284	410
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	10.581	14.729
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.926	6.855
Summe	389.052	444.220
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	10.832	14.211

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenbauern von 60.388 t€ (Vorjahr: 109.115 t€) ausgewiesen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten u.a. Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Note (27)

9.11. Passive latente Steuern

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	16.881	23.009
Vorräte	4	38
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.220	4.771
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	2.145	2.214
Rückstellungen und sonstige Schulden	2.384	2.157
Summe passive latente Steuern	24.634	32.189
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-16.922	-19.087
Saldierte passive Steuerabgrenzung	7.712	13.102

Die aktiven latenten Steuern sind unter Note (21) erläutert.

10. Erläuterungen zu Finanzinstrumenten**10.1. Anlage- und Kreditgeschäfte (Originäre Finanzinstrumente)**

Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes im AGRANA-Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft syndizierte Kreditlinien und bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherstellung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt.

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz %	Stand Bilanzstichtag t€	davon Restlaufzeit		
			Bis 1 Jahr t€	1 bis 5 Jahre t€	Über 5 Jahre t€
28.02.2018					
Fixer Zinssatz					
EUR	1,69	262.268	7.438	145.360	109.470
	1,69	262.268	7.438	145.360	109.470
Variabler Zinssatz					
ARS	30,03	256	205	51	0
EGP	8,50	233	233	0	0
EUR	0,54	99.903	44.383	55.520	0
HUF	2,00	2.442	2.442	0	0
INR	9,75	252	252	0	0
KRW	3,17	2.257	2.257	0	0
USD	2,25	1.980	1.980	0	0
	0,77	107.323	51.752	55.571	0
Summe	1,42	369.591	59.190	200.931	109.470

	Durch- schnittlicher Effektiv- zinssatz %	Stand Bilanz- stichtag t€	davon Restlaufzeit		
			Bis 1 Jahr t€	1 bis 5 Jahre t€	Über 5 Jahre t€
28.02.2017					
Fixer Zinssatz					
EUR	2,63	284.086	113.650	78.436	92.000
	2,63	284.086	113.650	78.436	92.000
Variabler Zinssatz					
ARS	20,13	1.319	1.181	138	0
EGP	8,50	87	87	0	0
EUR	1,05	157.670	150.590	7.080	0
HUF	1,70	6.196	6.196	0	0
KRW	2,87	3.014	3.014	0	0
USD	2,25	1.442	1.442	0	0
	1,26	169.728	162.510	7.218	0
Summe	2,12	453.814	276.160	85.654	92.000

Finanzverbindlichkeiten ohne Finanzierungsleasing betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe in Höhe von 369.591 t€ (Vorjahr: 453.814 t€).

Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz beträgt 1,42 % (Vorjahr: 2,12 %) bei einer Restlaufzeit von 4,0 Jahren (Vorjahr: 2,0 Jahren).

Die Refinanzierung der AGRANA-Gruppe setzt sich im Wesentlichen aus zwei syndizierten Kreditlinien über insgesamt 450.000 t€ (Vorjahr: 450.000 t€), einem Schuldscheindarlehen über 42.500 t€ (Vorjahr: 126.000 t€) sowie einer Finanzierung der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, über aktuell 150.000 t€ (Vorjahr: 250.000 t€) zusammen. Die übrigen Refinanzierungen betreffen bilaterale Kreditlinien.

Fest verzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen mit einem Volumen von 262.268 t€ (Vorjahr: 284.086 t€). Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Marktwerte den Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7.800 t€ (Vorjahr: 7.800 t€) durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einen Rückgang um 77.468 t€ auf 120.961 t€. Daneben werden Wertpapiere von insgesamt 44 t€ (Vorjahr: 43 t€) kurzfristig gehalten, die jederzeit veräußerbar sind.

10.2. Derivative Finanzinstrumente

Die AGRANA-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus operativer Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken, die sich aus Kreditaufnahmen mit variabler Verzinsung ergeben können.
- Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Warenkäufen und -verkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie Finanzierungen in Fremdwährungen ergeben können.
- Marktpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen der Rohstoffpreise für Weltmarktzucker, Getreidepreise sowie aus Verkaufspreisen für Zucker und Ethanol.

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Caps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Rohstofffutures verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstrumente ausschließen, grundgeschäftsorientierte Limits zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

Kauf	Verkauf	Nominale	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Netto-marktwerte
		t€	t€	t€	t€
28.02.2018					
AUD	EUR	3.403	20	-5	15
CAD	EUR	149	0	-7	-7
CZK	EUR	46.102	210	-17	193
EUR	AUD	6.273	92	-22	70
EUR	CZK	24.219	0	-88	-88
EUR	GBP	183	0	-3	-3
EUR	HUF	8.873	62	-3	59
EUR	MXN	12.985	151	-7	144
EUR	PLN	2.139	2	-5	-3
EUR	RON	71.421	27	-400	-373
EUR	RUB	1.600	7	-17	-10
EUR	USD	89.726	2.652	-113	2.539
EUR	ZAR	4.110	0	-656	-656
HUF	EUR	479	0	-2	-2
MXN	EUR	5.673	2	0	2
PLN	EUR	23.852	218	-18	200
RON	EUR	17.316	96	0	96
USD	AUD	1.971	9	-44	-35
USD	EUR	19.336	64	-1.095	-1.031
Zwischensumme					
Devisentermingeschäfte		339.810	3.612	-2.502	1.110
Zinsswap		118.000	185	-2.491	-2.306
Zinscap		50.000	8	0	8
Zuckerfutures		2.177	399	0	399
Weizen- und Maistermingeschäfte		23.564	85	-1.406	-1.321
Summe		533.551	4.289	-6.399	-2.110

Kauf	Verkauf	Nominale t€	Positive Marktwerte t€	Negative Marktwerte t€	Netto- marktwerte t€
28.02.2017					
AUD	EUR	1.370	25	-1	24
CZK	EUR	41.747	0	-329	-329
EUR	AUD	6.818	1	-282	-281
EUR	CZK	13.455	116	0	116
EUR	GBP	215	0	-1	-1
EUR	HUF	18.561	0	-212	-212
EUR	MXN	6.367	0	-413	-413
EUR	PLN	962	0	-8	-8
EUR	RON	107.598	0	-203	-203
EUR	RUB	2.900	0	-417	-417
EUR	USD	163.018	108	-3.310	-3.202
EUR	ZAR	2.992	0	-352	-352
HUF	EUR	7.353	71	0	71
MXN	EUR	1.719	100	0	100
PLN	EUR	28.703	94	-154	-60
RON	EUR	43.639	87	0	87
USD	AUD	699	0	-19	-19
USD	EUR	67.655	719	-196	523
Zwischensumme					
Devisentermingeschäfte		515.771	1.321	-5.897	-4.576
Zinsswap		68.000	0	-4.052	-4.052
Zinscap		50.000	22	0	22
Zuckerfutures		21.779	513	-260	253
Weizen- und Maistermingeschäfte		15.116	0	-403	-403
Summe		670.666	1.856	-10.612	-8.756

Die Währungs- und Rohstoffderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von einem bis zu fünf Jahren ab.

Als Nominale der derivativen Sicherungsgeschäfte bezeichnet man die rechnerische Basis aller Hedges umgerechnet in die Konzernwährung Euro.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäftes zu bezahlen oder zu erhalten hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow-Hedges), sind zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 28. Februar 2018 beträgt 803 t€ (Vorjahr: 314 t€) bzw. -1.417 t€ (Vorjahr: -1.480 t€).

Die Wertänderungen jener derivativen Finanzinstrumente, für die kein Cashflow-Hedge-Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Absicherungen erfolgten sowohl zur Sicherung von Verkaufserlösen und Materialaufwendungen im Rahmen der Juice-Aktivitäten als auch zur Sicherung von Verkaufskontrakten im Zuckersegment.

Die folgende Tabelle stellt die Perioden dar, in denen die Zahlungsabflüsse voraussichtlich eintreten werden, sowie die Buchwerte der zugehörigen Sicherungsinstrumente:

t€	Buchwert	Summe	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
			0 bis 3 M	4 bis 6 M	7 bis 12 M	1 bis 2 J	2 bis 3 J	3 bis 4 J	4 bis 5 J	Über 5 J
28.02.2018										
Devisentermingeschäfte										
Positive Marktwerte	3.612	3.612	3.269	205	138	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-2.502	-2.502	-1.474	-74	-954	0	0	0	0	0
Zinsderivate										
Positive Marktwerte	193	201	42	0	0	42	42	42	33	0
Negative Marktwerte	-2.491	-2.580	-676	0	-1.035	-869	0	0	0	0
Rohstoffderivate										
Positive Marktwerte	484	484	292	124	68	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-1.406	-1.406	-1.406	0	0	0	0	0	0	0
Summe	-2.110	-2.191	47	255	-1.783	-827	42	42	33	0

28.02.2017										
Devisentermingeschäfte										
Positive Marktwerte	1.321	1.321	973	146	202	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-5.897	-5.897	-3.938	-1.168	-791	0	0	0	0	0
Zinsderivate										
Positive Marktwerte	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-4.052	-3.855	-384	-384	-768	-1.536	-783	0	0	0
Rohstoffderivate										
Positive Marktwerte	513	513	37	245	231	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	-663	-663	-373	-30	-260	0	0	0	0	0
Summe	-8.756	-8.581	-3.685	-1.191	-1.386	-1.536	-783	0	0	0

Der Marktwert der am 28. Februar 2018 bestehenden Derivate würde sich bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des Marktzinssatzes um einen halben Prozentpunkt sowie einer Auf- bzw. Abwertung der betrachteten Währungen gegenüber dem Euro um 10 %, und einer Reduzierung bzw. Erhöhung der Weizen-, Mais- bzw. Zuckerpreise um jeweils 10 % wie folgt entwickeln (Sensitivität):

t€	Nominale		Sensitivität (+)		Sensitivität (-)	
	28.02.2018	28.02.2017	28.02.2018	28.02.2017	28.02.2018	28.02.2017
Devisentermingeschäfte	339.810	515.771	8.890	11.610	-10.866	-14.189
Zinsderivate	168.000	118.000	1.496	1.756	-4.333	-1.560
Rohstoffderivate	25.741	36.895	1.609	2.172	-2.913	-1.716

Die positiven bzw. negativen Veränderungen der Nettomarktwerte hätten das Eigenkapital inklusive Steuereffekt um 1.437 t€ (Vorjahr: 2.857 t€) bzw. um -2.457 t€ (Vorjahr: -2.716 t€) verändert und das Ergebnis vor Ertragsteuern um 10.079 t€ (Vorjahr: 11.728 t€) bzw. um -14.836 t€ (Vorjahr: -13.843 t€) verändert.

10.3. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einzeln und je Bewertungskategorie dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt des Weiteren, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in drei Hierarchien vorgenommen, die die Marktnähe der in der Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt.

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- In Level 1 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung) ermittelt wird.
- In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, ermittelt.
- In Level 3 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden, ermittelt wird.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes von Währungsderivaten Level 2 erfolgt auf Basis des Währungskurses zum Stichtag sowie der für die Restlaufzeit relevanten Zinsdifferenz der zugrunde liegenden Währungen. Es wird der Mark-to-Market-Kurs ermittelt und mit dem Kurs des Grundgeschäftes verglichen. Die Inputfaktoren hierfür sind einerseits das Fixing der EZB bzw. ausgewählter Nationalbanken und andererseits die täglich veröffentlichten EURIBOR- und (L)IBOR-Zinssätze.

Bei Zinsderivaten Level 2 wird zur Bemessung des Zeitwertes der fixe Zinssatz mit den zum Stichtag gültigen SWAP-Sätzen bzw. der laufzeitrelevanten Zinsstrukturkurve verglichen. Der Zeitwert wird einer gesonderten Berechnung von Bankinstituten entnommen.

Bei der Bemessung der beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe in Level 2 werden die in den bestehenden Finanzierungsverträgen vereinbarten Konditionen, wie Restlaufzeit und Zinssatz, mit den am Bilanzstichtag verfügbaren aktuellen Marktkonditionen für neue Finanzierungen bei gleicher Restlaufzeit verglichen. Die Zinsdifferenz aus dem Vergleich führt zu dem Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert.

t€	Buchwert							Beizulegender Zeitwert			
	Zur Veräußerung verfügbar	Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert Sicherungsinstrumente	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
28.02.2018											
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte											
Wertpapiere											
(langfristig gehalten)	17.812	0	0	0	0	0	17.812	13.361	–	4.451	17.812
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	3.486	803	0	0	4.289	484	3.805	–	4.289
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	44	0	0	0	0	0	44	44	–	–	44
	17.856	0	3.486	803	0	0	22.145				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte											
Wertpapiere											
(langfristig gehalten)	0	891	0	0	0	0	891	–	–	–	–
Beteiligungen	0	894	0	0	0	0	894	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	308.294	0	308.294	–	308.294	–	308.294
Sonstige finanzielle Forderungen ¹	0	0	0	0	43.572	0	43.572	–	43.572	–	43.572
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	120.961	0	120.961	–	120.961	–	120.961
	0	1.785	0	0	472.827	0	474.612				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden											
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	4.982	1.417	0	0	6.399	1.406	4.993	–	6.399
	0	0	4.982	1.417	0	0	6.399				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden											
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	219.591	219.591	–	219.008	–	219.008
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	0	0	0	0	0	150.000	150.000	–	150.425	–	150.425
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	2.610	2.610	–	2.654	–	2.654
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	256.380	256.380	–	256.380	–	256.380
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ²	0	0	0	0	0	106.096	106.096	–	106.096	–	106.096
	0	0	0	0	0	734.677	734.677				

¹ Ohne sonstige Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungsfluss führen.

² Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

t€	Buchwert							Beizulegender Zeitwert			
	Zur Veräußerung verfügbar	Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert Sicherungsinstrumente	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
28.02.2017											
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte											
Wertpapiere											
(langfristig gehalten)	17.936	0	0	0	0	0	17.936	13.538	–	4.398	17.936
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.542	314	0	0	1.856	513	1.343	–	1.856
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	43	0	0	0	0	0	43	43	–	–	43
	17.979	0	1.542	314	0	0	19.835				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte											
Wertpapiere											
(langfristig gehalten)	0	890	0	0	0	0	890	–	–	–	–
Beteiligungen	0	1.051	0	0	0	0	1.051	–	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	317.397	0	317.397	–	317.397	–	317.397
Sonstige finanzielle Forderungen ¹	0	0	0	0	41.535	0	41.535	–	41.535	–	41.535
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	198.429	0	198.429	–	198.429	–	198.429
	0	1.941	0	0	557.361	0	559.302				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden											
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	9.132	1.480	0	0	10.612	663	9.949	–	10.612
	0	0	9.132	1.480	0	0	10.612				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden											
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	203.814	203.814	–	206.046	–	206.046
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	0	0	0	0	0	250.000	250.000	–	258.546	–	258.546
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	3.362	3.362	–	3.529	–	3.529
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	312.637	312.637	–	312.637	–	312.637
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ²	0	0	0	0	0	95.654	95.654	–	95.654	–	95.654
	0	0	0	0	0	865.467	865.467				

¹ Ohne sonstige Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungsfluss führen.

² Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere. Diese werden zu aktuellen Börsen- oder Marktwerten bewertet. Für langfristige Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente) der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“, für die keine zuverlässigen Marktwerte vorliegen und daher der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Position der Eigenkapitalinstrumente, deren Ansatz zu Anschaffungskosten erfolgt, ist von untergeordneter Bedeutung für den Konzern.

Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Hierbei handelt es sich um nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften, bei denen auf eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes mittels Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde, da diese Position von untergeordneter Bedeutung für den Konzern ist.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Rohstoffderivaten betreffen zum Teil Cashflow-Hedges. Im Fall der Zinsicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Termin- auf- bzw. -abschlägen. Die Marktwerte für Zinsderivate werden den zum Bilanzstichtag eingeholten Bankbestätigungen entnommen. Diese entsprechen den Barwerten der zukünftigen Zinszahlungen auf Basis der unterlegten Zinsstrukturkurven. Bei Rohstoffderivaten basiert der Marktwert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Marktwerte von Währungsderivaten basieren auf den von AGRANA zum Bilanzstichtag ermittelten Forward-Rates und den gesicherten Wechselkursen. Den zur Ermittlung der Forward-Rate herangezogenen Zinssätzen und Wechselkursen liegen die Notierungen der EZB (Europäische Zentralbank) bzw. der Nationalbanken zugrunde. Die konzernintern ermittelten Marktwerte können aufgrund von unterschiedlichen Zinssätzen in Einzelfällen unwesentlich von den Bankberechnungen abweichen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsflüsse. Bei variabel verzinsten Verbindlichkeiten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten werden in folgender Tabelle je Bewertungskategorie dargestellt:

t€	2017 18	2016 17
Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	0	0
Zu Handelszwecken gehalten	5.599	-1.100
Kredite und Forderungen	44	1.596
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-12.079	3.962
Nettoergebnis Finanzinstrumente	-6.436	4.458

Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ wurde mit 63 t€ (Vorjahr: 131 t€) vor Steuern und -5 t€ (Vorjahr: -25 t€) Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

t€	2017 18	2016 17
Gesamtzinserträge	2.613	2.861
Gesamtzinsaufwendungen	-7.723	-10.583
Nettozinsergebnis	-5.110	-7.722

10.4. Risikomanagement in der AGRANA-Gruppe

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Wertpapierkursen. Auf der Beschaffungsseite resultieren Preisrisiken im Wesentlichen aus Energiekosten, dem Ein- und Verkauf von Weltmarktzucker, von Weizen und Mais im Rahmen der Bioethanolproduktion sowie auf Ethanol und Weltmarktzucker basierenden Verkaufspreisen. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Kreditrisiken, die insbesondere aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

AGRANA setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

AGRANA begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird. Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die AGRANA-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes dar, weil ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bestandteile des Kreditrisikos sind sowohl das Risiko der Verschlechterung der Bonität als auch das unmittelbare Ausfallrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der AGRANA-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Kreditrisiko bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von internen Richtlinien gesteuert. So werden Neukunden generell einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

€	28.02.2018	28.02.2017
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	315.537	325.182
abzüglich Wertberichtigungen	-7.243	-7.785
Buchwert (netto)	308.294	317.397

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Wertberichtigungen zum 01.03.	7.785	8.080
Währungsänderungen/Sonstige Veränderungen	-186	33
Zuführungen	1.628	1.315
Verbrauch	-945	-611
Auflösungen	-1.039	-1.032
Wertberichtigungen zum 28.02.	7.243	7.785

Die Auflösung der Wertberichtigungen enthält Zinserträge von 16 t€ (Vorjahr: 15 t€).

Forderungen werden in der Regel einzeln auf ihre Einbringlichkeit hin untersucht und auf Basis zukünftiger Cashflows eingeschätzt.

Die maximale Risikoposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen.

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
Bis 30 Tage	26.609	24.479
31 bis 90 Tage	7.662	4.040
91 Tage und älter	2.758	2.362
Summe	37.029	30.881

Die Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen gegenüber Kunden mit erstklassiger Bonität.

Das maximale Kreditrisiko in Höhe von 458.566 t€ (Vorjahr: 483.098 t€) beinhaltet den Buchwert aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zuzüglich Eventualschulden und entspricht dem Buchwert dieser Instrumente.

Das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gekürzt um Kreditversicherungen, Bankgarantien und sonstige Sicherheiten (Nettokreditrisiko), stellt sich wie folgt dar:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	308.294	317.397
abzüglich Kreditversicherungen und sonstige Sicherheiten	-251.468	-240.251
Nettokreditrisiko	56.826	77.146

AGRANA unterhält Geschäftsbeziehungen mit vielen großen internationalen Industriekunden erster Bonität.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht bzw. nicht in ausreichendem Maß bedienen kann.

Die AGRANA-Gruppe generiert Liquidität durch das operative Geschäft sowie durch externe Finanzierungen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Working Capital, Investitionen und Akquisitionen.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden sowohl kurz- als auch langfristige Finanzierungen im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditrahmen in Höhe von 916.228 t€ (Vorjahr: 1.011.373 t€). Die gewichtete Restlaufzeit der Kreditrahmen zum Bilanzstichtag beträgt 2,9 Jahre (Vorjahr: 2,8 Jahre).

Die nachstehende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 28. Februar 2018 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

			Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
t€	Buchwert	Summe	0 bis 3 M	4 bis 6 M	7 bis 12 M	1 bis 2 J	2 bis 3 J	3 bis 4 J	4 bis 5 J	Über 5 J
28.02.2018										
Nicht derivative										
finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten										
	219.591	227.569	9.286	16.083	1.461	50.425	6.150	6.267	112.764	25.133
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe										
	150.000	158.973	36.107	326	641	32.053	1.293	1.293	1.293	85.967
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen										
	256.380	256.380	223.500	10.568	22.312	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe und Gemeinschaftsunternehmen										
	28.573	28.573	27.896	0	677	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing										
	2.610	2.666	104	2.278	82	164	38	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten										
	77.523	77.523	49.348	3.936	13.407	4.857	5.370	69	69	467
	734.677	751.684	346.241	33.191	38.580	87.499	12.851	7.629	114.126	111.567
Derivative										
finanzielle Verbindlichkeiten										
Zinsderivate	2.491	2.580	676	0	1.035	869	0	0	0	0
Devisentermingeschäfte	2.502	2.502	1.474	74	954	0	0	0	0	0
Rohstoffderivate	1.406	1.406	1.406	0	0	0	0	0	0	0
	6.399	6.488	3.556	74	1.989	869	0	0	0	0

			Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
	Buchwert	Summe	0 bis 3 M	4 bis 6 M	7 bis 12 M	1 bis 2 J	2 bis 3 J	3 bis 4 J	4 bis 5 J	Über 5 J
t€										
28.02.2017										
Nicht derivative										
finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	203.814	209.072	129.873	8.422	4.943	10.734	47.169	423	440	7.068
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	250.000	261.780	35.002	0	103.469	2.053	31.407	1.293	1.293	87.263
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	312.637	312.637	288.502	22.238	1.897	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe und Gemeinschaftsunternehmen	13.399	13.399	12.657	1	741	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.362	3.594	143	143	286	2.649	373	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	82.255	82.255	54.288	3.624	10.132	424	5.812	7.552	18	405
	865.467	882.737	520.465	34.428	121.468	15.860	84.761	9.268	1.751	94.736
Derivative										
finanzielle Verbindlichkeiten										
Zinsderivate	4.052	3.855	384	384	768	1.536	783	0	0	0
Devisentermingeschäfte	5.897	5.897	3.938	1.168	791	0	0	0	0	0
Rohstoffderivate	663	662	372	30	260	0	0	0	0	0
	10.612	10.414	4.694	1.582	1.819	1.536	783	0	0	0

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Währungsrisiken

Der AGRANA-Konzern ist aufgrund seines internationalen Geschäftsumfanges von Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen und Geldveranlagungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Einkaufs- und Liefertransaktionen sowie aus zukünftigen Fremdwährungs-Cashflows aus Ein- und Verkaufskontrakten betroffen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken ermittelt der AGRANA-Konzern den Value at Risk nach dem Varianz-Kovarianz-Ansatz mit einem Konfidenzintervall von 95 %. Dabei werden alle Positionen der verschiedenen Währungspaare mit den vorhandenen Volatilitäten bewertet und der untereinander bestehenden Korrelation unterzogen. Das hieraus resultierende Ergebnis wird als diversifizierter Value at Risk angegeben:

t€	Value at Risk	
	28.02.2018	28.02.2017
Summe Nettopositionen (absolut) der Währungspaare	107.863	125.566
Value at Risk diversifiziert	7.342	8.373

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungsposition je Währungspaar der Value at Risk-Berechnung. Die einzelnen Werte beinhalten sowohl den Finanzierungsbereich als auch den operativen Bereich. Die kombinierte Darstellung ermöglicht somit die wechselseitigen Beziehungen aus beiden Bereichen je Währungspaar zu quantifizieren („Natural Hedge“).

t€	Fremdwährungspositionen	
	28.02.2018	28.02.2017
Währungspaar		
EUR/ARS	7.223	4.611
EUR/CZK	1.045	18.147
EUR/HUF	3.411	19.186
EUR/PLN	6.169	2.092
EUR/RON	23.483	22.135
EUR/RUB	23.120	18.486
EUR/USD	9.432	7.234
USD/BRL	3.075	7.664
USD/CNY	4.443	5.156
USD/MXN	7.498	2.426
Übrige	18.964	18.429
Summe	107.863	125.566

Das wesentliche Wechselkursrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse und Einkaufsaktivitäten in einer von den zugehörigen Kosten abweichenden Währung anfallen. Das Währungsrisiko aus Finanzierungen besteht im AGRANA-Konzern aus Finanzierungen und Geldanlagen, die nicht in der Landeswährung der Gesellschaft bestehen.

Die Fremdwährungspositionen von gesamt 107.863 t€ (Vorjahr: 125.566 t€) teilen sich im Wesentlichen auf die Länder Rumänien, Russland, Argentinien, Mexiko sowie eine US-Dollar-Position im Euro-Raum und entsprechen einem Value at Risk von 7.342 t€ (Vorjahr: 8.373 t€).

Dem Segment Zucker zugehörige Konzerngesellschaften mit Sitz in Mitgliedsländern der Europäischen Union, deren Landeswährung nicht der Euro ist, unterliegen einem Wechselkursrisiko aus der Zuckermarktordnung zwischen dem Euro und ihrer jeweiligen Landeswährung, da die Rübenpreise für die jeweilige Kampagne EU-weit in Euro festgelegt werden. Die Tochtergesellschaften in Rumänien und Ungarn unterliegen eigenen Währungsrisiken durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar und einzelne Gesellschaften unterliegen einem Währungsrisiko aus Verkäufen von Nicht-Quotenzucker in US-Dollar.

Im Segment Stärke ergeben sich derzeit Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen, die nicht in der Landeswährung durchgeführt werden.

Im Segment Frucht ergeben sich Risiken aus Wechselkursen, wenn Umsatzerlöse und Materialeinkauf auf Fremdwährungen und nicht auf die jeweiligen Landeswährungen lauten. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Finanzierungen, die nicht der Landeswährung entsprechen.

Zinsrisiken

Der AGRANA-Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Euro-Zone.

Die Risiken aus möglichen Zinsänderungen werden als „at Risk-Ansatz“ ausgewiesen. Die AGRANA unterscheidet hierbei zwischen dem Cashflow at Risk (kurz: CfaR) für variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten und dem Value at Risk (kurz: VaR) aus Marktzinsänderungen bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten.

CfaR: Die Erhöhung des Zinsniveaus würde zu einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten führen. Der CfaR-Betrachtung liegen die Volatilitäten der einzelnen Finanzierungswährungen und deren Korrelation untereinander zugrunde.

VaR: Hier wird das implizierte Risiko aus einer Senkung des Zinsniveaus betrachtet, da bestehende fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten konstant bleiben und nicht dem Markt folgen würden. Die unterschiedlichen Laufzeiten fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten werden durch gewichtete Barwerte und eine potenzielle Veränderung der variablen Zinsen nach dem „Modified-Duration-Ansatz“ berücksichtigt.

Der CfaR und VaR aus Finanzierungen stellen sich wie folgt dar:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Nettoposition variabel verzinst	109.931	173.090
Cashflow at Risk diversifiziert	180	429
Nettoposition fix verzinst	254.830	181.936
Value at Risk bei Zinssatzänderung	11.436	8.113

Demzufolge unterliegen die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Zur Absicherung hiergegen wurden für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen und eine fixe Verzinsung erreicht.

Commodity-Preis-Risiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist AGRANA einem Marktpreisrisiko aus dem Bezug von Rohstoffen sowie dem Verkauf von Fertigerzeugnissen (Ethanol) ausgesetzt. Im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe Mais und Weizen, im Segment Zucker wird der Bezug von Rohzucker schlagend.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rohstoffderivate für den Einkauf von Rohzucker über 2.845 Tonnen (Vorjahr: 32.514 Tonnen), den Erwerb von Weizen für die österreichische Bioethanolproduktion über 112.900 Tonnen (Vorjahr: 82.750 Tonnen), für den Einkauf von Mais über 20.650 Tonnen (Vorjahr: 0 Tonnen) und den Verkauf von Mais über 3.250 Tonnen (Vorjahr: 3.800 Tonnen) sowie den Verkauf von Weißzucker über 500 Tonnen (Vorjahr: 17.850 Tonnen). Insgesamt entsprechen diese Positionen einem Kontraktvolumen von 24.494 t€ (Vorjahr: 36.895 t€) und hatten – basierend auf den zugrunde liegenden Abschlusspreisen – einen negativen Marktwert von 922 t€ (Vorjahr: negativen Marktwert 150 t€).

Rechtliche Risiken

AGRANA verfolgt Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die eines ihrer Geschäftsfelder oder deren Mitarbeiter betreffen und allenfalls zu einer Risikosituation führen könnten, kontinuierlich und trifft gegebenenfalls notwendige Maßnahmen. Die unter besonderer Aufmerksamkeit stehenden Rechtsbereiche sind Kartell-, Lebensmittel- und Umweltrecht, neben Datenschutz, Geldwäschereibestimmungen und Terrorismusfinanzierung. AGRANA hat für den Bereich Compliance, Personalrecht und allgemeine Rechtsbereiche eigene Stabsstellen.

Derzeit bestehen keine gerichtsanhängigen oder angedrohten zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 ein Bußgeld im Rahmen eines Kartellverfahrens wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland. Bis dato ist dazu keine Entscheidung des Kartellgerichtes ergangen. AGRANA hält die Beschuldigung sowie das beantragte Bußgeld weiterhin für unbegründet.

10.5. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Bürgschaften betreffen v.a. Bankkredite der Gemeinschaftsunternehmen im Bereich Zucker.

t€	28.02.2018	28.02.2017
Bürgschaften	41.633	39.123
Gewährleistungsverpflichtungen, genossenschaftliche Haftungen	1.365	1.365

Es wird von keiner Inanspruchnahme der Bürgschaften ausgegangen.

Eine weitere Eventualschuld von 6.371 t€ (Vorjahr: 6.488 t€) besteht im Zusammenhang mit der Rückforderung einer EU-Förderung in Ungarn. Das Management der Gesellschaft schätzt die Rückerstattung als wenig wahrscheinlich ein.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

t€	28.02.2018	28.02.2017
Barwert der innerhalb von 5 Jahren fälligen Leasingraten	15.962	17.514
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen	93.111	32.484
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	109.073	49.998

11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der AGRANA hatten.

12. Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien hält 100% der Stammaktien der Z & S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, die 78,34% der Stammaktien der AGRANA Beteiligungs-AG hält. Beide Holdinggesellschaften sind von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, einbezogen sind.

Nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Wien, als Aktionäre der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien. Der AGRANA-Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, einbezogen.

Neben der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und deren Tochtergesellschaften („Südzucker-Gruppe“) zählen die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTEREICH-WIEN regGenmbH, Wien, und deren Tochtergesellschaften („Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss“) zu den nahestehenden Unternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und unter gemeinschaftlicher Kontrolle stehen, sowie nicht einbezogene Tochterunternehmen gelten ebenfalls als nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24.

Zum Bilanzstichtag sind gegenüber nahestehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen ausgewiesen:

t€	Südzucker-Gruppe	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Gemeinschaftsunternehmen	Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	Summe
Geschäftsjahr 2017 18					
Umsatz	110.058	21.628	46.275	1	177.962
Operative Aufwendungen	-48.772	-2.107	-77.248	-714	-128.841
Kreditbeziehungen	-151.325	-18	0	0	-151.343
Partizipationskapital	0	5.342	0	0	5.342
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	14.587	1.512	5.602	21.701
Langfristige Finanzforderungen	0	0	4.500	0	4.500
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen	-8.875	1.130	-3.753	-47	-11.545
Zinsergebnis	-4.383	-209	1.179	37	-3.376
Garantien gegeben	0	0	42.000	6.000	48.000
Garantien ausgenutzt	0	0	35.687	0	35.687
Geschäftsjahr 2016 17					
Umsatz	114.933	22.144	39.960	5	177.042
Operative Aufwendungen	-28.611	-627	-77.973	-794	-108.005
Kreditbeziehungen	-250.741	-7.430	0	0	-258.171
Partizipationskapital	0	5.193	0	0	5.193
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	71.133	2.504	50	73.687
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen	6.442	1.285	522	-20	8.229
Zinsergebnis	-4.779	-962	1.195	20	-4.526
Garantien gegeben	0	0	42.000	8.200	50.200
Garantien ausgenutzt	0	0	28.568	5.372	33.940

Zum Bilanzstichtag waren Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 151.343 t€ (Vorjahr: 258.171 t€) ausgewiesen, denen marktübliche Konditionen zugrunde lagen. Davon waren 115.000 t€ (Vorjahr: 115.000 t€) langfristig.

Für vollkonsolidierte Tochterunternehmen werden bei Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss Garantien in Höhe von 5.000 t€ (Vorjahr: 5.000 t€) gegeben, von denen 209 t€ (Vorjahr: 634 t€) ausgenutzt waren.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betrugen 3.488 t€ (Vorjahr: 3.234 t€) und bestanden aus einem fixen Anteil von 1.674 t€ (Vorjahr: 1.614 t€) sowie einem erfolgsabhängigen Anteil von 1.778 t€ (Vorjahr: 1.495 t€) sowie einer Jubiläumsgeldzahlung an Herrn Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer von 36 t€ (Vorjahr: Herrn Dipl.-Ing. Johann Marihart von 125 t€). Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile sind an die Höhe der für die letzten drei Geschäftsjahre auszuschüttenden Dividende geknüpft. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhielt für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Die Hauptversammlung hat am 7. Juli 2017 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 250 t€ (Vorjahr: 250 t€) beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Johann Marihart, Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer sowie das ehemalige Vorstandsmitglied Mag. Walter Grausam Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Für Mag. Stephan Büttner besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres unter der Voraussetzung, dass das Arbeitsverhältnis zum Arbeitgeber beendet wurde, in Anspruch genommen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2017|18 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge von 352 t€ (Vorjahr: 354 t€). Es gab einen Nachschuss für den per 31. Dezember 2014 ausgeschiedenen Finanzvorstand, Mag. Walter Grausam, in Höhe von 109 t€.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. In der Bilanz zum 28. Februar 2018 wird für Pensionsverpflichtungen ein Wert von 6.874 t€ (Vorjahr: 8.496 t€) und für Abfertigungsverpflichtungen ein Wert von 2.283 t€ (Vorjahr: 2.151 t€) unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen.

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes bzw. Abfertigungsansprüche entsprechend den Bestimmungen des BMSVG.

Die Angaben zu den Organen befinden sich auf Seite 161.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG hat den Konzernabschluss am 23. April 2018 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 23. April 2018

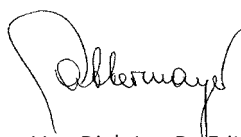
Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Organe der Gesellschaft

(Kurzdarstellung)

Vorstand

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Aufsichtsrat

Obmann Mag. Erwin Hameseder
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wolfgang Heer
Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Generaldirektor
Mag. Klaus Buchleitner, MBA
Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Dipl.-Ing. Helmut Friedl
Aufsichtsratsmitglied

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger
Aufsichtsratsmitglied

Dr. Thomas Kirchberg
Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Josef Pröll
Aufsichtsratsmitglied

Arbeitnehmervertreter

Thomas Buder
Sprecher der Konzernvertretung
und Zentralbetriebsratsvorsitzender

Gerhard Glatz

Andreas Klamler

Dipl.-Ing. Stephan Savic

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 124 Abs. 1 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG zum 28. Februar 2018 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AGRANA-Konzerns vermittelt;
- dass der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017/18 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des AGRANA-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

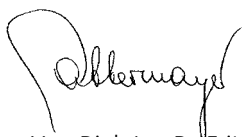
Wien, am 23. April 2018



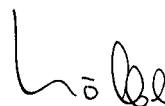
Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 28. Februar 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapital-Entwicklung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Geschäfts-/Firmenwerten

Der Vorstand erläutert die Geschäfts-/Firmenwerte und die Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsprüfung derselben unter Punkt 6.1 und Note 17 im Konzernanhang.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts-/Firmenwerte betragen zum 28. Februar 2018 261,0 Mio. EUR beziehungsweise 11,1 Prozent der Bilanzsumme.

Mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden die Geschäfts-/Firmenwerte gesondert für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) Frucht, Zucker und Stärke durch die Gesellschaft einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) unterzogen. Die jährlichen Impairment Tests werden jeweils zum Ende des zweiten Quartals jedes Geschäftsjahres (31. August) durchgeführt. Die Gesellschaft überprüft quartalsweise, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, werden anlassbezogen weitere Impairment Tests vorgenommen.

Als Wertmaßstab werden im Rahmen der Impairment Tests die anhand eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelten Nutzungswerte herangezogen. Diese Wertermittlung beruht in erheblichem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der künftig zu erwartenden Cash Flows. Diese basieren auf den seitens der Organe genehmigten Planzahlen, zu denen erforderlichenfalls Anpassungen vorgenommen werden. Der verwendete Diskontierungszinssatz kann darüber hinaus von zukünftig sich ändernden marktbezogenen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Die Bewertungen sind somit naturgemäß ermessensbehaftet und mit Schätzunsicherheiten verbunden und beinhalten damit ein Risiko, dass die Geschäfts-/Firmenwerte im Abschluss zu hoch bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Wir haben die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Die Planungsgenauigkeit wurde von der Gesellschaft durch ein Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Wir haben die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zu den Impairment Tests zugrundeliegenden Planzahlen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Wir haben die den Impairment Tests zugrundeliegenden Cashflows mit den seitens der Organe genehmigten Planzahlen abgeglichen und die dazu vorgenommenen Anpassungen nachvollzogen und deren Angemessenheit analysiert.

Im Rahmen der Prüfung, ob weitere, anlassbezogene Impairment Tests erforderlich sind, haben wir die Prozesse zur Identifizierung objektiver Hinweise auf Wertminderungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, objektive Hinweise für das Vorliegen von Wertminderungen zeitgerecht zu erkennen. Darüber hinaus haben wir die Ergebnisse der von der Gesellschaft zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen durchgeführten Erhebungen gewürdigt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Zu der im Lagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Konzernabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juli 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 4. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 30. September 1995 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Wien, am 23. April 2018

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca

Wirtschaftsprüfer

Bericht über die unabhängige Prüfung

der konsolidierten nicht-finanziellen Erklärung sowie von Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Integrierten Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2017/18

Wir haben die unabhängige Prüfung der konsolidierten nicht-finanziellen Erklärung sowie von Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Integrierten Geschäftsbericht (im Folgenden „NFI-Berichterstattung“) für das Geschäftsjahr 2017/18 der AGRANA Beteiligungs-AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ genannt) durchgeführt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der konsolidierten nicht-finanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie für die Aufstellung des Integrierten Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. Die Gesellschaft wendet die Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI-Standards in der Option „Kern“) als Berichtskriterien an.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nicht-finanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme verlassen, dass die NFI-Berichterstattung der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie den GRI-Standards (Option „Kern“) übereinstimmt.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen (KFS/PG 13) und des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasste insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichtkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, Achtung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence-Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;

- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Besuch der AGRANA Fruit Austria GmbH (Gleisdorf/Österreich), um ein Verständnis für die Wertschöpfungsprozesse im Segment Frucht zu erlangen, zur Beurteilung der lokalen Datenerhebungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten.
- Befragung von Mitarbeitern am Produktionsstandort in Ohio (USA) via Videokonferenz zur Beurteilung der lokalen Datenerhebungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Umweltdaten.
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Einschätzung der Konsistenz der für die Gesellschaft anwendbaren Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie der GRI-Standards (Option „Kern“) mit den Angaben und Kennzahlen der NFI-Berichterstattung;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie z. B. von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages. Darüber hinaus ist die Prüfung zukunftsbezogener Angaben sowie von Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen nicht Gegenstand unseres Auftrages.

Wir erteilen diesen Bericht auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrages. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt Punkt 8 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe zur Anwendung. Die jeweils aktuelle Fassung der AAB ist über www.kpmg.at/aab abrufbar.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die NFI-Berichterstattung der Gesellschaft in wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie den GRI-Standards (Option „Kern“) übereinstimmt.

Wien, am 23. April 2018

KPMG Alpen-Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gert Weidinger
Partner

WEITERE INFORMATIONEN 2017|18

170	Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)	173	AGRANA-Glossar
171	Bilanz (Einzelabschluss)	178	Kontakt
172	Vorschlag für die Gewinnverwendung	179	Global Reporting Initiative Index
		184	Kennzahlen
		185	Impressum

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2017|18 vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018
der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

t€	2017 18	2016 17
1. Umsatzerlöse	32.079	31.873
2. Sonstige betriebliche Erträge	81	258
3. Personalaufwand	-18.174	-25.240
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.071	-1.107
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.077	-21.965
6. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 5)	-7.162	-16.181
7. Erträge aus Beteiligungen	76.040	76.118
davon aus verbundenen Unternehmen	76.007	76.078
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.002	2.542
davon aus verbundenen Unternehmen	2.002	2.542
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.464	2.525
davon aus verbundenen Unternehmen	2.435	2.525
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.835	-2.531
davon aus verbundenen Unternehmen	-1.327	-2.216
11. Finanzerfolg (Z 7 bis 10)	78.671	78.654
12. Ergebnis vor Steuern (Z 1 bis 11)	71.509	62.473
13. Steuern vom Einkommen	115	1.076
14. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	71.624	63.549
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	12.817	11.756
16. Bilanzgewinn	84.441	75.305

Bilanz

zum 28. Februar 2018

der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

t€	Stand 28.02.2018	Stand 28.02.2017
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	810	349
II. Sachanlagen	1.253	1.415
III. Finanzanlagen	459.783	543.283
	461.846	545.047
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	375.027	381.483
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	23.362	30.935
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45	60
	375.072	381.543
C. Rechnungsabgrenzungsposten	45	51
D. Aktive latente Steuern	568	564
Summe Aktiva	837.531	927.205
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	113.531	113.531
II. Kapitalrücklagen	550.689	550.689
III. Gewinnrücklagen	13.928	13.928
IV. Bilanzgewinn	84.441	75.305
davon Gewinnvortrag	12.817	11.756
	762.589	753.453
B. Rückstellungen		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	11.793	12.974
II. Rückstellung für Steuern und sonstige	11.136	15.143
	22.929	28.117
C. Verbindlichkeiten		
I. Finanzverbindlichkeiten	42.500	126.000
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr	0	83.500
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	42.500	42.500
II. Übrige Verbindlichkeiten	9.513	19.635
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr	8.034	13.830
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1.479	5.805
	52.013	145.635
Summe Passiva	837.531	927.205

Vorschlag für die Gewinnverwendung

der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

	2017 18 €
Das Geschäftsjahr vom 1. März 2017 bis 28. Februar 2018 schließt mit einem Bilanzgewinn von	84.440.586
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Auf 15.622.244 Stück dividendenberechtigte Stammaktien Zahlung einer Dividende von 4,50 € pro Stammaktie (nennbetragslose Stückaktie), das sind	70.300.098
Vortrag auf neue Rechnung	14.140.488
	84.440.586

A

ActiProt®: Stellt eine Eigenmarke von AGRANA dar und bezeichnet ein hochwertiges Eiweißfuttermittel. Diese sogenannte Trockenschlempe (Distillers Dried Grains with Solubles, DDGS) fällt in Anlagen zur Herstellung von Bioethanol auf Basis von stärkehaltigen Getreiden nach Trocknung der Rückstände aus der Destillation (Schlempe) an. Die Trockenschlempe wird pelletiert; dieses so entstandene lagerfähige Futtermittel wird DDGS genannt. Aufgrund seines hohen Proteingehaltes von mindestens 30 % und eines vorteilhaften Energiegehaltes wird DDGS als Futtermittel für Nutztiere, vorzugsweise Milchvieh, verwendet. Im AGRANA-Konzern wird dieses Koppelprodukt in der Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich erzeugt, wo grundsätzlich Mais, Weizen, Triticale und Melasse verarbeitet werden. Wie alle anderen Produkte, die AGRANA auf den Markt bringt, ist auch ActiProt® gentechnikfrei.

B

Biodiversität: Biodiversität oder biologische Vielfalt bezeichnet gemäß der Biodiversitäts-Konvention (Convention on Biological Diversity – CBD) „die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören“. Damit umfasst sie die Vielfalt innerhalb von Arten und die Vielfalt zwischen den Arten sowie die Vielfalt der Ökosysteme. Die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt gelten als wichtige Grundlagen für das menschliche Wohlergehen. Die Zerstörung und Zerstückelung von Lebensräumen wird als größte Gefahr für die biologische Vielfalt auf der Erde gesehen.

Bioethanol: Bioethanol ist ein durch Gärung aus kohlenhydrathaltiger Biomasse (nachwachsenden Kohlenstoffträgern) hergestellter Kraftstoff. Er verfügt über einen Alkoholanteil von mindestens 99 Volumprozent und ist de facto wasserfrei. In Europa wird Bioethanol aufgrund

der klimatischen Gegebenheiten vorwiegend aus stärkehaltigen Getreidearten oder Zuckerrüben gewonnen. Bioethanol ist gegenüber fossilen Energieträgern CO₂-neutral und unterscheidet sich in seinen physikalischen Eigenschaften von denen des Benzins. Daher ist für die Reinverwendung (sogenannte „Highblends“) eine Anpassung der Motoren erforderlich. Für sogenannte „Lowblends“ (z. B. E10) ist eine Anpassung der Motoren nicht notwendig.

Biogas: Biogas enthält Methan als brennbare Komponente, die durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt und zur Erzeugung von Bioenergie verwendet wird. Biogas kann aus vergärbaren biomassehaltigen Reststoffen wie Klärschlamm, Bioabfall oder Speiseresten, Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist) oder auch aus gezielt angebauten Energiepflanzen, also nachwachsenden Rohstoffen, gewonnen werden.

C

CO₂-Äquivalent: Um die Treibhauswirkung von verschiedenen Treibhausgasen vergleich- und somit summierbar zu machen, wird deren Treibhausgaspotenzial (Global Warming Potential) verwendet. Es gibt den Beitrag verschiedener Gase zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre in Form einer äquivalenten Menge CO₂ an. Die Treibhauswirkung von einem Kilogramm eines Gases wird dabei als Vielfaches („Äquivalenzfaktor“) der Treibhauswirkung von einem Kilogramm CO₂ ausgedrückt.

D

Defizitländer/-märkte/-regionen: Länder, Märkte oder Regionen, die mehr Zucker verbrauchen, als sie selbst produzieren, und ihren Bedarf durch Zuckerimporte decken müssen.

E

Emission: Bedeutet allgemein die Freisetzung von Störfaktoren in die Umwelt. Ein typisches Beispiel dafür sind etwa gasförmige Schadstoffemissionen aus Autos.

Ethanol: Ethanol ist eine klare, leicht entzündliche Flüssigkeit. Es wird umgangssprachlich oft als Alkohol bezeichnet. Ethanol ist besonders als Trinkalkohol bekannt, etwa als Anteil in Genussmitteln wie Wein oder Bier. Besonders in der letzten Zeit erfährt Ethanol große Bedeutung – abseits der Lebensmittelindustrie – als Biokraftstoff in Form von Bioethanol (siehe Bioethanol).

EU-Zuckermarktordnung: Siehe Zuckermarktordnung

F

Fermentation: Unter Fermentation (Gärung) versteht man in der Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien durch den Zusatz von Enzymen (Fermenten) oder aber auch mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- und Zellkulturen.

F. O. Licht: F.O. Licht ist ein führender Analyst der globalen Märkte für Zucker, Ethanol, Melasse, Futterzusatzstoffe, Biokraftstoffe, Kaffee und Tee. F.O. Licht veröffentlicht ein einzigartiges Spektrum an Online- und Print-Berichten und organisiert marktführende Konferenzen für die Zucker- und Ethanolindustrie.

Fruchtsaftkonzentrat: Bildet die Basis für Fruchtsaftgetränke und wird an die Fruchtsäfte und Getränke produzierende Industrie verkauft. Das vorher dem Obstpresssaft schonend entzogene Wasser wird dem Konzentrat zur Herstellung des Endverbraucherproduktes schließlich wieder in gleicher Menge zugeführt. Das Ergebnis ist ein hochwertiger Saft mit 100 % Fruchtgehalt.

Fruchtzubereitung: Qualitativ hochwertige Früchte werden in flüssiger oder stückiger Form aufbereitet und thermisch haltbar gemacht, um diese insbesondere in Molkereiprodukten oder für die Eiscrème- und Backwarenindustrie weiterzuverarbeiten.

G

Getreidewirtschaftsjahr: Beginnt im Juli und endet im darauffolgenden Jahr im Juni.

GVO: Gentechnisch veränderte Organismen (GVO), auch gentechnisch modifizierter Organismus, englisch „Genetically Modified Organism“ (GMO), sind Organismen, deren Erbanlagen mittels gentechnischer Methoden gezielt verändert wurden.

I

International Grains Council – IGC: Der Internationale Getreiderat ist eine zwischenstaatliche Organisation, die sich mit dem Thema Getreidehandel befasst. Der Rat verwaltet seit 1995 auch das Getreidehandelsübereinkommen und hat seinen Sitz in London. Das IGC-Sekretariat bietet neben Verwaltungsleistungen für den Rat auch Dienstleistungen an das Food Aid Committee (Nahrungsmittelhilfe-Ausschuss) an, welches im Rahmen der Food Aid Convention (Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommen) von 1999 errichtet wurde. Viele der IGC-Informationsdienste können abonniert werden und Analysen des Rates zum Getreidemarkt finden in zahlreichen Branchen- und Marktuntersuchungen Verwendung.

International Organisation for Standardisation – ISO:

Die Internationale Organisation für Normung ist die internationale Vereinigung von Normungsorganisationen und erarbeitet internationale Normen in allen Bereichen mit Ausnahme der Elektrik und der Elektronik, für die die Internationale elektrotechnische Kommission (IEC) zuständig ist, und mit Ausnahme der Telekommunikation, für die die Internationale Fernmeldeunion (ITU) zuständig ist. Gemeinsam bilden diese drei Organisationen die WSC (World Standards Cooperation).

Isoglukose: Isoglukose ist ein auf Stärke basierendes, flüssiges Verzuckerungsprodukt, das bei einem Fruktosegehalt von 42 % der Süße von Zucker entspricht und daher als Zuckersubstitut verwendet wird. Der Fruktosegehalt kann durch weitere Prozessschritte auf bis zu 55 % angehoben werden. Isoglukose wird aus Getreide, v.a. Mais, hergestellt.

K

Kampagne: Verarbeitungszeitraum für agrarische Rohstoffe, die nur für einen begrenzten Zeitraum lagerfähig sind.

M

Maisstärke: Maisstärke ist aus Mais gewonnene Stärke und wird v. a. in der Nahrungsmittelverarbeitung (z. B. Pudding, Babynahrung), aber auch in technischen Anwendungen wie z. B. in der Papierproduktion oder im Kosmetikbereich verwendet.

Melasse: Sirupartiges, dunkelbraunes, süßes Nebenprodukt der Zuckerherstellung. Die Flüssigkeit enthält noch etwa 50 % Zucker, der aber nicht mehr kristallisiert werden kann. Melasse wird vorwiegend zur Herstellung von Hefen, Alkohol oder auch als Viehfutterzusatz eingesetzt.

Mindestpreis für Zuckerrüben (gültig bis 30. September 2017): Die EU-Zuckermarktordnung sieht einen Mindestpreis für Quotenrüben vor. Dieser gilt für eine bestimmte Anlieferungsstufe und eine bestimmte Standardqualität. Bei abweichenden Qualitäten werden Zu- und Abschläge vorgenommen.

Modifizierte Stärke: Modifizierte Stärken sind durch physikalische, enzymatische oder chemische Verfahren gewonnene Stärke-Erzeugnisse, welche erhöhten technischen Anforderungen gerecht werden. Wesentliche Eigenschaften bleiben nach der Modifikation erhalten. Modifizierte Stärken werden in der Lebensmittelindustrie und für technische Anwendungen eingesetzt, da sie gegenüber natürlicher Stärke bessere Hitze-, Säure- und Scherstabilität sowie ein besseres Gefrier- und Auftauverhalten aufweisen. Modifizierte Stärken als Lebensmittelzusatzstoffe müssen als solche deklariert werden, wenn sie chemisch verändert wurden, ansonsten – bei physikalischer (Hitze, Druck) oder enzymatischer Modifikation – gelten sie als Lebensmittelzutat und haben keine E-Nummer.

N

Native Stärke: Siehe Stärke

Nicht-Quotenzucker (gültig bis 30. September 2017): Bezeichnet entsprechend der Zuckermarktordnung jenen Zucker, der die Produktionsquote übersteigt. Dieser kann als Industriezucker (Non-Food) zur Erzeugung von Produkten vorwiegend in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie (Verwendung zur Erzeugung von Hefe, Zitronensäure und Vitaminen) vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden.

P

Prime Market: Untersegment des Marktsegmentes „equity market.at“ der Wiener Börse, in dem Wertpapiere, die zum Amtlichen Handel oder Geregelten Freiverkehr zugelassen sind und den speziellen Zusatzanforderungen für die Aufnahme in den Prime Market entsprechen, zusammengefasst sind. Der Handel dieser Wertpapiere findet über das Handelssystem Xetra statt. Als Handelsmodell steht der fortlaufende Handel (Fließhandel) mit Auktionen zur Verfügung.

Produktionsabgabe (gültig bis 30. September 2017): Die Produktionsabgabe auf die Zuckerquoten beträgt 12 € pro Tonne und kann seit dem ZWJ 2007/08 bis zu 50 % von den Rübenbauern aufgebracht werden. Für Isoglukose beträgt sie 50 % der für Zucker geltenden Abgabe. Sie ist eine Verwaltungsabgabe an die EU.

Produktionsquote (gültig bis 30. September 2017): Siehe Zuckerquote

Q

Quote (gültig bis 30. September 2017): Siehe Zuckerquote

Quotenrübe (gültig bis 30. September 2017): Bezeichnet jene Zuckerrüben, die zur Erfüllung der Produktionsquote für Zucker benötigt werden.

Quotenzucker (gültig bis 30. September 2017): Jener Zucker, der im Laufe eines Zuckerwirtschaftsjahres im Rahmen der zugeteilten Produktionsquote erzeugt und vermarktet wird.

R

Raffination: Der Begriff Raffination bezeichnet allgemein ein technisches Verfahren zur Reinigung, Veredelung, Trennung oder Konzentration von Rohstoffen. Bei Zucker bedeutet dies das Entfärben von braunem Rohzucker (aus Zuckerrohr oder Zuckerrübe) durch wiederholtes Umkristallisieren.

RAMSAR Convention on Wetlands (RAMSAR-Konvention über Feuchtgebiete): Das Übereinkommen über Feuchtgebiete (basierend auf Verhandlungen in Ramsar/Iran in 1971), als Ramsar-Konvention bekannt, ist ein völkerrechtlicher Vertrag, in dem sich die unterzeichnenden Staaten verpflichten, den ökologischen Charakter ihrer Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung zu erhalten und planerisch auf die nachhaltige, ökologisch ausgewogene Nutzung aller Feuchtgebiete in ihren Territorien hinzuwirken.

Rohrzucker: Aus Zuckerrohr gewonnener Zucker, chemisch ident mit Rübenzucker.

Rohzucker: Rohzucker ist ein Halbfertigprodukt des Rohr- oder auch Rübenzuckers, bei dem die Zuckerkristalle noch nicht vollständig von anhaftenden Nichtzuckerstoffen befreit sind, was ihm seine braune Farbe verleiht.

S

Stärke: Stärke ist eine organische Verbindung und einer der wichtigsten Reservestoffe in pflanzlichen Zellen. In unseren Breiten wird Stärke hauptsächlich aus Mais, Weizen oder Kartoffeln gewonnen. Um Stärke zu gewinnen, werden die Stärke enthaltenden Pflanzenteile zerkleinert, anschließend folgt die Auswaschung der Stärke. Durch Filtrations- und Zentrifugationsschritte erfolgt die Gewinnung der Stärke. Der letzte Schritt ist schließlich deren Trocknung. Native Stärke liegt dann als weißes Pulver vor.

T

Tritikale: Die Getreidesorte Triticale ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen und verbindet daher, sowohl in Bezug auf Geschmack als auch auf Inhaltsstoffe, Eigenschaften dieser beiden Sorten. Triticale wird aufgrund des höheren Stärkegehaltes auch als Energiegetreide zur Bioethanolproduktion genutzt.

W

Weißzucker: Als Weißzucker wird üblicher Haushaltszucker bezeichnet, der durch Kristallisation und Zentrifugieren gewonnen wird.

Westbalkan-Abkommen: Seit dem Herbst 2000 dürfen die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstandenen Staaten u. a. Zucker in begrenzten Mengen zollfrei in die EU einführen. Entsprechende Freihandelsabkommen hat die EU inzwischen mit Kroatien und Serbien geschlossen.

World Trade Organisation – WTO:

Welthandelsorganisation mit Sitz in Genf/Schweiz, in der zur Zeit 159 Mitgliedstaaten die Liberalisierung des Welthandels verhandeln.

Z

Zölle: Diese dienen dem Schutz heimischer Produkte vor Billigimporten aus Drittländern (Außenschutz). Der Basiszoll für Zucker ist ein Fixbetrag. Zusätzlich wird bei Einfuhren von Zucker im Rahmen der Schutzklausel der sogenannte Zusatzzoll als variabler Zollsatz erhoben.

Zucker: Zucker wird in Europa aus der Zuckerrübe gewonnen. In subtropischen und tropischen Regionen der Erde ist Zuckerrohr Hauptrohstoff für die Zuckerproduktion. Unter „Zucker“ wird meistens Haushaltszucker, also Saccharose verstanden, neben dieser gibt es aber auch noch eine Reihe anderer Zuckerarten, wie z. B. Traubenzucker, Fruchtzucker oder Milchzucker. Sie alle zählen zur Nährstoffgruppe der Kohlenhydrate.

Zuckergewinnung: Bei der Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe wird aus Rübenschnitzeln Rohsaft gewonnen, der in mehreren Schritten gereinigt und schließlich so lange eingedickt wird, bis daraus Zucker kristallisiert. Durch mehrmaliges Umkristallisieren wird der Zucker gereinigt, sodass man saubere, weiße Kristalle erhält. Diese Kristalle haben einen Saccharosegehalt von annähernd 100 %. Damit ist Zucker also ein hochreines Lebensmittel und beinahe unbegrenzt haltbar.

Zuckermarktordnung (EU-Zuckerpolitik): Das seit 1968 bestehende EU-Regelwerk dient der gemeinsamen Marktorganisation für Zucker und der Sicherung einer heimischen Zuckerproduktion.

Europäisches Parlament und Europäischer Rat beschlossen am 26. Juni 2013 gemeinsam, die Regeln der damals geltenden Zuckermarktordnung ein letztes Mal bis zum 30. September 2017 zu verlängern. Für die Zeit nach diesem Stichtag wurden weitreichende Veränderungen beschlossen, die inzwischen in Kraft getreten sind. Nationale Zuckerquoten und Rübenmindestpreise, die über viele Jahre die zentralen Elemente der alten Marktordnung bildeten, gehören seit dem 1. Oktober 2017 nicht mehr zum zuckerpolitischen Instrumentarium der EU.

Mit dem 1. Oktober 2017 sehen die zuckerspezifischen Regelungen innerhalb der EU-Agrarpolitik folgende Elemente vor:

- Präferenzeinfuhren aus verschiedenen Ländern, darunter unbeschränkte zollfreie Importe aus den am wenigsten entwickelten Ländern und der Gruppe der afrikanischen, karibischen und pazifischen Staaten sowie zollfreie oder zollreduzierte Einfuhrkontingente im Rahmen von Freihandelsabkommen; für Einfuhren aus sonstigen Drittländern gilt der Regelzollsatz
- Möglichkeit einer Beihilfe zur privaten Lagerhaltung; Entscheidung durch die Europäische Kommission unter Berücksichtigung der Referenzschwellenwerte für Weiß- und Rohzucker
- Verpflichtung zum Abschluss von Branchenvereinbarungen zwischen Rübenanbauern und Unternehmen der Zuckerindustrie
- offizielle Preisberichterstattung der EU-Kommission

Nach der Abschaffung der Quotenregelung sowie des Rübenmindestpreises und durch den bereits seit vielen Jahren geltenden Verzicht auf Exporterstattungen beschränkt sich die Zuckerpolitik der EU somit auf den Schutz des Binnenmarktes vor subventionierten Importen aus Drittstaaten und die Beihilfe zur privaten Lagerhaltung. Der Schutz vor unfairer Wettbewerb ist für die europäische Zuckerwirtschaft von existenzieller Bedeutung, da nahezu alle großen Zuckererzeugerländer ihre Produktion stützen. Die Beihilfe zur privaten Lagerhaltung kann auf Beschluss der Europäischen Kommission gewährt werden. Mit ihr soll einem durch Marktungleichgewichte ausgelösten Preisverfall auf dem Binnenmarkt entgegengewirkt werden.

Die Beschränkung der Zuckerpolitik der EU auf diese Instrumente hat in Verbindung mit der Öffnung des Binnenmarktes für Zuckereinfuhren aus zahlreichen Drittstaaten, darunter insbesondere aus vielen Entwicklungsländern, somit dazu geführt, dass die EU heute über einen der liberalsten Zuckermärkte der Welt verfügt.

Zuckerquote (gültig bis 30. September 2017): Im Rahmen der Europäischen Zuckermarktordnung ist für jeden zuckerproduzierenden EU-Mitgliedstaat eine Produktionsmenge für Zucker und Isoglukose festgelegt. Diese Menge ist wiederum auf die produzierenden Unternehmen heruntergebrochen und als Produktionsquote fixiert. Damit wird die Produktion beschränkt und Überschüsse werden minimiert.

Zuckerrübe: Die Zuckerrübe ist eine landwirtschaftliche Kulturpflanze, die fast ausschließlich der Herstellung von Rübenzucker dient. Die Zuckerrübe besteht aus dem Rübenkopf und dem Wurzelkörper. Im Wurzelkörper ist Saccharose gespeichert, welche in der Zuckerfabrik gewonnen wird.

Zuckerwirtschaftsjahr – ZWJ: Das Zuckerwirtschaftsjahr der Europäischen Union beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres. Dieser Bezugszeitraum gilt für alle Regelungen zum EU-Zuckermarkt.

Kontakt

AGRANA Beteiligungs-AG

A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.ab@agrana.com
Internet: www.agrana.com

Wünschen Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen oder haben Sie noch weitere Fragen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Konzernkommunikation|Investor Relations

Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation|Public Relations

Mag. (FH) Markus Simak
Telefon: +43-1-211 37-12084, Fax: -12926
E-Mail: info.ab@agrana.com

Konzernkommunikation|Sustainability

Mag. Ulrike Middelhoff
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926
E-Mail: ulrike.middelhoff@agrana.com

Tochtergesellschaften

AGRANA Zucker GmbH

Sitz: A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3430 Tulln, Josef-Reither-Straße 21-23
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -11225
E-Mail: info.zucker@agrana.com

AGRANA Stärke GmbH

Sitz: A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -19420
E-Mail: info.staerke@agrana.com

AGRANA Internationale

Verwaltungs- und Asset-Management GmbH

A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.juice-fruit@agrana.com



Global Reporting Initiative Index

„In accordance with the GRI Standards: Core option“

GRI	Beschreibung Erläuterungen	Darstellung auf Seite
102-1	Name der Organisation	38
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	38ff
102-3	Ort des Hauptsitzes	178
102-4	Betriebsstätten	30f
102-5	Eigentum und Rechtsform	34ff
102-6	Bediente Märkte	30f, 38ff
102-7	Größenordnung der Organisation	12, 30f, 38ff
102-8	Informationen über Angestellte und andere Mitarbeiter c) Auf die Aufschlüsselung der Mitarbeiter nach Vollzeit- und Teilzeitvertrag nach Geschlecht wurde aufgrund des niedrigen Teilzeitanteiles von 3,1% verzichtet.	30f, 82ff

Vorjahreszahlen: AGRANA-Mitarbeiter im Rahmen der GRI-Berichtsgrenzen¹ zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017

Segment	Befristete Dienstverhältnisse ²		Unbefristete Dienstverhältnisse				Angestellte im Management ³		Davon Executive Leadership ⁴	
	Gesamt	Frauen	Arbeiter	Frauen	Ange-stellte	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Zucker ⁵	172	26,7 %	1.061	17,0 %	733	40,5 %	1.794	26,6 %	143	16,7 %
Stärke	54	20,4 %	585	12,3 %	286	45,1 %	871	23,1 %	50	33,3 %
Frucht	1.124	66,2 %	2.492	23,4 %	1.394	47,7 %	3.886	32,1 %	252	8,3 %
Konzern	1.350	59,3 %	4.138	20,2 %	2.413	45,2 %	6.551	29,4 %	445	15,2 %

102-9	Lieferkette	38ff
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	108
102-11	Vorsorgeprinzip oder Vorsichtsmaßnahmen	44ff, 90
102-12	Externe Initiativen	49
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden	49
102-14	Aussagen der Führungskräfte	14f
102-16	Werte, Richtlinien, Standards und Verhaltensnormen	27f, 44ff
102-18	Führungsstruktur	21ff
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	41f
102-41	Tarifverhandlungen	46f
102-42	Bestimmen und Auswählen von Stakeholdern	41f
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	41f
102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	42f
102-45	Liste der konsolidierten Unternehmen	108
102-46	Bestimmung von Berichtsinhalt und Themenabgrenzung	43ff
102-47	Liste der wesentlichen Themen	42f
102-48	Neuformulierung der Informationen Änderung der Abfalldefinition im Geschäftsjahr 2015 16. Ergänzung der Nebenproduktpalette im Segment Zucker 2016 17: Im Geschäftssegment Zucker wurde im Rahmen eines Abgleichs mit den Südzucker-Berichtsgrenzen im Berichtsjahr 2016 17 rückwirkend bis zum Berichtsjahr 2014 15 Carbonatationskalk in die Liste der Nebenprodukte aufgenommen. Dies veränderte die Bezugsgröße zur Berechnung spezifischer Werte.	46
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	42ff
102-50	Berichtszeitraum Geschäftsjahr 2017 18	
102-51	Datum des aktuellsten Berichtes Geschäftsjahr 2016 17; veröffentlicht am 12. Mai 2017	
102-52	Berichtszyklus Jährlicher Bericht	

¹ Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 43

² Bei den befristeten Dienstverhältnissen handelt es sich fast ausschließlich um saisonale, lokale Mitarbeiter im Rahmen der Verarbeitungskampagnen.

³ Managementfunktionen der 2. und 3. Berichtsebene

⁴ 1. Berichtsebene (d. h. Berichtsebene direkt unter dem Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG und regionale Geschäftsführer)

⁵ Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.

GRI	Beschreibung Erläuterungen	Darstellung auf Seite
102-53	Kontaktangaben bei Fragen zum Bericht	178
102-54	Aussagen zu Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	41
102-55	GRI-Index	179
102-56	Externe Prüfung Ja, siehe Prüfbericht	167f
103-1	Erklärung der wesentlichen Themen und ihre Abgrenzungen	27f, 43ff
103-2	Der Managementansatz und seine Komponenten	27f, 44ff
103-3	Prüfung des Managementansatzes	27f, 44ff

Wirtschaftliche Leistung¹

201-2	Durch den Klimawandel bedingte finanzielle Folgen und andere Risiken und Chancen Aktuell werden keine finanziellen Folgen des Klimawandels erhoben oder beziffert. Physische und regulative Risiken und deren mögliche Auswirkungen werden im Kapitel Risikomanagement qualitativ beschrieben.	87ff
-------	---	------

Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung

Anti-Korruption

205-1	Geschäftsstandorte, die in Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	28
205-2	Informationen und Schulungen zu Strategien und Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung Eine weitere Aufschlüsselung der Angaben nach Region und Mitarbeiterkategorie (abgesehen von Angestellten und Leitungsorganen) ist nicht steuerungsrelevant und wird daher nicht berichtet.	28, 44
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen Darüber hinaus wurden keine Verstöße bei Geschäftspartnern festgestellt.	28

Wettbewerbswidriges Verhalten

206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung	89
-------	---	----

Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion

Materialien

301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen Berichtsscope: agrarische Rohstoffe (ii); andere Materialien (i) werden aufgrund von Unwesentlichkeit nicht berichtet. Auf eine durchgehende Aufsplittung nach Rohstoffkategorie wird aus Wettbewerbsgründen verzichtet.	44, 61, 67, 74
-------	---	----------------

Energie

302-3	Energieintensität b) Der bei AGRANA angewandte Energieintensitätsquotient verwendet als Nenner das Gesamtgewicht der produzierten Haupt- und Nebenprodukte. c) Es werden alle GRI-relevanten Energiearten eingesetzt.	62f, 69, 76
302-4	Verringerung des Energieverbrauches b) Es werden alle GRI-relevanten Energiearten eingesetzt.	62f, 69, 76f

GRI	Beschreibung Erläuterungen	Darstellung auf Seite
Wasser		
303-1	Wassereinsatz inklusive Angabe der Wasserherkunft a) Anstelle des Gesamtvolumens des von AGRANA entnommenen Wassers wird der spezifische Wassereinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte berichtet, da dies aussagekräftiger ist.	63, 70, 77
Biodiversität		
304-1	Eigene, gemietete oder verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten befinden	45
304-3	Geschützte oder renaturierte Lebensräume Indikator wird auf freiwilliger Basis teilweise berichtet. Der Fokus liegt auf Schutzmaßnahmen an eigenen Produktionsstandorten.	45, 64, 71, 78
Emissionen		
305-4	Intensität der THG-Emissionen b) Der organisationsspezifische Parameter: Gesamtgewicht Haupt- und Nebenprodukte; Berechnungsmethode: Kalkulation auf Basis standortspezifischer Verbrauchswerte unter Anwendung des Treibhausgasprotokolles; Emissionsfaktoren auf Basis des individuellen Grid Mix-Faktors des Energieversorgers bzw. des jeweiligen nationalen Grid Mix-Faktors (biograce.net). c) AGRANAs Erfassung direkter (Scope 1) Emissionen enthält ausschließlich CO ₂ -Emissionen. In der Berechnung indirekter (Scope 2) Emissionen sind je nach Quelle der Emissionsfaktoren neben CO ₂ auch andere Treibhausgase enthalten.	62f, 69, 76f
305-5	Senkung der THG-Emissionen	62f, 69, 76f
Abwasser und Abfall		
306-1	Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort a) Anstelle des Gesamtvolumens des von AGRANA abgegebenen Wassers wird die spezifische Wasserabgabe pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte berichtet, da dies aussagekräftiger ist. Berechnungsmethode: Aufgrund fehlender Messeinrichtungen können Regenwassermengen, die als Oberflächenwasser an den Produktionsstandorten anfallen und nach Behandlung in werkseigenen Kläranlagen oder nach Übergabe an kommunale Kläranlagen abgegeben werden, nicht getrennt ausgewiesen werden.	63, 70, 77
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode c) Die Abfall-Entsorgungsmethode wird jeweils durch den beauftragten, qualifizierten Entsorger bestimmt.	64, 70, 77
Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter		
Beschäftigung: Arbeitssicherheit und -gesundheit		
403-2	Verletzungsrate, Ausfallstagequote, Abwesenheitsrate, Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern a) Berufskrankheiten können aufgrund der meist sehr langen Anerkennungsprozesse als Berufskrankheit nicht berichtet werden. Die Aufschlüsselung nach Region ist für die interne Steuerung nicht relevant und wird daher nicht berichtet.	84f
Aus- und Weiterbildung		
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem a) (ii) Die Aufsplittung nach Angestelltenkategorie ist nicht relevant für die interne Steuerung und wird daher nicht berichtet.	83

GRI

Beschreibung

Erläuterungen

Darstellung
auf Seite

Vielfalt und Chancengleichheit

405-1 Zusammensetzung der Leitungsorgane und der Belegschaft nach Mitarbeiterkategorie und Geschlecht sowie Altersgruppe

20ff

a) Altersstruktur der Leitungsorgane nach Geschlecht und Alter

Leitungsorgane	Bis 30 Jahre	31– 50 Jahre	Über 50 Jahre
Aufsichtsratsmitglieder			
Kapitalvertreter			
Männer	–	12,5 %	87,5 %
Frauen	–	–	–
Arbeitnehmervertreter			
Männer	–	75,0 %	25,0 %
Frauen	–	–	–
Vorstandsmitglieder			
Männer	–	33,3 %	66,6 %
Frauen	–	–	–

b) Altersstruktur der Belegschaft nach Geschlecht und Alter

Segment	Männer	Frauen	Anteil Männer	Anteil Frauen
Zucker¹	1.433	525	73,2 %	26,8 %
Bis 30 Jahre	234	81	12,0 %	4,1 %
31–50 Jahre	722	288	36,9 %	14,7 %
Über 50 Jahre	477	156	24,4 %	8,0 %
Stärke	764	230	76,9 %	23,1 %
Bis 30 Jahre	175	56	17,6 %	5,6 %
31–50 Jahre	394	123	39,6 %	12,4 %
Über 50 Jahre	195	51	19,6 %	5,1 %
Frucht	3.178	2.473	56,2 %	43,8 %
Bis 30 Jahre	819	600	14,5 %	10,6 %
31–50 Jahre	1.748	1.448	30,9 %	25,6 %
Über 50 Jahre	611	425	10,8 %	7,5 %
Konzern	5.375	3.228	62,5 %	37,5 %
Bis 30 Jahre	1.228	737	14,3 %	8,6 %
31–50 Jahre	2.864	1.859	33,3 %	21,6 %
Über 50 Jahre	1.283	632	14,9 %	7,3 %

Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvertragsverhandlungen

407-1 Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte

47

Alle AGRANA-Standorte und -Lieferanten unterliegen dem AGRANA-Verhaltenskodex, der das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen gewährt. AGRANA-Standorte nehmen ein jährliches SEDEX Self-Assessment vor. Im Berichtsjahr wurden daneben 29 externe Sozialaudits an AGRANA-Standorten durchgeführt (siehe 412-1), in denen auch dieser Sachverhalt geprüft wird. In den in der EU bzw. Europa tätigen Geschäftssegmenten Zucker und Stärke ist das Risiko in der Lieferkette als gering einzustufen, da Vertragsanbauer v.a. Einzelunternehmer sind. Der international tätige Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen zieht zur Lieferantenbewertung SEDEX heran, um dieses Risiko zu evaluieren und gegebenenfalls Maßnahmen zu setzen.

GRI	Beschreibung Erläuterungen	Darstellung auf Seite
Kinderarbeit		
408-1	<p>Geschäftsstandorte und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit</p> <p>Alle AGRANA-Standorte und -Lieferanten unterliegen dem AGRANA-Verhaltenskodex, der Kinderarbeit verbietet. AGRANA-Standorte nehmen ein jährliches SEDEX Self-Assessment vor. Im Berichtsjahr wurden daneben 29 externe Sozialaudits an AGRANA-Standorten durchgeführt (siehe 412-1), in denen auch dieser Sachverhalt geprüft wird. In den in der EU bzw. Europa tätigen Geschäftssegmenten Zucker und Stärke ist das Risiko für Kinderarbeit in der Lieferkette aufgrund des starken regulatorischen Rahmens und des sehr hohen Anteiles maschineller Arbeit als gering einzustufen. Der international tätige Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen zieht zur Lieferantenbewertung (v.a. in Risikoländern) SEDEX heran, um dieses Risiko zu reduzieren.</p>	47
Zwangs- oder Pflichtarbeit		
409-1	<p>Geschäftsstandorte und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit</p> <p>Alle AGRANA Standorte und Lieferanten unterliegen dem AGRANA Verhaltenskodex und nehmen ein jährliches SEDEX Self-Assessment vor. Im Berichtsjahr wurden daneben 29 externe Sozialaudits an AGRANA-Standorten durchgeführt (siehe 412-1), in denen auch dieser Sachverhalt geprüft wird. In den in der EU bzw. Europa tätigen Geschäftssegmenten Zucker und Stärke ist das Risiko in der Lieferkette aufgrund des starken regulatorischen Rahmens und des sehr hohen Anteiles maschineller Arbeit als gering einzustufen. Der international tätige Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen zieht zur Lieferantenbewertung (v.a. in Risikoländern wie z. B. Vietnam, Marokko, Philippinen) SEDEX heran, um dieses Risiko zu reduzieren.</p>	47
Prüfung		
412-1	<p>Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde</p> <p>In folgenden Ländern wurden Sozialaudits durchgeführt: China (2), Marokko (1), Mexiko (1), Österreich (7), Polen (5), Rumänien (2), Russland (1), Serbien (1), Slowakei (1), Südafrika (1), Tschechien (2), Türkei (1), Ukraine (1), Ungarn (3)</p>	47
Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung		
Bewertung der Lieferanten bezüglich ökologischer Aspekte		
308-2	<p>Negative ökologische Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen</p> <p>a) und b) Nach den Vorgaben der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) erfolgt die Überprüfung der Lieferanten auf Basis einer repräsentativen Stichprobe (inklusive verpflichtender externer Audits), eine Angabe der Absolutanzahl der geprüften Lieferanten ist daher nicht anwendbar.</p> <p>c) Es wurden keine erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Umweltauswirkungen ermittelt.</p>	44, 61f, 68, 74f
Bewertung der Lieferanten bezüglich Sozialpraktiken		
414-2	<p>Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen</p> <p>a) und b) Laut Vorgaben der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) erfolgt die Überprüfung der Lieferanten auf Basis einer repräsentativen Stichprobe (inklusive verpflichtender externer Audits), eine Angabe der Absolutanzahl der geprüften Lieferanten ist daher nicht anwendbar.</p> <p>c) Es wurden keine erheblichen tatsächlichen oder potentiellen negativen Sozialauswirkungen ermittelt.</p>	44, 61f, 68, 74f
Produktverantwortung und nachhaltige Produkte		
Kundengesundheit und -sicherheit		
416-1	Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	47f
416-2	<p>Verstöße im Zusammenhang mit den Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen</p> <p>Im Geschäftsjahr 2017/18 gab es keine berichtsrelevanten Vorfälle.</p>	
417-2	<p>Verstöße im Zusammenhang mit den Produktinformationen und der Kennzeichnung</p> <p>Im Geschäftsjahr 2017/18 gab es keine berichtsrelevanten Vorfälle.</p>	

Kennzahlen

AGRANA-Konzern nach IFRS

Abkürzung	Kennzahlen Definitionen	2017 18	2016 17
BFS	Bruttofinanzschulden = Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten + Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen + Leasingverbindlichkeiten	372.201 t€	457.176 t€
CE	Capital employed = (SAV + IAV) + WC I	1.698.591 t€	1.684.602 t€
Dividendenrendite	= Dividende pro Aktie ÷ Schlusskurs × 100	4,5 %	3,8 %
EBIT	= Ergebnis der Betriebstätigkeit	190.628 t€	172.367 t€
EBITDA	= Operatives Ergebnis + operative Abschreibungen	254.159 t€	235.212 t€
EBITDA-Marge	= EBITDA ÷ Umsatz × 100	9,9 %	9,2 %
EKQ	Eigenkapitalquote = Eigenkapital ÷ Gesamtkapital × 100	61,7 %	56,9 %
EPS	Earnings per Share (unverwässert und verwässert) = Konzernergebnis ÷ Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	8,97 €	7,78 €
EVS	Equity Value per Share = Anteil der Aktionäre am Eigenkapital ÷ Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	89,4 €	94,4 €
FCF	Free Cashflow = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit	80.516 t€	84.255 t€
Gearing	= NFS ÷ Eigenkapital inklusive nicht beherrschender Anteile × 100	16,0 %	17,0 %
IAV	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts-/Firmenwert	276.815 t€	282.319 t€
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis = Schlusskurs ÷ EPS	11,0	13,6
NFS	Nettofinanzschulden = BFS – (Kassa + Scheck + sonstige Bankguthaben + kurzfristige Wertpapiere + langfristige Wertpapiere)	232.493 t€	239.878 t€
Operatives Ergebnis	EBIT vor Ergebnis aus Sondereinflüssen und Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	164.145 t€	150.815 t€
Operative Marge	= Operatives Ergebnis ÷ Umsatz × 100	6,4 %	5,9 %
ROCE	Return on Capital employed = Operatives Ergebnis ÷ Capital employed × 100	9,7 %	9,0 %
ROS	Return on Sales = Ergebnis vor Steuern ÷ Umsatz × 100	6,9 %	6,0 %
SAV	Sachanlagevermögen	768.881 t€	738.907 t€
WC I	Working Capital I = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + sonstige Vermögensgegenstände – kurzfristige Rückstellungen – kurzfristige erhaltene Anzahlungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sonstige Verbindlichkeiten	652.895 t€	663.376 t€

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

AGRANA Beteiligungs-AG
A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1

Konzernkommunikation|Investor Relations

Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation|Sustainability

Mag. Ulrike Middelhoff
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926
E-Mail: ulrike.middelhoff@agrana.com

Satz & Design: marchesani_kreativstudio GmbH
Imagekonzept: The Gentlemen Creatives GmbH
Vorstandsporträts: Lukas Ilgner
Imagefotos: AGRANA, Getty Images, iStock

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Der Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere die Entwicklung makroökonomischer Größen wie Wechselkurse, Inflation und Zinsen, EU-Zuckerpolitik, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die AGRANA Beteiligungs-AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Betreffend der Aussagen im Prognosebericht gelten folgende schriftliche und bildliche Wertaussagen:

Wertaussage	Visualisierung	Wertmäßige Veränderung in Zahlen
Stabil	→	0 % bis +1 % oder 0 % bis -1 %
Leicht	↗ oder ↘	Mehr als +1 % bis +5 % oder mehr als -1 % bis -5 %
Moderat	↑ oder ↓	Mehr als +5 % bis +10 % oder mehr als -5 % bis -10 %
Deutlich	↑↑ oder ↓↓	Mehr als +10 % oder mehr als -10 %

Bezüglich Definitionen zu Finanzkennzahlen wird, sofern diese nicht in einer Fußnote angeführt sind, auf die Erläuterungen der Seite 184 verwiesen. Personenbezogene Begriffe wie „Mitarbeiter“ oder „Arbeitnehmer“ werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben in diesem Bericht kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Version erhältlich.



AGRANA 2017|18 Online
reports.agrana.com